



STADT NAUEN

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

Nauen – Innenstadt Ost

Fortschreibung

Entwurf

Arbeitsstand: August 2018





Stadt Nauen
Rathausplatz 1
14641 Nauen

Bearbeitet von:



DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Regionalbüro Brandenburg
Lukas Bamberger
Axel-Springer-Straße 54B
10117 Berlin



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Inhalt

I.	Vorwort	5
II.	Anlass und Erstellungsprozess.....	7
II.1	Ableitung der Handlungserfordernis aus dem INSEK 2015.....	7
II.2	Bisheriger Verlauf der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“	9
II.3	Anlass der Fortschreibung IEK 2018.....	14
II.4.	Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung 2018.....	16
III.	Bewohnerschafts- und Quartiersprofil	20
III.1	Bedarfsgruppen	20
III.1.1	Bevölkerungsentwicklung und -prognose von Quartier und Gemeinde.....	20
III.1.2	Sozio-demographische und sozio-kulturelle Zusammensetzung der Bewohnerschaft.....	21
III.1.3	Sozio-ökonomische Lage und Sozialstatus der Bewohnerschaft	25
III.1.4	Auffälligkeiten bei der Auswertung der Wahlergebnisse	27
III.1.5	Ermittlung von Bedarfsgruppen auf Basis der sozio-demographischen, sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Analyse	30
III.1.6	Zusammenfassende SWOT-Analyse der Bewohnerschaft	33
III.2	Zusammenleben	34
III.2.1	Identität des Quartiers und Identifikation mit dem Quartier.....	34
III.2.2	Sicherheit und gefühlte Sicherheit im Quartier	37
III.2.3	Integration.....	41
III.2.4	Inklusion und Barrierefreiheit.....	45
III.2.5	Gesundheit, Sportaktivitäten und Organisationsgrad.....	49
III.2.6	Zusammenfassende SWOT-Analyse des Zusammenlebens.....	55

III.3	Quartier	57
III.3.1	Einordnung in die Gemeinde und Kernstadt	57
III.3.2	Städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers.....	58
III.3.3	Wohnungsmarkt und Wohnungsmarktentwicklung in Quartier und Kernstadt	61
III.3.4	Verkehrsinfrastruktur für den MIV	67
III.3.5	Potential von Fuß- und Radverkehr	71
III.3.6	Angebote des ÖPNV.....	76
III.3.7	(Halb-)Öffentliche Freiräume, Brach- und Potentialflächen.....	78
III.3.8	Erneuerbare Energien und Klimaschutz	89
III.3.9	Zusammenfassende SWOT-Analyse des Quartiers	96
III.4	Einrichtungen.....	99
III.4.1	Bedarfe der Bildungseinrichtungen	99
III.4.2	Angebote für Kinder und Jugendliche.....	104
III.4.3	Räumlichkeiten für weitere Beratungs- und Freizeitangebote.....	108
III.4.4	Zusammenfassende SWOT-Analyse der Einrichtungen.....	110
III.5	Ergebnisse des Stadtteiltreffens 2018.....	111
IV.	Zielkonzept und Umsetzungsstrategie	115
IV.1	Zielkonzept des IEK	115
IV.2	Umsetzungsstrategie	125
IV.2.1	Steuerungsansatz: Akteure, Arbeits- und Netzwerkstrukturen.....	125
IV.2.2	Bewohner*innen- und Öffentlichkeitsbeteiligungsansatz.....	129
IV.2.3	Verstetigungsansatz	133
IV.2.4	Monitoringansatz.....	137
V.	Maßnahmen	147
V.1.	Kosten der Gesamtmaßnahme	148
V.2.	Steckbriefe der Maßnahmen	149
VI.	Quellen	178

I. Vorwort

Gültigkeit von 2018 bis 2025

Die vorliegende Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) hat den Anspruch, von 2018 bis 2025 die strategische Grundlage für die Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“ zu bilden. Für das Jahr 2023 wird eine umfassende Evaluation des Entwicklungsprozesses sowie ggf. eine Fortschreibung des IEK unter Berücksichtigung der Verstärkung von Prozessen, Netzwerken und Angeboten empfohlen.

Das Konzept baut auf den im Anschluss aufgeführten Rahmenplanungen der Gesamtstadt, dem für die Gesamtmaßnahme in 2015 aufgestellten Integrierten Entwicklungskonzept (IEK 2015) sowie auf spezifischen Teil- und Fachkonzepten auf. Bei der Formulierung der vorliegenden Fortschreibung wurden nach einer Prüfung auf Aktualität allgemein gültige Inhalte bezogen auf die Entwicklung und den städtebaulichen Ist-Zustand von Kernstadt und Innenstadt-Ost übernommen. Auch das Zielkonzept des IEK 2015 wurde größtenteils übernommen und entsprechend aktueller, aus Analyse sowie Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung resultierender Anforderungen überarbeitet. Bei einer Zitation größerer Passagen ist die Originalquelle kenntlich gemacht.

Über diese Konzepte der Stadt hinaus wurden eigene Erhebungen durchgeführt und weitere Quellen zur Erarbeitung herangezogen, insbesondere Leitlinien und Statistiken des Bundes, Landes, des Landkreises sowie der Stadt. Für das vorliegende Konzept von besonderer Relevanz sind die Ergebnisse der Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung im Allgemeinen und des Stadtteiltreffens 2018 im Besonderen, die sowohl in die Analyse als auch in die Umsetzungsstrategie Eingang fanden. Eine vollständige Auflistung aller Quellen mit entsprechenden Verweisen findet sich im Quellenverzeichnis.

Verwendete Konzepte

Die nachfolgenden Rahmenplanungen und Konzepte auf regionaler, Gesamt-, kern- und teilstädtischer Ebene fanden Eingang in das IEK:

- Bildungskoordination. Kursplanung der Sprachkursträger Landkreis Havelland (Landkreis Havelland 2017b)
- Buskonzept Falkensee und Umland (Landkreis Havelland 2017d)
- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für die Nauener Innenstadt (Stadt Nauen 2014)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Havelland (Landkreis Havelland 2013)
- Kitabedarfsplanung, Fortschreibung 2017 (Landkreis Havelland 2017e)
- Konzept zur Entwicklung eines Bildungs- und Integrationszentrums Nauen (Stadt Nauen 2017)

- Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Brandenburg 2009)
- Lärmaktionsplan für die Stadt Nauen (Stadt Nauen 2013)
- Mittelbereichsprofil Nauen 2016 (LBV 2016a)
- Schulentwicklungsplanung 2017/2018 bis 2021/2022 (Landkreis Havelland 2017f)
- Sozialraumkonzept (Stadt Nauen 2010)
- Sportentwicklungsplan Landkreis Havelland (Landkreis Havelland 2015)
- Verkehrskonzept Nauen. Arbeitspaket I: Fuß- und Radverkehrskonzeption für das Teilgebiet Innenstadt-Ost. (LK Argus GmbH 2016a)
- Verkehrskonzept Nauen. Arbeitspaket II. Verkehrskonzept für die Stadterweiterungsgebiete Südwest. (LK Argus GmbH 2016b)

Eigene Erhebungen

Die folgenden eigenen Erhebungen wurden in Kooperation mit der Gebietsbeauftragten DSK GmbH und dem von 2016 bis 2018 für die Stadt tätigen Quartiersmanagement der Innenstadt-Ost, der Stadtkümmerei GmbH, im Rahmen der Erarbeitung des IEK durchgeführt:

- Kartographische und fotografische Erhebung im Quartier Innenstadt-Ost (Eigene Erhebung 2018)
- Abfrage von Statistiken zum Wohnungsmarkt und zur Haushaltszusammensetzung (Eigene Erhebung 2017 in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen TAG Immobilien GmbH sowie NWG Nauener Wohnungsgenossenschaft eG)
- Expertengespräche mit wichtigen Akteur*innen im Quartier, u.a. mit Vertreter*innen des Behindertenverbandes Osthavelland e.V., der GeWoBa Genossenschaft, des Humanistischen Freidenkerverbands Havelland e.V., des Netzwerkes Gesunde Kinder Havelland, der Polizei sowie der Willkommensinitiative Nauen (durchgeführt durch Mitarbeiter*innen der Stadtkümmerei GmbH)
- Ergebnisse der Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung im Rahmen des Stadtteiltreffens 2018 (durchgeführt und zusammengefasst in Kooperation mit Mitarbeiter*innen der Stadtkümmerei GmbH)

II. Anlass und Erstellungsprozess

II.1 Ableitung der Handlungserfordernisse aus dem INSEK 2015

**Stabilisierung
des Wohngebiets
Innenstadt-Ost
als räumlicher
Schwerpunkt und
Schlüsselmaßnahme**

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Nauen (INSEK 2015) stellt die Standortstärkung des Wohngebiets Innenstadt-Ost, dort allgemein als Wohngebiet der 1970er Jahre bezeichnet, einen räumlicher Schwerpunkt der gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie ebenso wie eine Schlüsselmaßnahme dar. Ziel ist es, den östlichen Innenstadtbereich Nauens als Wohnstandort dauerhaft zu stabilisieren und eine zu große Diskrepanz in der Entwicklung zu der bereits weitgehend sanierten Altstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zu vermeiden.

**Entwicklungsziele des
INSEK 2015**

Ausgangspunkt für die Aufstellung einer Handlungsstrategie zur Entwicklung des Quartiers Innenstadt-Ost waren die im INSEK 2015 formulierten Entwicklungsziele der Stadt Nauen:

- „Nauen ist ein lebenswerter Wohnstandort inmitten des attraktiven Havellandes, den es in der Qualität und Vielfalt zu erhalten und auszubauen gilt;
- Nauen ist ein zukunftsfähiges Wirtschafts-, Handels- und Dienstleistungszentrum am Rande der Metropolregion Berlin-Brandenburg, das es weiter zu profilieren gilt;
- Nauen ist unter dem Motto „Alte Stadt mit neuer Energie“ Klimaschutzstadt im Havelland;
- Nauen ist eine aktive generationsgerechte und familienfreundliche Stadt mit einem breiten Bildungsangebot;
- Nauen ist eine dialogorientierte Stadt, deren stadtentwicklungspolitische Leitlinien in gesellschaftlichem Konsens und offenen Austausch entwickelt und ausgerichtet werden sollen;
- Nauen intensiviert die Innenentwicklung, um bei mittelfristig stabiler Bevölkerungszahl weiteren Landschaftsverbrauch zu vermeiden.“¹

¹ Stadt Nauen (2015c)

**Konkrete Ziele für
die Entwicklung der
Innenstadt-Ost**

Für eine positive Entwicklung des Quartiers Innenstadt-Ost sind bezogen auf die Handlungsfelder des INSEK 2015 städtebauliche wie sozio-kulturelle Zielstellungen zu verfolgen. Konkret als Zielstellungen für das Quartier formuliert sind

- die Aufwertung des Wohnumfeldes und die Einrichtung von Kinderspielflächen,
- der Ausbau des Angebots barrierefreier, altersgerechter Wohnungen,

sowie

- die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten.

Weitere zu berücksichtigende Ziele für die Entwicklung der Gesamtstadt

Darüber hinaus sind u.a. folgende Zielstellungen für die Gesamtstadt bei der Aufstellung der Handlungsstrategie für die Innenstadt-Ost von besonderer Bedeutung:

- der Erhalt und die Weiterentwicklung des städtischen Kulturangebots, im Quartier insbesondere bezogen auf das Stadtbad,
- die Schaffung weiterer Freizeitsportangebote, im Quartiersnahen Umfeld insbesondere bezogen auf die multifunktionelle BMX- und Skateanlage im Gewerbegebiet Ost,
- die qualitative Sicherung und der Ausbau des Bildungsstandortes sowie die flexible Entwicklung der Bildungs- und Beratungsinfrastruktur in Anpassung der sich ändernden Bedarfe,
- die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement bzw. die Stärkung des Ehrenamts,
- die Stärkung der sozialen Netzwerke und des Vereinslebens,
- die Stärkung der Begegnungsmöglichkeiten der Generationen,
- die qualitative Sicherung hochwertiger Kinder- und Jugendarbeit,
- das Ausprobieren neuer Ansätze der Partizipation (u.a. Aufbau Jugendparlament und allgemein verstärkte Partizipation von Jugendlichen an stadtentwicklungspolitischen Prozessen, Einsatz (baukulturell) qualitätssichernder Verfahren (Planungswerkstätten, Wettbewerbe, lokale projektbezogene Bündnisse), Aufbau von Verfügungsfonds / Bürger*innenhaushalt),
- die Unterstützung bei der Bereitstellung niedrigschwelliger Beschäftigungsangebote,
- die Beseitigung städtebaulicher Missstände sowie die Umnutzung / Abräumung von Schrottimmobilien,
- die energetische Erneuerung von öffentlichen und privaten Gebäuden, die damit verbundene Bewohner*innenaktivierung und Öffentlichkeitsarbeit, sowie
- der Ausbau klimaschonender Mobilität (Fahrrad- und Fußverkehr).²

² Stadt Nauen (2015c)

II.2 Bisheriger Verlauf der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“

Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt in 2014

Ein wesentliches Instrument zur Umsetzung der im INSEK 2015 vorgegebenen Schlüsselmaßnahme ist das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Bereits per Zuwendungsbescheid vom 15.09.2014 wurde die Gesamtmaßnahme „Nauen Innenstadt-Ost“ in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen. Mit den Mitteln des Programms können vor allem Investitionen in die Erneuerung und Weiterentwicklung der Sozial- und Bildungsinfrastruktur maßgeblich unterstützt werden.

Fokus zu Beginn auf Graf-Arco-Schule, FBZ/ Stadtbad und Außenanlagen

Zur Aufstellung einer Handlungsstrategie für das Quartier Innenstadt-Ost wurde im Jahr 2015 ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK 2015) erarbeitet. Eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Strategie stellten die Ergebnisse des ersten Stadtteiltreffens dar, welches am 11.10.2014 in Räumlichkeiten der Dr. Georg Graf von Arco Oberschule mit Grundschulteil (Graf-Arco-Schule) stattfand. In den ersten Jahren lag der Fokus auf der Vorbereitung dreier investitionsintensiver Einzelvorhaben: der (multifunktionalen) Erweiterung, der Modernisierung sowie dem barrierefreien Ausbau der Graf-Arco-Schule, dem Neubau des Freizeit- und Begegnungszentrums (FBZ) / Stadtbads sowie der Neugestaltung der zum FBZ / Stadtbad zugehörigen Außenanlagen. Zur Sicherung der (baukulturellen) Qualität wurden für diese Bauvorhaben Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligungsveranstaltungen wie auch eine städtebauliche Entwurfswerkstatt veranstaltet. Die Einzelvorhaben FBZ / Stadtbad und FBZ / Stadtbad Außenanlagen sind bereits baulich



Grundsteinlegung zum FBZ (Eigene Aufnahme, 2016)

realisiert (siehe u.a. Kapitel III.2.7 und Kapitel III.4.3), die Graf-Arco-Schule befindet sich Stand August 2018 in der Ausführungsplanung (siehe Kapitel V.2).

Konzeptionelle Grundlagen

Darüber hinaus sind erste konzeptionelle Grundlagen für die weitere Ausdifferenzierung und Konkretisierung der Handlungsstrategie erarbeitet worden. Hervorzuheben sind hierbei u.a. eine Machbarkeitsstudie für einen Hortneubau auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule sowie ein Verkehrskonzept, das sich im Arbeitspakt 1 ganz im Sinne der Stärkung klimaschonender Mobilität ausführlich mit der Fuß- und Radverkehrssituation im Quartier auseinandersetzt.

Kooperation mit Wohnungsunternehmen

Im weiteren Verlauf der Gesamtmaßnahme wurde 2017 unter intensiver Einbindung der künftigen Nutzer*innen sowie der Anwohner*innen die Planungsvorbereitungen für die Errichtung eines Spielplatzes und die Gestaltung der Freifläche entlang der Gartenstraße angestoßen. Hierzu fanden eine Planungswerkstatt auf der Freifläche, Bürgersteiggespräche sowie zwei Abstimmungen über Entwurfsvarianten, einmal durch Schüler*innen der Graf-Arco-Schule, einmal durch Anwohner*innen auf einer gesonderten Beteiligungsveranstaltung am Abend statt. Bei diesem wie auch bei anderen Projekten arbeitet die Stadt eng mit den Wohnungsunternehmen als Eigentümer*innen vieler Freiflächen im Quartier zusammen. Andere positive Beispiele sind die Erneuerung des Kleinkinderspielplatzes im Karl-Bernau-Ring, die Beteiligungsaktionen auf einer Freifläche im Rückraum der Feldstraße / des Karl-Bernau-Rings sowie das durch die NWG angebrachte großflächige Wandbild der Zuckerfabrik in im Bredower Weg (siehe Kapitel 3.2.1).

Neue Ansätze der Partizipation: Aktivierendes, aufsuchendes Quartiersmanagement, Nachbarschaftsgarten, Beteiligungsmobil

Mit dem Einsatz eines Gebietsbeauftragten und eines Quartiersmanagements ab 2016 konnte nicht nur die Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Quartier deutlich intensiviert werden. Durch die Beauftragung der Dienstleister DSK GmbH & Co. KG und Stadtkümmerei GmbH, dem damit verbundenen zusätzlichen Personaleinsatz sowie durch das dadurch eingebrachte Know-How war es möglich, neue Ansätze der Partizipation im Quartier zu realisieren und mittels einer aufsuchenden, aktivierenden Akteurs- und Bewohner*innenansprache Interesse zu wecken, ehrenamtliches Engagement zu mobilisieren und wichtige Akteur*innen und Träger*innen als Partner*innen der Gebietsentwicklung zu gewinnen. Unter Einbindung von Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Bildung und Soziales, von zahlreichen Akteur*innen und Träger*innen wichtiger sozio-kultureller und Bildungseinrichtungen, der Kinder- und Jugendarbeit, der Senior*innenorganisationen sowie der Behinderten- und der Flüchtlingshilfe wurden im Quartier sowohl einmalige als auch längerfristig angelegte Beteiligungsaktionen umgesetzt. Ziel dieser Projekte war neben

der Initiierung zusätzlicher Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote, dem Networking der Akteur*innen und der Verbesserung des Quartiersimages auch gezielt die Bewusstseinsförderung der Bewohner*innen für ihr Quartier und das unmittelbare Wohnumfeld.



Ferienaktion am Karl-Bernau-Ring (Eigene Aufnahme, 2017)

Gute Beispiele hierfür sind Beteiligungsaktionen auf einer extensiv genutzten Freifläche im Rückraum der Feldstraße/ des Karl-Bernau-Rings, in deren Rahmen die Freifläche temporär durch einen Kinder- und Jugendspieltag belebt und dauerhaft durch ein Graffiti-Projekt gestalterisch aufgewertet wurde. Besonders großen Erfolg weist zudem das Projekt Nachbarschaftsgarten auf. Eine zuvor brachliegende Freifläche im Zentrum des Quartiers wurde



Gärtnertreffen Auftaktveranstaltung (Eigene Aufnahme, 2017)



Gärtnertreffen Auftaktveranstaltung (Eigene Aufnahme, 2017)



Flyer für Quartiersmobil und Werkzeugbox (Stadtkümmerei GmbH, 2017/2018)

und wird unter Anleitung des Quartiersmanagements durch interessierte Anwohner*innen, Kinder der Kita Kinderland, der Graf-Arco-Schule und weiteren Projektpartner*innen seit 2017 als gemeinsames Gartenprojekt entwickelt und bewirtschaftet. Der Ausbau der sozio-kulturellen Angebote und Freizeitangebote im Quartier und damit verbunden die Mobilisierung von Bewohner*innen erfolgte auch durch diverse kleinteilige Projekte, die mittels des seit 2016 bestehenden, stark nachgefragten Aktionsfonds finanziert wurden.

Neue Möglichkeiten zur Partizipation bieten zudem das Quartiersmobil und die Werkzeugbox. Hierbei handelt es sich um zwei Utensilien, die

im Rahmen der Gesamtmaßnahme entwickelt, gebaut bzw. angeschafft wurden. Deren Nutzung steht allen interessierten Bewohner*innen des Quartiers und im Speziellen allen Akteur*innen und Träger*innen für (Beteiligungs-)Aktivitäten im Quartier zur Verfügung.

Chronologische Darstellung des bisherigen Verlaufs der Gesamtmaßnahme

Zusammenfassend sind in nachfolgender chronologischer Darstellung die wichtigsten Ereignisse im Rahmen des bisherigen Verlaufs der Gesamtmaßnahme noch einmal zusammengestellt worden:

- 08.09.2014: Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Festlegung der Innenstadt-Ost als Gebietskulisse nach § 171e (3) BauGB
- 15.09.2014: Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt durch ersten Zuwendungsbescheid
- 11.10.2014: Erstes Stadtteiltreffen („Stadtteilkonferenz“): Stadtentwicklung in der Innenstadt-Ost und erste Maßnahmenideen in Vorbereitung auf Erstellung des IEK
- 13.11.2014: Projektwerkstatt mit Anwohnern und Akteuren zum Freizeit- und Begegnungszentrum
- 25.08.2015: Fertigstellung des IEK
- 09.06.2016: Werkstattverfahren zur Graf-Arco-Schule: Entscheidungsgremium
- 01.04.2016: Arbeitsaufnahme des Quartiersmanagements Stadtkümmerei GmbH
- 01.07.2016: Arbeitsaufnahme des Gebietsbeauftragten DSK GmbH und Co. KG

- 05.09.2016: Grundsteinlegung für das Freizeit- und Begegnungszentrum und damit Beginn der baulichen Umsetzung des ersten Einzelvorhabens
- 05.11.2016: Zweites Stadtteiltreffen: Weiterentwicklung von spezifischen Maßnahmenideen bzgl. der Gestaltung von öffentlich zugänglichen Freiflächen sowie bzgl. der Bespielung des Begegnungscafés des Freizeit- und Begegnungszentrums
- 16.03.2017: Erstes Gärtnertreffen im Vorlauf des Beteiligungsprojekts Nachbarschaftsgarten auf der Brachfläche Feldstraße / Breddower Weg
- 09.08.2017: Feierliche Eröffnung und offizielle Teil-Inbetriebnahme des Freizeit- und Begegnungszentrums sowie der Frei- und Spielanlagen des Freizeit- und Begegnungszentrums
- 09.10.2017: Projektwerkstatt und Bürgersteiggespräche zur Neugestaltung der Spiel- und Freifläche im Rückraum der Gartenstraße als Teil eines umfassenden Beteiligungsprozesses
- 26.04.2018: Drittes Stadtteiltreffen am Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung zur Fortschreibung des IEK

II.3 Anlass der Fortschreibung des IEK 2018

<p>Vielfältige Gründe für die frühzeitige Fortschreibung</p>	<p>Angesichts der Tatsache, dass das IEK am 25.08.2015, also drei Jahre zuvor erstellt wurde, erfolgt die Fortschreibung des IEK in 2018 verhältnismäßig frühzeitig. Die Notwendigkeit zur Fortschreibung des IEK ergibt sich einerseits aus neuen Herausforderungen und Aufgaben, die während der Aufstellung des IEK 2015 noch nicht so präsent wie heute waren und zu einer veränderten sozio-kulturellen Zusammensetzung im Quartier führen. Hierzu zählen insbesondere die Herausforderungen und Aufgaben, die sich aus der allgemein stark erhöhten Zuwanderung im Berliner Umland sowie insbesondere aus der hohen Zuwanderung von Ausländer*innen und Geflüchteten in Nauen und im Quartier ergeben.</p>
<p>Neue Herausforderungen und Aufgaben aufgrund veränderter Rahmenbedingungen</p>	<p>Im Prozess der weiteren Ausdifferenzierung der jeweiligen Einzelvorhaben konkretisierten sich zudem die Anforderungen und Bedarfe der Nutzer*innengruppen an die jeweiligen Einrichtungen, was wiederum eine Anpassung der Planung sowie der daraus resultierenden Finanzierungsbedarfe notwendig macht. So sind die Kosten der baulichen Umsetzung des Einzelvorhabens Graf-Arco-Schule deutlich gestiegen. Durch den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ (SIQ) konnte der Finanzierungsmehrbedarf zu großen Teilen gedeckt werden. Zugleich hat sich herausgestellt, dass zur Zielerreichung zusätzlich zu den bereits geplanten baulichen Maßnahmen der Neubau eines Hortes erforderlich ist.</p>
<p>Anpassung von Planungsentwürfen und neue Finanzierungsbedarfe</p>	<p>Ein weiterer Grund zur Fortschreibung besteht darin, dass die am Umsetzungsprozess Beteiligten es als erforderlich ansehen, die Umsetzungsstrategie an sich genauer schriftlich zu fixieren und weitere, bisher nicht im IEK festgehaltene Maßnahmen aufzunehmen. Hierbei bietet die Neueinführung eines Bildungs- und Integrationsmanagements sowie eine damit verbundene Modifizierung des bisherigen Quartiersmanagements die Möglichkeit, bisherige Arbeitsstrukturen und Abläufe neu zu denken und die Gesamtmaßnahme verwaltungsintern sowie im Austausch mit den Partner*innen der Gebietsentwicklung weiter zu öffnen.</p>
<p>Erfordernis zur Ausdifferenzierung der Umsetzungsstrategie</p>	<p>Und nicht zuletzt haben die ersten Jahre der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“ allen Akteur*innen deutlich gemacht, dass der im IEK 2015 dargestellte Zeithorizont bis zum Jahr 2020 zu ambitioniert ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen bzw. einen wirksamen An Schub für eine positive Entwicklung des Quartiers zu leisten. Die Ergebnisse der aufsuchenden Bewohner*innenbeteiligung und die Auswertung der drei bisherigen Stadtteiltreffen zeigen deutlich, dass es zur Stabilisierung und nachhal-</p>
<p>Zu kurzer Zeithorizont im IEK 2015</p>	

tigen Weiterentwicklung des Quartiers mehr Zeit sowie weiterer investiver und nicht-investiver Maßnahmen und Projekte bedarf.

**Ansprüche an die
Fortschreibung
des IEK 2018**

Aus diesen Gründen zielt die Fortschreibung des IEK 2018 darauf ab,

- durch eine fundierte und umfassende Analyse den IST-Zustand im Quartier aufzuzeigen und damit eine gute Informationsbasis für die Weiterentwicklung der Handlungsstrategie zu bieten,
- Themen- und Handlungsfelder zu beleuchten, die in der Analyse des IEK 2015 nicht berücksichtigt wurden,
- die Handlungs- und Umsetzungsstrategie zu ergänzen und auszudifferenzieren, hierbei bewährte Arbeitsstrukturen und Abläufe unter Berücksichtigung der bestehenden wie neuen Akteure durch die Anpassung der gebietsbezogenen Quartiers- und Sozialarbeit weiterzuentwickeln,
- neue kurz- und mittelfristig zu realisierende investive wie nicht-investive Maßnahmen und Projekte zu definieren, sowie
- darauf aufbauend einen realistischen Zeithorizont und Finanzierungsbedarf zur Zielerreichung der Gesamtmaßnahme zu geben.

II.4. Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung IEK 2018

Umfangreiche Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung

Bei der Erstellung der Fortschreibung IEK 2018 wurde eine umfangreiche Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligung durchgeführt. Akteur*innen und Bewohner*innen wurden aktiv zur Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Handlungs- und Umsetzungsstrategie motiviert.

Kontinuierlicher Austausch mit Akteur*innen und Bewohner*innen

Ganz grundlegend ist festzuhalten, dass die für die Gesamtmaßnahme verantwortlichen Mitarbeiter*innen der Stadt wie auch des Gebietsbeauftragten und insbesondere des Quartiersmanagements durch die tägliche Arbeit mit vielen wichtigen im Quartier tätigen Akteur*innen im kontinuierlichen Austausch stehen. Die auf diese Weise ermittelten Informationen und spezifischen Bedarfe sind bereits in den vorangegangenen Jahren teils direkt verwertet worden und auch in den Erarbeitungsprozess der Fortschreibung IEK 2018 eingeflossen. Die Interessen von Bewohner*innen fanden nicht nur indirekt über den Austausch mit den Akteur*innen Eingang in Analyse und Strategie. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme sind einmalige wie längerfristig ausgelegte Beteiligungsaktionen durchgeführt worden, durch die das Quartiersmanagement und andere Verantwortliche durch die Bewohner*innen wichtige Erkenntnisse über die Interessen der Bewohnerschaft erlangten. Darüber hinaus bot das Quartiersmanagement seit Mitte 2016 bis Mitte 2018 im Quartiersbüro feste Sprechzeiten an, die durch Bewohner*innen rege in Anspruch genommen wurden. Auf diese Weise verfügte die Stadt bereits zu Beginn der Fortschreibung IEK 2018 über umfassende Informationen, die in Analyse und Umsetzungsstrategie einfließen.



Quartiersmanagement vor Quartiersbüro am FBZ / Stadtbad (Eigene Aufnahme, 2017)

**Stadtteiltreffen 2014
und 2016**

Im Verlauf der Umsetzung der Gesamtmaßnahme sind bereits im Vorfeld zur Fortschreibung IEK 2018 zwei große Akteurs- und Bewohner*innenbeteiligungsveranstaltungen durchgeführt worden, auf welchen die Umsetzungsstrategie mit interessierten Akteur*innen und Bewohner*innen diskutiert sowie Handlungsansätze und Maßnahmen konkretisiert worden sind. Die Ergebnisse des Stadtteiltreffens 2014 flossen bereits in das IEK 2015 ein, die Ergebnisse des Stadtteiltreffens 2016 fanden bereits im laufenden Prozess Ausdruck im Beteiligungsprojekt Nachbarschaftsgarten sowie im Einzelvorhaben „Spielplatz Gartenstraße“



Beispiel eines Graphic Recordings zum Stadtteiltreffen 2016 (123 Comics, 2016)

**Expertengespräche mit
Akteur*innen**

Speziell im Zuge der Erarbeitung der Fortschreibung IEK 2018 sind jedoch auch weitere Mittel zur Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung zum Einsatz gekommen. Bereits während der Bestandsaufnahme wurden Expertengespräche mit wichtigen Akteur*innen im Quartier geführt. Hierbei fand ein intensiver Austausch insbesondere mit jenen Akteur*innen und Träger*innen statt, mit denen im vorangegangenen Partizipationsprozess und in der alltäglichen Arbeit des Quartiersmanagements noch kein regelmäßiger Kontakt bestand. Zu nennen sind hierbei u.a. Expertengespräche mit Vertreter*innen des Behindertenverbandes Osthavelland e.V., der GeWoBa Genossenschaft, des Humanistischen Freidenkerverbands Havelland e.V., des Netzwerkes Gesunde Kinder Havelland, der Polizei sowie der Willkommensinitiative Nauen (durchgeführt durch Mitarbeiter*innen der Stadtkümmerei GmbH).

**Abfrage von Statistiken
zum Wohnungsmarkt
und zur Haushalts-
zusammensetzung**

Die Wohnungsunternehmen, insbesondere TAG und NWG, sind schon alleine aufgrund ihres großen Wohnungsbestands im Quartier bedeutende Partner der Gebietsentwicklung. Zur Bestandsaufnahme wurden von diesen Wohnungsunternehmen Statistiken wie auch zukünftige Planungen rund um den Wohnungsbestand im Quartier abgefragt. Hierbei konnten auch teilweise Informationen zur Haushaltszusammensetzung der Mieter*innen gewonnen werden.

**Sehr große Resonanz
und Teilnahme am
Stadtteiltreffen 2018**

Am 26.04.2018 fand im Nachbarschaftscafé im FBZ / Stadtbad das Stadtteiltreffen 2018 statt. Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Blöcke. Im ersten Block wurden die Teilnehmer*innen durch die Stadt über bereits umgesetzte bauliche Maßnahmen, durchgeführte Beteiligungsaktionen sowie geförderte kleinteilige, von Träger*innen und Bewohner*innen initiierte Projekte informiert und über die Möglichkeiten der Leihe des Quartiersmobils, des Werkzeugkastens und der Finanzierung durch den Aktionsfonds aufgeklärt.



Impressionen vom Stadtteiltreffen 2018 (Eigene Aufnahmen, 2018)

Im zweiten Block diskutierten die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen über bestehende Probleme, sich daraus ergebende erforderliche Schwerpunktsetzungen und mögliche Maßnahmen, um das gemeinschaftliche Ziel, die weitere Aufwertung des Quartiers, zu erreichen. Zu diesem Zweck durchliefen die Teilnehmer*innen die drei Arbeitsgruppen Freiflächen, Einrichtungen und Nachbarschaft.

Die Ergebnisse des Stadtteiltreffens flossen in die Konzeption des Integrierten Entwicklungskonzepts ein. Ergänzend zu der auf statistischem Material, eigenen Erhebungen und Kartierungen sowie Experteninterviews basierenden Analyse sollen die Ergebnisse des Stadtteiltreffens vieldiskutierte Probleme hervorheben und Schwerpunkte in der integrierten Strategie setzen.

Der Einladung des Bürgermeisters folgten gut 60 Teilnehmer*innen. Die Stadt wertet das zahlreiche Erscheinen von Träger*innen, Akteuren und Bewohner*innen als Erfolg, zeigt dies doch das große Interesse an der Entwicklung des Quartiers und sowie die Identifikation der Teilnehmer*innen mit ihrem Wohn- bzw. Arbeitsort, der Stadt Nauen.

Die Ergebnisse des Stadtteiltreffens sind gesondert in Kapitel III.5 zusammengefasst. Eine ausführliche Dokumentation des Stadtteiltreffens findet sich im Anhang der Fortschreibung IEK.

III. Bedarfsgruppen

III.1 Sozio-demographische, sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Analyse der Bewohnerschaft

III.1.1 Bevölkerungsentwicklung und -prognose von Quartier und Gesamtstadt

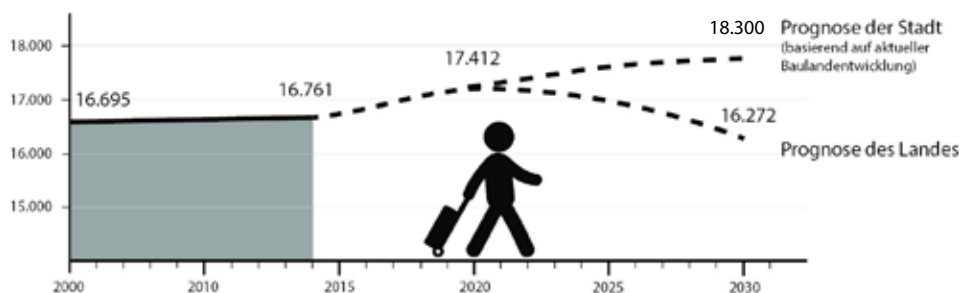
Wachstum der Gemeinde Nauen insbesondere in der Kernstadt

¹ LBV (2016a)

² Stadt Nauen (2018)

Die Stadt Nauen als gesamte Gemeinde, vor allem aber die Kernstadt wächst. Das Mittelbereichsprofil 2016 des Landes Brandenburg geht für die Stadt Nauen kurzfristig mit steigenden, mittelfristig von stabilen bzw. leicht rückläufigen Einwohner*innenzahlen aus.¹ Hier gilt es zu differenzieren: Die Gemeinde Nauen setzt sich aus der Kernstadt und 14 Ortsteilen zusammen. Der Einwohner*innenrückgang erfolgt aufgrund demographischer und wanderungsbedingter Verluste ausschließlich in den dörflichen Ortsteilen, wobei auch hier aktuelle Statistiken ein deutliches Wachstum einiger Ortsteile nachweisen.² Für die in räumlicher Nähe zum stark wachsenden Ballungsraum Berlin-Potsdam liegende und an das Zentrum Berlins infrastrukturell sehr gut angebundene Kernstadt lässt sich eine vollkommen andere Prognose aufstellen: Die Einwohner*innenzahlen in der Kernstadt werden auch mittelfristig ansteigen. Diese Annahme wird gestützt durch die weitere Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung durch den möglichen Ausbau der S- und Regionalbahnanbindung an Berlin, findet aber vor allem auch in der aktuellen Baulandentwicklung seine Bestätigung. In der Kernstadt entstehen nach aktuellem Planungsstand in den nächsten 5 Jahren alleine in den vier größten neuen Wohngebieten im Südwesten der Kernstadt sowie am Waldemardamm mehrere hundert Wohneinheiten sowie über 100 weitere Einfamilienhäuser (siehe Kapitel III.3.3).

Das aktuell starke Wachstum der Gesamtstadt sowie der Kernstadt wird durch neueste Statistiken der Stadt veranschaulicht. So hatte Nauen am 31.12.2017 eine Einwohner*innenzahl von 18.135 zu verzeichnen. Das waren 298 Men-



Bevölkerungsprognose der Stadt Nauen (Eigene Darstellung)

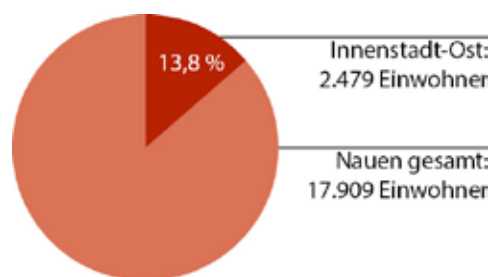
³Stadt Nauen (2018)

schen und damit 1,67% mehr als zum 31.12.2016. 50,7% des ausschließlich durch Zuzug verzeichneten Wachstums entfielen dabei auf die Kernstadt. In den Jahren zuvor lag der Anteil der Kernstadt noch deutlich höher.³

Im Quartier stabile Bevölkerungszahlen

⁴Stadt Nauen (2017a)

Im Verhältnis zur stark wachsenden Kernstadt ist für das Quartier kurz- bis mittelfristig eine stabile Einwohner*innenentwicklung zu erwarten. Zum Stichtag der Erhebung am 24. Juli 2017 sind 2.479 Personen mit Hauptwohnsitz im Gebiet Innenstadt-Ost gemeldet.⁴ Das entspricht exakt der Zahl, die im Zuge der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes 2015 zum Stichtag 31.12.2013 erhoben wurde. Da das Gebiet selbst bereits verhältnismäßig dicht



Anteil an der Bevölkerung (Eigene Darstellung)

bebaut ist, kaum Potentialflächen für eine weitere Bebauung in den Gebietskulissengrenzen existieren und der dominierende Mietwohnungsbestand nahezu vollständig vermietet und stark nachgefragt ist (siehe Kapitel III.3.3), wird perspektivisch die Einwohnerzahl stabil verbleiben. Im Jahr 2017 leben etwa 13,8 Prozent der Nauener Bevölkerung in der Förderkulisse Soziale Stadt.

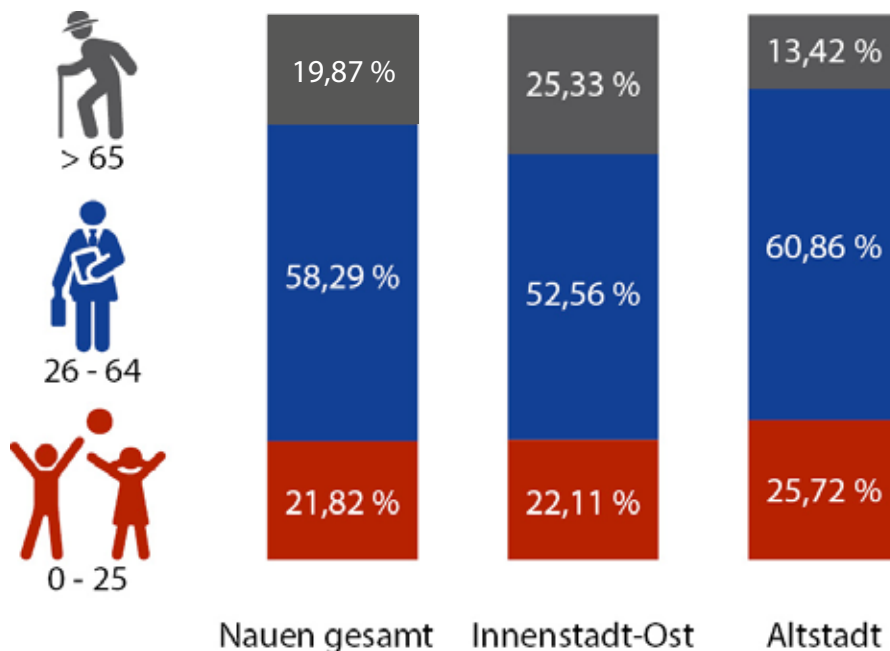
Nicht statistisch angeführt sind die auf Grund von globaler Flucht angesiedelten Bewohner*innen des Übergangwohnheimes am Waldemardamm. Mit einer vollausgelasteten Kapazität von 255 Plätzen erhöhte sich die Anzahl der im Quartier lebenden Bewohner*innen um bis zu 10,3 Prozent bzw. der gesamten Nauener Bevölkerung um bis zu 1,4 Prozent.

Darüber hinaus ist auch die geplante Entwicklung des neuen Wohngebiets am Waldemardamm, welches unmittelbar an das Quartier angrenzt, in die Analyse miteinzubeziehen (siehe Kapitel III.3.3).

III.1.2 Sozio-demographische und sozio-kulturelle Zusammensetzung der Bewohnerschaft

Fast ein Viertel junge Menschen im Quartier

Im Quartier Innenstadt-Ost leben im Juli 2017 insgesamt 548 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (22,1 Prozent aller Bewohner*innen), davon 173 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren (7 Prozent), 180 Kinder bzw. Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren (7,3 Prozent) und 195 Jugendliche bzw. junge



Altersgruppen (Eigene Darstellung)

Erwachsene im Alter von 17 bis 25 Jahren (7,9 Prozent). Die Zahlen weichen nur geringfügig vom Referenzwert der Kernstadt mit einem Anteil von 22,8 Prozent ab.

Weniger Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im stadtweiten Vergleich

Jede zweite Person im Quartier ist erwachsen und im erwerbsfähigen Alter von 25 bis 64 Jahren. Der Anteil der 1303 erwachsenen Personen im erwerbsfähigen Alter liegt bei 52,6 Prozent. Er fällt damit niedriger aus als der entsprechende Anteil der Gesamtstadt mit 58,3 Prozent und der Kernstadt mit 56,1 Prozent.

Überalterung im Quartier, obwohl Anzahl der Senior*innen konstant

Im Quartier leben 628 Senior*innen im Alter ab 65 Jahren. Der Anteil der Senior*innen an allen Quartiersbewohner*innen beträgt 25,3 Prozent. Zum Vergleich: in der Gesamtstadt ist es nur ein Anteil von 19,9 Prozent, in der Kernstadt ein Anteil von 21,1 Prozent. Ein Viertel der Senior*innen des Quartiers gelten als hochbetagt, d. h. 5,8 Prozent der Menschen sind mindestens 81 Jahre alt.⁵ Ein Überalterungseffekt liegt insofern vor, da ein relativer Anstieg der hochbetagten Personen zwischen 2014 und 2016 um 4,3 Prozent zu beobachten ist, während die Anzahl aller im Quartier lebenden Senior*innen im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozent gefallen ist (die Angaben zur Altersstruktur der Senior*innen für die Jahre 2014 bis 2016 entsprechen den Stichtagen zum jeweiligen Jahresende).⁶

⁵ Stadt Nauen (2017a)

⁶ Stadt Nauen (2017b)

**Konzentration
Hochbetagter
am Karl-Thon-Platz**

Die Mehrheit der Senior*innen lebt in den städtebaulich prägenden Mehrfamilienhäusern der TAG und NWG. Teilweise bezogen sie die Bauten unmittelbar nach der Fertigstellung in den 1960er und 70er Jahren und haben nun das Rentenalter erreicht. Eine räumlich konzentrierte Ansiedlung von Senior*innen, insbesondere von hochbetagten, besteht nach Anmerkung der Wohnungsbaugenossenschaft Gewoba in der von ihr verwalteten 1920er-Jahre-Siedlung am Karl-Thon-Platz.⁷

⁷ Greue (2016)

**Mehr Seniorinnen als
Senioren im Quartier**

Weitere statistische Besonderheiten lassen sich bezüglich der Geschlechterverteilung für das Wohngebiet Innenstadt-Ost im Vergleich zur Gesamtstadt Nauen, aber auch im Vergleich zur angrenzenden Altstadt erkennen: Im Quartier leben mehr weibliche (52,2 Prozent) als männliche Personen. In der Altstadt (49,1 Prozent) wie auch in der Gesamtstadt (49,8 Prozent) wohnen hingegen weniger weibliche Personen. Das Plus an weiblichen Personen im Quartier geht vor allem auf das Ungleichgewicht der Geschlechter zwischen den Senioren zurück: In der Innenstadt-Ost wohnen 249 Senioren und 379 Seniorinnen.⁸

⁸ Stadt Nauen (2017a)

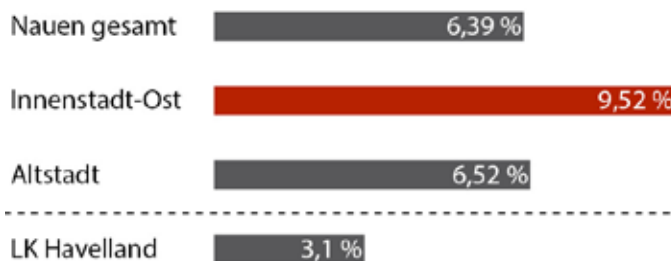
**Jede 10. Person
im Quartier
ausländischer Herkunft**

Knapp 10 Prozent der Quartiersbevölkerung sind Personen mit ausländischer Herkunft.⁹ Darüber hinaus ist zu beachten, dass in dieser Statistik noch nicht die Bewohner*innen des Übergangwohnheims erfasst sind und somit der tatsächliche Anteil der Ausländer*innen noch einmal deutlich höher ist als offiziell angegeben (siehe Kapitel III.2.3). Verglichen mit dem Anteil der Ausländer*innen im Landkreis Havelland (3,1 Prozent), im Land Brandenburg (rund 3,6 Prozent)¹⁰, aber auch mit dem Anteil in der Gemeinde und der Kernstadt Nauen stellt die multikulturelle Herkunft der Bewohner*innen ein besonderes Merkmal dar.¹¹

⁹ Stadt Nauen (2017a)

¹⁰ Statistisches Bundesamt (2016)

¹¹ Stadt Nauen (2017a)



Ausländeranteil Überblick (Eigene Darstellung)

Generell mehr männliche als weibliche Personen aus dem Ausland

Entgegen der herkunftsunabhängigen Verteilung zugunsten des weiblichen Geschlechts wohnen im Quartier, aber auch stadtweit, mehr männliche als weibliche Personen mit ausländischer Herkunft. Die 236 Personen ohne deutschen Pass teilen sich in 139 Männer und 97 Frauen auf. Insbesondere in der Gruppe der erwachsenen Personen im erwerbsfähigen Alter übersteigt die Anzahl der 104 männlichen Personen ausländischer Herkunft die der 56 weiblichen Personen.

Fluktuation im Quartier verhältnismäßig gering

Bezogen auf die Fluktuation gibt es für die Gemeinde wie für die einzelnen Stadt- und Ortsteile keine statistischen Daten. Somit können keine Aussagen zu Wanderungsbewegungen innerhalb der Gemeinde und über die Gemeindegrenze hinaus gemacht werden. Für das Quartier Innenstadt-Ost ist davon auszugehen, dass in den Straßenzügen der Feldstraße, der Berliner Straße, sowie im Südosten rund um die Karl-Thon-Straße aufgrund des kleinteilig geprägten Eigentums schwerpunktmäßig Wohnen im Eigentum oder Amateurvermietung vorherrscht. Beide Wohnformen sind i.d.R. mit einer verhältnismäßig geringen Fluktuation verbunden.

Bezogen auf die Wohnungsunternehmen liegen Angaben der TAG und die NWG vor. Sowohl bei der TAG als auch bei der NWG sind Mieterauszüge und -umzüge demografisch und beruflich bedingt zu beobachten. Fortzug im Kontext von Fluktuation aus dem Wohngebiet wird nach Angaben der NWG mit Ausnahme vereinzelter Wegzüge junger Familien mit Wunsch nach einem Einfamilienhaus nicht vermerkt.¹² Die Fluktuation im Wohnungsbestand der NWG ist der Natur einer Wohnungsbaugenossenschaft entsprechend verhältnismäßig gering. Bei der TAG liegt die jährliche Fluktuation bei einem Wert etwa 10 Prozent¹³, der damit doppelt so hoch wie der Nauener Durchschnitt ausfällt.¹⁴ Der Unterschied lässt sich allerdings durch den Gemeinde- wie kernstadtweiten hohen Anteil an Wohnen im Eigentum und in der Amateurvermietung erklären.

¹² Dr. Otto (2017)

¹³ Nudow (2017)

¹⁴ Stadt Nauen (2017a)

Zusammenfassend ist die Fluktuation im Quartier verhältnismäßig gering. Am ehesten sind Wohngebäude der TAG noch mit der Herausforderung einer in bestimmten Abständen neu suchenden Nachbarschaft konfrontiert. Angaben zu einzelnen Wohnlagen im Quartier können nicht gemacht werden.

III.1.3 Sozio-ökonomische Lage und Sozialstatus der Bewohnerschaft

¹⁵ Zuarbeiten des Landkreises Havelland (Soziale Hilfeleistung) und der Agentur für Arbeit Standort Nauen (2013–2015) auf quartiers-spezifische Abfrage der Stadt Nauen, entnommen aus: Stadt Nauen (2015a)

Die sozio-ökonomische Situation wurde im Rahmen der Erstellung des IEK im Jahr 2015 für das Quartier umfassend analysiert. Aufgrund der dadurch bereits vorhandenen, aussagekräftigen Datenbasis sowie der mit einer quartiers-spezifischen Auswertung verbundenen hohen Kosten erfolgte anlässlich der zeitnahen Fortschreibung keine aktualisierte Erhebung der statistischen Daten.¹⁵

Große Disparität zwischen Gesamtstadt und Quartier bzgl. sozio-ökonomischer Situation der Bewohner*innen

Die Analyse aus dem Jahr 2015 veranschaulicht bezogen auf die sozio-ökonomischen Situation der Bewohner*innen die große Disparität zwischen der Gesamtstadt Nauen und dem Quartier „Innenstadt-Ost“. Signifikante Indikatoren sind hierbei der Anteil der Leistungsempfänger nach SGB II sowie der Anteil der Kinder, der von Sozialleistungen abhängig sind. Der Anteil an Leistungsempfänger*innen nach SGB II (sog. „Hartz IV“) lag im Quartier mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Die Statistik wies für die „Innenstadt-Ost“ einen Anteil von 27,0 % (Stand: 30.06.2014) auf, während in der Gesamtstadt ein Anteil der Leistungsempfänger*innen nach SGB II von 11,5 % ermittelt wurde (Stand: 2013). Ein Großteil dieser Leistungsempfänger*innen im Quartier war arbeitslos. Nur ein mit 9,4 % geringer Anteil dieser Leistungsempfänger*innen nach SGB II zählte zu den sog. „Aufstockern“ bzw. befand sich in Elternzeit. Gleichzeitig wurde für den Anteil an Kindern unter 15 Jahren, die von Sozialleistungen abhängig waren, ein sehr hoher Wert ermittelt. Zum Stichtag 31.07.2014 lebten 194 Kinder in Bedarfsgemeinschaften. Das bedeutete, dass rund 61 % aller im Gebiet gemeldeten Kinder unter 15 Jahren abhängig von Sozialleistungen waren. Die Gesamtstadt wies zum gleichen Zeitpunkt einen Wert von 24 % auf. Ebenfalls erhöht, wenn auch im Vergleich zur Gesamtstadt nur leicht, war der Anteil an Haushalten, die Wohngeld bezogen.

Deutlich erhöhter Anteil an Sozialhilfeempfänger*innen und Kindern in Bedarfsgemeinschaften



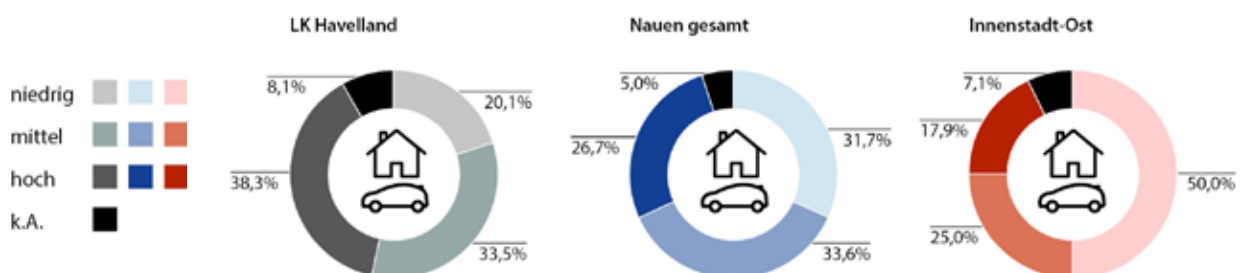
Sozialleistungen (Eigene Darstellung)

Sozialstatus¹⁶ Thiele (2017)

Für das Quartier liegen keine aktuellen Zahlen zur Beschäftigungs- und Einkommenssituation vor. Die sozioökonomische Analyse greift stattdessen auf die Angaben zum Sozialstatus junger Familien in Nauen zurück. Entsprechende Daten werden durch das Netzwerk Gesunde Kinder Havelland durch die an den Havelland Kliniken GmbH angesiedelte Projektkoordination zur Verfügung gestellt.¹⁶ Erhoben wurden Daten zum Stichtag 21. November 2017 infolge freiwilliger Angaben der teilnehmenden Familien des Netzwerkes. Die Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. In Anlehnung an das Vorgehen des Gesundheitsamtes wird der Sozialstatus anhand von Punktintervallen zugeordnet. Die Berechnung setzt sich aus den Faktoren Bildungsabschluss, Berufstätigkeit (auch 1-Euro Jobs sind berücksichtigt) und Familienstand zusammen.

Niedriger Sozialstatus im Quartier

Die Angaben der teilnehmenden Familien des Netzwerkes Gesunde Kinder Havelland verdeutlichen die ungleiche Statusverteilung auf Ebene des Landkreises, der Stadt Nauen und dem Quartier. Die Hälfte der Familien im Quartier wird nach ihren Angaben dem niedrigen Sozialstatus zugeordnet. In der Stadt sind es dagegen nur ein Drittel bzw. im Landkreis nur ein Fünftel der Bewohner*innen. Im Umkehrschluss nimmt die relative Häufigkeit der Menschen mit hohem Sozialstatus vom Landkreis über die Stadt hin zum Quartier ab. Diese Erkenntnis ist insbesondere für die jungen und mittleren Altersgruppen zu berücksichtigen.



Selbstangabe des Sozialstatus von Familien (Eigene Darstellung)

III.1.4 Auffälligkeiten bei der Auswertung der Wahlergebnisse

Wahlbezirke sind nicht identisch mit der Quartiersabgrenzung

Im Rahmen des Bewohnerschaftsprofils wurde zudem das Wahlverhalten der Quartiersbewohner*innen untersucht. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die offiziellen statistischen Wahlbezirke in ihrem räumlichen Bezug nicht identisch mit der Abgrenzung des Quartiers sind.

Für das Quartier relevant sind die Wahlbezirke 08, 09 und 10, 11. In diesen Wahlbezirken sind alle Straßen und Hausnummern des Quartiers enthalten. Darüber hinaus werden allerdings auch einige Wohneinheiten in den nord- und südöstlichen Kernstadträndern sowie angrenzender Stadtteile (Robert-Bosch-Straße, Danzinger Straße, Lange Gasse, Spandauer Straße, Berliner Straße, Alfred-Nobel-Straße, Raiffeisenstraße, Am Ritterfeld, Zu den Luchbergen, Zuckerfabrik) sowie der östlichen Altstadt (Wallgasse, Wallstraße, Torgasse, Neue Straße, Gartenstraße, Oranienburger Straße) mit erfasst. In diesen Gebieten ist die Bewohner*innenstruktur z.T. eine vollkommen andere. Aus diesem Grund können bei der Interpretation der Ergebnisse der statistischen Auswertung lediglich Tendenzen aufgezeigt werden.¹⁷

¹⁷ Stadt Nauen (2017c)

Bezogen auf die Wahlbeteiligung gilt es ebenfalls zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Briefwähler*innen nicht statistisch nach den einzelnen Wahlbezirken vorliegt. Die vorliegende Analyse betrachtet daher die Wahlbezirke unter der Prämisse der anteiligen Aufteilung der Briefwähler*innen auf die Wahlbezirke gemäß der absoluten Anzahl der Wahlberechtigten.

Datengrundlage

Bezugspunkt für die vorliegende Analyse sind die Wahlen der vergangenen Jahre: Bundestagswahl 2017, Bürgermeisterwahl 2017, Landtagswahl 2014, Bundestagswahl 2013.

Generell geringe Wahlbeteiligung

Bezogen auf die o.g. Wahlen der letzten Jahre weisen alle vier betrachteten Wahlbezirke mit Quartiersbezug im Vergleich zur Gesamtstadt sowie zur Kernstadt eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf.

Bezogen auf die Bundestagswahl 2017 liegt nach der oben erläuterten Betrachtungsweise die Wahlbeteiligung aller vier Bezirke im Durchschnitt bei 55,1 %, die Gesamtstadt weist einen Durchschnitt von 64,2 % auf. Gleiche Tendenzen sind in der Bürgermeisterwahl 2017, der Landtagswahl 2014 und der Bundestagswahl 2013 zu beobachten. Bei der Landtagswahl 2014 lag die kumulierte Wahlbeteiligung der vier Wahlbezirke mit 30,2 % insgesamt sehr niedrig. Die Werte der Gesamtstadt fallen auch hier mit 37,0 % deutlich höher, wenn auch insgesamt schwach aus.



Wahlbeteiligung (Eigene Darstellung)

Südliches Quartier mit besonders auffälligen Werten

Eine besonders geringe Wahlbeteiligung lässt sich durchweg für den Wahlbezirk 10 feststellen. Bei der Bundestagswahl 2017 stellte der Wahlbezirk auch die mit Abstand geringste Wahlbeteiligung aller Wahlbezirke in der Stadt Nauen dar. Der Wahlbezirk umfasst v.a. die Bewohner*innen des Karl-Bernau-Rings und der Karl-Thon-Straße sowie des Karl-Thon-Platzes. Die überwiegende Mehrheit der Wahlberechtigten des Wahlbezirkes hat ihren Wohnsitz im Karl-Bernau-Ring.

Aus diesen Daten lässt sich schließen, dass im Quartier eine durchweg geringe Wahlbeteiligung vorherrscht. Besonders problematisch ist die geringe Wahlbeteiligung im südlichen Teil des Quartiers rund um den Karl-Bernau-Ring und die Karl-Thon-Straße.

Wahlergebnisse: Starke Vertretung von SPD und Linke, erhöhte Stimmenanteile für AFD und NPD

Auch bezüglich der Wahlergebnisse sind bezüglich der relevanten Wahlbezirke teils deutliche Abweichungen zur Gesamtstadt zu registrieren. Bezogen auf die Bundestagswahl 2017 sind insbesondere im Quartier ganz im Gegensatz zur Gesamtstadt die SPD wie auch Die Linken stark vertreten, die CDU erhielt hingegen deutlich weniger Stimmen als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da die Gesamtstadt auch viele ländliche Ortsteile umfasst, die sich traditionell mehr durch das Parteiprogramm der CDU vertreten fühlen.

Darüber hinaus lässt sich auch ein erhöhtes Wahlergebnis der AFD feststellen, die mit bis zu 27,8 % teils auch stärkste Kraft in den einzelnen Wahlbezirken waren. Auch die NPD ist leicht erhöht vertreten. Diese Beobachtung deckt sich mit Ergebnissen der Landtagswahl 2014. Bei der Bürgermeisterwahl 2017, die stark von kommunalpolitischen Gegebenheiten und den individuellen Persönlichkeiten abhängt, sind hingegen keine besonderen Abweichungen gegenüber der Gesamtstadt festzustellen.

**Interpretation:
Wahlbeteiligung und
Wahlergebnisse
Indikator für die
vorherrschenden
Probleme im Quartier**

¹⁸ Gute Zusammenfassung der politikwissenschaftlichen Diskussion in: Deutscher Bundestag (2016)

¹⁹ Vehrkamp, Wegschaidter (2017)

²⁰ Norddeutscher Rundfunk (2017)

Die geringe Wahlbeteiligung gilt in der politikwissenschaftlichen Fachdiskussion oftmals als Indikator für Politikverdrossenheit.¹⁸ Diese Politikverdrossenheit kann u.a. resultieren aus einer geringen Einbindung in die und schwachen Stellung in der Gesellschaft. Viele Nichtwähler*innen schildern den persönlichen Eindruck, keinen Einfluss auf das politische Geschehen zu besitzen, machtlos zu sein. Aber auch schlichte Unzufriedenheit über die vorherrschende Politik und über das politisch-gesellschaftliche System allgemein stellen Gründe für sporadische oder permanente Wahlabstinenz dar. In diesem Zusammenhang gilt Nichtwählen auch als Form des Protests.

Eine verstärkte Wahl tendenz zu rechtspopulistischen Parteien wird insbesondere im „sozial prekären Milieu“, aber auch in der bürgerlichen Mittelschicht deutschlandweit konstatiert.¹⁹ Erhöhte Wahlergebnisse für rechtspopulistische Parteien in Bundes- und Landtagswahlen werden analog zur geringen Wahlbeteiligung ebenfalls als Form des Protests dargestellt. Eine Umfrage von Infratest dimap für die ARD veranschaulicht etwa, dass die Motivation für die Wahl der AfD u.a. in der mehrheitlichen Unzufriedenheit der Wähler*innen mit der aktuellen Politik resultiert. 85% der Befragten gaben an, dass die AfD zudem die einzige Partei sei, durch deren Wahl sie ihren Protest zum Ausdruck bringen konnten.²⁰

Aus diesen Ergebnissen lässt sich schließen, dass sich viele Quartiersbewohner*innen durch die aktuell betriebene Politik und durch die etablierten Parteien zumindest auf Bundes- und Landesebene nicht vertreten fühlen. Mit dem Wissen um die alarmierende sozio-ökonomische Situation vieler Haushalte im Quartier und um die teils schwere Erreichbarkeit und Mobilisierbarkeit der Bewohner*innen durch das aktivierende und aufsuchende Quartiersmanagement ist vor allem die sehr geringe Wahlbeteiligung auch als Ausdruck der vorherrschenden Probleme im Quartier zu interpretieren.

Selbstverständlich kann hier jedoch keine generalisierte Aussage zu den (Nicht-)Wähler*innen des Quartiers getroffen werden, da auch eine Vielzahl anderer Motive hinter dem individuellen Wahlverhalten liegen können.

III.1.5 Ermittlung von Bedarfsgruppen und Bewohner*innengruppen unter besonderer Beobachtung

**Bedarfsgruppen,
die in der
Stadtentwicklung
besonders
zu berücksichtigen sind**

²¹ BMUB (2016a)

Die Hervorhebung von Bedarfsgruppen basiert auf der im Bewohnerchaftsprofil erfolgten Auswertung sozio-demographischer, sozio-ökonomischer und weiterer bewohnerschaftsrelevanter Indikatoren. Darüber hinaus wurde angenommen, dass die bundesweit zu beobachtende Häufung von sozialräumlichen Problemlagen insbesondere bei Alleinerziehenden, jungen Erwachsenen wie auch Eltern mit geringem Qualifikationsniveau und Menschen mit Migrationshintergrund auch in Nauen vorliegt.²¹ Darauf aufbauend folgt die Benennung von Bedarfsgruppen, deren Bedürfnisse im politischen Diskurs der Stadtentwicklung besonders zu berücksichtigen sind.

Kinder- und Jugendliche

Im Quartier leben nicht nur viele Kinder und Jugendliche, sondern es besuchen viele – auch außerhalb des Quartiers wohnende Kinder und Jugendliche – die beiden im Quartier liegenden Betreuungs- und Bildungsstandorte Kita Kinderland und die Graf-Arco-Schule. Darüber hinaus zeigt die Analyse auf, dass fast zwei Drittel der Kinder unter 15 Jahren von Sozialleistungen abhängig sind. Stadtweit liegt jener Anteil bei nur einem Viertel. Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen ist somit als Bedarfsgruppe hervorzuheben. Weitere analytische Erhebungen zu dieser Gruppe erfolgen im Kontext der sozialen Infrastruktur. Außerdem gilt es, die zu erarbeitenden Bedarfe mit dem Angebot der städtischen Freiraumstruktur gegenüber zu stellen. Die jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 25 Jahren werden aufgrund der schulischen wie auch elterlichen Entkopplung und der potentiellen Eingliederung in den Arbeitsmarkt nicht in dieser Bedarfsgruppe aufgeführt.



Kinder und Jugendliche (Stadt Nauen, 2017)

**Differenzierung bei
erwachsenen Personen
notwendig**

Um konkrete Bedürfnisse und Bedarfsgruppen mittelfristig abzuleiten, muss bei erwachsenen Personen im erwerbsfähigen Alter eine differenzierte Betrachtung vorgenommen werden. Werden die erwachsenen Personen im erwerbsfähigen Alter und die jungen Erwachsenen zusammengefasst, zählt die Gruppe im Quartier 1.498 Personen. Eine nur sozialräumlich vage Zuordnung von Personengruppen mit besonderen Bedarfen gestaltet sich vor dieser Größenordnung schwierig. Vermeintlich besser situierte Bewohner*innen, die in den Einfamilienhäusern an der südlichen und teilweise östlichen Wohngebietsgrenze leben, werden daher ausgeklammert.

**Stigmatisierte
(junge) Erwachsene**

Die langfristig geringe Fluktuation in der NWG ist ein Indiz für den erhöhten Altersdurchschnitt in der demografischen Struktur der Genossenschaft. Im Gegenzug wird die Verteilung jüngerer Menschen, also die Altersgruppe der (jungen) Erwachsenen, überwiegend im Bestand der TAG verortet. Zur Bedarfsgruppe der jungen Erwachsenen (hierzu können auch Alleinstehende wie junge Familien zählen) zählen vor allem jene Personen, die von einer sozialräumlichen Stigmatisierung ihres Umfeldes gefährdet sind, wie sie insbesondere dem Karl-Bernau-Ring attestiert wird. Jene Personen sind mitunter gekennzeichnet durch eine geringe politische und gesellschaftliche Teilhabe, haben demzufolge auch weniger Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und -ermächtigung und weisen einen geringen Grad an sozialer Mobilität auf.

Problematisch gestaltet sich nicht nur die statistische Erfassung von Angehörigen dieser Bedarfsgruppe, sondern auch die Ansprache stigmatisierter junger Erwachsene, da diese durch ihr Alter nicht mehr die vorhandenen Bildungseinrichtungen nutzen und zugleich auch nur selten Angebote von sozialen Trägern, Vereinen und sozio-kulturellen Einrichtungen für besagte Personen existieren (siehe auch Kapitel III.4).

**Senior*innen und
Hochbetagte
(in Altersarmut)**

Der schon heute vergleichbar hohe Anteil an (hochbetagten) Senior*innen im Quartier macht es notwendig, Senior*innen und insbesondere jene mit besonderen Bedarfen als Bedarfsgruppe zu erheben. Durch das Fortschreiten des demographischen Wandels wird die Zahl der Senior*innen und vor allem der Hochbetagten im Quartier mittel- bis langfristig weiter zunehmen. Durch seinen verhältnismäßig günstigen, zentral gelegenen Mietwohnungsbestand ist das Quartier auch generell sehr attraktiv für ältere Bewohner*innen.

Darüber hinaus sind es vor allem die Senior*innen, die über Jahrzehnte hinweg im Quartier gelebt haben und dessen Entwicklungsgeschichte weitergeben. Dadurch nehmen sie eine wichtige Rolle bei der Identitätsbildung des



Seniorinnen auf der Straße (Eigene Aufnahme, 2018)

Quartiers ein. Gleichzeitig ergeben sich je nach Person gesonderte Bedarfe, die sich nach dem individuellen Zusammenspiel der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Lebenssituation richten.

Viele Bewohner*innen des Quartiers sind von Altersarmut bedroht. Dies gilt insbesondere auch für Menschen, die seit Jahrzehnten in der Innenstadt-Ost wohnen. Mit der Schließung der Zuckerfabrik und anderer Industrie- und Gewerbeunternehmen in den 1990er Jahren sowie dem allgemeinen Strukturwandel der Wirtschaft verloren viele Bewohner*innen des Quartiers ihren Arbeitsplatz. Nicht selten waren die heute oftmals im Rentenalter befindlichen Bewohner*innen langjährig arbeitslos und konnten somit kaum für die finanzielle Absicherung im Altersruhestand vorsorgen.

Grundlegend ist also festzuhalten, dass vielen ansässigen Senior*innen ein eingeschränkter Aktivitäts-, Erfahrungs- und Kooperationspielraum aufgrund der sozialen, gesundheitlichen und finanziellen Situation gemeinsam ist. Es gilt, die gesellschaftliche Teilhabe der Senior*innen zu sichern.

Die Bedarfsgruppen im Überblick

Zusammenfassend sind in Anlehnung an die Altersstruktur und sozialräumlicher Verortung die Bedarfsgruppen Kinder und Jugendliche, stigmatisierte (junge) Erwachsene sowie Senior*innen erhoben worden. Vor dem Hintergrund der globalen Migrationsbewegungen im Jahr 2015 und der daraus resultierenden Fertigstellung einer Gemeinschaftsunterkunft im Quartier, werden Geflüchtete (und Menschen mit Migrationshintergrund) ebenso als Bedarfsgruppe aufgeführt (siehe Kapitel III.2.3 und III.2.4).

III.1.6 Zusammenfassende SWOT-Analyse der Bewohnerschaft

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Bevölkerungsprognose für Gemeinde und insbesondere für Kernstadt • Stabile Bewohner*innenzahlen im Quartier • Viele junge Bewohner*innen und Nutzer*innen von Bildungseinrichtungen im Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung der Folgen des demographischen Wandels durch Integration von Zugewanderten, insbesondere von Flüchtlingen • Bunte und diversifizierte Nachbarschaft • Vorbeugung selektiver Abwanderung durch Einbindung junger Menschen in den Stadtentwicklungsprozess
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Überalterung und steigende Anzahl Hochbetagter • Hoher Anteil der Leistungsempfänger*innen nach SGB II • Sehr hoher Anteil an Kindern, die von Sozialleistungen abhängig sind • Verhältnismäßig einkommensschwache Einwohner*innen • Mangelhafte oder als mangelhaft empfundene gesellschaftliche Teilhabe der Quartiersbewohner*innen, u.a. mit Ausdruck in der geringen bis sehr geringen Wahlbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte selektive Abwanderung aufgrund der geringen Attraktivität des Quartiers und (gefühlter) Perspektivlosigkeit

III.2 Zusammenleben

III.2.1 Identität des Quartiers und Identifikation mit dem Quartier

Gibt es den Stadtteil als solchen?

Das Quartier Innenstadt-Ost ist kein administrativ festgelegter Stadtteil. Im Gegensatz zu der angrenzenden Altstadt bzw. dem angrenzenden Gewerbegebiet Ost liegt keine eindeutige Namensgebung vor. Als geografischer Bezugsraum dient stattdessen die Kernstadt im Sinne des Sozialraumkonzeptes, das am 22. März 2010 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Die Sozialraumgliederung der Stadt Nauen sieht folgende räumliche Abgrenzung vor: Sozialraum Kernstadt einschließlich Quartier und der Waldsiedlung sowie die Sozialräume Nord, Ost, Süd, West mit den übrigen 13 Ortsteilen. Auf Basis des Sozialraumkonzeptes werden die Ausstattungsmerkmale in den einzelnen Sozialräumen und Ortsteilen geprüft und geeignete Maßnahmen zur Realisierung des gewünschten Ausstattungsgrads der Daseinsvorsorge ergriffen.¹

¹ Stadt Nauen (2010)

Differenzierte, öffentliche Wahrnehmung

Nicht nur in der sozialräumlichen Gliederung, sondern auch in der öffentlichen Wahrnehmung existiert das Quartier weder als Stadtteil in seiner räumlichen Abgrenzung, noch ist der Begriff Innenstadt-Ost für die Wohnlage gebräuchlich. Dies erschwert nicht nur die Quartiersarbeit bzgl. der Aktivierung und Identifikationsstärkung der Bewohner*innen. Auch bestehen kleinräumige, aber bedeutende Unterschiede in der öffentlichen Wahrnehmung zwischen den einzelnen Wohnlagen des Quartiers. Bedingt werden diese Unterschiede u.a. durch die Entstehungszeit, die Eigentümerschaft, aber auch durch die städtebauliche Gestaltung der einzelnen Wohnlagen.

Grundlegend schlechteres Image als andere Nauener Wohngebiete

Grundlegend gelten viele der Wohnlagen im Quartier Innenstadt-Ost gegenüber anderen Wohnstandorten des Gemeindegebietes wie viele andere industriell gefertigte Wohnstandorte der neuen Bundesländer als weniger attraktiv. Als Belege dafür wurden bereits im IEK 2015 die verhältnismäßig hohe Fluktuation in Teilbereichen des Mietwohnungsbestandes und die verdichtete Bebauung, vor allem am Karl-Bernau-Ring mit den sich dort entladenden Nachbarschaftskonflikten angeführt.

Zuckerfabrik als Identitätsstifterin

Für das Wohngebiet sind kaum identitätsstiftende Orte existent. Eine Ausnahme stellt die Zuckerfabrik als Motor der Wohnblockentwicklung dar. Die Gebäude der NWG, die in den 1950er entstanden sind, tradieren ihre Bedeutung. Sie war der maßgebliche Trägerbetrieb bei der Gründung der damaligen AWG. Die Genossenschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Arbeiter*innenn bzw. Angestellten der Zuckerfabrik und Angehörigen

im Jahr 1958. Viele Wohnriegel entstanden durch finanzielle Eigenleistungen der Gründungsmitglieder für die Arbeiter*innen der Zuckerfabrik in den folgenden zwei Jahrzehnten.



Giebelwandbild zeigt Stadtsilhouette mit ehemaliger Zuckerfabrik (Eigene Aufnahme, 2018)

Das Streben nach dem Wahren der gebietsnahen Erinnerung äußert sich beispielsweise in der Gestaltung des Giebelwandbildes im Bredower Weg im Herbst 2017. Die auf dem Wandbild dargestellte Stadtsilhouette mit Zuckerfabrik wurde als begleitende Maßnahme für das 60. Jubiläum durch die NWG angebracht.

**Genossenschaft NWG
mit vergleichsweise
hohem
Identifikationsfaktor
für Mitglieder**

Die Modernisierung in den 1990er Jahren und die Fassadenneugestaltung im Jahr 2004 tragen dazu bei, dass der Wohnstandard seit Fertigstellung der Gebäude auf dem einstigen Niveau erhalten blieb. Viele Mitglieder der Genossenschaft leben langjährig auch noch heute im Quartier. Die Fluktuation im Mieter*innenbestand der NWG ist gering (siehe Kapitel III.3.3).

**Einst begehrte
Wohnungen am Karl-
Bernau-Ring, heute
Problemverschränkung**

In den 1970er und 80er Jahren wurde mit der Fertigstellung der heute von der TAG Wohnen & Service verwalteten Mehrgeschosswohnungsbauten das heute städtebaulich prägende Bild des Wohngebiets komplettiert. Der Bestand der industriell gefertigten Mehrgeschosswohnungsbauten wird heute sehr unterschiedlich bewertet. Anders als bei den drei- bis viergeschossigen Wohngebäuden in der Straße des Friedens und dem Bredower Weg wird am Karl-Bernau-Ring ein Wandel des Wohnstandards konstatiert. Die einst vorhandene Identität der für die damalige Zeit gut ausgestatteten, moder-

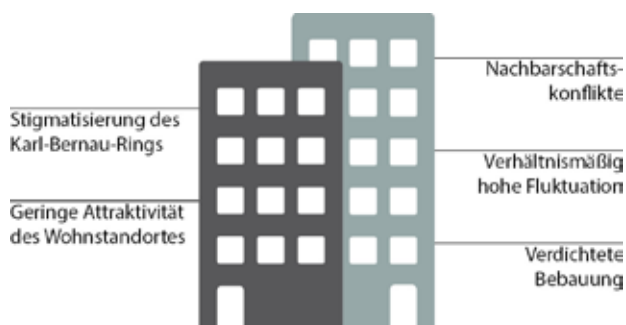
nen Wohnungen hinsichtlich Komfort und Ausstattungsqualität weicht in der Gegenwart der Wahrnehmung eines städtebaulichen Defizits. Die hohe Bebauungsdichte, eine vergleichsweise hohe Fluktuation und der hohe Anteil an Hilfsempfänger*innen nach SGB II führen zur Stigmatisierung der Wohnblöcke. Sie äußert sich zum einen in der subjektiven Abgrenzung der umliegenden Nachbarschaft, zum anderen durch die mediale Berichterstattung.



Verdichtete Wohnbebauung im Karl-Bernau-Ring (Eigene Aufnahme, 2018)

Kleinräumige Stigmatisierung

Bewohner*innen aus den benachbarten Mehr- und Einfamilienhäusern betonen zumeist die sozialräumliche Abgrenzung vom Karl-Bernau-Ring, sodass im Quartier die mehrheitliche Wahrnehmung eines Zusammengehörigkeitsgefühls ausbleibt. Identitätsbildende und nachbarschaftsfördernde Aktivitäten wie z.B. Straßen-, Wohngebiets- oder Quartiersfeste gibt es bisher nicht.



Faktoren zum Thema Identifikation mit dem Quartier (Eigene Darstellung)

Auch in den medialen Berichterstattungen der lokalen Printmedien ist eine Tendenz zur Stigmatisierung des Karl-Bernau-Rings abzulesen. Zum einen ist es üblich, dass im Rahmen der Aufwertung des Quartiers Innenstadt-Ost der Karl-Bernau-Ring durch gesonderte Nennung hervorgehoben wird bzw. als Synonym für die Förderkulisse der Sozialen Stadt dient. Zum anderen wenden lokale Medien immer wieder die streitbare Bezeichnung „sozialer Brennpunkt“ auf den Karl-Bernau-Ring an.

III.2.2 Sicherheit und gefühlte Sicherheit im Quartier

Die Bewertung des Handlungsfeldes Sicherheit erfolgt auf Grundlage der Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)² und eines Interviews des Revierpolizisten für den Bereich Nauen-Ost durch das Quartiersmanagement³. Im Zusammenhang mit der statistischen Auswertung bleibt zu erwähnen, dass die Delikte Hausfriedensbruch und Körperverletzung nicht einzeln aufgeführt wurden, aber in den Gesamtstraftaten enthalten sind.

² PKS Land Brandenburg (2017)

³ Schidlowski (2017)

Kriminalstatistik 2015 bis 2017 mit leicht positiver Tendenz

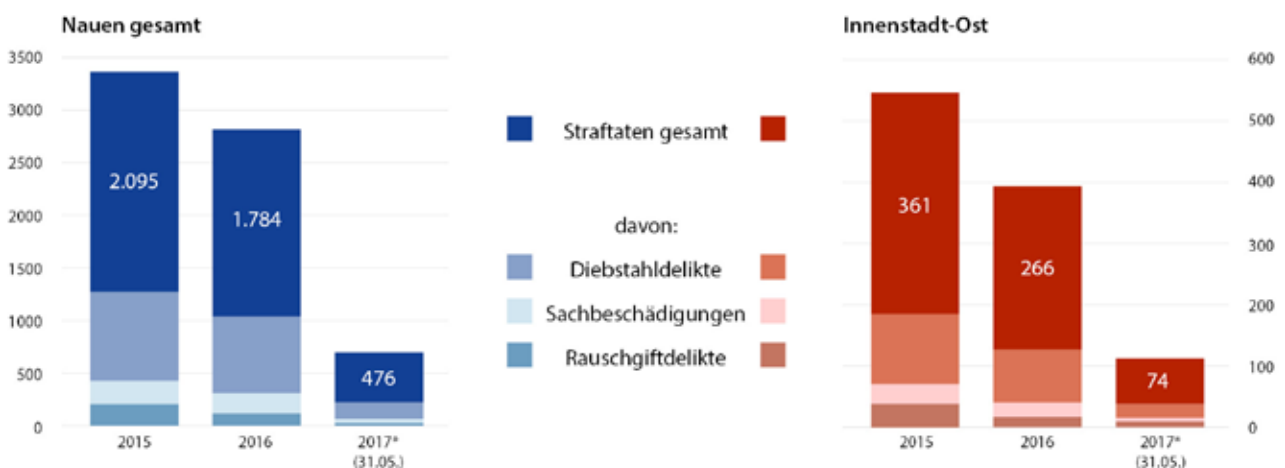
⁴ Da mehrere Delikte auf eine Person zurückfallen können, ist die reale Anzahl der Pro-Kopf-Delikte i. d. R. nach unten zu korrigieren

⁵ Discover / PKS (2017) (Hausfriedensbruch und Körperverletzung in den Gesamtstraftaten enthalten)

⁶ Schidlowski (2017)

⁷ Reißig (2017)

Der Anteil strafrelevanter Delikte an der Kriminalstatistik der Gesamtstadt Nauen ist im Quartier Innenstadt-Ost in den drei vergangenen Jahren konstant geblieben. Zwischen 2015 und 2017 ereigneten sich 15 bis 17 Prozent der stadtweiten Delikte im Quartier. Gemessen an der Bevölkerungszahl entfällt ein Delikt durchschnittlich auf jede 10. Person im Quartier wie auch auf jede 10. Person in der Gesamtstadt.⁴ In absoluten Zahlen ist ein Rückgang der Straftaten abzuleiten (siehe Grafik).⁵ Insbesondere bei den Rauschgiftdelikten ist ein Rückgang von etwa 50% zwischen 2015 und 2016 sowohl auf Ebene der Gesamtstadt als auch im Quartier zu beobachten. Dennoch bleibt der Missbrauch von Drogen, insbesondere Cannabis und Alkohol bzw. Alkohol am Steuer ein präventives Anliegen der polizeilichen Aufklärungsarbeit, welche in den Schulen des Landkreises Havelland betrieben wird.⁶ Anhand der Erfahrungswerte der offenen Kinder- und Jugendarbeit bzw. der im „Haus freier Träger“ tätigen Streetworkerin kann der Konsum von Cannabis bei den Gruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermehrt bestätigt werden.⁷



Kriminalitätsstatistik (Eigene Darstellung)

**Kein statistischer
Beleg für eine höhere
Kriminalitätsrate
im diesbezüglich
stigmatisierten
Karl-Bernau-Ring**

Ein expliziter kriminalstatistischer Nachweis von Delikten am stigmatisierten Karl-Bernau-Ring kann aufgrund fehlender blockbezogener Daten nicht erfolgen. Nach dem Kenntnisstand des Polizeireviers Nauen lässt sich quantitativ kein erhöhtes Aufkommen an Delikten dort nachvollziehen. Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre sieht die Polizei auch kein generelles Sicherheitsproblem am Karl-Bernau-Ring. Sofern am Karl-Bernau-Ring Polizeieinsätze eintreten, werden diese nicht selten durch Nachbarschaftsstreitigkeiten, die sich vor dem Haus, im Flur oder in der Wohnung entladen, ausgelöst. Die Ursachen für die Streitigkeiten sind mitunter auf fehlende Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (Verbot von Ballspielen), fehlende Ruhe- bzw. Ausweichräume zurückzuführen und dem Aufeinandertreffen junger und fortgeschrittener Altersgruppen zurückzuführen. Hier gibt es also Ansatzpunkte für eine nachhaltige Reduzierung der Streitigkeiten im Quartier.

**Sicherheit und
Sicherheitsgefühl**

Ein wichtiger Faktor für die Bestimmung der Lebensqualität eines Quartieres ist die (gefühlte bzw. wahrgenommene) Sicherheit. Nach Angaben der Revierpolizei Nauen Ost werden im Quartier keine Angsträume von der Nauer Bevölkerung identifiziert. Gleichwohl definiert sich ein sicherer Raum bzw. ein Angstraum in Abhängigkeit mit der individuellen Zuschreibung und deren Zusammenspiel mit den persönlichen Schicksalen. Sicherheitsrelevante Aspekte sind mitunter: Übersichtlichkeit der städtebaulichen Anlage, Gepflegtheit bzw. Sauberkeit des öffentlichen Raumes, nächtliche Beleuchtung, Ausweichmöglichkeiten, soziales Verhalten und soziale Vernetzung.

Die Straßen und Wohnblöcke sind überwiegend orthogonal ausgerichtet, so dass die Bewohner*innen die Verkehrswege entlang der gebildeten Sichtachsen wie z.B. die Feldstraße oder den Bredower Weg in Richtung Altstadt nutzen. Die Beleuchtung im öffentlichen wie auch halböffentlichen Straßenraum ist bei Einbruch der Dunkelheit gewährleistet. Die nicht durchleuchteten Rückräume der Wohnblöcke werden i. d. R. zur Nachtzeit nicht frequentiert, da keine befestigten Wege vorhanden sind oder die halböffentlichen Flächen der Wohnungsunternehmen nicht zugänglich sind (teilweise umfriedet). Gemeinhin werden im Wohngebiet keine Angsträume definiert.

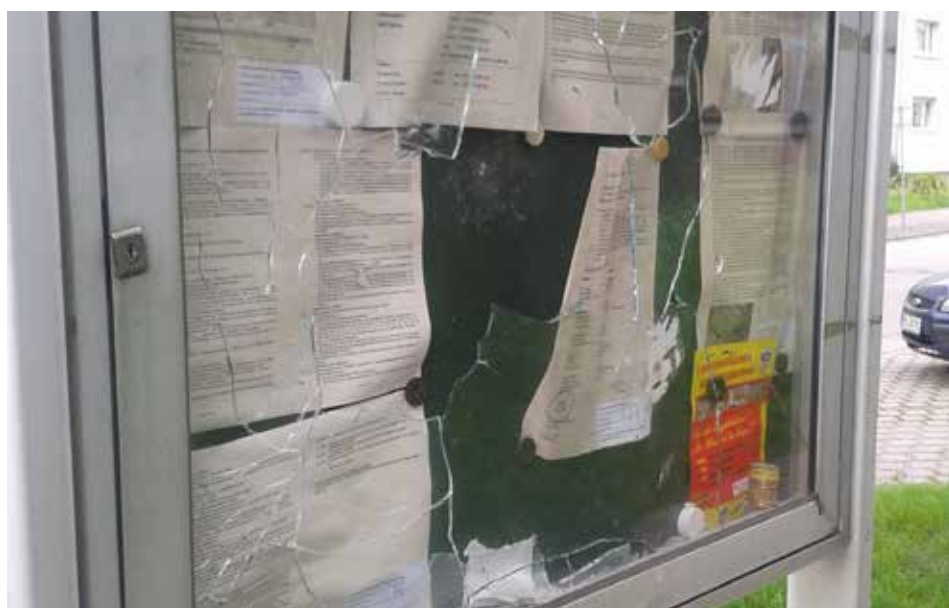
**Nur wenige kritische
Vorfälle rund um das
Übergangwohnheim**

Seit dem Brandanschlag auf die Turnhalle des Oberstufenzentrums sind keine Aggressionen gegenüber oder aus dem Übergangwohnheim hinaus polizeilich erfasst. Im März 2017 verstarb ein Bewohner des Übergangwohnheims infolge einer gewalttätigen Auseinandersetzung mit einem weiteren Bewohner. Da sich der Vorfall zwischen Heimbewohnern ereignete, wird er als Einzelfall betrachtet. Es werden daher auch keine langfristigen Auswirkungen auf das Quartier, die Einstellung der Bewohner*innen und auf die Integrationsarbeit in der Stadt erwartet.

**Anhäufung
von Delikten an
Wochenenden
in der Altstadt**

⁸ Schidlowski (2017)

Im Quartier sind keine Standorte bekannt, an denen sich strafrelevante Delikte sowohl räumlich als auch in Abhängigkeit zur Tageszeit konzentrieren. Demgegenüber verdichten sich in der Altstadt und rund um den Bahnhof Nauen Konfliktpotentiale in den Abendstunden. Zum einen haben sich nach polizeilichem Kenntnisstand zwei Trinkerszenen am Bahnhof und nahe dem Nauener Karree etabliert. Zum anderen werden die Holzmarktstraße und der Martin-Luther-Platz als Treffpunkt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeeignet. Die Polizei bestätigt, dass mit Delikten überwiegend von Freitag bis Samstag in den Abend- und Nachtzeiten zu rechnen ist.⁸ Insbesondere die Delikte von Jugendgruppen deuten auf eine geringe Ausstattung an Freizeitangeboten im Kernstadtgebiet hin. Delikte durch Vandalismus sind stadtweit existent, obgleich polizeilich nicht im überdurchschnittlichen Maß erfasst. Häufungen von Vandalismus sind unter anderem am Bahnhof, dem Skate- und BMX-Park sowie im Stadtpark zu beobachten.



Vandalismus im Quartier (Stadtkümmerei, 2018)

**Hot Spots
bei der Müllbildung
im Quartier**

Hinsichtlich der Bewertung der Sauberkeit und Gepflegtheit lässt sich an verschiedenen Standorten im Quartier die Tendenz zu starker Müllbildung im Wohnumfeld beobachten. Starke Müllbildungen sind im Umfeld des herrenlosen Grundstückes Feldstraße 6 bzw. am angrenzenden informellen Weg zum Einzelhandelsstandort an der Berliner Straße, sowie rund um die Sammelstellen für Haushaltsmüll am Karl-Bernau-Ring zu beobachten. Weitere Vermüllung findet teilweise an den gut frequentierten Wegeverbindungen zur

Altstadt, also in der Feldstraße und im Bredower Weg statt. Das Problem der Vermüllung im Quartier wurde bereits im zweiten Stadtteiltreffen 2016 dokumentiert. Auch im Rahmen der Beteiligungsaktion rund um die Neugestaltung der Freifläche Gartenstraße/Straße des Friedens wurde von Kindern und Anwohner*innen auf die Vermüllung aufmerksam gemacht.



Extrembeispiel Vermüllung im (halb-)öffentlichen Raum (Eigene Aufnahme, 2018)



Negative Wahrnehmung von Müllbildung auf Freiflächen (Kennzeichnung erfolgte im Rahmen einer Beteiligungsaktion) (Gruppe F, 2018)



Etablierter Hundekotbeutelspender am Nachbarschaftsgarten
(Eigene Aufnahme, 2018)

Vor dem Hintergrund der neu gestalteten Freiflächen und Spielgeräte im Quartier bleibt zu beobachten, ob dort weiterhin Müllbildung vorzufinden sein wird. Als Teilmaßnahme des Projektes Nachbarschaftsgarten an der Ecke Feldstraße und Breddower Weg erhielt das Quartier im Sommer 2017 in zentraler Lage einen Hundekotbeutelspender. Dies trug dazu bei, dass auf der Fläche selbst als auch am unmittelbar angrenzenden Straßenbegleitgrün der Feldstraße die Anhäufung von Hundekot stark zurückgegangen ist.

Die Vermüllung des öffentlichen Raumes ist aber kein Problem, das sich explizit auf das Quartier beschränkt. In der Altstadt führte die Anhäufung von Müll infolge der illegalen Hausmüllentsorgung in öffentlichen Papierkörben im Jahr 2017 dazu, ordnungsbehördliche Maßnahmen einzuleiten. Die Stadtverwaltung lobt u. a. 500 Euro für jeden Fall aus, der zur Ergreifung und Einleitung eines Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens gegen überführte Täter*innen führt.

III.2.3 Integration

Übergangwohnheim im Quartier als Anlass zur vertiefenden Betrachtung des Themas Integration

Durch die Einrichtung eines Übergangwohnheims des Landkreises für geflüchtete Menschen am Waldemardamm 22 seit Juli 2016 erfolgt eine gesonderte Betrachtung des Themas Integration.

⁹ Landkreis Havelland (2017a)

Im Landkreis Havelland leben (Stand März 2017) 1.436 Geflüchtete. Davon leben rund 70 Prozent der Personen in Gemeinschaftsunterkünften bzw. Übergangwohnheimen (ÜWH) und 30 Prozent in Wohnungen.⁹ Das Übergangwohnheim Nauen ist mit einer Kapazität von 255 Plätzen das zweitgrößte von insgesamt acht Heimen im Havelland. Es wird von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. betrieben.

¹⁰ Willkommensinitiative Nauen
(2017a)

Die Belegung der Gemeinschaftsunterkunft in Nauen unterliegt einem stetigen Schwanken. Im Oktober 2016 lebten 160 Personen vor Ort.¹⁰ Die Bewohnerzahl im Jahr 2017 pendelte sich auf etwa 200 Heimbewohner*innen ein. Der Grund für den Anstieg liegt mitunter in der Zuweisung von Asylbewerber*innen, die

zuvor in einer Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht waren. Die Spanne der Zuweisung von einer Erstaufnahmeeinrichtung auf eine dezentrale Unterbringung in Landkreisen und kreisfreien Städten beträgt sechs Monate.



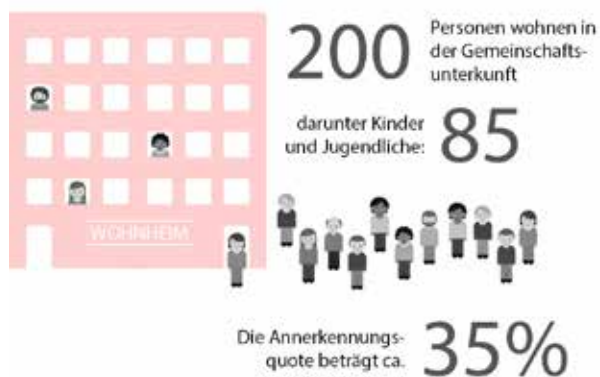
2016 errichtetes Übergangwohnheim am Quartiersrand (Eigene Aufnahme, 2018)

Auffallend viele Familien mit Kindern im Übergangwohnheim

¹¹ Willkommensinitiative Nauen (2017b)

¹² Stadt Nauen (2017d)

Die Personen sind überwiegend aus der russischen Föderation, aus Afghanistan, Syrien, gefolgt von Personen aus Kamerun, Vietnam, Somalia und Tschad.¹¹ Mit 85 untergebrachten Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitig ein bis zwei Geburten pro Monat verhältnismäßig groß.¹² Der Landkreis Havelland hat sich nicht zuletzt für die Projektdurchführung „Gewaltschutz speziell für Kinder und Frauen“ beim Bund in Zusammenarbeit mit UNICEF am Standort Nauen erfolgreich beworben.



Bewohner*innen des Übergangwohnheims (Eigene Darstellung)

Am Übergangwohnheim herrscht im Verhältnis zum regulären Mietwohnungsbestand des Quartiers eine vergleichsweise hohe Fluktuation. Neben Zuzug ist auch immer wieder ein Fortzug von Bewohner*innen zu beobachten. Dieser ist in der Regel auf die freiwillige Rückkehr, Abschiebung oder Eingliederung in den regionalen Wohnungsmarkt nach Anerkennung des Asyl-Status zurückzuführen. Unabhängig davon erschwert die Ungewissheit über die Anerkennungsquote

¹³ Willkommensinitiative Nauen
(2017b)

**Fehlende Angebote
im Wohnungsmarkt
erschweren
die dezentrale
Unterbringung in der
Gemeinde**

für Asylanträge den kontinuierlichen Aufbau netzwerkartiger Strukturen im persönlichen Umfeld der neuen Bewohner*innen. Die Anerkennung wird auf maximal 35 Prozent für Geflüchtete des ÜWH geschätzt.¹³

Eine Unterbringung von Geflüchteten im Nauener Wohnungsmarkt oder im Mietwohnungsbestand der Innenstadt-Ost ist bis auf wenige Ausnahmen bisher nicht gegeben. Die TAG vermietete Stand Oktober 2017 acht Wohnungen an Geflüchtete. Die Wohnungen sind aufgrund fehlender Angebote für Ein- bis Zweipersonenhaushalte Familien oder Wohngemeinschaften vorbehalten. Zudem besteht im Wohnungsbestand der drei Wohnungsunternehmen im Quartier kaum Leerstand und eine durchweg hohe Nachfrage (siehe Kapitel III.3.3). Einfacher lassen sich (insbesondere für Alleinstehende) Wohnungsangebote entweder im berlinfernen Raum des Landkreises oder in weniger gut an den öffentlichen Personenverkehr nach Berlin angebunden Orten vermitteln.

**Besondere Rolle der
Graf-Arco-Schule
für den Zugang zur
Sprache und Bildung
bei Kindern**

Nahezu alle Kinder im Grundschulalter erhalten den Zugang zur schulischen Bildung an der Graf-Arco-Schule (siehe Kapitel III.2.4). Dies ist mit teils erheblichem Mehraufwand für die Schule verbunden. Die Betreuung durch das Lehrpersonal nicht nur im, sondern auch außerhalb des Unterrichtes findet ihren Ausdruck im ehrenamtlichen Engagement. Die Schule bzw. das Lehrpersonal und die jeweilige Schulklasse sind daher wie das sozialpädagogische Personal des ÜWH der individuelle Ausgangspunkt für die Schaffung personengebundener Netzwerke im Quartier.

**Zusätzliche Bedarfe
für Sprachkurse bei
jungen Müttern**

Die Erwachsenen erhalten den Zugang zur Bildung über das Sprach- und Integrationskursangebot durch den Landkreis Havelland. Zugelassene und tätige Sprachkursträger in Nauen sind im Jahr 2017 das IKW Institut für Kommunikation und Wirtschaftsbildung und die Akademie Seehof GmbH. Gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) wird ein elementarer und selbstständiger Spracherwerb in den berufsbezogenen Deutschkursen bzw. weiterführenden Kursen sowie in den Integrationskursen mit Alphabetisierung angeboten.¹⁴

¹⁴ Landkreis Havelland (2017b)

**Retardierende
Integration durch
fehlende Kitaplätze**

Außerdem werden bei Bedarf individuelle Sprachangebote im ÜWH durch ehrenamtliche Helfer*innen über die Willkommensinitiative Nauen (WIN) (organisiert durch den HFH im „Haus freier Träger“) koordiniert. Obgleich seit Sommer 2017 in der Tendenz weniger Sprachkurse im ÜWH nachgefragt werden, gibt es nach wie vor ungedeckte Bedarfe. Diese sind vor allem bei jungen Müttern anzutreffen, die aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen infolge einer fehlenden Betreuung für ihre Kleinkinder die Kurse nicht wahrnehmen.

Da wenig bis keine Kitaplätze für geflüchtete Kinder in Nauen zur Verfügung stehen, deutet sich ein langfristiges Defizit im vorschulischen Bildungsangebot und der damit verbundenen Möglichkeit zum Spracherwerb, aber auch zum Erlernen des sozialen Handelns als Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Integration an. In dem Zusammenhang startete im Juli 2017 eine Eltern-Kind-Gruppe, die von der Johanniter Unfallhilfe e. V. betreut wird. Sowohl bei der Gruppe für fünf- bis sechsjährige als bei der Gruppe für zwei- bis fünfjährige Kinder werden die Mütter einbezogen, um die Tagesstruktur kennenzulernen, Hygieneregeln zu vermitteln, die Haptik zu schulen und Aggressionen zu verringern. Ein Austausch mit deutschen Kindern findet an dieser Stelle nicht statt.

**Willkommensinitiative
als Bindeglied zwischen
Verwaltung und
Zivilgesellschaft**

In Bezug auf die Unterstützung der Geflüchteten im Quartier ist das zivilgesellschaftliche Engagement insbesondere im Zusammenschluss der Organisationen, Initiativen, Vereine, Parteien, Schulen und Einzelpersonen bei der Willkommensinitiative Nauen angesiedelt. Als Moderator und Koordinator übernimmt der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. neben der Vermittlung ehrenamtlicher Sprachkurse folgende Aufgaben: Aufklärung zur Unterbringung und zu Asylfragen, Anleitung von Patenschaften, Begleit- und Lotsendiensten, Schaffung bedarfsgerechter Hilfsangebote (Begegnungscafé, Kleiderkammer), politische Aktionen sowie interkulturelle und sportliche Veranstaltungen (Winterfest, Toleranzfest).



Logo der Stadt Nauen als Symbol
der Offenheit

Von besonderer Bedeutung für die Öffentlichkeits- und Informationsarbeit als grundlegende Voraussetzung für das Wirken der Integration sind interkulturelle Veranstaltungen. Zum einen wird hier die niedrighschwellige Begegnung erst ermöglicht, zum anderen ermächtigen sie die Geflüchteten, indem sie sich aktiv in das Programmangebot der Veranstaltungen (Tanz, Musik, Ernährung) einbringen können.

**Information der
Bewohner*innen
durch die Stadt**

Auf der Website der Stadt Nauen wurde zur öffentlichkeitswirksamen Kommunikation und Information bereits frühzeitig mit dem Aufkommen der ersten großen Flüchtlingswelle 2015 und 2016 eine umfangreiche Sammlung von FAQ rund um das Thema Asyl eingestellt. Im Zuge der Einrichtung eines Arbeitskreises „Flüchtlingsunterkunft“ und der Willkommensinitiative hat die Stadt auch ein eigenes Logo kreiert, welches die Offenheit der Stadt und ihrer Bewohner*innen symbolisieren soll und Rassismus und Intoleranz eine klare Absage erteilt.¹⁵

¹⁵ Stadt Nauen (2017e)

III.2.4 Inklusion und Barrierefreiheit

Viele Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Quartier

Der Anteil an Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten lag in den vergangenen Schuljahren in den Grundschulen der Stadt Nauen zwischen ca. 5,5 Prozent und ca. 8,2 Prozent. Der größte Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen wird im Quartier beschult. Im Schuljahr 2016/17 waren 21 von stadtweit 38 integrativ beschulten Kindern im Grundschulteil der Graf-Arco-Schule vorzufinden.

Graf-Arco-Schule leistet großen Anteil an Integrations- und Inklusionsarbeit

Darüber hinaus leistet die Graf Arco-Schule auch einen hohen Anteil an der Integrationsarbeit für den Bildungsstandort Nauen. Zurzeit gehen 32 ausländische Kinder in die Grundschule, die keine bis wenige Deutschkenntnisse vorweisen. Viele davon sind aus osteuropäischen Staaten immigriert (insb. aus Polen und Ungarn). Neben den Kindern mit sprachlichen Schwierigkeiten werden weitere 32 Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf beschult, sowie zusätzlich Kinder mit Geh- und Sehbinderungen, nachgewiesenen Lernschwierigkeiten (LRS, Dyskalkulie) und Kinder mit Erkrankungen wie Diabetes oder ADHS.¹⁶

¹⁶ Stadt Nauen (2017d)



Schulische Inklusion (Eigene Darstellung)

¹⁷ Stadt Nauen (2017f)

Besondere Rolle der Barrierefreiheit zur Inklusion

Während die Eingliederung und Akzeptanz junger Menschen mit (sonderpädagogischem) Förderbedarf durch das Prinzip des gemeinsamen Lernens vollzogen wird, zielt die Inklusion der Menschen mit Beeinträchtigungen ohne zusätzliche Hilfen auf die Anpassung der baulichen Gestaltung und der Gewährleistung von Information und Kommunikation. In die vorliegende

Auch in der Oberschule werden überdurchschnittlich viele Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Das ungleiche Verhältnis der integrativen Beschulung wird auf Stadtebene im Vergleich mit dem Goethe-Gymnasium deutlich: In der Graf-Arco Oberschule war der Anteil an Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit ca. 4,1% bis ca. 7,9% deutlich höher als jener im Goethe-Gymnasium mit ca. 0,2% bis ca. 0,3%.¹⁷ Insgesamt ist der Anteil von Schüler*innen mit Benachteiligungen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Mit viel Engagement leistet die Graf Arco-Schule einen großen Beitrag zur Integration und Inklusion dieser Kinder.

Analyse flossen sozialräumliche Erfahrungen im Quartier aus einem Fachgespräch zwischen dem Quartiersmanagement und dem Behindertenverband Osthavelland e.V. mit ein.¹⁸

¹⁸ Jannasch (2017)

**Bedarf an weiteren
Behindertenstellplätzen
und Sitzgelegenheiten
im öffentlichen Raum**

Die Erkenntnisse des Behindertenverbands Osthavelland beruhen überwiegend auf den Inhalten des Beratungsumfangs des Verbands mit ca. 26 bis 30 Beratungen im Monat. Ein Großteil der Personen mit Beratungsgesuchen stammt aus der Kernstadt Nauen, also auch aus dem Quartier. Jene Personen sind i.d.R. Menschen mit Gehbehinderung. In den Beratungen wird vermehrt die fehlende Ausstattung mit Sitz- und Ausruh-Gelegenheiten im Quartier, aber auch in der Kernstadt sowie eine das Angebot übersteigende Nachfrage an gesondert ausgewiesenen Behindertenstellplätzen festgehalten.



Besondere Bedarfe und sich daraus ergebende Anforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raumes sowie die bauliche Anpassung der Wohnungen (Eigene Aufnahme, 2016)

**Keine Barrierefreiheit
an Straßenkreuzung
Kreuztaler Straße /
Straße des Friedens**

Darüber hinaus ermittelt der Behindertenverband anhand einer jährlichen Ortsbegehung Hindernisse und Hürden aus städtebaulicher Sicht in der Stadt Nauen. Im Jahr 2016 war die Kreuztaler Straße und die Straße des Friedens Bestandteil der Erhebung. Das Begehungsprotokoll dokumentiert für Menschen mit Beeinträchtigung im genannten Straßenbereich die unzureichende Möglichkeit der Straßenüberquerung, da keine Fahrbahnabsenkungen auf Höhe des Fußgängerüberweges vorhanden sind. Auch ist kein direkter Zugang für angewiesene Nutzer*innen von Rollatoren und Rollstühlen von

der Kreuztaler Straße in den Waldemardamm möglich. Aufgrund fehlender Gefahrenhinweise und Blindleitsysteme ergibt sich an beiden Querungen in der Dunkelheit ein erhöhtes Unfallrisiko für Menschen mit Sehbehinderung. Als weitere Unfall- und Sturzgefahr wird im Begehungsprotokoll der Zustand der Gehwegplatten entlang der Kreuztaler Straße und der Straße des Friedens zusammengefasst.¹⁹

¹⁹ Jannasch (2017)



Aktuell nicht barrierefreie Querungssituation an der Kreuzung Kreuztaler Straße / Straße des Friedens (Eigene Aufnahme, 2018)

Teils Einschränkung der Barrierefreiheit durch mangelhafter baulicher Zustand der Gehwege

²⁰ LK Argus GmbH (2016a)

Die Stadt Nauen hat 2016 ein Verkehrsteilkonzept erarbeiten lassen, welches seinen Fokus auf die Untersuchung des Fuß- und Radverkehrs in der Innenstadt Ost und auf die Anbindung des Quartiers an angrenzende Kernstadtlagen legt (siehe Kapitel III.3.5). Allgemein bestehen nach den Erhebungen des Verkehrskonzeptes aber im Straßenraum des Quartiers an den meisten Stellen die für eine barrierearme Querung der Straßen und Nutzung der Gehwege benötigten Bordsteinabsenkungen.²⁰ Der Belag einiger Gehwege ist jedoch in teilweise sehr schlechtem, nicht barrierefreiem Zustand. Darüber hinaus sind für gehbehinderte Personen die informellen Wege zwischen dem Einzelhandelsstandort Berliner Straße und den Hauptwohnlagen des Quartiers kaum nutzbar. Auch die direkte Erschließung der Freifläche von Seiten der Gartenstraße sowie von Seiten des Bredower Wegs erfolgt bisher über Wege mit Treppenstufen. Hier besteht Potential für eine direktere Anbindung der Straße des Friedens nach Westen hin an die Bushaltestelle Nauen Zentrum sowie an die Altstadt (siehe Kapitel III.3.5).



Treppenstufen bei wichtigen Wegebeziehungen (Eigene Aufnahme, 2018)

**Kaum Bestand
an barrierefreien
bzw. barrierearmen
Wohnungen**

²¹ Dr. Otto (2017) und Nudow
(2017)

Zunehmend problematisch gestaltet sich die Tatsache, dass der Wohnungsbestand der großen Wohnungsunternehmen (bisher) nicht altersgerecht weiterentwickelt wurde. TAG wie NWG verfügen kaum über barrierearme Wohnungen. Die Grundrisse und Maße der Wohnungen ließen nur kleinteilige Anpassungen zu. Hierauf liegt auch der Fokus beider Wohnungsunternehmen. Normgerechte barrierefreie vollumfängliche Umbauten von Wohnungen werden mittelfristig nicht angestrebt, sind aber auch angesichts des recht niedrigen Mietniveaus wirtschaftlich nur schwer umsetzbar.²¹



**Kaum barrierearme
Wohnungen im
Quartier vorhanden**

Bedarf an barrierearmen Wohnungen (Eigene Darstellung)

Die Notwendigkeit des altersgerechten Umbaus des Wohnungsbestands ist jedoch gegeben, da im Quartier und vor allem auch in den Geschosswohnungsbauten eine Vielzahl von bereits heute schon älteren Bewohner*innen lebt, die oftmals lange Zeit in der Innenstadt-Ost gewohnt haben und auch zukünftig in dem Stadtteil bleiben möchten. Verstärkt wird der Handlungsdruck auch dadurch, dass es in der Stadt Nauen in vergleichbarer zentraler Lage ebenfalls nur begrenzt barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen gibt.

III.2.5 Gesundheit/Gesundheitsprävention, Sport

Gute ärztliche Versorgung nach Sozialraumkonzept

²² Stadt Nauen (2010): Sozialraumkonzept Nauen.

²³ Landkreis Havelland (2017c)

Wird das Sozialraumkonzept für die Kernstadt als Maßstab der ärztlichen Versorgung herangezogen, ist das Wohngebiet überdurchschnittlich gut mit Ärzt*innen der Allgemeinmedizin ausgestattet. Im Sozialraumkonzept, das von einer Mindestgröße von 1.000 Einwohner*innen ausgeht, wird im Bereich Soziale Infrastruktur II mindestens ein/e Ärzt*in (Allgemeinmedizin) im entsprechenden Sozialraum empfohlen. Im Wohngebiet befinden sich drei Niederlassungen für die Allgemeinmedizin. Das Sozialraumkonzept verweist ferner auf die Auskunft der kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, denn „... für die Niederlassung eines Allgemeinmediziners [sind] mindestens 1.752 potentielle Patient*innen im Planungsbereich Havelland erforderlich“²². Die Deckelung der Zahl der Patient*innen wurde im Jahr 2007 allerdings bezogen auf die gesamte Gemeinde nur im Sozialraum mit der Kernstadt erreicht, im Wohngebiet sogar deutlich übertroffen. Obgleich somit auf dem Papier die ärztliche Versorgung für das Quartier, aber auch für Nauen insgesamt als gut zu bewerten ist, beurteilt der Landkreis die kinderärztliche Versorgung für die Gesamtstadt als nicht ausreichend.²³ Andere Einrichtungen der ärztlichen Versorgung inklusive der Fachmedizin sind in fußläufiger Entfernung in der Kernstadt zu erreichen.

„Havelland- Klinik“ als stationäre Krankenversorgerin

²⁴ Landkreis Havelland (2017c)

Netzwerk „Gesunde Kinder Havelland“

²⁵ Thiele (2017)

Ferner ist Nauen einer von drei Standorten der Havelland-Kliniken GmbH. Im Krankenhaus ist die stationäre Krankenversorgung durch 62 tätige Fachärzt*innen und 37 Assistenzärzt*innen via Regelversorgung gesichert.²⁴

In der Havelland-Klinik ist außerdem die Projektkoordination des Netzwerkes „Gesunde Kinder Havelland“ angesiedelt. Die Angebote, die maßgeblich auf die Bereitstellung ehrenamtlicher Familienlotsen basieren, richten sich an alle Schwangeren sowie an Mütter, Väter und Familien mit Kindern von null bis drei Jahren. Zum Stand Herbst 2017 sind im Havelland 891 teilnehmende Familien registriert. In Nauen sind es 161 Familien und im Quartier 28. Fast jede fünfte Netzwerkfamilie aus der Stadt Nauen ist also im Quartier ansässig, ein überdurchschnittlich hoher Wert.²⁵

Pflegerische Betreuung

²⁶ Landkreis Havelland (2017c)

Zu beachten bleibt, dass aufgrund der hohen Anzahl der Senior*innen im Wohngebiet ein erhöhter Bedarf der ärztlichen Versorgung und pflegerischen Betreuung besteht. Denn mit steigendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung und Pflegebedürftigkeit. Allein zwischen 2007 und 2015 hat sich die Anzahl der teilstationären Pflegeplätze in der Stadt Nauen von 26 auf 46 und die Anzahl der stationären Pflegeplätze von 143 auf 208 deutlich erhöht.²⁶

Eine räumliche Konzentration von Personen mit Pflegebedarf kann in den von der Gewoba verwalteten Mehrfamilienhäusern am Karl-Thon-Platz beobachtet werden. Um die ambulante Betreuung zu gewährleisten, gab es in der jüngeren Vergangenheit beim Fachbereich Bau der Stadtverwaltung die Anfrage von der Genossenschaft, einen gesonderten Parkplatz für die Fahrzeuge der Pflegedienste auszuweisen, woraufhin eine Sonderregelung für das Parken vor Ort gefunden wurde.

Dass insbesondere Senior*innen nicht selten auf die Bereitstellung pflegerischer und medizinischer Angebote angewiesen sind, untermauert das im Dezember 2015 initiierte Projekt zur Senkung der Pflegeprävalenz. Die Qualitätsgemeinschaft Pflege – ein Zusammenschluss von 131 Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegediensten im Land Brandenburg – zielt auf die Senkung des Anteils der pflegebedürftigen Personen an der Nauener Bevölkerung.²⁷

²⁷ QgP (2017)

**Kommunalspezifische
Aussagen aus dem
Sportentwicklungsplan**

Im Kontext der Themen Gesundheit und Gesundheitsprävention kommt aus gesellschaftspolitischer Sicht der Nachfrage und den Angeboten nach sportlichen Aktivitäten im Vereinsleben sowie im öffentlichen Raum eine wichtige Rolle zu. Um Informationen über die Nachfrage und Sportgewohnheiten der Bewohner*innen des Landkreises Havelland zu erhalten, hat der Landkreis im Jahr 2015 einen Sportentwicklungsplan aufgestellt. Die Grundlage für die im Sportentwicklungsplan generierten Aussagen bildet eine empirische Erhebung zur sportlichen Situation im Havelland im Jahr 2014.

Nach dem Sportentwicklungsplan des Landkreis Havelland von 2015 wird konstatiert, dass viele Menschen (82 Prozent) „in hohem Maße sport- und bewegungsaktiv sind, eine hohe Bereitschaft signalisieren an Sport- und Bewegungsangeboten zu partizipieren und sich ihrer individuellen Verantwortung für die eigene Gesundheit bzw. Wohlbefinden sehr wohl bewusst sind“²⁸.

²⁸ Landkreis Havelland (2015)

Auch die Menschen in Nauen liegen hinsichtlich der Aktivitätsquote (Sport treiben nach traditionellem Verständnis sowie bewegungsaktive Erholung) mit einer Quote von 84 Prozent im Trend des Landkreises.²⁹ Eine Auffälligkeit ergibt sich allerdings bei der geschlechtlichen Unterscheidung. So resümiert der Sportentwicklungsplan eine problematische Quote der sportaktiven Frauen in Nauen: Während auf der Ebene des Landkreises noch 37 Prozent Frauen aktiv Sport treiben, sind es im Nauener Durchschnitt nur 23 Prozent.³⁰

²⁹ Landkreis Havelland (2015)

³⁰ Landkreis Havelland (2015)

In Bezug auf den Organisationsgrad (relative Beteiligung der Bevölkerung am organisierten Vereinssport) wird deutlich, dass sich im Vergleich zum

Geringer Organisationsgrad der Sporttreibenden

³¹ Landkreis Havelland (2015)

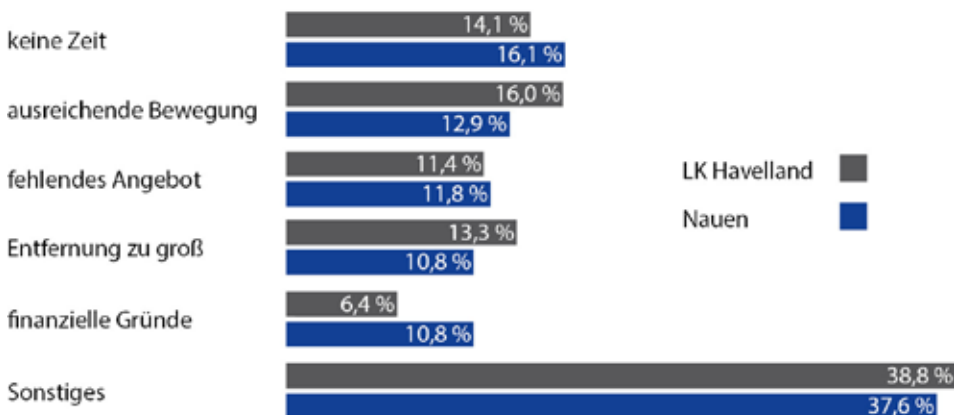
Landkreis (11,4 Prozent) weniger Nauener*innen (7,5 Prozent) im Vereinssport betätigen. Teilweise kann die Diskrepanz auf den geringen Anteil an aktiven Frauen mit 4,2 Prozent zurückgeführt werden. Allerdings liegt auch der Anteil der Männer (10,9 Prozent) unter dem Schnitt vereinsaktiver Personen im Havelland. Im Umkehrschluss organisieren sich die Menschen in Nauen gegenüber den Angeboten in Sportvereinen, in kommerziellen Einrichtungen, in Schulen oder Krankenkassen vor allem privat (58 Prozent). Nur die Stadt Ketzin/Havel (59,5 Prozent) weist im Havelland (49,6 Prozent) einen höheren Wert für die private Selbstorganisation auf.³¹ In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach den Sport- und bewegungsrelevanten Angeboten von Einrichtungen und Vereinen, der in der Folge mit dem Fokus auf das Quartier noch genauer untersucht wird.

Ursachen für sportliche Inaktivität

³² Landkreis Havelland (2015)

Einen ersten Hinweis auf die Ursachen für die geringe sportliche Aktivität der Nauener*innen gibt ebenfalls der Sportentwicklungsplan. Gefragt auf die Gründe für ihre körperlich-sportliche Inaktivität führten Personen im Havelland nicht nur das fehlende Angebot und die Entfernung zu bestehenden Angeboten an. Auch das nicht Vorhandensein von Informationen und finanzielle Gründe sind als Aussage für die Stadtentwicklung besonders relevant (siehe unten stehende Grafik). Die Ursachen variieren auf Ebene des Landkreises und auf Ebene der Stadt Nauen. So gaben als Ursache für die sportliche Inaktivität in Nauen 15,1 Prozent der Menschen an, dass sie über andere Interessen verfügen, während die Interessenverlagerung im Landkreis weniger gewichtet ist (9,5 Prozent). Ebenso erhalten in Nauen finanzielle Gründe (10,8 Prozent) eine höhere Bedeutung als im Landkreis (6,4 Prozent).³² Im Fall des Quartiers Innenstadt-Ost muss davon ausgegangen werden, dass die finanziellen Gründe eine noch höhere Gewichtung für eine sportliche Inaktivität der Bewohner*innen einnehmen.

Finanzielle Gründe



Gründe für körperlich-sportliche Inaktivität (Eigene Darstellung)

**Bedeutung von
öffentlich zugänglichen
Einrichtungen**

In Verbindung der finanziellen Situation der Bewohner*innen und der Tatsache, dass stadtweit die private Organisationsform der sportlichen Ertüchtigung am höchsten ausfällt, ist das vorhandene Angebot an (halb-)öffentlich zugänglichen Sporteinrichtungen (entsprechende Räumlichkeiten und Sportplätze im Freiraum) von besonders großer Bedeutung.

**Empirische
Untersuchung der
Bedarfe von Vereinen
notwendig**

Darüber hinaus leistet der Vereinssport einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. In Bezug auf die Vereine ist nicht nur die öffentlichkeitswirksame Kommunikation der vorhandenen Angebote, sondern auch die Kenntnisse der Bedarfe sowie die Unterstützung von in diesem Bereich ehrenamtlich tätigen Bewohner*innen für die Stadtverwaltung von großer Bedeutung. Das vorliegende Konzept kann jedoch auch aufgrund seines räumlichen und inhaltlichen Fokus eine entsprechend umfassende empirische Erhebung der gemeindeweiten Vereinslandschaft und der bestehenden Bedarfe nicht leisten.

**Keine klaren
Regelungen zum
Bedarf von öffentlich
zugänglichen
Sportstätten für die
Kernstadt**

Bei der Stadtverwaltung Nauen sind die Maßgaben des Sozialraumkonzepts für die Kernstadt entsprechend der (Mindest-) Ausstattung mit Angeboten der öffentlichen Daseinsvorsorge zu berücksichtigen. Unter „Soziale Infrastruktur“ werden als erforderlich angesehen: „mindestens 1 Spielplatz und 1 Sport- oder Freizeitplatz, sofern mindestens 20 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahre im Ortsteil leben – Begründung: Es entspricht dem Leitbild der familienfreundlichen Stadt, das sich u.a. in dem Ziel der Entwicklung zu einer für Einwohner und Besucher im Freizeitbereich attraktiven Stadt widerspiegelt, in jedem Ortsteil einen Spiel- und einen Sport- oder Bolzplatz anzubieten. Eine Mindestgröße ist vorzusehen, um eine Mindestfrequentierung unterstellen zu können. Nur so können Spiel- und Sportplatz ihre Funktion, Ort des Spielens und des sozialen Lernens zu sein, erfüllen.“³³ Gleichzeitig werden keine Regelungen für die proportionale Häufung von Spiel-, Sport- und Bolzplätzen im verdichteten Raum der Kernstadt vorgenommen.

³³ Stadt Nauen (2010)

Sportangebote vor Ort

Im Quartier Innenstadt-Ost finden Bewohner*innen nur bedingt Zugang zu sportlichen Einrichtungen. Sportliche Aktivitäten beschränken sich räumlich schwerpunktmäßig auf die Graf-Arco-Schule sowie auf das Stadtbad/FBZ.

Die Graf-Arco-Schule verfügt sowohl über einen Sportplatz im Freiraum als auch über eine Turnhalle. Die Anlage und Ausstattung des Sportplatzes, der für die üblichen Leichtathletik-Disziplinen inkl. einer 400m-Laufbahn errichtet wurde und zudem über ein Fußballkleinfeld verfügt, ist noch aus der Entstehungszeit des Schulcampus. Dementsprechend weist die Anlage bauliche Mängel auf.

Während auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule der Sportplatz ausschließlich dem schulischen Zweck dient und auch nicht öffentlich zugänglich ist, wird die Turnhalle für Angebote von Vereinen außerhalb des Schulbetriebes ab 16 Uhr geöffnet. Hierzu zählen die Angebote Tischtennis vom SV Hellas Nauen, Volleyball der Vereine Känguruhs Nauen und BSV Funkstadt, Sportangebote sowohl vom im „Haus freier Träger“ ansässigen Jugendtreff miteinander als auch vom Jugendclub im FGZ und Eltern-Kind-Sport durchgeführt von einer Privatperson. Der bauliche Zustand gefährdet mittelfristig den Weiterbetrieb und schränkt die Nutzungsmöglichkeit ein.



Sportplatz auf den Außenanlagen der Graf-Arco-Schule
(Eigene Aufnahme, 2018)



Turnhalle der Graf-Arco-Schule (Eigene Aufnahme, 2018)

Das Stadtbad/FBZ bietet neben dem saisonalen Schwimmbetrieb im Freibad auch auf den neugestalteten Außenanlagen Spiel- und Sportmöglichkeiten. Hervorzuheben ist hierbei für den Sport der Fitnesspfad, welcher mit verschiedenen Outdoor-Fitnessgeräten ausgestattet ist. Der Fitnesspfad ist abseits der Badesaison kostenlos zugänglich. Eine Indoor-Räumlichkeit für

bewegungsintensive Aktivitäten bietet das FBZ jedoch nicht. Das Nachbarschaftscafé eignet sich hierfür aufgrund seiner Ausstattung, der großen Glasfassaden sowie der Doppelfunktion als Raum für die Nachbarschaft sowie als Café für das Stadtbad nicht.



Neugeschaffener Fitnesspfad auf dem FBZ (Eigene Aufnahme, 2018)

Über diese beiden Einrichtungen hinaus gibt es im Quartier noch einen Bolzplatz mit Street-Ball-Ergänzung im Quartier, der im Rückraum der Gartenstraße/Straße des Friedens liegt und sich zum Bearbeitungsstand 2017 in einem stark renovierungsbedürftigen Zustand befindet.

Im Sommer 2017 wurde ein Entwurfsverfahren zur Freiflächengestaltung eingeleitet. Eine Neugestaltung unter Einbezug der Graf Arco-Schule und der Anwohner*innen ergab, dass sich viele Bewohner*innen und Kinder eine Erneuerung und Aufwertung des Street-Ball-Platzes oder eine andere Möglichkeit zum Fußballspielen im Quartier bzw. quartiersnah wünschen.



Street-Ball-Platz in mangelhaftem Zustand (Eigene Aufnahme, 2018)



Basketballkorb auf dem Street-Ball-Platz (Eigene Aufnahme, 2018)

Weitere sportliche Einrichtungen und Vereine über die Grenzen des Quartiers hinaus in der Kernstadt, deren Erhalt und Betreiben für die Bewohner*innen des Quartiers von besonderer Relevanz sind, sind v.a. der Skate- und BMX-Park, der stadtwweit renommierte Fußballverein VFL Nauen e.V., die Volleyballvereine BSV Funkstadt e.V. Nauen und Känguruhs Nauen e.V., der Kegelsportverein 90 Nauen e.V. (ohne Kegelbahn in Nauen), der Schulsportverein Leonardo da Vinci Nauen e.V., der Sportverein SV Hellas Nauen, die Taekwondo-Schule Chongdo e.V sowie der Trend- und Gesundheitssport Nauen e.V.

III.2.6 Zusammenfassende SWOT-Analyse des Zusammenlebens

Stärken	Chancen
<p><i>Integration, Inklusion und Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliches Netzwerk Willkommensinitiative Nauen <p><i>Identität, Sicherheit und gefühlte Sicherheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tendenzieller Rückgang von strafrelevanten Delikten <p><i>Gesundheit und Sport:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein gute ärztliche Versorgung 	<p><i>Integration, Inklusion und Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschleunigte Integration durch lokale Verankerung von Kindern und deren Familien in Bildungseinrichtungen • Angebotsausbau zur Pflegeprävalenz <p><i>Identität, Sicherheit und gefühlte Sicherheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen von traditionsstiftenden Elementen zur Steigerung der Identifikation • Positive mediale Berichterstattung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit • Ausbleibende Vermüllung und Rückgang des Vandalismus durch Aufwertung und dadurch resultierende Akzeptanz der Freiflächen <p><i>Gesundheit und Sport:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der wohnortnahen Freiräume zur sportlichen Ertüchtigung • Nutzung von bestehenden und neu zu schaffenden Räumlichkeiten für bewegungsintensive Aktivitäten

Schwächen	Risiken
<p><i>Integration, Inklusion und Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtweit einseitige Verteilung der geflüchteten Kinder auf Bildungsstandort Graf-Arco-Schule <p><i>Identität, Sicherheit und gefühlte Sicherheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wahrgenommener) Vandalismus • Vermüllung • Rauschgiftkonsum unter Jugendlichen • Stigmatisierung des Karl-Bernau-Rings• Keine dezentrale Unterbringung der Geflüchteten im Quartier/in Nauen <p><i>Gesundheit und Sport:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterversorgung mit Kinderärzten • Wenig sportaktive Frauen • Allgemein geringer Organisationsgrad in Vereinssport • Eingeschränkte Verfügbarkeit von Räumlichkeiten und öffentlichen Freiflächen für Vereine und Interessengruppen 	<p><i>Integration, Inklusion und Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reputationsverlust von Bildungseinrichtungen und sozio-kulturellen Einrichtungen durch hohen Förderbedarf aufgrund der Integrations- und Inklusionsaufgaben • Ausbleibende Verankerung von Geflüchteten aufgrund fehlender Wohnungsmarktingliederung • Zunehmender Pflegebedarf übersteigt Angebote • Soziale und kulturelle Spannungen, Manifestieren und Persistenz von Sprach- und kulturellen Barrieren durch heterogene Bevölkerung bei Nichtgelingen der Integration • Zunehmende Isolation und Vereinsamung von Senior*innen, Migrant*innen, Arbeitslosen und ökonomisch Schwachen aufgrund mangelnder niedrigschwelliger und kostengünstiger Angebote zur Teilhabe am sozialen Leben <p><i>Identität, Sicherheit und gefühlte Sicherheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Stigmatisierung durch zunehmende soziale Unterschiede in der Stadt • Räumliche Verlagerung von Konfliktpotentialen der Abendstunden (Lärmbelästigung, Trinkerszene, Vandalismus) ins Quartier • Häufung von Nachbarschaftskonflikten <p><i>Gesundheit und Sport:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbleibende sportliche Aktivität infolge von Finanzierungsproblemen

III.3 Quartier

III.3.1 Einordnung in die Gemeinde und Kernstadt

Teil der Kernstadt Nauen

Die Gebietskulisse „Innenstadt-Ost“ umfasst große Teile der östlichen Siedlungsgebiete der Kernstadt Nauen.

Das durch die Gebietskulisse festgelegte Quartier grenzt im Westen an die historische Altstadt und an zentrale Lagen der Kernstadt Nauen an. Im Süden schließen ein klassisches Einfamilienhausgebiet und im Südosten das größte Gewerbegebiet der Stadt an, nördlich und nordöstlich des Quartiers finden sich Kleingartenanlagen sowie extensiv genutzte Gewerbe- und Brachflächen.

„Innenstadt-Ost“ als Teil der Kernstadt räumlich und funktional eng mit angrenzenden Stadtteilen verbunden

Die Innenstadt-Ost ist räumlich und funktional eng mit den angrenzenden Ortslagen verbunden. Dies ist einerseits auf die Größe der Stadt Nauen zurückzuführen. Auch wenn der Landesentwicklungsplan Nauen aufgrund seiner zentralen Lage im Landkreis Havelland und aufgrund des ländlich geprägten Umfeldes als Mittelzentrum mit großem Einzugsbereich definiert¹, ist die Stadt mit ihren 18.135 Einwohner*innen² nach klassischer Größenkategorie als Kleinstadt zu klassifizieren, insbesondere, wenn man die Kernstadt exklusive der Ortsteile mit einer Größe von 11.578 Einwohner*innen³ betrachtet.

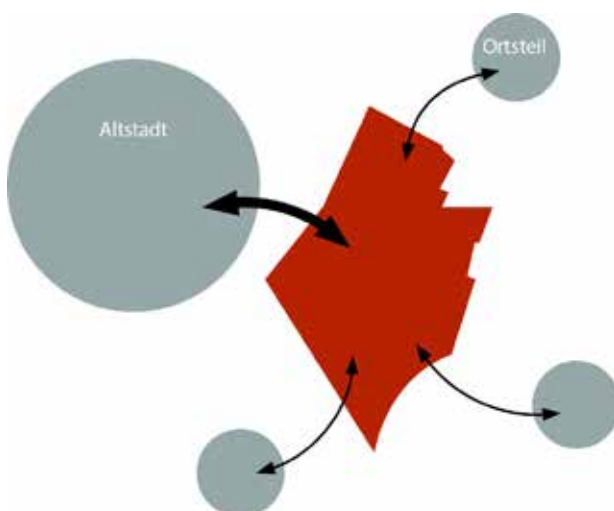
¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Brandenburg (2009)

² Stadt Nauen (2018)

³ Stadt Nauen (2018)

In der sich um die Altstadt erstreckenden, kompakt gebauten Kernstadt mit einer maximalen Siedlungsausdehnung von 2,5 km Entfernung von Siedlungsrand zu Siedlungsrand stehen alle Ortslagen in enger funktional-räumlicher Beziehung. Die räumlichen Distanzen sind zwischen den einzelnen Ortslagen selbst im Vergleich mit anderen Kleinstädten verhältnismäßig gering. Bis auf die Lagen des Wohngebiets nordöstlich des Bahnhofs und des Gewerbegebiets im Südosten der Kernstadt ist das Zentrum i.d.R. immer in etwa 20 min. fußläufig zu erreichen.

Dementsprechend existieren eine Vielzahl von funktionalen Verbindungen zwischen der Innenstadt-Ost und den anderen Ortslagen: öffentliche Einrichtungen, Ladenlokale, gastronomischen Angebote und Arzt niederrassungen in der Altstadt und in angrenzenden Ortslagen, die Nah-



Funktionale Verknüpfung (Eigene Darstellung)

⁴ Stadt Nauen (2017a)

versorgungseinrichtungen etwa entlang der Oranienburger Straße nördlich des Quartiers, aber auch die sozio-kulturellen Einrichtungen wie u.a. der Richarthof und das FGZ richten sich mit ihren Angeboten auch an die Bewohner*innen des Quartiers, die mit 2.479 Einwohner*innen⁴ auch 21,7 % aller Einwohner*innen der Kernstadt stellen.

Ebenso weisen Einrichtungen, insbesondere sozio-kulturelle Einrichtungen und Freizeiteinrichtungen, die in der Innenstadt-Ost ihren Standort haben, für Bewohner*innen anderer Stadtteile im Alltag eine große Relevanz auf. Zu nennen sind hierbei u.a. die Graf-Arco-Oberschule, die KITA Kinderland, das Freizeit- und Begegnungszentrum (FBZ) inkl. des städtischen Freibads, die öffentlich zugänglichen Frei- und Spielanlagen des FBZ, aber auch das Jobcenter des Landkreises Havelland.

III.3.2 Städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers

Abgrenzung des Quartiers

Das Quartier ist räumlich begrenzt durch den Verlauf der B 273, welche im Südwesten des Quartiers als Berliner Straße, im Nordwesten als Gartenstraße bezeichnet wird. Diese Fernverkehrsstraße stellt eine der zwei Hauptverkehrsstraßen in der Kernstadt Nauen dar und bildet durch ihre Breite und Frequentierung auch eine städtebauliche Zäsur zwischen der Innenstadt-Ost und den angrenzenden Ortslagen.

Die Innenstadt-Ost ist überwiegend als reines Wohngebiet zu charakterisieren. An den Quartiersrändern überwiegt schwerpunktmäßig durch eigenständige Bauten der sozio-kulturellen Infrastruktur sowie von Gewerbe die Mischnutzung.



Stadtbildprägende Geschosswohnungsbauten aus den 1970er Jahren
(Eigene Aufnahme, 2016)



(Eigene Aufnahme, 2018)

**Geschosswohnungsbau
der 1970er Jahre
prägend, aber bezogen
auf das gesamte
Quartier heterogene
Bebauung**

Ein Großteil des Quartiers ist geprägt durch den Wohnungsbau der 1970er Jahre. Die Innenstadt-Ost stellt das einzige Wohngebiet der Stadt Nauen mit mehrgeschossigen Wohnungsbauten aus besagter Epoche dar. Das Quartier ist jedoch bezogen auf die Bebauung nicht homogen: neben den meist viergeschossigen Wohngebäuden gibt es auch zwei- bis drei geschossige Wohngebäude der NWG und der GeWoBa, teilweise aus den frühen 1960er Jahren sowie freistehende Einfamilienhäuser entlang der Karl-Thon-Straße, der Feldstraße sowie an den Quartiersgrenzen entlang der Berliner Straße. Dort finden sich auch teilweise ältere Bausubstanz mit traditioneller Parzellenstruktur, einem historischen Hauptgebäude und Nebengebäuden sowie teilweise auch Gartenanlagen im Rückraum.

**Wohngebiet mit
sozio-kultureller
Infrastruktur**

Über die reine Wohnbebauung hinaus existieren vor allem an den Gebietsrändern auch vereinzelt eingeschossige Gewerbe- und Einzelhandelsgebäude sowie diverse freistehende Gebäude, die ebenfalls im Zeitraum der 1970er und 1980er Jahre im Zuge der Entwicklung des Wohngebiets errich-



NWG Gebäude der ursprünglichen Wohnanlage (Eigene Aufnahme, 2018)



Gebäude der GeWoBa am Karl-Thon-Platz (Eigene Aufnahme, 2018)



Freistehende Einfamilienhäuser im südöstlichen Quartiersbereich
(Eigene Aufnahme, 2018)



Kleinteilige Bebauung an der Feldstraße (Eigene Aufnahme, 2018)

tet wurden und von Beginn an der sozio-kulturellen Infrastruktur des Quartiers dienen und dienen. Von städtebaulich historischer Bedeutung sind die Überreste der Industrie- und Gewerbebauten aus Backstein rund um die ehemalige Zuckerfabrik (Fabrik selbst heute abgerissen) im Nordosten des Quartiers. Die Zuckerfabrik prägte das Stadtbild von 1889 bis 1993 und beeinflusste die bauliche Entwicklung des Quartiers sowie die soziale Zusammensetzung der Bewohnerschaft jahrzehntelang maßgeblich.

**Keine weitere
Untergliederung des
Quartiers**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die „Innenstadt-Ost“ trotz der markanten Geschosswohnungsbauten der 1970er Jahre eine heterogene Bebauung aufweist und bezogen auf städtebauliche und funktionale Gesichtspunkte keine klare Untergliederung des Quartiers in einzelne Teilbereiche möglich ist. Ganz im Gegenteil dazu wäre eine weitere Untergliederung aufgrund der engen Verschränkung mit der Kernstadt auch wenig zielführend. Als Analyseebenen dienen daher neben dem Quartier als Ganzes in bestimmten thematischen Bereichen auch die angrenzenden Ortslagen und die Kernstadt.

**Betrachtung von
Verflechtungen
mit der Kernstadt**

**Nahversorgung mit
Waren des täglichen
Bedarfs gesichert**

Die Nahversorgung für Waren des täglichen Bedarfs findet hauptsächlich in Supermarkt- und Discounterstandorten am Quartiersrand bzw. in den angrenzenden Ortslagen statt. In fußläufiger Entfernung befinden sich, je nach Wohnort im Quartier, das Verbrauchermarktzentrum an der Oranienburger Straße mit REWE und DM, ein NETTO-Markt sowie ein Getränke Hoffmann Richtung Ortsausgang in der Berliner Straße sowie eine LIDL-Filiale mit einer Bäckerei in einer zentraleren Lage ebenfalls in der Berliner Straße. In max. 20 Gehminuten ist auch das Geschäftszentrum der Altstadt mit kleinteiligem Einzelhandel und einer EDEKA-Filiale zu erreichen.

Auch wenn die Versorgung über die Angebote am Quartiersrand bzw. in der Nähe der Innenstadt-Ost gewährleistet ist, fällt jedoch auf, dass im Quartier selbst kein weiteres, auch nicht kleinteiliges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot existiert. Darüber hinaus ist die am Quartiersrand gelegene LIDL-Filiale verkehrswegetechnisch aus dem Quartier nur durch Umwege oder auf informellen Wegebeziehungen zu erreichen (siehe Kapitel III.3.5).

III.3.3 Wohnungsmarkt und Wohnungsmarktentwicklung in Quartier und Kernstadt

In der Innenstadt-Ost sind drei Wohnungsunternehmen ansässig: Die TAG Immobilien AG, die NWG Nauener Wohnungsbaugenossenschaft eG sowie die kleinere GeWoBa.

TAG als größter Vermieter im Quartier

⁵ TAG Immobilien AG (2017)

Die TAG ist der größte Eigentümer an Wohngebäuden und damit auch größter Vermieter im Quartier. Das Wohnungsunternehmen, das in verschiedenen Großräumen und Städten Deutschlands rund 80.000 Wohnungen verwaltet⁵ und dessen Wohnungsbestand in Nauen sich v.a. aus dem Bestand der ehemals stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft bildet, ist Eigentümer vieler der in der im Quartier vorhandenen Geschosswohnungsbauten aus den 1970er Jahren. Im Quartier verfügt die TAG über 812 Wohnungen. Die Wohnungen der TAG sind gut nachgefragt. Die Leerstandsquote beträgt zum Zeitpunkt der Erhebung lediglich 2,36 % (Stand: Mitte 2017). Aufgrund einer verhältnismäßig hohen Fluktuation von ca. 10 % pro Jahr ist es aber für Interessierte bisher noch kein Problem, zeitnah eine Wohnung im Bestand der TAG im Quartier zu erhalten. Mieteranfragen bei 2- und 3-Raumwohnungen weisen eine Wartezeit von einer bis drei Wochen auf, bei 1- und 4-Raumwohnungen liegt die Wartezeit bei vier bis sechs Wochen.⁶ Die letzte große Sanierung des Gebäudebestands erfolgte nach Angaben des Unternehmens im Zeitraum von 1995 bis 2000.

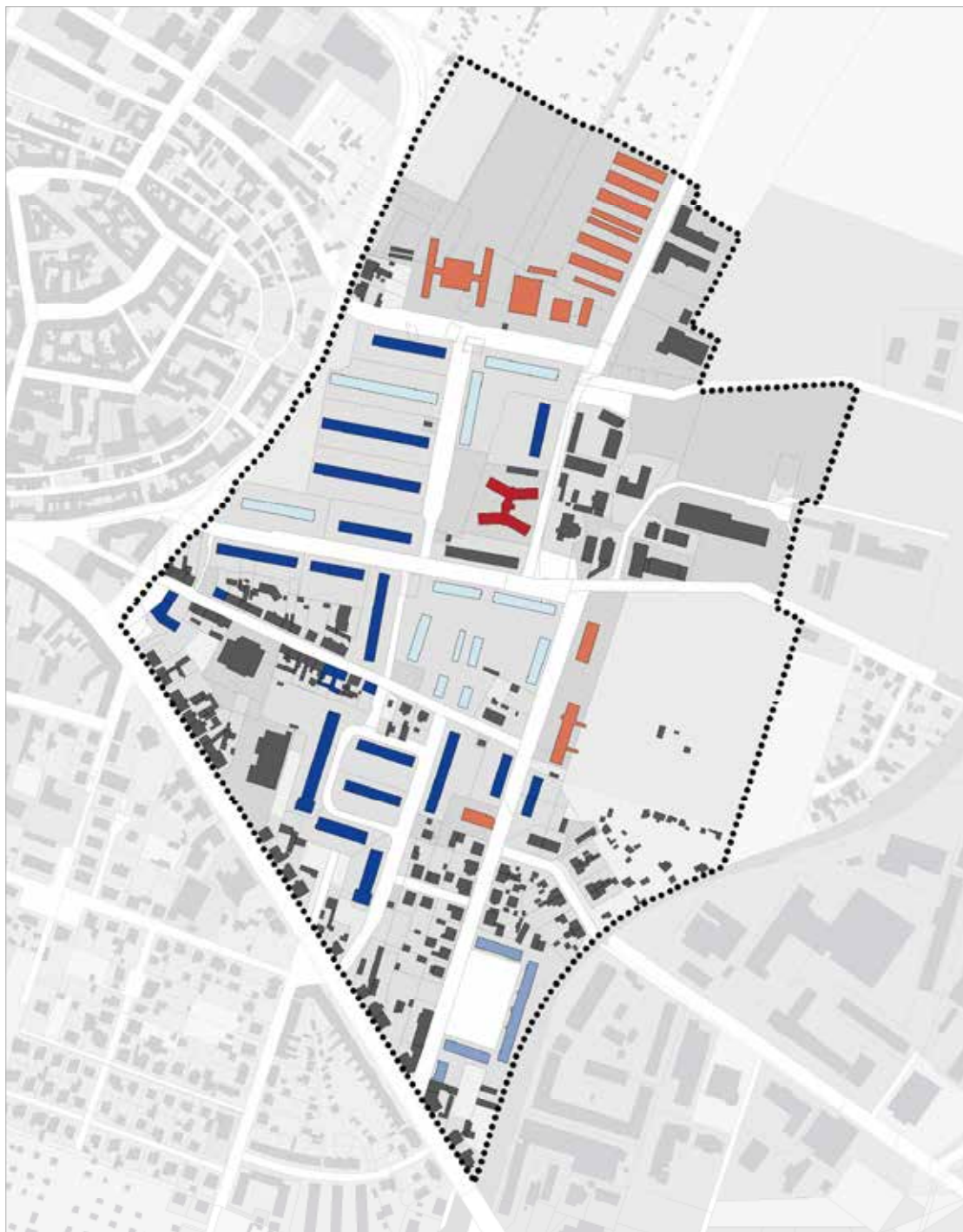
Kurzfristige Wartezeit bei Mieteranfragen

⁶ Alle Zahlen und Angaben, sofern nicht anders angegeben: Nudow (2017)

Die NWG hat ihren Ursprung in der Innenstadt-Ost und ist in ihrer Gründungsgeschichte eng mit der industriellen und gewerblichen Entwicklung des Standorts Nauen, allen voran mit der ehemaligen Zuckerfabrik verbunden.

NWG mit traditions- reichem Standort im Quartier

Auch heute noch liegt der Großteil des Bestands der NWG in der „Innenstadt-Ost“ und damit auch der Fokus der Wohnungsbaugenossenschaft im Quartier. Während die Gebäude der TAG in vielen Bereichen über das Quartier verteilt sind, weist die NWG eine räumliche Konzentration im Bereich Bredower Weg/Karl-Thon-Straße auf. Darüber hinaus finden sich einzelne Geschosswohnungsbauten im Bredower Weg, sowie an der Kreuzung Straße des Friedens/Kreutztaler Straße. Die NWG verfügt im Quartier über 276 Wohnungen, davon 215 3-Raumwohnungen. Nach Angaben der NWG sind alle Wohnungen zum Zeitpunkt der Erhebung, aber auch in den letzten Jahren stabil vermietet. Es besteht nur strategischer Leerstand, in welchem sich Wohnungen befinden, die im Rahmen eines Leerstandswohnungsprogramms nach Auszug von Mietern von zwischenzeitlichem Verschleiß befreit sowie bezogen auf den bautechnischen Stand entsprechend modernisiert



STADT NAUEN

Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

BESTANDSANALYSE

Karte 1: Eigentumsverhältnisse

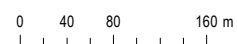
Eigentumsverhältnisse der Wohngebäude

- Landkreis Havelland
- Stadt Nauen
- Sonstige (Privatbesitz /
Amateurvermietung,
keine Angaben)
- Gebietskulisse Soziale Stadt - Programm
- TAG Immobilien GmbH
- GeWoBa
- NWG

Bearbeitung DSK Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG

Maßstab Maßstab im Original (A4) 1:5.000

Planbasis ALKIS, DLG Nauen mbH, 2017



Stand 7. Februar 2018

**Kein Leerstand,
geringe Fluktuation**

⁷ Alle Zahlen und Angaben, sofern
nicht anders angegeben:
Dr. Otto (2017)

werden. Zudem ist die Fluktuation verhältnismäßig gering, was der Natur einer Genossenschaft entspricht. Dementsprechend sind aber auch die Wartezeiten bei Mieteranfragen deutlich länger als bei der TAG. Eine genaue Zeitangabe kann hier nicht gemacht werden, da die Auswahl von Neumietter*innen individuell nach der Zusammensetzung der Mieterschaft erfolgt. Die Wohngebäude der NWG wurden nach eigenen Angaben in der ersten Hälfte der 1990er Jahre vollständig modernisiert.⁷

Der Bestand der GeWoBa beschränkt sich räumlich auf Geschosswohnungsbauten rund um den Karl-Thon-Platz. Neuere Statistiken zum Wohnungsbestand sowie zur Haushaltszusammensetzung der durch die GeWoBa vermieteten Wohneinheiten sind nicht verfügbar. Grundlegend ist jedoch festzuhalten, dass die Bewohner*innen der GeWoBa-Wohneinheiten einen verhältnismäßig hohen Altersdurchschnitt aufweisen.

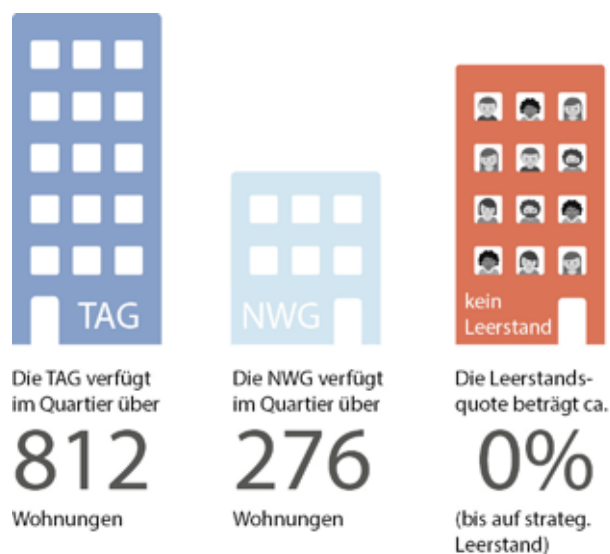
Über die Wohnungsunternehmen hinaus gibt es noch eine Reihe von kleinteiligen Ein- und Mehrparteienhäusern, vor allem im Bereich der Karl-Thon-Straße und Deichmannstraße sowie der Berliner Straße und der Feldstraße, die im Eigentum bewohnt oder amateurvermietet werden. Zu diesen Wohnungen liegen keine differenzierten statistischen Angaben vor.

**Besonderheit:
Große Bedeutung
von Mietwohnungs-
bestand der
Wohnungsunternehmen
für Quartier wie für
Stadt Nauen**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Innenstadt-Ost anders als viele andere Stadt- und Ortsteile von Nauen durch einen sehr hohen Anteil an Mietwohnungen gekennzeichnet ist. Die Wohnungsunternehmen, vor allem aber die TAG und die NWG, sind daher von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Quartiers. Der Wohnungsbestand von NWG und TAG dominiert nicht nur im Quartier das Angebot an Wohnungen, sondern stellt auch das mit Abstand größte Angebot an vergleichsweise günstigen Mietwohnungen im gesamten Stadtgebiet dar. Darüber hinaus sind die Wohnungsunternehmen auch aus Mangel an öffentlichen Freiflächen wegen ihres Grundbesitzes von vielen halböffentlichen Freiflächen im Quartier von großer Bedeutung (siehe Kapitel III.3.7).

**Ansprechpartner
lokal ansässig**

Aus diesem Grund sind die Wohnungsunternehmen auch als wichtige Kooperationspartner in den Entwicklungsprozess der Innenstadt-Ost miteinzu beziehen. Von Vorteil ist hierbei die lokale Verortung der verantwortlichen Geschäftsführenden und Gebietsleitenden aller drei Wohnungsunternehmen. Bei der TAG liegt die Geschäftsstelle in der angrenzenden Altstadt, das Büro der NWG und der Ansprechpartner der GeWoBa sind sogar im Quartier ansässig.



Wohnungsunternehmen und Leerstand (Eigene Darstellung)

Allgemeiner Anstieg der Mietpreise

Es existiert für die Stadt Nauen kein offizieller Mietpreisspiegel. Im Internet finden sich aber verschiedene Vergleichswebsites, die auf Basis von Erfahrungswerten und konkreten Preisangaben aus statistischen Datenbanken Werte für die Vermietung von Wohnraum in Nauen angeben. Die Recherchen haben jedoch ergeben, dass diese Werte nicht berücksichtigt werden können, da die statistische Grundlage nur auf wenigen Einzelfällen zu ruhen scheint.

⁸ Recherche zu Durchschnittsmietpreisen in der Gemeinde Nauen auf den Websites Immowelt.de, Meinestadt.de, Wohnungsboerse.net, Stichtag: 30.08.2017.

Allgemein lässt sich festhalten, dass ein (teils deutlicher) Anstieg der Mietwohnungspreise in den letzten 5 Jahren festzustellen ist. Dies lässt sich auch durch die Lage der Stadt Nauen im Großraum Berlin/Potsdam sowie der damit verbundenen, großen Nachfrage nach Wohnraum begründen (siehe auch Kapitel III.1.1 und III.3.1). Die höchsten Preise pro m² nettokalt werden für Wohnungen der Größen 80 m² bis 120 m², also für 3- und 4-Raumwohnungen aufgerufen.⁸

Mietpreise im Quartier vergleichsweise niedrig

⁹ Nudow (2017)

In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung des Quartiers und des dort befindlichen Mietwohnungsbestands der Wohnungsunternehmen ein weiteres Mal ersichtlich. Die Mietpreise dieses Wohnungsbestands verbleiben seit Jahren auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau. Der durchschnittliche Mietpreis bei Wohnungen der TAG betrug zum Stand der Erhebung 5,69 EUR/m² nettokalt.⁹ Der durchschnittliche Mietpreis bei Wohnungen der NWG betrug 2015 4,39 EUR/m² nettokalt, was eine Warmmiete inkl. Betriebskosten und warmen Betriebskosten i. H. v. 6,39 EUR/m² ergibt. Die Neuvermie-

¹⁰ Dr. Otto (2017)

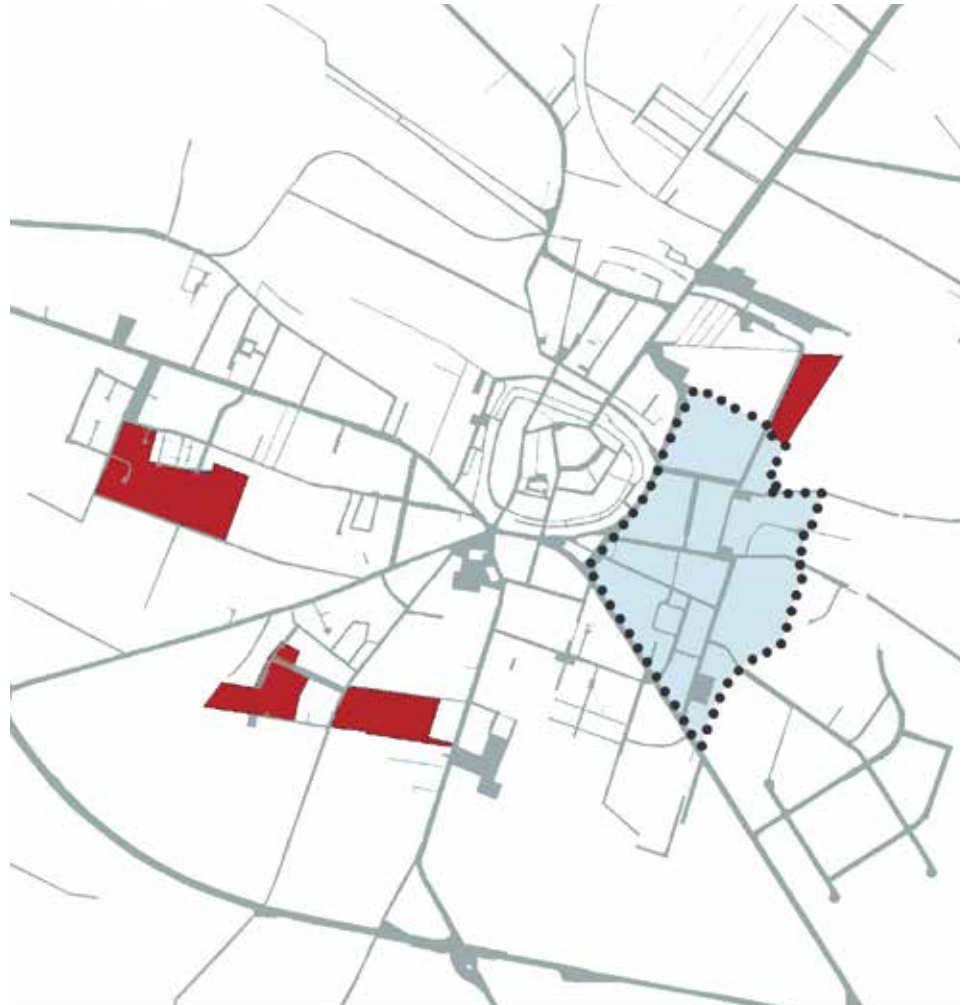
tungsmiete liegt bei der Recherche zu Durchschnittsmietpreisen in der Stadt Nauen auf den Websites Immowelt.de, Meinstadt.de, Wohnungsboerse.net, Stichtag: 30.08.2017. WG bei 5,00 EUR/m² nettokalt.¹⁰ Bezogen auf den Bestand der GeWoBa liegen keine Angaben vor. Hierbei sind jedoch auch Mieten einbezogen, die bis zu 5 Jahre vor Erhebung aufgerufen wurden. Für aktuelle Neuvermietungen wird aufgrund der hohen Nachfrage von einer deutlich höheren Nettokaltmiete ausgegangen.

Im Kontext der mittel- bis langfristige Nachfrage nach Wohnraum in der Innenstadt-Ost von verschiedenen Nutzergruppen, aber auch u.a. im Hinblick auf die Bedarfe von sozio-kultureller Infrastruktur ist auch die allgemeine Wohnungsmarktentwicklung der Stadt Nauen für die Analyse von Interesse. Besonders relevant für das Quartier ist die Entwicklung des Wohnungsmarkts in der Kernstadt.

**Neue Wohngebiete
im Südwesten mit
mehreren hundert
Wohneinheiten**

¹¹ Vastbau GmbH (2017)¹² Prager, Carl (2017)¹³ MAZ (2017)¹⁴ LK Argus GmbH (2016b)

Kurz- bis mittelfristig werden in der Kernstadt Nauen neue Wohngebiete entstehen bzw. werden sich bereits in baulicher Umsetzung befindliche Wohngebiete weiter vergrößern. Drei der neuen Wohngebiete werden im Südwesten der Stadt geplant bzw. realisiert. Hierbei handelt es sich um das Wohngebiet rund um die Bauernfeldallee/verlängerte Ziegelstraße, die Gartenstadt Nauen sowie das Wohngebiet Ketziner Straße. Die Angaben zu den in den drei neuen Wohngebieten entstehenden Wohneinheiten sind je nach Quelle unterschiedlich. Zu erwarten sind laut regionaler Presse und Berichten der Projektentwickler in der Bauernfeldallee 126 neue Wohneinheiten in exklusiven Stadthäusern mit Penthouse-Wohnungen¹¹, in der Gartenstadt Nauen insgesamt über 100 Einfamilienhäuser, wobei in den ersten Straßen bereits die Bebauung abgeschlossen und die Gebäude bewohnt sind¹², und im Wohngebiet Ketziner Straße eine zwei- bis viergeschossige Bebauung mit ca. 100 Wohneinheiten¹³. Die Maximalberechnungen im Rahmen des Verkehrskonzeptes gehen sogar von noch deutlich höheren Zuwachszahlen für besagte Wohngebiete und deren künftige Erweiterungen aus.¹⁴ Somit sind alleine durch diese drei neuen Wohngebiete für die Kernstadt ein kurz- bis mittelfristiger Einwohnerzuwachs im hohen dreistelligen Bereich zu verzeichnen.



Neue Wohngebiete in der Kernstadt Nauen (Eigene Darstellung)

Aber nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den ländlich geprägten Ortsteilen werden neue Wohngebiete ausgewiesen und oftmals von privaten Bauherren mit Einfamilienhäusern zum Wohnen im Eigentum bebaut, wie beispielsweise in Börnicke „Mittenfeld“

Neues Wohngebiet in unmittelbarer Nähe zum Quartier

Darüber hinaus sollen im nordöstlich direkt an das Quartier angrenzend auf einer Fläche von 2,5 ha ein weiteres Wohngebiet am Waldemardamm ab 2018/2019 entstehen. Die Pläne des Investors sehen eine dreigeschossige Bebauung mit ausgebautem Dachgeschoss vor. Neben gemischter Nutzung in den Erdgeschosslagen sind im Rahmen von mehreren Hundert Wohneinheiten auch ein Angebot für pflegebedürftige Senior*innen sowie barrierefreier bzw. barrierearmer Wohnraum vorgesehen.¹⁵ Bei der Errichtung dieses neuen Wohngebietes sind die Gegebenheiten der Innenstadt Ost zu berücksichtigen. Hierbei besteht auch Potential zur Ergänzung des Quartiers. Dar-

¹⁵ MAZ (2017)

<p>Frühzeitige Einbeziehung aus der Baulandentwicklung sich ergebenden Bedarfe</p>	<p>über hinaus sind auch aus der Flächenentwicklung resultierenden Bedarfe frühzeitig in die Planungen für das Quartier miteinzubeziehen, beispielsweise bezogen auf die Nachfrage bei den sozio-kulturellen Einrichtungen sowie den öffentlichen Freiflächen.</p>
<p>Zielgruppe hauptsächlich obere Mittelschicht</p>	<p>Die Einwohner*innenzahl in Nauen wird also vor allem in der Kernstadt kurz- bis mittelfristig deutlich ansteigen. Durch besagte Flächenentwicklungen entstehen aber hauptsächlich neue Wohnangebote für private Bauherren (v.a. Familien) und Eigentums- und Mietwohnungen im Preissegment der oberen Mittelschicht. Eine weitere soziale Durchmischung wird durch diese Projekte nicht gefördert. Daher wird die Bedeutung des vergleichsweise günstigen Wohnraums im Quartier für einen nachhaltigen und sozial verantwortungsvollen Wohnungsmarkt in Nauen in Zukunft weiter steigen. Das Quartier ermöglicht es, ökonomisch schlechter gestellten Haushalten in der Kernstadt zentrumsnah zu wohnen. Somit sind die Stabilität der Mieten im Quartier und die Erhaltung des großen Mietwohnungsbestands der Wohnungsunternehmen im gesamtstädtischen Interesse. Eine Erweiterung des Angebots durch Zukauf und Neubau im Quartier sowie allgemein in der Gesamtstadt Nauen steht für die Wohnungsunternehmen aktuell nicht zur Diskussion.</p>
<p>Großer Mietwohnungsbestand mit stabilen Mietpreisen im Quartier mit gesamtstädtischer Bedeutung</p>	<p>Die Analyse der Mobilitätsformen und der Verkehrsinfrastruktur spielt eine bedeutende Rolle für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Nauen bereits 2016 ein Verkehrskonzept erstellt, das den Fokus auf den Fuß- und Radverkehr in und rund um das Quartier Innenstadt-Ost untersucht.</p> <p>Das IEK greift einerseits die für das Quartier relevanten Ergebnisse des Verkehrskonzepts auf und ergänzt die Erhebung der Verkehrsinfrastruktur insbesondere in den Themenfeldern Stellplatzsituation, informelle Fußwege sowie ÖPNV.</p>
<p>Teilräumliches Verkehrskonzept von 2016</p>	<p>Das 2016 erstellte Verkehrskonzept der Stadt Nauen hat die Frequentierung der Straßen durch den MIV sowie den Zustand der Straßen im Quartier erhoben. Das Quartier schließt im Westen und Südwesten an eine hochfrequentierte Fernstraße, der Bundesstraße B 273 (Gartenstraße/Berliner Straße) an. Schwerlast- und Fernverkehr umfährt die Hauptwohnlagen des Quartiers auf diesen Fernverkehrsstraßen.</p>

III.3.4 Verkehrsinfrastruktur für den MIV

<p>Teilräumliches Verkehrskonzept von 2016</p>	<p>Die Analyse der Mobilitätsformen und der Verkehrsinfrastruktur spielt eine bedeutende Rolle für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Nauen bereits 2016 ein Verkehrskonzept erstellt, das den Fokus auf den Fuß- und Radverkehr in und rund um das Quartier Innenstadt-Ost untersucht.</p> <p>Das IEK greift einerseits die für das Quartier relevanten Ergebnisse des Verkehrskonzepts auf und ergänzt die Erhebung der Verkehrsinfrastruktur insbesondere in den Themenfeldern Stellplatzsituation, informelle Fußwege sowie ÖPNV.</p>
<p>Eher geringer Durchgangsverkehr</p>	<p>Das 2016 erstellte Verkehrskonzept der Stadt Nauen hat die Frequentierung der Straßen durch den MIV sowie den Zustand der Straßen im Quartier erhoben. Das Quartier schließt im Westen und Südwesten an eine hochfrequentierte Fernstraße, der Bundesstraße B 273 (Gartenstraße/Berliner Straße) an. Schwerlast- und Fernverkehr umfährt die Hauptwohnlagen des Quartiers auf diesen Fernverkehrsstraßen.</p>

Für die restlichen Straßen im Quartier wurde folglich ein eher geringer Durchgangsverkehr ermittelt. Einzig einige stadtweit bzw. regional bedeutenden Einrichtungen, wie das Jobcenter des Landkreises der Agentur für Arbeit, das Freizeit- und Begegnungszentrum mit dem Stadtbad Nauen, die Graf-Arco-Schule sowie die Kita Kinderland verursachen Ziel- und Quellverkehr über die reine Anwohnererschließung hinaus. Die Straßen sind Großteils als Anliegerstraßen zu klassifizieren.

Verkehrskonzept rät zu Geschwindigkeitsreduzierung

Trotz der geringen Frequentierung sowie der Klassifizierung als Erschließungsstraßen sind Straßenabschnitte des Bredower Wegs, des Waldemardamms und der Karl-Thon-Straße nicht verkehrsberuhigt. Das Verkehrskonzept kommt jedoch zum Ergebnis, dass ein Tempolimit 50 km/h auf den Straßen im Quartier nicht erforderlich ist und eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h auch sicherheitstechnisch die Lage insb. für Nutzer*innen alternativer Mobilitätsformen verbessert.¹⁶

¹⁶ LK Argus GmbH (2016a)

Schlechter Zustand der Kreuztaler Straße und der Straße des Friedens

Der bauliche Zustand der Straßen im Quartier ist als durchwachsen zu beschreiben. Besonders schlecht ist der Zustand der Fahrbahndecke bei Straßen aus Betonplatten, die in der Entstehungszeit des Wohngebiets errichtet wurden. Teils große Unebenheiten, Schlaglöcher und Risse in dem Fahrbahnbelag finden sich dementsprechend in der Straße des Friedens und der Kreuztaler Straße vor. Die weiteren Straßen, die aus Verbundpflaster (Teile des Bredower Wegs sowie Feldstraße) sowie Asphalt gefertigt sind, befinden sich in durchschnittlichem bis gutem Zustand.



Schlechter baulicher Zustand der Straße des Friedens (Eigene Aufnahme, 2016)

**Stellplätze entlang der
Quartiersstraßen und
im Rückraum
der Gebäude**

Der ruhende Verkehr ist im öffentlich einsehbaren, aber auch in den halböffentlichen Freiräumen sehr präsent. Im Quartier verfügen viele der Mehrgeschosswohnungsbauten über eigene Stellplatzanlagen im halböffentlichen Raum, häufig im Rückraum der Gebäude, wie beispielsweise bei den Wohnblöcken in der Straße des Friedens oder im Innenbereich der NWG-Wohnanlage an Bredower Weg/Feldstraße. In den Hauptsiedlungslagen wie beispielsweise am Karl-Bernau-Ring und am Bredower Weg ist die Stellplatzkapazität aufgrund der orthogonalen Ordnung zur Straße erhöht. Die Wohngebäude im Karl-Bernau-Ring verfügen zudem über eine Tiefgarage. Auch in nahezu allen anderen Straßen ist das straßenbegleitende Parken erlaubt oder es gibt ausgewiesene straßenbegleitende Stellplätze.

**Teilweise
Beeinträchtigung
der Freiräume**

Diese Stellplatzanlagen begünstigen die Mobilität der Bewohner*innen, sorgen aber auch für einen hohen Flächenverbrauch und tragen nicht zur qualitativen Gestaltung der Wohnumfelder bei. Die Präsenz des ruhenden Verkehrs wirkt insbesondere dort besonders dominant, wo keine entsprechende Durchgrünung der restlichen Freiflächen mit Büschen und Bäumen existiert. Dies ist u.a. im Karl-Bernau-Ring, aber auch in anderen öffentlichen und halböffentlichen Räumen der Fall.



Dominanz des Ruhenden Verkehrs (Eigene Aufnahme, 2016)

Dort werden durch den ruhenden Verkehr das Stadtbild und der Aufenthaltswert negativ beeinflusst. Darüber hinaus sorgen die Stellplatzanlagen für eine wenig nachhaltige Umweltbilanz durch einen starken Versiegelungsgrad und die Priorisierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV).

**Gesonderte
Stellplatzanlagen und
Garagenanlagen**

Gesonderte Stellplatzanlagen gibt es im Quartier für das Jobcenter und andere Behörden des Landkreises Havelland sowie für das Freizeit- und Begegnungszentrum mit dem Stadtbad Nauen. Darüber hinaus befindet sich am Rande des Quartiers entlang des Waldemardamms eine große Garagenanlage mit knapp 200 Garagen, die sich im Besitz der Stadt Nauen befindet. Garagenanlagen dieser Art sind üblich für Wohnquartiere der 1970er Jahre in ostdeutschen Kommunen. Da sich die Garagenanlage am Quartiers- und damit auch am Siedlungsrand der Kernstadt befindet, stellt sie trotz der teilweise schlechten Bausubstanz keinen großen städtebaulichen Missstand dar, den es im Rahmen der Gesamtmaßnahme prioritär zu beheben gilt. Zudem verfügt der angrenzende Graf-Arco-Schulcampus über extensive Freianlagen, die bei einer notwendigen Erweiterung zur Kapazitätssteigerung herangezogen werden könnten.



Garagenanlagen im Nordosten des Quartiers (Eigene Aufnahme, 2018)

Aktuell stellt sich die Frage nach einem Abriss der Garagenanlage daher nicht. Mittel- bis langfristig kann die Garagenanlage jedoch als Potentialfläche für die Stadtentwicklung in der Innenstadt-Ost gelten. Falls die Wohnneubaupläne entlang des Waldemardamms in unmittelbarer Nähe wie aktuell vorgesehen zeitnah umgesetzt werden, steigt der Verwertungsdruck auf die Fläche deutlich. Eventuell finden sich jedoch durch die Wohnneubebauung auch neue Nutzer*innen für die Garagenanlagen. Eine ausreichende Auslastung der Garagenanlagen ist zum aktuellen Zeitpunkt auch ohne neue Nutzer*innen gegeben.

Bedarf an Stellplätzen für Sondernutzungen



(Eigene Darstellung)

Obwohl also eine Vielzahl von wohnortnahen Stellplätzen existiert, mangelt es nach Aussage von Sozialen Trägern an gesondert ausgewiesenen Stellplätzen für Sondernutzungen. Die Nachfrage nach Stellplätzen für Sondernutzungen in unmittelbarer räumlicher Nähe zu den Gebäudeeingängen wird in Zukunft weiterhin steigen. Zu nennen sind insbesondere die angesichts der zunehmenden Alterung der ansässigen Bewohner*innen mehr und mehr nachgefragten mobilen Pflegedienstleistungen sowie der zunehmende Anlieferverkehr durch den wachsenden Marktanteil des Online-Ver sandhandels.

III.3.5 Potential von Fuß- und Radverkehr

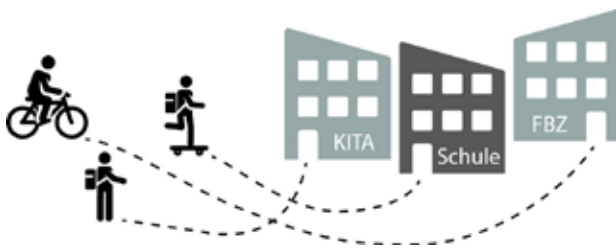
Hohes Potential für alternative Mobilitätsformen

Das Quartier weist ein hohes Potential für alternative Mobilitätsformen auf. Hintergrund ist die räumliche Nähe des Quartiers zu zentralen Versorgungseinrichtungen und sozio-kulturellen Einrichtungen in angrenzenden Ortslagen der Kernstadt. Angesichts der problematischen sozio-ökonomischen Lage vieler Haushalte im Quartier (siehe Kapitel III.1.3) ist der Besitz eines eigenen PKW zudem nicht selbstverständlich. Im Sinne einer altersgerechten und für alle sozialen Schichten optimierten Mobilität, die darüber hinaus noch gesundheitsfördernd ist und soziale Kontakte unter den Bewohner*innen anregt, ist es umso wichtiger, das Potential, das sich aus der zentralen Lage in der Kernstadt Nauen ergibt, aus stadtplanerischer Sicht zu nutzen und mit attraktiven Angeboten an die Bewohner*innen des Quartiers zu untersetzen.

Bildungseinrichtungen und sozio-kulturelle Einrichtungen als Quellen und Ziele für Fußverkehr

Im Quartier selbst sind bedeutende Quellen und Ziele für Rad- und Fußverkehr vor allem das Freizeit- und Begegnungszentrum mit dem Stadtbad Nauen, die Graf-Arco-Schule sowie die Kita Kinderland. Im Westen grenzen zudem mit der Schule „am Lindenplatz“ und der „Regenbogenschule“ zwei weitere Grundschulen an. Östlich des Quartiers befinden sich darüber hinaus der Leonardo-da-Vinci-Campus, das Oberstufenzentrum des Landkreises, und weitere sozio-kulturelle Einrichtungen. Diese Bildungseinrichtungen im Umfeld verursachen ebenfalls Fuß- und Radverkehr auf den Straßen und Wegen des Quartiers.

Verhältnismäßig hoch frequentiert sind die Fußgängerwege entlang der Berliner Straße und der Gartenstraße, der rechtsseitige Fußgängerweg der Gartenstraße sowie in der Verlängerung die Fußgängerwege der Kreuztaler Straße, letztere v.a. durch Schüler*innen der Graf-Arco-Schule, die aus anderen Stadt- und Ortsteilen kommen und den Busverkehr nutzen. Im Quartier werden die Fußgängerwege der Straße des Friedens als Anbindung der



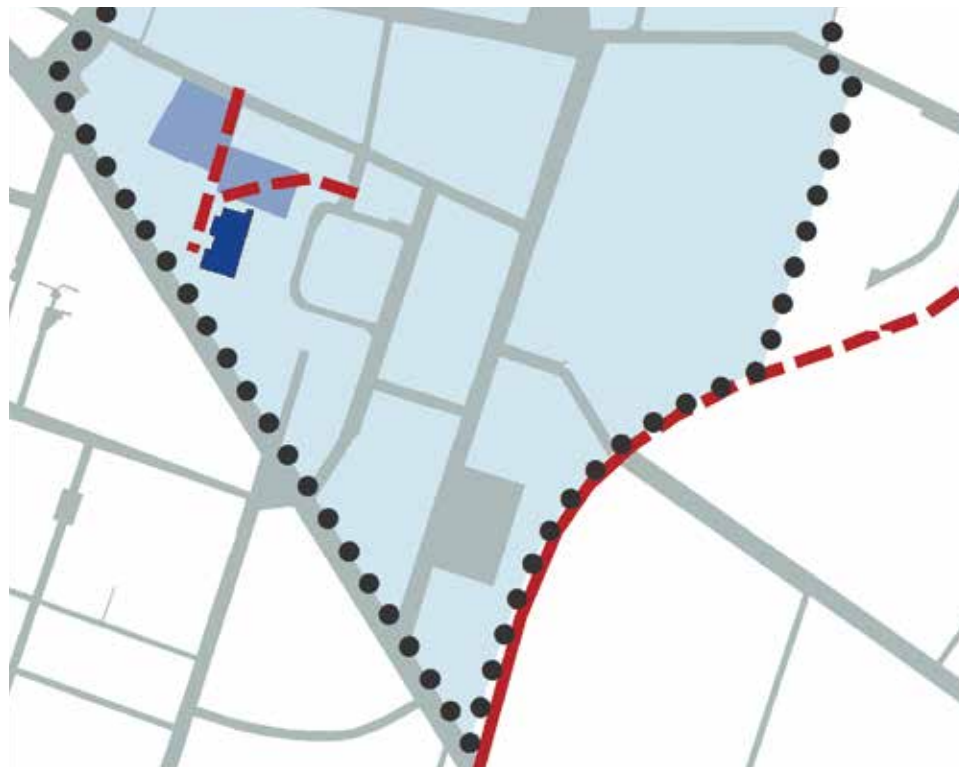
Quellen und Ziele Fuß- und Radverkehr (Eigene Darstellung)

¹⁷ LK Argus GmbH (2016a)

**Bedeutende informelle
Wegebeziehungen
von Hauptwohnlagen
zu spezifischem
Einzelhandelsstandort**

Abseits der straßenbegleitenden Gehwege spielen für die Bewohner*innen des Quartiers sowie Nutzer*innen angrenzender Bildungs- und sozio-kultureller Einrichtungen auch informelle Wegebeziehungen eine bedeutende Rolle.

Besonders auffällig ist die hohe Frequentierung von zwei informellen Wegen zwischen Feldstraße und Berliner Straße sowie zwischen Karl-Bernau-Ring und Berliner Straße (siehe Kartengrafik).



Wichtige häufig frequentierte informelle Wegebeziehungen im und angrenzend an das Quartier (Eigene Darstellung)

Graf-Arco-Schule an die Wohngebiete verhältnismäßig hoch frequentiert. Darüber hinaus stellen die Fußgängerwege entlang der Feldstraße und des Bredower Wegs wichtige Querverbindungen von der Altstadt in das Quartier hinein dar.

Als direkte Fußverkehrsachse zwischen dem Stadtzentrum und dem FBZ/Stadtbad wird im Verkehrskonzept der Bredower Weg hervorgehoben, der langfristig auch dieser Funktion entsprechend entwickelt werden soll.¹⁷

Die Wege stellen direkte Anbindungen der Hauptwohnlagen des Quartiers rund um die Straße des Friedens/Bredower Weg sowie entlang des Karl-Bernau-Rings an einen Einzelhandelsstandort an der Berliner Straße dar, an welchem aktuell eine LIDL-Filiale und eine Bäckerei ansässig sind. Besagter

Einzelhandelsstandort ist für viele Wohnlagen im Quartier der räumlich nächste Standort zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Die Nutzung der informellen Wege wird von den Eigentümer*innen der Grundstücke toleriert bzw. nicht unterbunden.



Informelle Wegebeziehungen zum Einzelhandelsstandort Berliner Straße
(Quelle: Google Maps, 2018)

Die Nutzungsmöglichkeit der informellen Wegebeziehungen ist eingeschränkt. Die Wege verlaufen über Brach- bzw. extensiv genutzte Freiflächen und sind daher auch nicht befestigt und dementsprechend auch nicht barrierefrei. Besonders bei schlechtem Wetter und Regenfällen verwandeln sich die Wege in schwer begehbare Schlammpfade und können kaum genutzt werden. Dennoch werden die Wege seit Jahren hoch frequentiert, da über das eher orthogonal angelegte Straßennetz bei der Nutzung formeller Gehwege für viele Anwohner*innen deutliche Umwege entstehen.



Unbenutzbarer überfluteter informeller Weg (Stadtkümmerei, 2017)



Informeller Weg zum Einzelhandelsstandort bei schlechtem Wetter
(Stadtkümmerei, 2017)

Ausbau eines Teilstücks der Ketziner Bahn

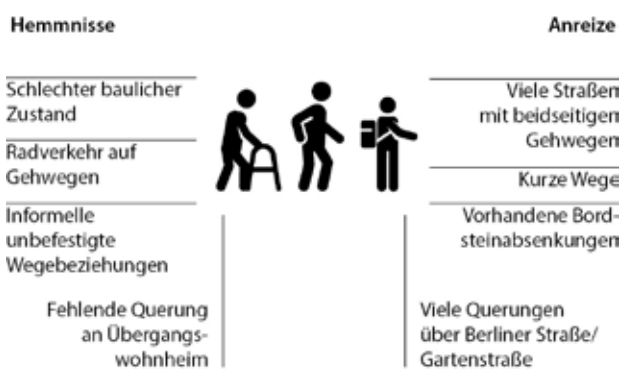
Ebenfalls relevant ist die östlich das Quartier passierende Trasse der ehemaligen Ketziner Bahn. Auf dem Teilstück zwischen Zu den Luchbergen und der Berliner Straße wird die ehemalige Eisenbahntrasse vor allem von Schü-

ler*innen des Leonardo-Da-Vinci-Campus als Abkürzung zu den Wohnlagen im Südwesten sowie zur Bushaltestelle genutzt. Dementsprechend wird der Ausbau des Trassenabschnitts zu einem Fuß- und Radweg im Verkehrskonzept vorgeschlagen und ist Teil des vorgeschlagenen vorrangigen Zielliniennetzes. Auf diese Weise ergibt sich für Anwohner*innen im zentralen Bereich des Quartiers eine neue Anbindung an die Einzelhandelslagen im Südosten der Stadt. Perspektivisch ist auch die Verlängerung des Ausbaus nach Norden auf der Trasse bis zum Bahnhof Nauen eine Option.¹⁸

¹⁸ LK Argus GmbH (2016a)

**Kurz- bis mittelfristige
Behebung von
baulichen Mängeln an
Gehwegen erforderlich**

Die straßenbegleitenden Gehwege befinden sich teilweise in gutem, teilweise in einem schlechten baulichen Zustand. Besonders mangelhaft sind die Gehwege entlang der Straße des Friedens, der Kreuztaler Straße und entlang des Waldemardamms. Bauliche Mängel sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko, sondern können die Bewegungsfreiheit von gehbehinderten Menschen und damit deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stark beeinträchtigen.



Hemmnisse und Anreize Fußverkehr (Eigene Darstellung)



Mangelhafter baulicher Zustand von Gehwegen in der Straße des Friedens (Eigene Aufnahme, 2018)

Neben der Straße des Friedens sind bauliche Mängel insbesondere entlang des durch das Verkehrskonzept vorgeschlagenen Zielliniennetzes von Gehwegen und Straßenquerungen entlang der Karl-Thon-Straße und des südlichen Teils des Waldemardamms sowie entlang der Kreuztaler Straße, Zu den Luchbergen und Feldstraße kurz- bis mittelfristig zu beheben.

**(Kleinteiliger)
Optimierungsbedarf bei
Straßenquerungen**

Bestand und Bedarf an Straßenquerungen wurde durch das Verkehrskonzept für das Quartier ausführlich beschrieben bzw. erörtert. Allgemein besteht kein großer Handlungsbedarf. Vor allem entlang von Gartenstraße und Berliner Straße sind ausreichend und teils sehr gut ausgebaute Querungsmöglichkeiten vorhanden.

Optimierungsbedarf zur besseren Übersichtlichkeit und Sicherheit sowie zur Behebung baulicher Mängel besteht v.a. in den Kreuzungsbereichen Kreuztaler Straße/Waldemardamm, Karl-Thon-Straße/Waldemardamm/Bredower Weg und Kreuztaler Straße/Straße des Friedens. Für den Kreuzungsbereich Kreuztaler Straße/Straße des Friedens wurden im Rahmen des Verkehrskonzepts zwei Lösungsvorschläge erarbeitet. Für den Kreuzungsbereich Karl-Thon-Straße/Waldemardamm/Bredower Weg wird ein schrittweiser Umbau im Sinne des Shared-Space-Gedankens vorgeschlagen. Zudem fehlt eine entsprechende Querungsmöglichkeit mit Mittelinsel am Waldemardamm als Zugang zum Übergangwohnheim. Die beschriebenen Maßnahmen sind angesichts der angrenzenden vielfrequentierten sozio-kulturellen Einrichtungen von zentraler Bedeutung für die Sicherstellung eines gefahrlosen Fußgänger- und Radverkehrs im Quartier.

Bei Arbeiten am Verkehrskonzept wurde auch die Option eines Fußgängerüberweges vor der Kita Kinderland untersucht, die im Rahmen des ersten Stadtteiltreffens aus der Bewohnerschaft an die Stadtverwaltung herangebracht wurde. Passanten- und Frequenzzählungen des MIV zeigten, dass keine Notwendigkeit zur Einrichtung eines Fußgängerüberweges gegeben ist. „Als sicherheitsrelevantes Problem sind vielmehr unerlaubte Park- und Haltevorgänge durch „Elterntaxis“ unmittelbar vor- und hinter der Mittelinsel zu nennen. Diese wurden im Zuge der qualitativen Auswertung der Verkehrserhebung wiederholt beobachtet. Die Fahrzeuge halten im Sichtfeld der querenden Fußgänger (Kita-Kinder). Dieser Zustand ist verkehrssicherheitsrelevant. Es wird empfohlen die Sichtfreihaltung im Bereich der Mittelinsel durch Poller zu gewährleisten, die das Halten für Kfz verhindern.“¹⁹

¹⁹ LK Argus GmbH (2016a)

Für den Radverkehr bestehen analog zum Fußverkehr im Grunde durch die zentrale Lage in der Kernstadt sehr gute Voraussetzungen. Bis auf die Fahrradinfrastruktur entlang der B 273 mit gesonderten Fahrbahnmarkierungen und teils sogar baulich von der Straßenführung getrennten Radwegen existieren im Quartier keine gesondert gekennzeichneten Radwege. Dies ist aufgrund der Funktion der Straßen als Anliegerstraßen auch nicht erforderlich.

**Tempolimit 30 km/h
zur Reduzierung des
Konflikts zwischen Rad-
und Fußverkehr**

Auf nicht verkehrsberuhigten Straßen mit Tempolimit 50 km/h kommt es jedoch zu einem wesentlichen Nutzungskonflikt zwischen Fuß- und Radverkehr. Vor allem auf diesen Straßen erfolgt die Mitbenutzung der ohnehin schon verhältnismäßig schmalen Gehwege durch den Radverkehr, beispielsweise in der Karl-Thon-Straße. Dies ist zudem auch in der mit 30 km/h geschwindigkeitsbegrenzten Feldstraße zu beobachten. Zur Vermeidung dieses Konfliktpotentials und zur Erhöhung der allgemeinen Verkehrssicherheit

wird empfohlen, auf Straßen im Quartier allgemein (exklusive der B 273) eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h einzuführen.

Zur verstärkten Nutzung der Feldstraße als wichtige Radanbindung an die Altstadt sowie an das FBZ/Stadtbad werden kleinteilige bauliche Maßnahmen im Kreuzungsbereich „Am Lindenplatz“ empfohlen. Darüber hinaus ist eine Einrichtung von Fahrradstraßen nach den Ergebnissen des Verkehrskonzepts prinzipiell möglich. Perspektivisch ist eine direkte Anbindung des Quartiers an den Bahnhof Nauen über einen Radweg abseits des Straßennetzes durch den Ausbau der Trasse der ehemaligen Ketziner Bahn eine Option.²⁰ Bei der Prioritätensetzung der Maßnahmen zur Sanierung und Optimierung der Fuß- und Radwegeverbindungen und -führungen sind das angestrebte Zielliniennetz für den Fuß- und Radverkehr sowie die sich daraus ergebende Prioritätenreihung des Verkehrskonzeptes der Stadt zu berücksichtigen.

²⁰ LK Argus GmbH (2016a)

Im Quartier finden sich Fahrradabstellmöglichkeiten an wichtigen sozio-kulturellen sowie Bildungseinrichtungen. Auch am Bahnhof Nauen, eines der am häufigsten aus dem Quartier mit dem Rad angesteuerten Ziele, gibt es eine Abstellanlage, deren Kapazitäten jedoch aufgrund der regelmäßig hohen Auslastung zeitnah erhöht werden soll.²¹

²¹ LK Argus GmbH (2016a)

III.3.6 Angebote des ÖPNV

Busanbindung an Bahnhof, andere Ortsteile und umliegende Gemeinden



ÖPNV-Anbindung (Eigene Darstellung)

Die Anbindung des Quartiers an andere Ortslagen der Kernstadt, die Ortsteile sowie an den Bahnhof Nauen ist mittels ÖPNV gegeben. Die für das Quartier relevanten Bushaltestellen finden sich entlang der B 273 an der Gartenstraße mit der Bezeichnung „Nauen Zentrum“ und der Berliner Straße mit gleichnamiger Haltestelle. Diese Haltestellen, vor allem „Nauen Zentrum“, werden verhältnismäßig oft frequentiert. Die Bewohner*innen erhalten Anbindung u.a. an den Nauener Bahnhof, das fußläufig nicht erreichbare Einkaufszentrum Luchcenter, die Ortsteile, Ketzin, Friesack, Schönwalde-Glien, Dallgow-Döberitz, Brieselang, aber auch an die Landeshauptstadt Potsdam.

Entfernung zu Bushaltestellen teils weit

Durch die Hauptwohnlagen des Quartiers selbst führt keine Buslinie. Nahezu alle Wohngebäude des Quartiers weisen eine fußläufige Entfernung zu besagten Bushaltestellen von maximal 500 m auf. Es ist jedoch anzumer-

ken, dass dies insbesondere für gehbehinderte und alte Bewohner*innen bereits eine für die Kernstadtlage des Quartiers große und beschwerliche Distanz darstellen kann. Bestimmte Wohnlagen östlich des Quartiers, wie beispielsweise an der Danziger Straße, weisen eine noch größere Distanz zu besagten Bushaltestellen auf. Aber auch zentrale, stadtweit bzw. regional bedeutende Einrichtungen im Quartier wie das Jobcenter der Agentur für Arbeit, das FBZ/Stadtbad sowie die Kita Kinderland liegen 400 bis 500 m von der nächsten Bushaltestelle entfernt. Durch den Landkreis Havelland wurden in vergleichbaren Ortslagen im Rahmen des Buskonzepts 2017 für die Stadt Falkensee und das Umland ein Haltestellenerschließungsbereich mit 400 m-Radius zur Evaluierung von Optimierungsbedarf herangezogen.²²

²² Landkreis Havelland (2017d)

**Gute und
perspektivisch noch
bessere Anbindung des
Bahnverkehrs an Berlin
und Region**

Die Stadt Nauen gehört anders als die östlich angrenzenden Nachbarstädte trotz der räumlichen Nähe offiziell nicht dem Struktur- und Analyse- und Planungsraum „Berliner Umland“ („Stadt-Umland-Zusammenhang“) an. Dennoch ist der Bahnhof Nauen mit je einer Regionalbahn- und einer Regionalexpresslinie pro Stunde bereits gut an Berlin angebunden. Ebenfalls vom Bahnhof Nauen wie auch von der Bushaltestelle Nauen Zentrum direkt erreichbar sind u.a. die Kreishauptstadt Rathenow sowie die Nachbarstädte und Gemeinden Brieselang und Falkensee.

Konkrete Planungsvarianten der S-Bahn Berlin GmbH sehen mittelfristig eine Verlängerung der S-Bahn als Express-S-Bahn nach Nauen vor. Alternativ ist auch die Erhöhung der Taktfrequenz des regionalen Zugverkehrs in der Diskussion. Begründet wird dieses Planungsvorhaben durch die Bedeutung der Siedlungsachse Nauen-Brieselang-Falkensee und das prognostizierte weitere Wachstum.²³ Die Politik unterstützt das Vorhaben als Teil der Lückenschlüsse im Westen und Nordwesten des Berliner Umlands und stellt entsprechende Mittel in Aussicht.²⁴ Die in Aussicht gestellte verbesserte Anbindung kann dazu beitragen, dass die Stadt Nauen als Wohnort in der Region und im Berliner Umland noch attraktiver wird.

²³ S-Bahn Berlin GmbH (2017)

²⁴ Fülling (2017)

III.3.7 (Halb-)Öffentliche Freiräume, Brach- und Potentialflächen

Typologien der Freiräume

Die Freiräume im Quartier lassen sich in vier Typologien einordnen: öffentliche Freiräume, Freiräume öffentlicher Infrastruktureinrichtungen, Wohnumfeld auf privaten Grundstücken sowie öffentliches Begleitgrün/Straßenraum.

Deutliche Unterversorgung an öffentlich zugänglichen Freiräumen und Spielplätzen

Im Quartier herrscht eine deutliche Unterversorgung an öffentlichen bzw. öffentlich nutzbaren Platzanlagen, Grün- und Freiflächen vor. Lediglich der Karl-Thon-Platz sowie die 2017 umgestalteten Frei- und Spielanlagen des FBZ/Stadtbads fallen in diese Kategorie. Der Stadtpark westlich der Altstadt kann mit rund einem Kilometer Entfernung als nächstgelegene, größere öffentliche Grünfläche außerhalb des Quartiers nicht mehr als wohnungsnahere öffentliche Grünfläche für das Quartier gelten.

Ebenfalls bestand zu Beginn der Gesamtmaßnahme eine deutliche Unterversorgung an öffentlich zugänglichen Spielplätzen. Neben einem sehr überschaubaren Spielangebot für Kleinkinder auf dem Karl-Thon-Platz existierten im Quartier nur zwei auf privaten Grundstücken der TAG befindliche, öffentlich zugängliche Spielplätze, die sich jedoch zu Beginn der Gesamtmaßnahme in einem schlechten Sanierungszustand befanden und deren Nutzung dadurch teils massiv eingeschränkt war. Die Angebote im näheren Umfeld des Quartiers (kleiner Kleinkinderspielplatz in der Lindemannsgasse, ein 2015 neu angelegter BMX- und Skatepark) sowie auch die im Rahmen der Gesamtmaßnahme neu gestalteten Frei- und Spielanlagen des FBZ/Stadtbads (Beachvolleyball-Felder, Spielschiff) können den Bedarf an zusätzlichen Spiel- und Begegnungsflächen insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche nur teilweise abdecken.

Angesichts dieser Unterversorgungen an öffentlich zugänglichen Spiel-, Grün- und Platzanlagen kamen und kommen den bestehenden und potentiell nutzbaren Freiflächen sowie allgemein der Gestaltung des Wohnumfelds im Quartier eine umso größere Bedeutung zu.

Karl-Thon-Platz als „Schmuckplatz“ und Erholungsort

Der im Südosten befindliche Karl-Thon-Platz ist die einzige gestaltete Platzanlage bzw. Freifläche im Quartier. Der baulich in gutem Zustand befindliche Platz ist nicht nur optisch, sondern auch von der Nutzungsstruktur und -funktion durch die markante Bebauung der Genossenschaftssiedlung aus der Zwischenkriegszeit geprägt. Mit seiner Gestaltung, einer zentralen Rasenfläche, einigen Sitzgelegenheiten sowie den Platz umsäumenden Baumreihen dient der Karl-Thon-Platz hauptsächlich der Erholung. Ein kleiner Bereich ist zudem mit Spielgeräten und einer Sandfläche für Kleinkinder ausgestattet.

Vor allem im Frühjahr, wenn die japanischen Kirschbäume blühen, weist der Platz ein sehr positives Erscheinungsbild auf und kann daher auch als „Schmuckplatz“ bezeichnet werden.



„Schmuckplatz“ Karl-Thon-Platz mit blühenden Bäumen
(Stadtkümmerei, 2016)



Kleinkinderspielfläche auf dem Karl-Thon-Platz (Eigene Aufnahme, 2018)

Andere Nutzungen, vor allem für ältere Kinder und junge Erwachsene sind durch eine kleine Einfriedung der Rasenfläche sowie durch Verbotsschilder für Ballspiele eingeschränkt bzw. auch von den Anwohner*innen nicht erwünscht. Zielgruppen sind daher insbesondere die Anwohner*innen, häufig Senior*innen, sowie Familien mit Kleinkindern. Aufgrund der Nutzungsstruktur und der räumlichen Randlage bezogen auf die Hauptwohnlagen des Quartiers weist der Karl-Thon-Platz kein großes Potential zur Etablierung eines identitätsstiftenden und multifunktional nutzbaren Quartiersplatzes auf.

Freifläche Feldstraße/ Bredower Weg mit großem Potential

Neben dem Karl-Thon-Platz ist an der Kreuzung Feldstraße/Bredower Weg eine brachliegende ca. 650 m² große Freifläche in kommunalem Grundbesitz. Trotz der geringen Größe, aber aufgrund der zentralen Lage im Quartier sowie der verhältnismäßig hohen Frequenz durch Passant*innen eignet sich die Fläche besonders gut als Ort der Begegnung, Kommunikation und gesellschaftlichen Teilhabe. Als Ergebnis des zweiten Stadtteiltreffens fand zudem die Idee einer zentral gelegenen Grünanlage, eines „gärtnerischen Kleinods“ Anklang. Seit 2017 wird die Fläche durch die temporären Gärten, eines kleinteiligen öffentlichkeitswirksamen Gemeinschaftsgartenprojekts zwischengenutzt (siehe auch Kapitel II.2). Bei der Nutzung und potentiellen zukünftigen baulichen Umgestaltung der Fläche sind die Belange der Anwohner*innen zu berücksichtigen.

Öffentliche Grundstücke mit einem großen Freiflächenanteil weisen die Außenanlagen des FBZ/Stadtbads in der Karl-Thon-Straße und des Schulgeländes in der Kreuztaler Straße auf. Beide Flächen standen zu Beginn der Gesamtmaßnahme nur in ihrer Nutzung als Freibad bzw. Schule zur Verfügung.



Freifläche Feldstraße / Bredower Weg (Eigene Aufnahme, 2016)



Temporärer Nachbarschaftsgarten (Stadtkümmerei, 2017)

**Frei- und Spielanlagen
des FBZ sind außerhalb
der Badesaison
öffentlich zugänglich**

Die Außenanlagen des FBZ/Stadtbades wurden als Frei- und Spielanlagen aufwendig umgestaltet und funktional erweitert und sind außerhalb der Badesaison tagsüber öffentlich zugänglich. Die Fortschreibung des Konzepts liegt zeitlich zu nah am Eröffnungstermin der Frei- und Spielanlagen, sodass noch keine Aussagen über die nachhaltige Annahme dieses neuen Angebots durch die Bewohner*innen gemacht werden kann. Erfahrungen aus dem Frühjahr 2018 zeigen, dass die Frei- und Spielanlagen nach etwas Anlaufzeit gut angenommen werden. Insbesondere Familien mit Kindern, aber auch Spaziergänger*innen waren auf der Fläche anzutreffen. Nicht zuletzt nutzt die Kita Kinderland die Freiflächen im Rahmen ihres Regelbetriebs.



Frei- und Spielanlagen des FBZ/Stadtbads (neugestalteter Zustand) (Eigene Aufnahme, 2018)

Potential der Außenanlagen der Graf-Arco-Schule

Der Schulcampus der Graf-Arco-Schule weist ein großes, bisher exklusiv und extensiv genutztes Flächenpotential auf. Im Rückraum des Schulgebäudes befinden sich ein großer, mit Betonplatten ausgelegter Pausenhof, eine Spielfläche sowie eine Multifunktionssportanlage, deren Gestaltung zum Großteil nicht mehr zeitgemäß ist und seit der Entstehungszeit der Schule kaum baulich überholt wurde. Darüber hinaus ist im Rückraum der Gartenstraße eine große, einfach begrünte Freifläche vorhanden.



Großzügige Außenanlagen des Schulcampus (Eigene Aufnahme, 2016)



Sportanlagen auf dem Schulcampus (Eigene Aufnahme, 2018)

Zur Erschließung der Potenziale der schulischen Außenanlagen als öffentlich nutzbare Grünflächen bedarf es weitergehender Nutzungskonzepte und Investitionen in die Qualifizierung als allgemein nutzbare Anlagen.



Baufälliger Pausenhof des Schulcampus (Eigene Aufnahme, 2016)



Begrünte Brachfläche auf dem Schulcampus (Eigene Aufnahme, 2018)

Meist einfach begrünte Wohnumfelder

Das Wohnumfeld weist eine hohe Durchgrünung auf. Es ist in weiten Teilen des Quartiers geprägt durch teils öffentlich einsehbare, teils im Rückraum der Mehrgeschosswohnungsbauten befindlichen Freiflächen, die häufig einfach gestaltet und dementsprechend auch selten für bestimmte Bedarfs- und Nutzergruppen qualifiziert sind. Einige Wohnumfelder, vor allem der NWG sind aufwendiger gestaltet, beispielsweise durch Blumenbeete, allerdings im nicht öffentlich einsehbaren Bereich (siehe Bild unten).



Beispiel für aufwendige Gestaltung des Wohnumfelds (Eigene Aufnahme, 2016)

Beeinträchtigung des Stadtbildes durch Zaunanlagen

Durch mehrere hohe Zaunanlagen, die die Freiflächen der Wohngebäude der NWG klar vom Quartier abgrenzen, wird das Stadtbild zudem negativ beeinträchtigt. Allgemein wurde als Anliegen der Bewohner*innen in der



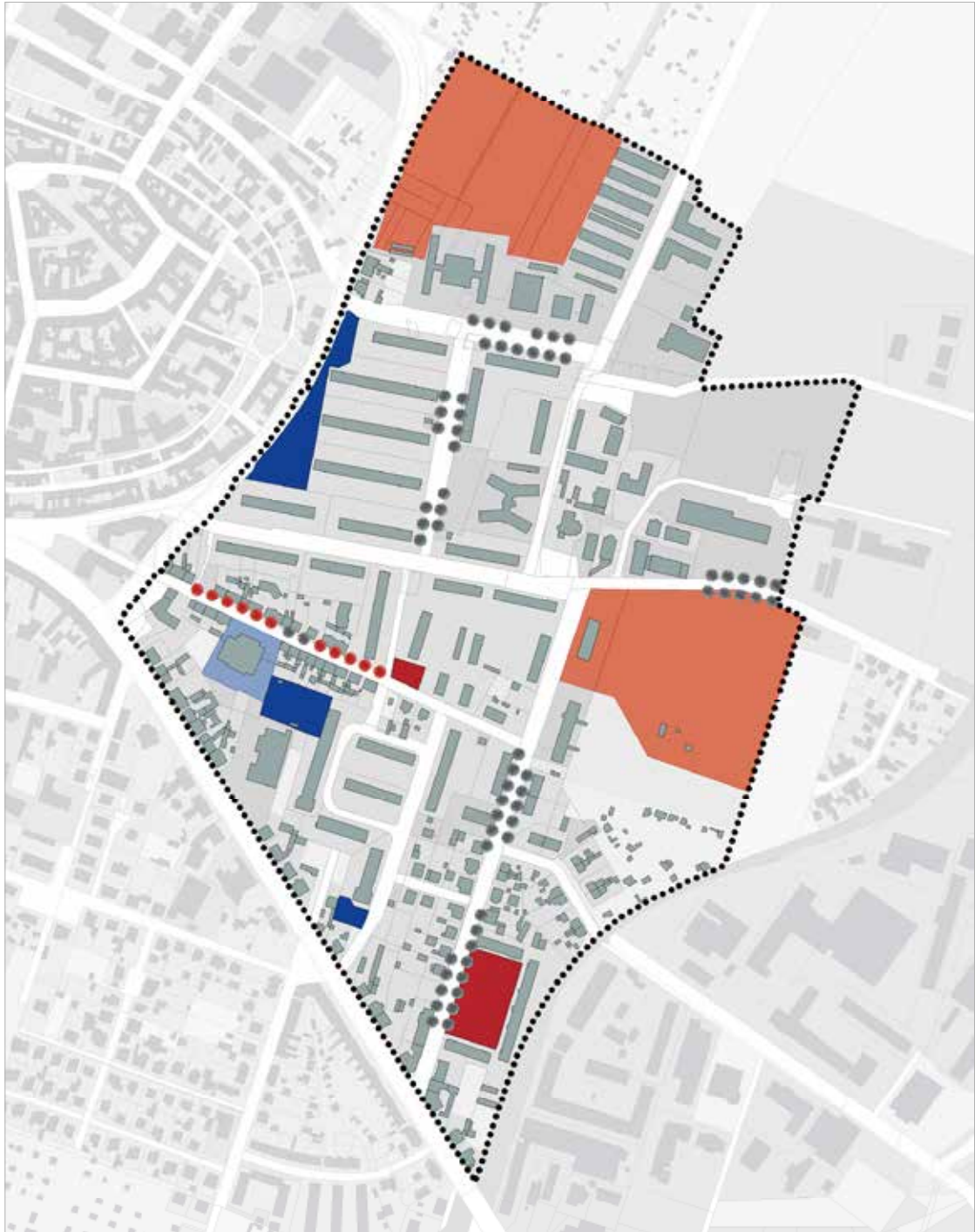
Zaunanlagen der NWG (Eigene Aufnahme, 2016)

ersten wie zweiten Stadtteilkonferenz die Aufwertung der den Wohnblöcken zuzuordnenden Freiflächen als nutzbare wohnungsnahen Freiflächen herausgearbeitet. Die Erschließung öffentlich zugänglicher Freiflächen ist nur auf Grundbesitz der TAG möglich. Die NWG grenzt ihre Freiflächen durch Zaunanlagen sowie durch restriktive Beschilderungen klar für Bewohner*innen anderer Wohngebäude ab.

Drei Wohnumfeld-Freiflächen erfüllen eine gesonderte Funktion bzw. verfügen über ein besonderes Potential (siehe Karte). Alle diese drei Freiflächen befinden sich im Grundbesitz der TAG.

**Qualifizierung des
Kleinkinderspielplatzes
der TAG
am Karl-Bernau-Ring**

Auf einer kleinen Freifläche im südlichen Teil des Karl-Bernau-Rings stellt die TAG einen Kleinkinderspielplatz für die öffentliche Nutzung zur Verfügung. Die vorhandenen Spielgeräte waren zu Beginn der Gesamtmaßnahme teils in schlechtem, abgenutztem Zustand. Zudem wurde gegenüber dem Quartiersmanagement und im zweiten Stadtteiltreffen der Wunsch der Eltern nach Sitzmöglichkeiten am Rande der Spielfläche geäußert. Die TAG zeigte sich offen für Verbesserungen an den Spielgeräten, jedoch reserviert gegenüber der Errichtung von Sitzmöbeln, um den Kleinkinderspielplatz nicht als Treffpunkt für ältere Kinder, junge Erwachsene oder für die Trinkerszene attraktiv zu machen. Ohnehin gab es bereits Nutzungskonflikte zwischen spielenden Kindern und Anwohner*innen aus den angrenzenden Wohngebäuden, was auch durch die Nutzung der Spielfläche durch ältere, u.a. ballspielende Kinder hervorgerufen wird.



STADT NAUEN

Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

BESTANDSANALYSE

Karte 2:
Freiräume, Brach- und Potentialflächen

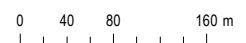
Flächen nach Eigentumverhältnissen

- öffentlicher Freiraum
- Freiraum angegliedert an öffentliche Infrastrukturanlage
- halöffentlich zugängliche Fläche auf privatem Grundstück
- Brache ohne bekanntem Eigentümer
- Potential für Allee / bestehende Allee
- Sonstige Darstellungen
- Gebietskulisse Soziale Stadt - Programm

Bearbeitung DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG

Maßstab Maßstab im Original (A4) 1:5.000

Planbasis ALKIS, DLG Nauen mbH, 2017



Stand 7. Februar 2018



Kleinkinderspielplatz mit Ausstattung zu Beginn der Gesamtmaßnahme
(Stadtkümmerei, 2016)



Kleinkinderspielplatz nach kleinteiligen Investitionen
(Eigene Aufnahme, 2018)

Durch private Mittel der TAG und unter Heranziehung des Aktionsfonds der Gesamtmaßnahme wurden in Abstimmung mit der Stadt neue Spielgeräte errichtet sowie kleinteilige Verbesserungen durchgeführt und die Spielfläche bezüglich der Zielgruppe als Kleinkinderspielplatz profiliert. Es mangelt jedoch weiterhin an Sitzgelegenheiten für die die Kinder beim Spielen begleitenden Eltern.

**Qualifizierung und
Nutzungsintensivierung
der Spiel- und
Erholungsfläche u.a.
für ältere Kinder und
Jugendliche**

Die TAG hält neben dem Kleinkinderspielplatz auch eine verhältnismäßig große, extensiv genutzte Spiel- und Freifläche im Rückraum Straße des Friedens/Gartenstraße zur öffentlichen Nutzung vor. Diese Freifläche wurde seit der Entstehungszeit der angrenzenden Wohngebäude als Spiel- und Erholungsfläche durch Anwohner*innen genutzt. Zu Beginn der Gesamtmaßnahme fanden sich auf der Freifläche bezüglich der Spielnutzung jedoch nur noch eine Kletterspinne sowie ein Hartplatz-Mehrzweckfeld mit Gitterzaunanlage, beide in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Die Kletterspinne



Frei- und Spielfläche mit noch intakter Kletterspinne
(Eigene Aufnahme, 2016)



Frei- und Spielfläche als potentieller Erholungsraum
(Eigene Aufnahme, 2018)

wurde im Frühjahr 2017 zudem aufgrund fehlender TÜV-Abnahme gesperrt. Auch die Fußwege auf der Freifläche weisen bauliche Mängel auf und sind nicht barrierefrei. Ehemalige Sitzgelegenheiten wurden sukzessive abgebaut. Hervorzuheben ist der wertvolle Baumbestand auf der Freifläche. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme wird die Freifläche funktional und gestalterisch aufgewertet und für unterschiedliche Bedarfs- und Nutzergruppen, allen voran für ältere Kinder qualifiziert (siehe Maßnahmensteckbrief in Kapitel V.2). Im Anschluss sind weitere Projekte zur Attraktivitätssteigerung und Nutzungsdiversifizierung der Freifläche notwendig.

**Potentialfläche im
Rückraum des
Karl-Bernau-Rings**

Eine weitere Freifläche mit Potential, die bisher allerdings keine spezifische Nutzung aufweist, befindet sich im Rückraum eines Mehrgeschosswohnbaus am Karl-Bernau-Ring und ist durch eine Tiefgarage unterkellert. Trotz ihrer Größe und der attraktiven Lage im Innenbereich eignet sich die Fläche somit nicht ohne größere Investitionen zur Baulandentwicklung. Angesichts des Mangels an größeren, zusammenhängenden Freiflächen und der kooperativen Grundhaltung des Eigentümers TAG stellt besagte Freifläche eine wertvolle Potentialfläche für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten ergänzend zu den bereits beschriebenen Spielflächen und der Freifläche Feldstraße/Bredower Weg dar. Besonderes Charakteristikum der Freifläche ist hierbei die ruhigere, „geschützte“ Lage im Rückraum der Wohngebäude von Feldstraße und Karl-Bernau-Ring. Zugleich ist sie zumindest informell durch die Wegebeziehungen zum Einzelhandelsstandort an der Berliner Straße erschlossen (siehe Kapitel III.3.5). Die Freifläche wurde in den letzten



Ungenutzte Potentialfläche im Rückraum Karl-Bernau-Ring (Eigene Aufnahme, 2018)

Jahren im Rahmen von stadtweiten sozio-kulturellen und freizeitorientierten Veranstaltungen durch soziale Träger und das Quartiersmanagement temporär bespielt. Auch wurde ein Graffiti durch Kinder und Jugendliche an der Belüftungsanlage angebracht.

Der öffentliche Straßenraum verfügt über wenige straßenbegleitende Grün- und Abstandsflächen, die zudem auch i.d.R. eine sehr einfache Gestaltung aufweisen. Die Attraktivität des Straßenraums wird daher entscheidend durch die Gestaltung des angrenzenden Wohnumfeldes geprägt. Zudem ist das Straßenbild durch die Dominanz des ruhenden Verkehrs beeinträchtigt (siehe Kapitel III.3.4). Im Verhältnis zu anderen Stadtteilen weist die Innenstadt-Ost auch einen höheren Grad an Müllbildung im öffentlichen Raum sowie im Wohnumfeld auf. Die Müllproblematik wurde auch mehrfach auf den Stadtteiltreffen angesprochen. Abfalleimer und seit 2016 auch Hundekotbeutelspender stehen sowohl im öffentlichen Raum, aber auch auf privatem Grund der TAG zur Verfügung (siehe Kapitel III.5).

**Brachliegende
Baumscheiben
der Feldstraße**

Stadtbildprägende Straßenbaumpflanzungen sind entlang der Karl-Thon-Straße und der Berliner Straße sowie in Ansätzen am Bredower Weg vorhanden. In der Feldstraße sind die Baumscheiben teils ohne Bewuchs, was das Straßenbild deutlich abwertet. Hintergrund ist in einigen Fällen, dass unter den Baumscheiben verlaufende Rohrleitungen das Wachstum der Setzlinge stark negativ beeinflusst und diese zum Absterben gebracht hat. Eine alternative Gestaltung der Baumscheiben ist bisher nicht versucht worden.



Brachliegende Baumscheiben in der Feldstraße (Eigene Aufnahme, 2018)

Im Quartier existieren kaum größere Brachflächen, vor allem nicht in zentralen Lagen.

**Städtebaulicher
Missstand des
„herrenlosen“
Grundstücks in der
Feldstraße 6**

Neben den zwei beschriebenen „brachliegenden“ begrünten Freiflächen in Besitz der Stadt (Feldstraße/Bredower Weg) und der TAG (Rückraum Karl-Bernau-Ring) besteht bei bebauten Grundstücken langjähriger Leerstand nur in der Feldstraße 6. Nach Angaben der Stadt ist das Grundstück mit einer Grundschuld in siebenstelliger Höhe belastet. Potentielle „Nachfolger“ des Eigentümers haben das Eigentum dementsprechend ausgeschlagen. Über die Jahre nahmen Verwahrlosung, Müllbildung (Abladeplatz für Sperrmüll) und Vandalismus auf dem Grundstück zu. Das Grundstück stellt einen städtebaulichen Missstand dar. Zugleich kann das Grundstück und/oder das darauf befindliche Gewerbegebäude aber auch an diesem zentral im Quartier gelegenen Ort und der verhältnismäßig durch Passant*innen viel frequentierten Feldstraße sowie in der ansonsten stark verdichteten Innenstadt-Ost Potential besitzen, etwa für die Unterbringung einer sozio-kulturellen Einrichtung. Die Möglichkeiten eines Zugriffs der Stadt auf das Grundstück ohne die Übernahme der hohen Grundschulden wird zum Zeitpunkt der Fortschreibung des IEK rechtlich untersucht. Auch sprechen der schlechte bauliche Zustand sowie die problematische Gebäudekubatur bzw. -grundriss gegen eine Nachnutzung des Gewerbegebäudes.



Verwahrlostes Grundstück Feldstraße 6 (Eigene Aufnahme, 2018)

Als ordnungsrechtliche Maßnahme zur Gefahrenabwehr hat die Stadt im August 2017 das Grundstück eingezäunt, hierbei aber den informellen Weg zwischen Feldstraße und dem Einzelhandelsstandort an der Berliner Straße weiterhin begehbar gelassen.

**Keine weiteren
Brachflächen (in
zentraler Lage)**

Auch am Quartiersrand sind keine „echten“ Brachflächen vorhanden. Die Bestandsgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik sind größtenteils vermietet und werden gewerblich genutzt, vor allem durch Unternehmen im Textilhandel. Der ehemalige Einzelhandelsstandort LIDL am Waldemardamm wird durch ein anderes Lebensmitteleinzelhandelsgeschäft sowie einen Sanitärhandelsbetrieb nachgenutzt.

Die Garagenanlagen im Nordosten des Quartiers werden weiterhin genutzt und stellen durch ihre Lage am Quartiers- und Siedlungsrand keinen großen städtebaulichen Missstand dar, den es im Rahmen der Gesamtmaßnahme zu beheben gilt (siehe Kapitel III.3.4).

III.3.8 Erneuerbare Energien, Klima- und Emissionsschutz

**Energetische
Modernisierung,
Klimaschutz und
Klimafolgenanpassung
als Querschnittsaufgabe**

²⁵ BMUB (2016b)

Umwelt- und Klimaschutz sind Ausdruck nachhaltiger Politik für die Bürger*innen von heute und zukünftiger Generationen. Der fortschreitende Klimawandel und zur Neige gehende konventionelle Energiequellen haben die Bundesregierung dazu veranlasst, bereits im Jahr 2010 das ambitionierte Ziel vorzugeben, bis 2050 die Treibhausgasemissionen in Deutschland um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zu dem Niveau von 1990 zu reduzieren. Im November 2016 wurde vom Bundeskabinett der Klimaschutzplan 2050 beschlossen, der das Ziel in eine Praxisstrategie überführt.²⁵ Angesichts der angestrebten Klimaneutralität haben die Belange des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung und der energetischen Modernisierung auch verstärkt Eingang in die Stadtentwicklungsplanung sowie auch in die Gesamtmaßnahmen der Städtebauförderung gefunden. Die aktuellen Praxisregeln des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) Brandenburg betonen insbesondere die Einsparpotentiale im Wärmeverbrauch von Gebäuden sowie im Ausbau der erneuerbaren Energien.²⁶ Darüber hinaus stehen u.a. auch Themen wie alternative Mobilitätsformen und die öffentlichkeitswirksame Vermittlung der Bedeutung eines klimaschutzfreundlichen Verhaltens im Alltag der Bewohner*innen auf der Agenda.

²⁶ LBV (2016b)

**Hoher Stellenwert der
Themen
erneuerbare Energien
und Klimaschutz
in Nauen**

Die Stadt Nauen wie auch der Landkreis Havelland haben in den letzten Jahren ihre Bemühungen zur Energiewende und den Klimaschutz intensiviert. Klimaschutz und erneuerbare Energien sind einerseits zentrale Themen des INSEK der Stadt Nauen. Dort werden themenspezifisch insbesondere zwei Herausforderungen in Bezug auf die Mobilisierung und öffentliche Wahrnehmung weiter ausgeführt: Einerseits geht es darum, die Einbindung der Bewohner*innen in den Prozess der Energiewende zu sicherzustellen.



Luftbild eines Teilbereichs des großen Solarkraftwerks unmittelbar nordöstlich an das Quartier angrenzend (Google Maps, 2018)

Ebenfalls soll der in großem Umfang auf dem Gemeindegebiet produzierte Strom aus erneuerbaren Energien auch im Sinne der regionalen Wertschöpfung einen deutlich größeren Anteil an der kommunalen Energieversorgung der Stadt einnehmen.

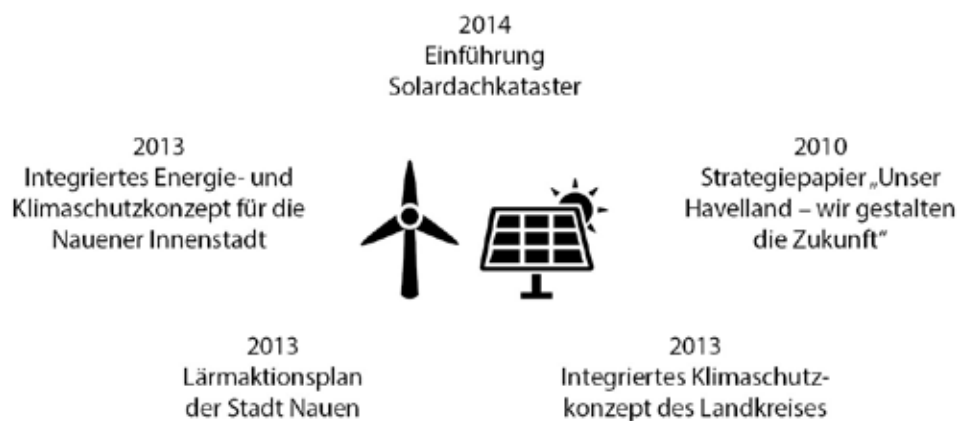


Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet Nauen (Stadt Nauen, 2018)

Der hohe Stellenwert von Klimaschutz und erneuerbaren Energien wird daneben durch die zahlreichen, seit 2010 erschienenen Konzept- und Strategie-papiere ersichtlich. Hervorzuheben sind hierbei insbesondere das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) des Landkreises Havelland von 2013²⁷ und das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Nauen für große Bereiche der Kernstadt von 2014²⁸ (siehe Grafik).

²⁷ Landkreis Havelland (2013)

²⁸ Stadt Nauen (2014)



Klimaschutz in Nauen (Eigene Darstellung)

**Aussagen des
städtischen
Energie- und
Klimaschutzkonzeptes**

Schwerpunkte der städtischen Energie- und Klimaschutzstrategie sind sowohl Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zur Senkung des Wärmebedarfs bei öffentlichen und privaten Gebäuden sowie zur Eigenversorgung mit Strom durch städtische Investitionen und durch Mobilisierung, Öffentlichkeitsarbeit und fachkundige Beratung privater Eigentümer*innen. Ebenso sollen Veränderungen des Verkehrsaufkommens und eine Attraktivitätssteigerung des Stadtraums durch Investitionen in und Umbaumaßnahmen bei Straßen-, Grün- und Freiflächen erreicht werden. Der Untersuchungsbereich des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes umfasst auch einen Großteil der Gebietskulisse Innenstadt-Ost. Für das Quartier von besonderer Bedeutung sind insbesondere die folgenden Analyseergebnisse und Zielstellungen:

**Wohnungsbestand im
Quartier mit gutem,
aber mittelfristig
ausbaufähigen
energetischen
Sanierungsstandard**

Ein Großteil der Gebäude im Untersuchungsbereich sind seit der Wiedervereinigung saniert und modernisiert worden. Dies gilt auch für die Mehrgeschosswohnungsbauten der drei Wohnungsunternehmen TAG, NWG und GeWoBa,²⁹ Die bautechnische Weiterentwicklung der letzten Jahrzehnte sowie die o. g. ambitionierten Klimaschutzziele führen jedoch dazu, dass die technischen Standards einiger Gebäude und die damit verbundenen Energieverbräuche nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen und diesbezüglich ein erneuter Modernisierungsbedarf besteht. Auch weist eine Vielzahl von Geschosswohnungsbauten der Innenstadt-Ost aufgrund der Zeilenbauweise mit Ausrichtung nach SSW eine durchweg sehr gute Eignung für Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen auf.³⁰ Bisher sind jedoch nur einige wenige positive Beispiele, wie etwa eine großflächige Anlage auf einem Gebäude der NWG an der Karl-Thon-Straße hervorzuheben. Dieser

²⁹ Nudow (2017) und
Dr. Otto (2017)

³⁰ Landkreis Havelland (2014)



Solaranlagen auf Mehrgeschosswohnungsbau in der Karl-Thon-Straße (Eigene Aufnahme, 2016)

³¹ Nudow (2017) und
Dr. Otto (2017)

Sachverhalt sowie Wege zur Kooperation mit den Wohnungsunternehmen wurden im städtischen Energie- und Klimakonzept jedoch nicht weiter ausgeführt. Nach eigenen Angaben sehen die Wohnungsunternehmen kurz- bis mittelfristig den Fokus der investiven Aufgaben nicht in der energetischen Modernisierung ihres Gebäudebestands und haben daher auch keine umfassenden Sanierungsmaßnahmen an Gebäudehüllen und Gebäudetechnik in Planung.³¹

Die Teilerhebung des Wärmeverbrauchs zeigt zudem auf, dass es auch im Quartier vereinzelte Objekte gibt, die noch nicht energetisch saniert und modernisiert wurden. Teils erheblicher Handlungsbedarf besteht dabei auch bei Gebäuden und Einrichtungen im städtischen Eigentum. Im Quartier betraf das vor allem das Stadtbad vor dessen Neu- und Umbau sowie mit Abstrichen die Graf-Arco-Schule und die Kita Kinderland. Nicht erfasst wurde das Gebäude des Jugendclubs (Kar-Thon-Straße 42), das jedoch auch energetisch einen hohen Sanierungsbedarf aufweist. Diese Gebäude mit unbeschatteten Flachdächern, zu denen ebenfalls die Agentur für Arbeit gehört, weisen auch ein hohes Potential für Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen auf.

Neben allgemeingültigen Maßnahmen schlägt das Konzept exemplarisch für den Gebietstyp Plattenbau in einem bestimmten Untersuchungsraum (Teilgebiet des Quartiers) auch eine Reihe von spezifischen Einzelmaßnahmen vor (Siehe Grafik).

Östliche Innenstadt/ Plattenbau/ Nahwärmenetz vorhanden

- Eigentümer- und Nutzerberatung
- Prüfung Dämmstandard
- Prüfung neuer Heizungstechnik
- Gründung Energiegenossenschaft zum Betrieb eines BHKW
- Ausbau und Modernisierung des Nahwärmenetzes
- BHKW in die modernisierte Kita zur kombinierten Nutzung mit dem Schwimmbad
- Photovoltaik-Anlage Schwimmbaddach
- Modernisierung Schwimmbadtechnik (Pumpen)
- Fahrradabstellanlage Verwaltung erweitern



Maßnahmen laut Energie- und Klimaschutzkonzept (Stadt Nauen 2014)

Die Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen der im INSEK und im integrierten kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzept erarbeiteten kommunalen Energiestrategie sind auch im Rahmen der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt insbesondere bei der Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im städtischen Eigentum sowie bei der Neugestaltung und Aufwertung von (halb-)öffentlichen Freiflächen und Straßenräumen zu berücksichtigen.

Begleitend zu baulichen Projektumsetzungen erfolgt eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit auf Ebene des Landkreises wie auf städtischer Ebene, um die Bewohner*innen zu umweltfreundlichen Verhalten zu motivieren, aber ebenso um private Investitionen zur energetischen Modernisierung und Sanierung des Gebäudebestandes anzustoßen und diese über aktuelle Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren.

Ein Beispiel dafür ist das online frei zugängliche Solardachkataster, welches seit 2014 über die potentielle Nutzbarkeit von Dachflächen aller Gebäude im Landkreis für Photovoltaik- und/oder Solarthermie-Anlagen informiert.³²

³² Landkreis Havelland (2014)



Ausschnitt aus dem Solardachkataster des Landkreises (Landkreis Havelland 2014)

Nauen – alte Stadt mit neuer Energie

Des Weiteren führt die Stadt Nauen zur Verdeutlichung der Bedeutung von stadtökologischen und Klimaschutzzielen für eine nachhaltige Stadtentwicklung den einprägsamen Slogan „Nauen – alte Stadt mit neuer Energie“.

Eine städtische Beratungsstelle zum Thema Klimaschutz und energetische Sanierung besteht nicht. Als Ansprechpartnerin auch im Hinblick auf die Umsetzung der Klimastrategie kann die Stadt aber auf die Unterstützung der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises zurückgreifen.

Hohe Verkehrs- und Emissionsbelastung entlang Berliner Straße und Gartenstraße

³³ Stadt Nauen (2013)

Die Verkehrsbelastung entlang der durch die Kernstadt Nauen verlaufenden Bundesstraße B 273 ist sehr hoch. Entlang von Berliner Straße und Gartenstraße betrifft diese Problematik auch unmittelbar Bewohner*innen des Quartiers. Der Lärmaktionsplan der Stadt Nauen aus dem Jahr 2013 misst für den relevanten Abschnitt der Berliner Straße mit 8.800 KfZ/24h sowie entlang der Gartenstraße mit 8.300 KfZ/24h eine sehr hohe Frequentierung.³³

Von den daraus resultierenden Lärm- und Schadstoff-Emissionsbelastungen betroffen sind insbesondere die unmittelbaren Anwohner*innen. Aus Mangel an einer durchgehend geschlossenen Bebauung entlang Berliner Straße und Gartenstraße sind aber auch die im Rückraum gelegenen Gebäude mehr oder weniger stark betroffen. Besonders deutlich wird dies bei den in Zeilenbebauung orthogonal zum Verlauf der Gartenstraße angeordneten Mehrgeschosswohnungsbauten. Dort strahlt der Schall weit in das Quartier hinein.



Hohe Frequenz des MIV auf der Berliner Straße (Eigene Darstellung)



Hohe Verkehrs- und Emissionsbelastung auf Berliner Straße ...



... und Gartenstraße (Eigene Aufnahmen, 2018)

³⁴ Stadt Nauen (2013)

Für die belasteten Gebiete entlang von Berliner Straße und Gartenstraße wurden „wesentliche Konflikte zwischen den Verkehrsaufkommen einerseits und den Wohnnutzungen bzw. Aufenthaltsfunktionen andererseits“³⁴ attestiert. Zu bestimmten Messzeiten wurden die Grenzwerte im Sinne der Lärmsanierung nach dem deutschen Fernstraßenrecht überschritten. Durch



75 dB(A)

beträgt die Lärmbelastung, der 9 %
der Bewohner*innen tagsüber an den
Hauptverkehrsstraßen ausgesetzt sind

(Eigene Darstellung)

die hohe Verkehrsbelastung und insbesondere durch den Schwerlast- und Busverkehr ist auch eine erhöhte Luftverschmutzung auf Berliner Straße und Gartenstraße zu erwarten. Hierzu gibt es jedoch keine detaillierten Statistiken.

Bezogen auf das Quartier ist eine verhältnismäßig hohe Lärmbelastung auch an der Karl-Thon-Straße festgestellt worden. Ein Grund dafür ist u.a. auch die fehlende Geschwindigkeitsreduzierung.

Gering fällt hingegen der Einfluss des Schienenverkehrs auf das Quartier aus. Die Hauptwohngebiete sind durch die sozio-kulturellen Einrichtungen und Gewerbebauten im Nordosten gut gegen den entsprechenden Lärm abgeschirmt. Im Quartier durch Schallemissionen des Schienenverkehrs etwas stärker betroffen ist lediglich das Übergangwohnheim.

**Weitere Förderung von
Fuß- und Radverkehr
sowie Stärkung
des ÖPNV**

Anschließend an die bereits durchgeführten, baulichen Optimierungen der Straßen, u.a. der Verbesserung der Fahrbahnoberflächen, der Beruhigung des KfZ-Verkehrs durch Verstetigung und Verlangsamung des Verkehrsflusses sowie der stadtverträglichen Straßenraumgestaltung mit einer Vielzahl von Querungsmöglichkeiten kann im Rahmen der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt vor allem die Förderung des Umweltverbundes, sprich des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV weiter vorangetrieben werden.

III.3.9 Zusammenfassende SWOT-Analyse des Quartiers

Stärken	Chancen
<p><i>Einordnung sowie städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Räumlich und funktional enge Verflechtung mit angrenzenden Ortslagen • Fußläufige Entfernung von wichtigen Nahversorgungseinrichtungen • Wenig Brachflächen und Baulücken <p><i>Wohnungsmarkt in Quartier und Kernstadt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Drei Wohnungsunternehmen mit lokalem Ansprechpartner • Großer verhältnismäßig günstiger Mietwohnungsbestand • Geringer Leerstand bei Mietwohnungsbestand, dennoch (noch) kurzfristige Wartezeit bei Mieteranfragen im Wohnungsbestand der TAG • Baulicher und energietechnischer Modernisierungsstand des den Wohnungsmarkt dominierenden Geschosswohnungsbaus aus den 1970ern überwiegend auf dem Niveau von Anfang/Mitte 1990er Jahre <p><i>MIV, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradstellplätze an öffentlichen und sozio-kulturellen Einrichtungen vorhanden • Gute ÖPNV-Anbindung der Stadt an Berlin • Gute Anbindung des Quartiers an innerstädtischen und regionalen Busverkehr sowie an Bahnhof • Ausreichend Anwohnerstellplätze für den ruhenden Verkehr 	<p><i>Einordnung sowie städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunehmendes Interesse von Investoren an „Stadterneuerung“ / Projektentwicklung im Quartier <p><i>Wohnungsmarkt in Quartier und Kernstadt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Zusammenarbeit mit TAG, NWG und GeWoBa <p><i>MIV, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Nutzung von alternativen Mobilitätsformen (v.a. Fußverkehr, Rad) aufgrund der Kernstadtlage • Weitere Verbesserung der ÖPNV-Anbindung an Falkensee und Berlin durch Ausbauplanungen der S-Bahn/Taktsteigerungen im schienengebundenen Regionalverkehr • Ausbau der informellen Wegebeziehungen zur Optimierung des Fußverkehrs an bestimmten Stellen im Quartier • Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Einführung einer Tempo 30-Zone im Quartier <p><i>Freiräume und Brachflächen, Erneuerbare Energien und Klimaschutz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bespielung der öffentlichen und halböffentlichen Freiflächen • zwischengenutzte Brachfläche Feldstraße/Bredower Weg als zentrale Freifläche im Quartier mit großem Entwicklungspotential

<p><i>Freiräume und Brachflächen, Erneuerbare Energien und Klimaschutz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Starke Durchgrünung des Quartiers • Gepflegter Zustand des Karl-Thon-Platzes • Aktuelles Energie- und Klimaschutzkonzept für die Innenstadt Nauens mit Bezug auf Teilbereich des Quartiers 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektbezogene Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen der Stadt Nauen und des Landkreises Havelland zu Energie- und Klimaschutz im Quartier • Vertiefung der quartiersspezifischen Klimaschutz- und Energiestrategie in enger Abstimmung mit den Wohnungsunternehmen • Gewinnung von Sonnenenergie durch Anlagen auf Dächern sowohl bei zeilenartig nach SSW ausgerichteten Geschosswohnungsbauten sowie bei großflächigen Flachdachflächen von Gebäuden mit sozio-kultureller, dienstleistungstechnischer oder gewerblicher Nutzung
Schwächen	Risiken
<p><i>Einordnung sowie städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein kleinteiliges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot im Quartier • Teils renovierungsbedürftige und trist wirkende Fasadengestaltung der Geschosswohnungsbauten der TAG <p><i>Wohnungsmarkt in Quartier und Kernstadt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaum Bestand an barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen <p><i>MIV, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Verkehrs- und Stellflächen • Sehr hohe Lärmbelastung entlang der Bundesstraße B 273 für Wohnbebauung an der Berliner Straße und Gartenstraße sowie damit verbunden auch für Wohngebäude im Rückraum der Straße des Friedens • Gefühlte Verkehrssicherheitsproblematik und erhöhte Lärmbelastung an der Karl-Thon-Straße 	<p><i>Einordnung sowie städtebaulich-funktionale Charakterisierung des Quartiers::</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • - <p><i>Wohnungsmarkt in Quartier und Kernstadt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluktuationsförderung und Wegzug lang ansässiger Anwohner*innen durch zu geringe Investitionen in altersgerechte Wohnungsumbauten • Gesamtstädtischer Anstieg der Mietpreise aufgrund der Lage im Großraum Berlins • Zunehmender Druck auf den Wohnungsbestand im Quartier aufgrund von steigender Nachfrage in Kernstadt und Gesamtstadt und einseitiger Baulandentwicklung im mittleren bzw. gehobenen Preisniveau • Investitionsstau bei Wohnungsunternehmen <p><i>MIV, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunehmender Nutzungskonflikt wohnortnaher Stellplätze durch steigenden Bedarf an flexiblen und nutzungsspezifischen Stellplätzen in Hauseingangsnähe

- Teils große Distanz zu nächstgelegener Bushaltestelle im stadtweiten Vergleich
- Teils sehr schlechter baulicher Zustand der Straßen und vor allem der Gehwege sowie ungeordnete Verkehrssituationen
- Konflikte zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen bei Führung des Radverkehrs über enge Gehwege
- Fehlende direkt verlaufende befestigte Fußweganbindung an den LIDL-Markt für Hauptwohnlagen des Quartiers

Freiräume und Brachflächen, Erneuerbare Energien und Klimaschutz:

- Mangel an öffentlichen bzw. öffentlich nutzbaren Plätzen und Freiflächen im Quartier
- Mangel an qualifizierten und auf unterschiedliche Nutzer*innen spezialisierten Freiräumen und Spielplätzen
- Viele nutzungseingeschränkte, gering ausgestattete, (halb-)öffentliche Freiflächen
- Keine attraktiven Naherholungsräume in unmittelbarer Nähe an das Quartier angrenzender Landschaft
- Eingeschränkte Zugriffsmöglichkeit aufgrund nur weniger Grundstücke in städtischem Eigentum
- Einige öffentlich und sozio-kulturell genutzte Gebäude mit mangelhaftem baulichen und energietechnischen Modernisierungszustand

Freiräume und Brachflächen, Erneuerbare Energien und Klimaschutz:

- Keine nachhaltige Aufwertung des öffentlichen Raumes durch nicht nutzergerechte (Weiter-)Entwicklung der öffentlichen und halböffentlichen Freiflächen
- Langfristiger Stillstand rund um das Grundstück Feldstraße 6, weiterer Verfall des Gebäudes sowie Vermüllung der Außenanlagen und damit verbundene negative Ausstrahlungseffekte auf benachbarte Freifläche und Wohnlagen
- Kein Ausbau erneuerbarer Energien im privaten Bereich aufgrund des fehlenden energetischen Sanierungsmanagements und anderer Schwerpunktsetzung der großen Wohnungsunternehmen

III.4 Einrichtungen

III.4.1 Bedarfe der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Im INSEK ist die Etablierung Nauens zum Bildungsstandort als ressortübergreifendes Ziel festgehalten. Eine Bildungskonzeption bzw. ein Bildungs- und Integrationskonzept ist zum derzeitigen Stand (Juli 2018) in Erarbeitung. Die prognostische Darstellung bildungsrelevanter Daten erfolgt auf Grundlage der Entwürfe der Kita-Bedarfsplanung¹ und Schulentwicklungsplanung² für den Zeitraum der Schuljahre 2017/2018 bis 2021/2022.

¹ Landkreis Havelland (2017e)

² Landkreis Havelland (2017f)

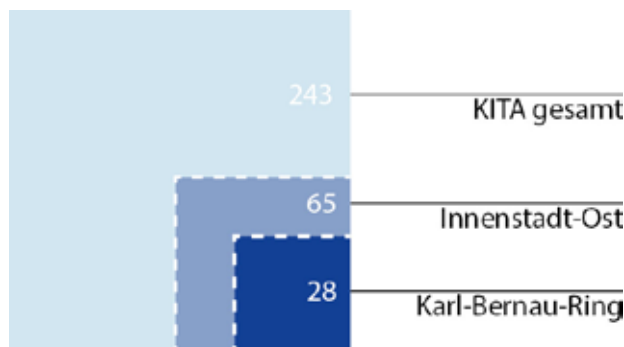
**Jedes vierte Kind
der Kita Kinderland
wohnt im Quartier**

Die Kita Kinderland befindet sich mit einer Kapazität von 223 Plätzen in der Karl-Thon-Straße. In städtischer Trägerschaft nimmt sie den Großteil der Kinder aus dem Quartier, aber auch aus dem weiteren Stadtgebiet auf.



Gebäude der Kita Kinderland (Eigene Aufnahme, 2016)

Zwischen dem 01.09.2016 und 31.12.2017 erhöht sich die Betreuung durch eine zusätzliche Betriebserlaubnis auf 244 erforderlich anerkannte Plätze. Davon nutzen 106 Eltern für ihre Kinder den Mehrbedarf an Betreuungsstunden. 137 Kinder weisen dagegen einen verminderten Stundenanteil auf. Als stadtweit größte Kindertagesstätte ist die Kita Kinderland ein wichtiger Baustein in der Bildungs- und Betreuungslandschaft der Sozialen Stadt, auch weil 65 Kinder aus der Innenstadt-Ost betreut werden (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Mindestens jedes 10. Kind der Kita Kinderland wohnt im Karl-Bernau-Ring.



Wohnorte der Kinder der Kita Kinderland (Eigene Darstellung)

<i>Wohnort im Quartier</i>	<i>Anzahl der Kita-Kinder</i>
Karl-Bernau-Ring	28
Feldstraße	7
Straße des Friedens	7
Kreuztaler Straße	8
Karl-Thon-Straße	1
Bredower Weg	12
Waldemardamm	2

**Mobilisierung der
bildungsfernen
Elternschaft
als Herausforderung**

Eine Herausforderung für die Kita besteht in der Aktivierung der (bildungsfernen) Elternschaft. Die Mobilisierung der Eltern gelingt oftmals nur über saisonale Kitafeste, die auf dem Außengelände stattfinden. Die Kitaleitung verweist seit der Stadtteilkonferenz im Jahr 2014 auf den zusätzlichen Bedarf eines überdachten Sozialraumes, in dem u.a. Elternversammlungen und ein Elterncafé stattfinden können. Inwiefern das benachbarte Nachbarschaftscafé im Stadtbad den Bedarf eines Elterncafés decken kann, ist noch nicht abschließend geklärt. Das Gebäude der Kita Kinderland gilt als vollständig saniert.

**Weitere Kitas im
Stadtgebiet benötigt**

Der Entwurf der Kitabedarfsplanung des Landkreises Havelland (Stand Mai 2017) deutet auf eine Unterversorgung an Kitaplätzen in Nauen hin. So sind mindestens 42 weitere als erforderlich anerkannte Plätze ohne Nennung eines Standortes vorgemerkt (Übersicht der erforderlichen Plätze gemäß § 12 Abs. 3 KitaG).³ Ein weiterer Indikator für eine Unterversorgung kann durch die große Zahl an Kindern im Übergangwohnheim abgeleitet werden (siehe Kapitel III.2.3). Für sie wird der Bedarf an Kita-Plätzen im Stadtgebiet nicht gedeckt, so dass der Einstieg in das staatliche Bildungsangebot über zusätzliche Betreuungsangebote erfolgen muss. Mit dem weiteren kurz- bis mittelfristig zu erwartenden Wachstum der Kernstadt (siehe Kapitel III.3.3) wird der jetzt schon ausgewiesene Fehlbedarf noch größer werden.

³ Landkreis Havelland (2017e)

**Eltern-Kind-Betreuung
durch gemeinnützige
Träger**

Seit dem 01. Juli 2017 besteht mit einer Kapazität für 20 Plätze der Eltern-Kind-Treff der Johanniter Unfallhilfe e. V. im Übergangwohnheim am Waldemardamm. Dieser richtet sich explizit an die Kinder vor Ort. Die Betreuung gewährleistet das Personal der Johanniter unter Einbezug der Mütter. Außerhalb des Quartiers bietet der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) 12 betreute Plätze (zzgl. 8 Plätze für Kinder ohne Begleitung) in der Eltern-Kind-Gruppe im Familien- und Generationenzentrum an.

**Erforderliche
Kapazitätserweiterung
des Hortes
der Graf-Arco-Schule**

Am ASB Hort für den Grundschulteil der Graf-Arco-Schule werden 275 gemeldete Schüler*innen betreut (Stand: 01.09.2016). Die Hortbetreuung greift auf Räumlichkeiten der Schule zurück, die nicht nur bezüglich der Raumzuschnitte und -größen, sondern auch lärmschutztechnisch in direkter räumlicher Nähe zu den Klassenzimmern mehr eine provisorische als eine Ideallösung darstellen.

Angesichts stark angestiegener und prognostisch weiterhin steigender Kinder- und damit auch Schüler*innenzahlen wird die Raumnot in der Graf-Arco-Schule immer größer. Der in Planung befindliche Neubau erweitert zwar das Raumangebot insbesondere um einen Veranstaltungs- und Schulspeisungssaal und Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit (siehe weiter unten). Bei der erwarteten steigenden Anzahl an Schul- und Hortkindern besteht die Raumnot jedoch weiterhin bzw. verschärft sich weiterhin. Eine (teilweise) Auslagerung der Hortfunktion in andere Bildungseinrichtungen ist nicht möglich. Zur Kapazitätserweiterung plant die Stadt Nauen den Neubau eines multifunktionalen Hortgebäudes auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule.

**Graf-Arco-Schule
mit wachsendem
Grundschulteil**

Ein wichtiger Baustein der Bildungslandschaft im Quartier ist die städtische Dr. Georg Graf von Arco-Oberschule mit Grundschulteil. Der Grundschulteil ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit ursprünglich zwei bis drei Klassenzügen. Das Einzugsgebiet für die zur Zeit 290 Grundschulkinder erstreckt sich über das Quartier hinaus auf das Nauener Stadtgebiet inklusive aller Ortsteile. Die Zahl der Grundschulkinder wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Zum Schuljahresbeginn 2017/18 werden fünf erste Klassen aufgenommen, sodass mit insgesamt 340 Schüler*innen zu rechnen ist.⁴ Weitere Grundschulen im Kernstadtgebiet sind die Grundschule am Lindenplatz und die Käthe-Kollwitz-Grundschule.

⁴ Stadt Nauen (2017d)

**Schulentwicklungs-
planung für
Grundschulen bis 2022**

Aus der Beschlussvorlage der Schulentwicklungsplanung für den Zeitraum bis zum Schuljahr 2021/22 geht hervor, dass die räumlichen Kapazitäten für die Beschulung der prognostizierten Zahl an Schüler*innen nicht ausreichen. So „müssten die Grundschulkapazitäten am Grundschulstandort Nauen erweitert werden“, wenn der Grundschulteil der Graf-Arco-Schule weniger als

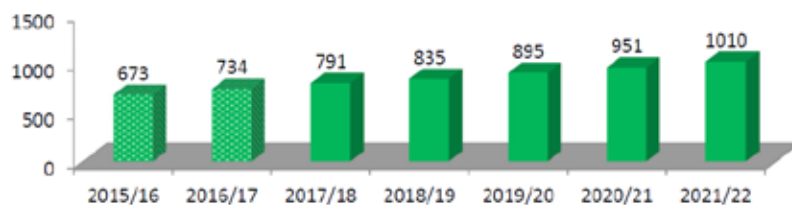
⁵ Landkreis Havelland (2017f)

drei- bis vierzünftig geführt wird und die Käthe-Kollwitz-Grundschule keinen dritten Zug aufnimmt.⁵ Die Zahl der Schulkinder im Grundschulbereich steigt laut den Prognosen der Schulentwicklungsplanung mittelfristig stark an und wird sich auch über den Prognosezeitraum 2021/22 hinaus auf einem hohen Niveau bewegen (siehe Abbildung).

Jahrgangsstufe	Schuljahr 2015/16		Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2017/18		Schuljahr 2018/19		Schuljahr 2019/20		Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22	
	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge
1	131	6	161	7	163	7	141	6	172	7	182	8	191	8
2	129	6	132	6	161	7	163	7	141	6	172	7	182	8
3	107	5	126	6	132	6	161	7	163	7	141	6	172	7
4	99	5	112	5	126	6	132	6	161	7	163	7	141	6
5	103	5	97	5	112	5	126	6	132	6	161	7	163	7
6	104	5	106	5	97	5	112	5	126	6	132	6	161	7
Gesamt	673	32	734	34	791	36	835	37	895	39	951	41	1010	43
Ø Klassenfrequenz		21		21,6		22,0		22,6		22,9		23,2		23,5

Quellen: 2015/16 bis 2016/17 Statistik IL Zensus; ab 2017/18 Prognose

Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen der Stadt Nauen



Entwicklung der Schüler*innenzahlen in den Grundschulen der Stadt Nauen (Landkreis Havelland 2017f)

Da in dieser Prognose nicht der erwartete, kurz- bis mittelfristige Zuzug von mehreren Hundert Menschen infolge der Baulandneuentwicklungen eingeflossen ist (siehe Kapitel III.3.3), kann ein Fehlbedarf in den Nauener Grundschulen angenommen werden.

Die Dr. Georg Graf von Arco-Oberschule ist eine der zwei weiterführenden allgemein bildenden Schulen Nauens in öffentlicher Trägerschaft. Die mit drei Klassenzügen vollgebundene Ganztagschule besuchte im Jahr 2016/17 265 Schüler*innen aus dem Stadtgebiet sowie aus den Nachbargemeinden Wustermark, Schönwalde-Glien, Friesack und Brieselang.

**Wahrung der
Bedeutung
als regionaler
Oberschulstandort**

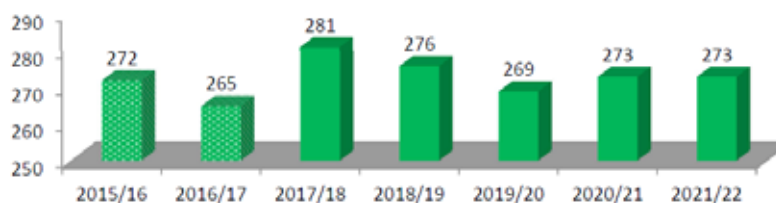
⁶ Landkreis Havelland (2017f)

Die Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Havelland prognostiziert einen Rückgang der Zahlen der Schüler*innen im berlinnahen Raum (914 im Jahr 2015, 758 im Jahr 2022).⁶ Da die Umwandlung einer Oberschule in eine Gesamtschule im benachbarten Gemeindegebiet Brieselang zum Ende des Schuljahres 2020/21 angestrebt wird, gilt es, langfristig den Nauener Oberschulstandort im Osthavelland sicherzustellen. Darüber hinaus wird für die Oberschule eine konstante Zahl der Schüler*innen prognostiziert (siehe Abbildung). Anzumerken ist, dass auch diese Prognose aufgrund des nicht vollständig berücksichtigten kurz- bis mittelfristigen Einwohnerzuwachses eher ein konservatives bzw. unteres Szenario darstellt.

Jahrgangsstufe	Schuljahr 2015/16		Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2017/18		Schuljahr 2018/19		Schuljahr 2019/20		Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22	
	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge
7	72	3	65	3	69	3	66	3	69	3	69	3	69	3
8	68	3	76	3	65	3	69	3	66	3	69	3	69	3
9	63	3	71	3	76	3	65	3	69	3	66	3	69	3
10	69	3	53	3	71	3	76	3	65	3	69	3	66	3
Gesamt	272	12	265	12	281	12	276	12	269	12	273	12	273	12
g Klassenfrequenz		22,7		22,1		23,4		23,0		22,4		22,8		22,8

Quellen: 2015/16 bis 2016/17 Statistik lt. Zensus; ab 2017/18 Prognose

Entwicklung der Schülerzahlen in der Oberschule in der Stadt Nauen



Entwicklung der Schüler*innenzahlen in der Oberschule (Graf-Arco-Schule) der Stadt Nauen (Landkreis Havelland 2017f)

**Alle Betreuungs- und
Bildungseinrichtungen
in fußläufiger
Entfernung**

Im unmittelbar an das Quartier angrenzenden Gewerbegebiet Ost sowie in der westlich gelegenen Altstadt befinden sich weitere Einrichtungen der Bildungsinfrastruktur: das Oberstufenzentrum mit beruflichem Gymnasium des Landkreises Havelland, die Musik-, Kunst- und Volkshochschule des Landkreises Havelland, Außenstelle Nauen im „Blauen Haus“, sowie die Einrichtungen der Da-Vinci-Campus Nauen gGmbH bestehend aus Kita, Kreativitäts- und Ganztagsgrundschule, Kreativitäts- und Ganztagsoberschule und Internationalem Ganztagsgymnasium. Diese Einrichtungen ebenso wie die weiteren Grundschulen im Kernstadtgebiet sind für die Bewohner*innen des Quartiers fußläufig erreichbar.

III.4.2 Angebote für Kinder und Jugendliche

Betreute Angebote für Kinder und Jugendliche sind im Quartier sowohl an der Graf-Arco-Schule (ASB Hort) als auch in den Gemeinbedarfseinrichtungen in Trägerschaft von Vereinen anzutreffen. Darüber hinaus existieren auch weitere Angebote auf Ebene der Kernstadt mit besonderem Wert für die Quartiersbewohner*innen.

**Jugendtreff Miteinander
mit besonders
wichtiger Funktion**

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird durch den HFH e. V. montags bis freitags von 15:00 bis 19:00 Uhr im Jugendtreff Miteinander, „Haus freier Träger“, Karl-Thon-Straße 42, angeboten. Das Angebot beinhaltet Street-Working, Jugendbildung, -beratung und -schutz sowie Präventionsarbeit. Die Angebote werden insbesondere von Jugendlichen aus dem angrenzenden Karl-Bernau-Ring im Alter von 12 bis 21 Jahren genutzt. Das seit August 2017 eingestellte Personal für die mobil aufsuchende Jugendarbeit bezieht außerdem Personen ein, die maximal das 27. Lebensjahr vollendet haben. Da sich das Angebot somit an zwei ermittelte Bedarfsgruppen (Jugendliche sowie auf (stigmatisierte) junge Erwachsene) richtet, ist der Einrichtung sowie deren Bedarfe eine hohe Priorität beizumessen.

**Hoher Sanierungsbedarf
schränkt
Wirkungspotential
der Arbeit ein**

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass sich die Einrichtung „Haus freier Träger“ insgesamt in einem stark erneuerungsbedürftigen baulichen Zustand befindet. Dies gilt nicht nur bzgl. Gebäudehülle, Fassadengestaltung sowie den technischen Modernisierungsstand, sondern auch für die Innenausstattung. Während das Betreuungspersonal mit den Jugendlichen kleinteilige Instandsetzungen im Rahmen unregelmäßiger Aufwertungsaktionen durchführt, fand seit der Gebäudeerrichtung mehrere Jahrzehnte lang keine Sanierungsmaßnahme statt. Der mangelhafte bauliche Zustand und



Sanierungsbedarf des „Hauses freier Träger“, Außenansicht
(Stadtkümmerei, 2018)



Innenansicht (Stadtkümmerei, 2018)

Begrenzte Entwicklungspotentiale des Bestandsgebäudes	die teils veraltet und trist wirkende Gestaltung kann auch ein Grund dafür sein, dass u.a. die Nachfrage am Jugendtreff von außerhalb des Quartiers lebenden Jugendlichen sehr gering ist bzw. ausbleibt. Somit erreicht der Jugendtreff nicht nur nicht die Jugendlichen und jungen Erwachsenen außerhalb des Quartiers. Auf diese Weise kann der Jugendtreff auch nicht den Austausch zwischen Bewohner*innen des Quartiers und Bewohner*innen anderer Stadtteile befördern. Die Möglichkeiten zur intensiveren Nutzung als quartiersübergreifendes Jugendzentrum werden jedoch nicht nur durch den mangelhaften baulichen Zustand, sondern auch durch die Kubatur und die Grundrisse des Gebäudes und der zugehörigen Außenanlage begrenzt.
Mikado e.V. projektbezogen saisonal aktiv	Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist Mikado e.V. saisonal bzw. projektbezogen wie bspw. die Durchführung eines Ferienlagers im Quartier tätig. Mikado e.V. richtet sich an Familien und bietet im Jahr verschiedene Projekte an, die in Kooperation mit anderen Trägern durchgeführt und durch den Input Ehrenamtlicher Helfer*innen bereichert werden. Die Geschäftsstelle befindet sich in einer Wohnung der TAG am Karl-Bernau-Ring.
Geringe Attraktivität des Nachbarschaftstreffs im Karl-Bernau-Ring	Der durch das Demografie-Projekt des Havellandes geschaffene, ebenfalls dort ansässige Nachbarschaftstreff in Trägerschaft des Mikado e.V. bietet einen Ort der generationsübergreifenden Begegnung. Ein Beleg zur dauerhaften Inanspruchnahme durch die Anwohner*innen, Kinder und Jugendliche des Quartiers liegt jedoch nicht vor. Obgleich der Nachbarschaftstreff zentral im Quartier am Karl-Bernau-Ring situiert ist, strahlt die Räumlichkeit wenig Attraktivität aus, da dessen Ausstattung zu nahe am Lebensalltag der von der TAG verwalteten Geschosswohnungen orientiert ist und keine Abwechslung bietet. Die Räumlichkeit im Hochparterre ist zudem nicht barrierefrei. Ähnlich wie im „Haus freier Träger“ ist im Nachbarschaftstreff der Aktionsradius für Kinder und Jugendliche auf ruhige Aktivitäten begrenzt.
Jugendclub im FGZ als einzige Alternative	Der Jugendclub im Familien- und Generationenzentrum in Trägerschaft der Johanniter Unfallhilfe e. V. bezieht anders als der Jugendtreff Miteinander Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet in seine Arbeit ein. Gleichzeitig stellt der Club für die Jugendlichen die einzige Alternative im Kontext betreuter Freizeitgestaltung in der Kernstadt dar.
Bedarf weiterer Alternativen für Kinder- und Jugendarbeit in eigenem Konzept festgehalten	Am 15.06.2015 wurde das von der Stadtverwaltung entwickelte Konzept der Kinder- und Jugendarbeit durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die in der Anlage enthaltenen Meilensteine wurden und werden in den Jahren 2016 bis 2018 verwirklicht. Zu den Meilensteinen zählen das Konzept Kinder- und Jugendarbeit, Auslobungsprozess und Anpassung der PKR-Träger, Skate- und BMX-Park, Projekt Stadtentdecker, Formate Lernkli-

⁷ Stadt Nauen (2015b)

Mobile Jugendarbeit am Skate- & BMX-Park

ma und Jugendfeuerwehr.⁷ Eine Evaluierung und Neuausrichtung soll im Jahr 2019 erfolgen. Insbesondere die im Folgenden beschriebenen Projekte, die sich aus dem Konzept ergeben, sind auch für die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier von großer Relevanz.

Der Skate & BMX-Park wurde gemeinschaftlich mit dem regional aktiven Verein FrissDreck und Jugendlichen aus und um Nauen im östlich an das Quartier angrenzenden Gewerbegebiet Ost realisiert. Seit 2016 findet dort jährlich die Kreisolympiade für BMX in Kooperation des Kreissportbundes Havelland statt. Durch eine pädagogische Ansprechpartnerin aus der mobilen Jugendarbeit (PKR-StelleninhaberIn der Johanniter-Unfallhilfe e. V.) sollen die mittelfristigen Ziele Freizeitgestaltung, Identifikation mit dem Park sowie Prävention gegen Vermüllen, Vandalismus, Lustlosigkeit und Desinteresse sichergestellt werden. Eine Zusammenarbeit mit der aufsuchenden Jugendarbeit aus dem „Haus freier Träger“ ist angedacht. Die Übertragung der Wirkungsziele im präventiven Bereich (Street-Work) in das Quartier ist vor dem Hintergrund der Vielzahl der wohnhaften Kindern und Jugendlichen zu begrüßen. Denn eine trägergebundene Aktivierung kann die gesellschaftliche Teilhabe der Jugend zusätzlich befeuern.



Skate & BMX-Park östlich des Quartiers (Stadtkümmerei, 2017)

Identitätsstiftung durch schulische Bildungsprojekte

Das Projekt Stadtentdecker ist ein gemeinschaftliches Projekt zwischen der Graf-Arco-Schule und der Brandenburgischen Architektenkammer. Im Ergebnis schilderten im Jahr 2016 die Klasse 9a bzw. im Jahr 2017 die Klasse 6b u.a. die Frage nach offenen Treffpunkten, die Schaffung von Beteiligungs-

formaten, die Übernahme der Verantwortung für die eigene Umwelt sowie die Auseinandersetzung mit Fragen der Stadtentwicklung. Hervorzuheben ist, dass in beiden Präsentationen zwar das Stadtbad, aber nicht die vorhandenen Spiel- und Grünflächen in direkter Nachbarschaft des Quartiers thematisiert wurden. 2018 wird das Projekt mit Beteiligungswerkstatt zum geplanten Hortneubau jahrgangübergreifend fortgesetzt.

Bildung und Ausbau des Jugendrates

Am 19.12.2016 tagte erstmalig der von der Jugendkoordinatorin der Stadtverwaltung initiierte Nauener Jugendrat. Zu den fünf Themen Busverbindungen, Informationsübersicht, Jugendclub im Familien- und Generationenzentrum, Freilichtbühne/Richarthof und Stadtbad/Freizeit- und Begegnungszentrum (FBZ) erarbeiteten die Jugendlichen im World-Café-Format Ideen. Für das Quartier von Bedeutung waren die thematische Informationsübersicht und Stadtbad/FBZ. Für das Stadtbad/FBZ wurden Anregungen für die weit fortgeschrittene Planung des Neubaus ausgearbeitet. Aus dem thematisch Informationsübersicht hat sich eine Arbeitsgruppe herausgebildet, die in Zukunft eine Erhebung und Verbreitung von Angeboten für Jugendliche im Gemeindegebiet auf einer Website verwalten wird. Gemeinhin wurde deutlich, dass die Jugendlichen, aber auch Eltern selten oder unzureichend über Angebote für ihre Zielgruppe informiert sind.⁸ Das Beteiligungsformat sollte im Sinne verstetigender Strukturen fortgeführt und institutionalisiert werden.

⁸ Stadt Nauen (2017g)

Außerhalb des Quartiers sind weitere Angebote der Jugendhilfe und Partner*innen der Jugendarbeit dezentral anzutreffen:

Weitere Träger*innen der Jugend(sozial) arbeit im Stadtgebiet

- Schulsozialarbeit der Caritas an den Nauener Schulen,
- Jugendberatung des Evangelischen Johannesstifts,
- Psychosoziale Beratung für Jugendliche und Eltern des Lichtblick e. V. im Familien- und Generationenzentrum in der Kernstadt,
- Suchtberatung, Schuldnerberatung der Caritas e. V. im Familien- und Generationenzentrum in der Kernstadt,
- Jugendsozialarbeit und Projektarbeit mit Schulen in der Kinderoase des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e. V. in der Kernstadt,
- Jugendkulturarbeit in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Nauen des Kulturkreises Nauen e. V. im Blauen Haus bzw. in der Kunst- und Musikschule in der Kernstadt,
- Ambulante Hilfen zur Erziehung, Jugendberatung, Elternarbeit des Horizont e. V. in der Kernstadt Nauen,

- Beratung und Begleitung im Bereich Prävention des Jugendamtes des Landkreis Havelland in der Kernstadt,
- Offene Kinder- und Jugendarbeit des Bürgervereins Markee e. V. im selbigen Ortsteil.

III.4.3 Räumlichkeiten für weitere Beratungs- und Freizeitangebote

Die bisher aufgeführten Angebote für den Gemeinbedarf zielen auf die Bedarfsgruppe der Kinder und Jugendlichen und im Bereich der mobilen Jugendarbeit auf die jungen Erwachsenen ab. Sowohl für Erwachsene im erwerbsfähigen Alter als auch für Senior*innen sind mit Ausnahme des Jobcenters (Trägerschaft Landkreis Havelland), des AWO Behindertenheims und des FBZ/Stadtbads keine standortgebundenen Beratungs-, Betreuungs- oder Freizeitangebote innerhalb des Quartiers anzutreffen. Unter den Aspekten Freizeit und Begegnung wird der gemeinschaftlich nutzbaren Räumlichkeit im Neubau des Freizeit- und Begegnungszentrums am Stadtbad Nauen daher eine besondere Verantwortung zugeschrieben.

Nachbarschaftscafé: Ein neutraler Raum für die Nachbarschaft

Mit der Fertigstellung des Neubausvorhabens FBZ/Stadtbad im Juli 2017 wurde der Badebetrieb um eine Sauna und einen Wellnessbereich, um einen ganzjährig zugänglichen Außenbereich mit Spielanlagen und Fitnesspfad (Zugang außerhalb der Badesaison kostenfrei) sowie um einen ganzjährig nutzbaren Cafébereich mit Gemeinschaftsraum erweitert.



Nachbarschaftscafé im Freizeit- und Begegnungszentrum, Außenansicht (Eigene Aufnahme, 2018)



Innenansicht (Eigene Aufnahme, 2018)

Das Stadtbad an sich ist aufgrund des Badebetriebes, aber auch aufgrund betriebswirtschaftlich organisierter Events eine generationsübergreifende Freizeitattraktion, die nicht nur Bewohner*innen aus Nauen, sondern auch

Bisher nur geringe Nachfrage der Räumlichkeit bzgl. stetiger, nachbarschaftsbezogener Projekte und Veranstaltungen

Gäste jenseits Gemeindegrenze anzieht. Insbesondere im geschaffenen Gemeinschaftsraum ergibt sich die Möglichkeit, eine Begegnungsstätte für alle Altersgruppen zu beleben. Das Quartiersmanagement moderierte im Vorfeld die Arbeitsrunde „Konzept für das Freizeit- und Begegnungszentrum Karl-Thon-Straße“. Aus den insgesamt vier Sitzungen ging hervor, dass zunächst mit vereinzelt bzw. saisonalen Veranstaltungen pro Quartal oder Jahr zu rechnen ist. Grund hierfür war die bis dahin noch nicht bekannte Ausstattung des Raumangebotes. Des Weiteren bleibt zu klären, inwiefern eine störungsfreie Nutzung des Gastraumes bei gleichzeitiger Frequentierung der zu erwartenden Café- und Saunagäste gewährleistet werden kann. Insofern ist sicherzustellen, dass auf der einen Seite gemeinschaftliche Bedarfe an den Raum und das betriebswirtschaftliche Organisationsmodell auf der anderen Seite im Einklang sind. Eine dauerhafte Belegung erfolgte zunächst nur über das ehemalige Demografie-Projekt „Mittagstisch für Senioren“. Es startete im Herbst 2017 und soll sich am Vorbild verwandter Modelle aus den Ortsteilen etablieren. Nach der Eröffnung arbeitet das Quartiersmanagement 2018 an einer Belegung des Nachbarschaftscafés und stand hierfür mit verschiedenen Vereinen und Interessengruppen in Verbindung.

Quartiersrelevante Angebote im Familien- und Generationenzentrum

Weitere Einrichtungen mit quartiersrelevanten Angeboten befinden sich im Umfeld der Nauener Altstadt. Obgleich nicht unmittelbar am Quartier angrenzend, stellt das Familien- und Generationenzentrum den zielgruppenübergreifenden Anlaufpunkt für Angebote dar. Das Haus vereint Träger im Bereich Beratung, Soziales und Begegnung. Neben dem Jugendclub liegt der Fokus in der Gewinnung und Beratung junger Eltern u.a. über die Eltern-Kind-Gruppe, den Kindertanzkurs, Yoga, Gymnastikkurse oder über die monatlichen Expertengespräche. Auch Senior*innen finden klassische Kursangebote wie Gymnastik, Schach, Handarbeit oder das Beratungsangebot des städtischen Seniorenrates vor. Zielgruppenübergreifend werden Beratungen zu den Themen Pflege, Sucht, Familie, Erziehung und Demenz organisiert. Diese korrelieren nicht selten mit dem Lebensalltag der Quartiersbewohner*innen. Aus diesem Grund ist das FGZ ein wichtiger Akteur der sozialen Infrastruktur für die Soziale Stadt.

III.4.4 Zusammenfassende SWOT-Analyse der Einrichtungen

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Betreuungs- und Bildungsstandorte im Quartier • Viele weitere Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in fußläufiger Entfernung • Standort der Geschäftsstellen zweier lokal und regional tätiger sozialer Träger • Angebote verschiedener Träger und Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit • Große Nachfrage aus dem Quartier nach der Arbeit des Jugendtreffs bzw. nach einer Jugendeinrichtung allgemein 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der bestehenden Kooperationsbeziehungen zu Kita und Primarstufenbereich Graf-Arco-Schule als Multiplikator zur Erreichung von Anwohner*innen • Profilstärkung des Nachbarschaftscafés als gemeinschaftlich nutzbarer Ort • Weitere Qualifizierung der sozialen Infrastruktur hinsichtlich Integration und Inklusion • Schaffung von Gehstrukturen zur stärkeren Nutzung der Angebote des FGZ durch Anwohner*innen des Quartiers • Stärkung und Institutionalisierung des Jugendrats als sozialraumübergreifendes Beteiligungsinstrument • Ausbau der mobilen Jugendarbeit
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Keine KITA-Plätze für Geflüchtete • Räumliche Kapazitätsprobleme in der Graf-Arco-Schule, insbesondere bezogen auf die Hortnutzung und im Primarstufenbereich • Hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des „Hauses freier Träger“ • Viele Einrichtungen nicht barrierefrei bzw. barrierearm • Kaum erlebnisorientierte Angebote für Jugendliche • Kaum Angebote für und fehlender Zugriff auf (stigmatisierte) junge Erwachsene • Keine übergreifender Veranstaltungskalender für kulturelle und freizeitorientierte Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Dauerhafte Überbelegung der Betreuungs- und Bildungsangebote mit negativem Effekt auf die Lehr- und Betreuungsqualität; kein „Raum“ für Integration und Inklusion • Eingeschränkte Nutzbarkeit der Räumlichkeiten des „Hauses freier Träger“ aufgrund von voranschreitenden baulichen Mängeln • Verlust von sozialen Trägern und damit bedeutende Schwächung des Ehrenamts-, Freizeit- und Kulturlebens mit entscheidenden Nachteilen für sozio-ökonomisch benachteiligte Bewohner*innengruppen

III.5 Ergebnisse des Stadtteiltreffens 2018

Arbeitsgruppen mit konkreten Projekt- und Maßnahmenideen

Am 26.04.2018 fand im Nachbarschaftscafé im FBZ / Stadtbad das Stadtteiltreffen 2018 statt, in welchem u.a. im Quartier bestehende Probleme, sich daraus ergebende erforderliche Schwerpunktsetzungen und mögliche Maßnahmen erörtert wurden (siehe auch Kapitel II.4). Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen Freiflächen, Einrichtungen und Nachbarschaft sind im Folgenden verkürzt dargestellt. Allgemein lässt sich festhalten, dass im Rahmen der teils kontrovers geführten Diskussion alle Arbeitsgruppen oft schon sehr konkrete Projekt- und Maßnahmenideen erarbeitet haben. In dieser Zusammenfassung werden jedoch mehr die zugrundeliegenden Problemstellungen und Diskussionsinhalte thematisiert und nur wenige ausgewählte Projektideen angeführt. Die vollständige Dokumentation des Stadtteiltreffens 2018 findet sich im Anhang des vorliegenden Konzeptes.

Ergebnisdokumentation im Anhang



Stadtteiltreffen 2018 (Eigene Aufnahme)

Stärkung des Themas gesundes Essen, Wunsch nach Aktivitäten in den Bereichen Kochen, Essen und gemütliches Beisammensein

Die Arbeitsgruppe Nachbarschaft setzte sich schwerpunktmäßig u.a. mit der Fragestellung auseinander, welche Angebote es geben kann, von denen sowohl Alteingesessene als auch neue Nachbar*innen profitieren. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass an der Arbeitsgruppe Nachbarschaft überwiegend Erwachsene und Senior*innen teilnahmen. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass die Vermerke überwiegend an die „alteingesessenen Nauener“ adressiert sind. Auch war auffällig, dass die Vorschläge sich an die bereits etablierten Einrichtungen im FGZ und im Stadtbad richteten und weniger temporäre Lösungen im Freiraum gesucht wurden. Den Teilnehmer*innen wichtig waren insbesondere die Stärkung

des Themas gesunde Ernährung und damit eng in Zusammenhang stehend gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Kochen, Essen und (im Anschluss daran) gemütliches Beisammensein.

**Hohe Relevanz der
Einführung eines
Stadtteilfestes, ggf.
organisiert durch
Quartiersrat**

Darüber hinaus beschäftigte sich die Arbeitsgruppe noch mit der Fragestellung, inwieweit es Anknüpfungspunkte für ein Stadtteilfest gibt. Diese werden durch die Teilnehmer*innen eindeutig gesehen. Die Bewohnergruppen und Akteur*innen können bei der Planung direkt mitwirken, indem sie frühzeitig eingebunden werden, aber in ihrem Engagement nicht allein gelassen werden. Der Ruf nach und der Bedarf einer Steuerung, auch um den notwendigen Kontakt zu den beteiligten Fachbehörden herzustellen, wurde stets betont und hervorgehoben. Denkbar ist in diesem Zusammenhang, dass der vorgesehene Quartiersrat unter Einbindung der lokal aktiven sozialen Einrichtungen und Träger*innen sowie unter Steuerung durch das Quartiers- und / oder durch das Bildungs- und Integrationsmanagement die Organisation des Stadtteilfestes übernimmt. Die Priorität der Einführung eines Stadtteilfestes wird als hoch angesehen.



Arbeitsgruppe Nachbarschaft (Eigene Aufnahme)

**Diskussion
verschiedener
Freiflächenpotentiale**

In der Arbeitsgruppe Freiflächen wurden verschiedene Fragestellungen rund um die bereits vorhandenen, öffentlichen Freiflächenangebote im Quartier diskutiert. Ebenso wurden weitere Potentiale in der Gestaltung des Freiraums und des Wohnumfeldes erörtert. Im Folgenden sind nur die Diskussionsinhalte zu den wichtigsten Freiräumen im Quartier dargestellt: Bezüglich des Nachbarschaftsgartens wurden schwerpunktmäßig kleinteilige Vorschläge zur behutsamen Weiterentwicklung und -qualifizierung der Freifläche

**Hohes Interesse
am und behutsame
Weiterentwicklung des
Nachbarschaftsgartens**

unter Einbezug der aktuellen durch die Betreiber*innen initiierten Nutzung gesammelt. Der Nachbarschaftsgarten soll für Nutzungen weiterer Ziel- und Altersgruppen ausgebaut werden. Es gibt zudem mehrere interessierte Träger*innen, die Projektideen im Nachbarschaftsgarten umsetzen möchten.

**Weitere
Problemstellungen
und Empfehlungen
bezüglich der
quartiersbezogenen
Freiflächen**

Neben dem Nachbarschaftsgarten wurden wichtige Problemstellungen und Empfehlungen zu verschiedenen anderen quartiersbezogenen Freiflächen vorgetragen: Die Freifläche im Rückraum Feldstraße/Karl-Bernau-Ring weist nach den Teilnehmer*innen Potential auf, welches es zu erörtern gilt. Der Skate- und BMX-Park ist nach Ansicht der Teilnehmer*innen eine wichtige Einrichtung für das Quartier, wird jedoch aufgrund von Vandalismus und anderen Problemlagen insbesondere von kleineren Kindern nicht besucht. Grundsätzlich wird angemerkt, dass die periphere Lage des Skate- und BMX-Parks die bestehenden Probleme befördert. Es wird gewünscht, bei zukünftigen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wohnortnahe Realisierungsmöglichkeiten im Quartier vorzuziehen. Zudem fehlt im Quartier / im nahen Quartiersumfeld ein Hundeauslaufplatz, der auch zur Reduzierung von Hundekot im öffentlichen Raum beitragen könnte.



Plakat der Arbeitsgruppe Freiflächen (Eigene Aufnahme)

**Verstärkter Einsatz von
Streetworker*innen
und aktivierender,
aufsuchender
Quartiersarbeit**

Am Bolzplatz auf der Freifläche Gartenstraße wird von Anwohner*innen die mangelnde Wertschätzung der Anlage durch die Jugendlichen sowie das von der Anlage ausgehende Lärmpotential beklagt, welches zu Nachbarschaftsstreitigkeiten führen kann. Der erhöhte Einsatz von Streetworker*innen im Quartier ist erwünscht. Eine ähnliche Position nahmen auch

die Teilnehmer*innen in der Arbeitsgruppe Einrichtungen ein: Sie plädierten für den weiteren Einsatz eines aktivierenden, aufsuchenden im Quartier mit hohem Personaleinsatz präsenten Quartiersmanagements.

**Öffnung der
Schulaußenanlagen
abhängig von
konkretem Bedarf und
erforderlichem Aufwand**

Nicht zuletzt setzte sich die Arbeitsgruppe auch mit den Rahmenbedingungen einer öffentlichen Nutzung von Schulaußenanlagen der Graf-Arco-Schule sowie des Leonardo-da-Vinci-Campus auseinander. Grundsätzlich bestand ein positives Votum für die Öffnung der Anlagen. Im Detail müsste jedoch angesichts der bereits angeführten Alternativen der spezifische Bedarf von Vereinen, Träger*innen, Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Anwohner*innen erörtert werden und dem Aufwand (insbesondere Betreuung, bauliche Maßnahmen) gegenübergestellt werden.

**Nutzung des
Nachbarschaftscafés
im FBZ bedarf klar
definierter und
kommunizierter
Rahmenbedingungen**

Die Arbeitsgruppe Einrichtungen beschäftigte sich mit Nutzungsmöglichkeiten des Nachbarschaftscafés im FBZ/Stadtbad. Hierbei sind zunächst die Rahmenbedingungen (Nutzungsmöglichkeiten der Einrichtung, Uhrzeiten) klar zu definieren und zu kommunizieren. Besonders relevant sind hierbei die folgenden Punkte: Die Öffnung des Nachbarschaftscafés für die Anwohner*innen und Gäste zu eindeutig definierten, regelmäßigen Zeiten (tagsüber, ggf. auch in den Abendstunden) ist für die Gewinnung von Interessent*innen unabdingbar. Zudem sollte klar zwischen der Möglichkeit der Anmietung der Räumlichkeiten für Sonderveranstaltungen und der „täglichen“ / regelmäßigen Nutzung des Nachbarschaftscafés unterschieden werden. Allgemein sollten kleinteilige Verbesserungen die Attraktivität für die Nutzer*innen erhöhen. Ganz allgemein mangelt es an einem übergreifenden, stadtweiten Kommunikationskonzept für diese und weitere Einrichtungen sowie an einer entsprechenden Konzeptumsetzung.

**Schwerpunkt
städtischer
Investitionen
im (Kinder- und)
Jugendbereich
gefordert**

Bezogen auf die Bedarfe von sozialen Träger*innen und Nutzer*innengruppen stellten die Teilnehmer*innen eindeutig die Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen als Schwerpunktaufgabe der weiteren Quartiersentwicklung heraus. Im Quartier wie in der gesamten Stadt gibt es kein eigenständiges Zentrum für Kinder und Jugendliche. Die Diskussion um einen Neubau eines Jugendzentrums, die Einrichtung eines städtischen Jugendzentrums in einem bestehenden Gebäude oder die Sanierung des bestehenden Jugendtreffs im „Haus freier Träger“ wurde kontrovers geführt. Einig sind sich die Teilnehmer*innen jedoch darin, dass das Angebot für Jugendliche im Quartier ausgebaut werden sollte.

**Prüfung weiterer
Potentialflächen und
Räumlichkeiten**

Im Quartier wurden zudem die Grundstücke Feldstraße 6 sowie ggf. auch die Gebäude der Zuckerfabrik als Potentialräume benannt, für die eine nachbarschaftsbezogene Nutzung geprüft werden sollte.

IV. Zielkonzept und Umsetzungsstrategie

IEK als Arbeitsgrundlage mit konkreten Projekt- und Maßnahmenideen

In Ergebnis der voranstehenden umfangreichen Analyse und Ausgangslage werden vielfältige Problemstellungen und Handlungserfordernisse deutlich. Diese gilt es, vor dem Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklungsperspektive in der Innenstadt-Ost anzugehen. Die Fortschreibung IEK 2018 bildet eine konzeptionelle Grundlage für die Quartiersentwicklung der Innenstadt-Ost. Gleichzeitig dient das Konzept auch der Koordinierung und Präzisierung städtischer Aktivitäten im Rahmen der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“.

Zunächst wird aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse und des Stadtteiltreffens 2018 das Zielkonzept für die Gesamtmaßnahme aus dem IEK 2015 weiterentwickelt. Anschließend wird die Strategie zur Umsetzung der Zielkonzeption aufgestellt. Die Umsetzungsstrategie legt Akteur*innen, Arbeits- und Netzwerkstrukturen sowie das Vorgehen bei der Bewohner*innen- und Öffentlichkeitsbeteiligung fest. Des Weiteren werden auch Aussagen zur Sicherung einer nachhaltigen Quartiersentwicklung (Verstetigung) sowie zur Evaluation und zum Monitoring der praktischen Umsetzung gemacht.

IV.1 Zielkonzept des IEK

Zielkonzept in drei Ebenen

Aufbauend auf den bereits in der praktischen Umsetzung gemachten Erfahrungen, der umfassenden Analyse sowie den Ergebnissen des Stadtteiltreffens 2018 wurde das Zielkonzept aus dem IEK 2015 überarbeitet und inhaltlich ergänzt. Das Zielkonzept besteht aus drei Ebenen: Handlungsfelder, Leitsätze und diesen zugeordnet entsprechende Handlungsziele.

Handlungsfelder auf Basis der Untersuchungsfelder

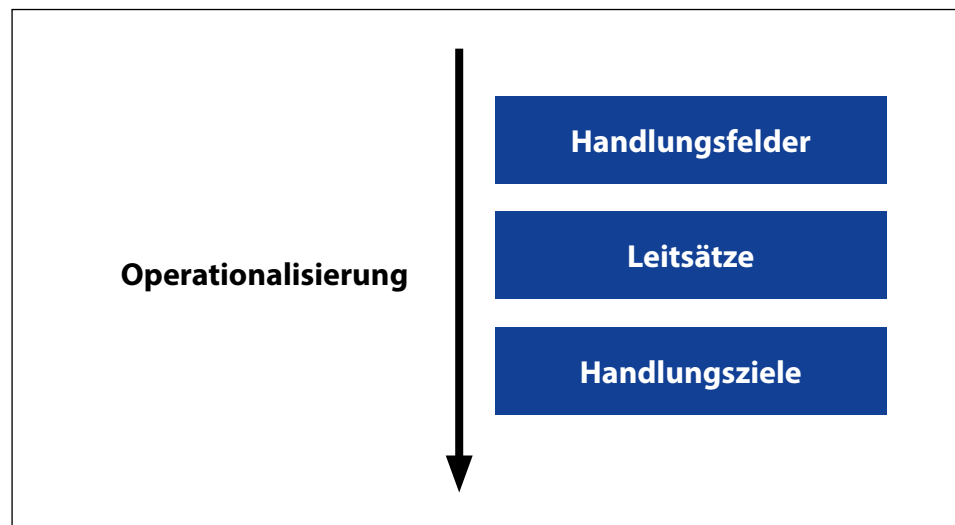
Das „Gerüst“ des Zielkonzeptes bilden die vier Handlungsfelder „Bedarfsgruppen“, „Zusammenleben“, „Quartier“, und „Einrichtungen“. Die prägnante Reduzierung des Zielkonzeptes in der ersten Ebene auf diese vier Handlungsfelder ermöglicht es jedem/jeder Akteur*in und jedem/jeder Bewohner*in, sich auch ohne Vorkenntnisse einen schnellen Überblick über die Themen und Handlungsspielräume der Gesamtmaßnahme zu verschaffen. Die Handlungsfelder greifen hierbei bewusst die für den Aufbau der Analyse verwendeten Untersuchungsfelder auf, um den Bezug zu den ermittelten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken herzustellen.

**Leitsätze mit
(idealisiertem) Ausblick**

Auf der zweiten Ebene wurde für jedes Handlungsfeld ein Leitsatz formuliert. Die Leitsätze geben einen (idealisierten) Ausblick. Durch ihre Formulierung als Zielzustände geben Sie die Entwicklung des Quartiers und des Zusammenlebens im Quartier vor. Alle Akteur*innen und Bewohner*innen können sich auf Basis der Leitsätze auch ohne genauere Kenntnis des gesamten Zielkonzeptes die Frage stellen: Hilft mein Engagement/die von mir angedachte konkrete Idee, den Entwicklungsprozess positiv voranzutreiben?

**Operationalisierung
durch Handlungsziele**

Die Leitsätze werden auf einer dritten Ebene durch eine Vielzahl von Handlungszielen untersetzt und operationalisiert. Die Handlungsziele geben vor, welche Angebote ausgebaut, Bedarfsgruppen unterstützt, Bewohner*innen eingebunden und bauliche Zustände verbessert werden sollen, um das Quartier und das Zusammenleben im Quartier ein Stückweit den übergeordneten Leitsätzen näher zu bringen. Sie dienen somit als Ausgangspunkt zur Ableitung konkreter baulich-investiver Maßnahmen sowie nicht-investiver (Beteiligungs-)Projekte. Das gesamte Zielkonzept wird in nachstehender Grafik zusammengefasst und im Folgenden ausgeführt:



Aufbau des Zielkonzepts (Eigene Darstellung)

Handlungsfeld: Bedarfsgruppen

Leitsatz 1: Allen Bewohner*innen stehen vielfältige Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe offen.

Die bunte Bewohnerschaft des Quartiers weist bestimmte Bedarfsgruppen auf, deren Problemstellungen und Herausforderungen sich teilweise stark voneinander unterscheiden. Allen Bedarfsgruppen gemeinsam ist jedoch der Wunsch nach einer stärkeren gesellschaftlichen Teilhabe. Diese soll u.a. wie folgt erreicht werden:

- *Ausbau/Bereitstellung kostenloser bzw. kostengünstiger sozio-kultureller und freizeitorientierter Angebote:*
 Angesichts des hohen Anteils an einkommensschwachen und von Sozialleistungen abhängigen Bewohner*innen sind insbesondere kostenlose oder kostengünstige sozio-kulturelle und freizeitorientierte Angebote im Quartier auszubauen und bereitzustellen. Zu diesem Zweck sind vor allem öffentlich zugängliche Grün-, Aufenthalts- und Bewegungsräume zu erschließen, funktional weiterzuentwickeln und gestalterisch aufzuwerten. Allgemein gilt es in diesem Zusammenhang, weitere Partner*innen für die Quartiersentwicklung zu gewinnen, den Kontakt zu den sozio-kulturellen Träger*innen weiter zu intensivieren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten und das Vereinsleben auf gesamtstädtischer Ebene zu stärken. Ebenso sollen sozio-kulturelle und freizeitorientierte Angebote vermehrt an bestehende Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, also an Orten, die im Alltag der Kinder und Bewohner*innen einen wichtigen Bezugspunkt darstellen, angelagert werden.
- *Ausbau des Beratungsangebotes und Nutzung von bestehenden Einrichtungen und Institutionen als Mittlerrolle:*
 Durch gezielte Beratungsangebote sollen vor allem Familien dazu aktiviert werden, notwendige Unterstützungsleistungen wahrzunehmen und stärker am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie die sozio-kulturellen Träger*innen als langjährig tätige Institutionen im Quartier sind wichtige Ansprechpartner*innen für Familien und Bewohner*innen des Quartiers. In Kooperation mit den Träger*innen sollen Strategien und konkrete Angebote entwickelt werden, wie die Zielgruppen besser erreicht werden können. Dabei geht es mittelbar auch um die Unterstützung der Einrichtungen in ihrem Bildungs- und Betreuungsauftrag.
- *Aktivierung und Einbindung der Generation 60+:*
 Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sind Ressourcen der älteren Generation in beiderseitigem Nutzen für die Gestaltung des

Handlungsfeld: Bedarfsgruppen

Quartierslebens zu aktivieren. Dabei kann auf Ansätze wie das Demographie-Projekt aufgebaut werden. Den Rahmen können hier z. B. das ehrenamtliche Engagement von Senior*innen am Mittagstisch im FBZ/Stadtbad, an Schulen und in der Unterstützung von Familien oder gemeinsame Projekte in der Nachbarschaft bilden.

- *Förderung der Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen:*
 Durch Maßnahmen zur Unterstützung der (Aus-)Bildung und zur Gesundheitsförderung sollen allen Kinder in der Gesamtstadt Nauen die gleichen Entwicklungschancen eröffnet werden. Vor dem Hintergrund der sozio-ökonomischen Situation vieler Kinder wird dabei der Verknüpfung der Bildung und Betreuung im Bildungs- und Integrationscampus, aber auch im Schul- und Kitabetrieb mit Angeboten für Eltern eine hohe Bedeutung zugemessen. Hierzu gehören u. a.: niedrigschwellige Bildungsangebote und Beratungsangebote für Eltern, Förderung der Elternmitarbeit, Gesundheitsförderung in den Familien, Sprachförderung für Kinder, Förderung der Schule als sozialer Aktionsraum sowie Ausweitung und Verknüpfung der Bildungs- und Betreuungsangebote. Vorrangig an Jugendliche richten sich Angebote zur Berufsförderung bzw. -orientierung sowie zur Drogenprävention.
- *Realisierung von Barrierefreiheit im Alltag:*
 Der Abbau von Barrieren soll sich nicht nur auf baulich räumliche Barrieren beschränken. Zum Einen sollen bewegungseingeschränkte Menschen sowie Familien mit Kindern eine möglichst ungehinderte Bewegungsfreiheit im Wohngebiet sowie in sozio-kulturellen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ermöglicht werden. Darüber hinaus gilt es ebenfalls, sich mentaler, soziokultureller und sozialräumlicher Barrieren bewusst zu werden und diese im Alltag der Quartiersbewohner*innen zu reduzieren, um die Integration und Inklusion von Minderheiten zu befördern. Der Abbau dieser Barrieren kann nur in begrenztem Maße durch baulich-investive Maßnahmen, etwa zur Erhöhung der Privatsphäre mittels des Zurverfügungstellens von geschützten Räumen bei sanitären Anlagen und Umkleieräumen realisiert werden. Einen wichtigen Beitrag leistet der Aufbau von (Sprach-)Kompetenzen und sozio-kulturellen Kenntnissen bei dem Personal der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, der sozio-kulturellen Träger*innen und der städtischen Verwaltung. Nicht zuletzt helfen die Bereitstellung von niedrigschwelligen und mehrsprachig verfügbaren Informations- und Kommunikationsmedien und die entsprechende barrierefreie Gestaltung der städtischen Website.

Leitsatz 2: Kontinuierlicher gegenseitiger Austausch und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten schaffen ein positives nachbarschaftliches Miteinander.

Die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und die aktive Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens sind seit Beginn der Gesamtmaßnahme zentrale Ziele. Dabei geht es im Einzelnen um die:

- *Förderung nachbarschaftlicher Kommunikation:*
Der Förderung nachbarschaftlicher Kommunikation kommt eine hohe Bedeutung zu, um die Menschen für die Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes zu aktivieren. Sie ist darüber hinaus ein wesentlicher Ansatz, um Störungen im nachbarschaftlichen Zusammenleben begegnen zu können. Es soll eine möglichst niedrigschwellige Kommunikationsebene geschaffen werden, die es ermöglicht, auch Menschen anzusprechen, die zu Rückzug und Resignation neigen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Unterstützung kleinteiliger, bewohner*innengetragener Initiativen zur Gestaltung des sozialen und kulturellen Stadteillebens und zur Verbesserung des unmittelbaren, nachbarschaftlichen Wohnumfeldes.
- *Förderung von Akzeptanz zwischen Bewohner*innen unterschiedlicher Herkunft und Generationen:*
Durch zusammenführende Projekte und gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten sollen der Kontakt zwischen den Bewohner*innen unterschiedlicher Herkunft und Generationen in der Nachbarschaft und im Alltag gestärkt und damit die Kommunikation als Voraussetzung für ein verträgliches Miteinander verbessert werden. Das Ziel ist es, das Image einer bunten und diversifizierten Nachbarschaft durch praktische Erfahrungen bei den Bewohner*innen positiv zu besetzen.
- *Stärkung des Bezugs zum Quartier und zur Gesamtstadt:*
Die Identifikation der Bewohner*innen mit dem Quartier und der Gesamtstadt soll nach Möglichkeit verbessert werden. Zu diesem Zweck sollen im Entwicklungsprozess traditionsstiftende und imageprägende Elemente aufgegriffen werden. Zugleich gilt es, ein positiveres Bild der Innenstadt-Ost bei den Bewohner*innen des Quartiers sowie bei den Bewohner*innen der Gesamtstadt zu kreieren. Hierzu sind bauliche Maßnahmen mit einer hohen funktionalen und städtebaulichen Qualität und zugleich eine öffentlichkeitswirksame Berichterstattung über die Erfolge der Gesamtmaßnahme wichtig. Eine zunehmende Identifikation mit dem Quartier und die Annahme von baulich aufgewerteten und auf die Bedarfe der Bewohner*innen zugeschnittenen Freiräume und Einrichtungen

Handlungsfeld: Zusammenleben

können u. a. auch zu einer Reduzierung der Vermüllung und einem Rückgang des Vandalismus beitragen.

- *Gestaltung wohnortnaher Räumlichkeiten und Freiräume zur sportlichen Ertüchtigung:*
Den Bewohner*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich individuell sowie gemeinschaftlich im wohnortnahen Umfeld auf vielfältige Art sportlich zu betätigen. Hierzu sind dementsprechend ausgestattete öffentlich zugängliche Räumlichkeiten und Freiräume zu gestalten bzw. bereitzustellen. Diese Angebote sollen primär durch die Weiterqualifizierung der im Quartier vorhandenen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie durch die Weiterqualifizierung und Aufwertung von extensiv genutzten Freiflächen realisiert werden. Hierzu ist die multifunktionale Nutzungsmöglichkeit sowie die öffentliche Zugänglichkeit von Räumlichkeiten und Freiräumen sicherzustellen.

Leitsatz 3: Das Quartier bietet eine hohe Lebensqualität für alle Bewohner*innen.

Wie bereits im IEK 2015 bezieht sich dieses Leitziel vor allem auf die städtebaulich-räumlichen Rahmenbedingungen und umfasst insbesondere die:

- *Aufwertung des direkten Wohnumfeldes:*
Die Aufwertung der wohnungsnahen Freiflächen kann aufgrund der Eigentumsverhältnisse nur bedingt durch die Stadt vorangetrieben werden. In einigen Fällen kann die Aneignung durch die Mieter*innen der angrenzenden Wohngebäude eine Option sein. Dafür ist mit den Wohnungsunternehmen und unter enger Beteiligung der Mieter*innen herauszuarbeiten, wie die unmittelbar gebäudebezogenen Freiflächen zwischen den Wohnblöcken intensiver und im Sinn der Mieterschaft genutzt werden können.
- *Entwicklung öffentlicher bzw. öffentlich zugänglicher qualifizierter Grün-, Aufenthalts- und Bewegungsräume:*
Mit dem Ausbau quartiersnaher öffentlicher bzw. öffentlich zugänglicher qualifizierter Grün- und Freiräume soll dem Defizit an öffentlichen Spiel- und Aufenthaltsplätzen entgegengewirkt werden. Neben Spielplätzen und der Erschließung von Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geht es dabei auch um Aufenthalts- und Bewegungsangebote, die generationen- sowie herkunftsübergreifend genutzt werden können. Dabei sind – soweit möglich – auch die Flächenpotenziale zu nutzen, die die öffentlichen Einrichtungen im Wohngebiet bieten.
- *Entwicklung weiterer barrierearmer und barrierefreier Wohnraumangebote:*
Eine weitergehende barrierefreie Entwicklung des Wohnungsbestandes ist angesichts des hohen Anteils an im Quartier wohnenden Senior*innen wünschenswert, aber aufgrund der baulichen Voraussetzungen des Wohnungsbestandes kaum wirtschaftlich umzusetzen sowie der anderen Schwerpunktsetzung der Wohnungsunternehmen kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten. Insofern wird in diesem Zusammenhang begleitenden Maßnahmen, die es Älteren ermöglicht, möglichst lange in ihren Wohnungen zu verbleiben, eine hohe Bedeutung zukommen.
- *Erhöhung der Verkehrssicherheit:*
Als weiterer Beitrag für die Bewegungsfreiheit und Verkehrssicherheit aller Bewohner*innen sind Verkehrssituationen mit (gefühltem) Gefahrenpotential zu entschärfen. Insbesondere im Umfeld der Kinderbetreuungs- und der Freizeiteinrichtungen sowie der Schule sind Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur besseren Querung der Straßen zu untersuchen. In diesem

Handlungsfeld: Quartier

Zusammenhang soll insbesondere das Schulvorfeld baulich neugestaltet sowie dessen städtebauliche und fußläufige Anbindung an das Quartier verbessert werden. Die Einführung einer Tempo-30-Zone für das gesamte Quartier ist zu prüfen. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit reduziert auch die Konflikte zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und trägt unmittelbar zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Quartier bei.

- *Erörterung von Entwicklungspotential brachliegender und extensiv genutzter Gebäude und Freiflächen:*
Obwohl das Quartier verhältnismäßig dicht bebaut ist, werden weiterhin einige Grundstücke und Freiflächen nur extensiv genutzt. Hierzu zählen u.a. das herrenlose Grundstück Feldstraße 6, die Freifläche im Rückraum des Karl-Bernau-Rings/Feldstraße, das Areal der Zuckerfabrik, aber auch die weitläufigen Außenanlagen der Graf-Arco-Schule. Für diese Grundstücke, Gebäude und Freiflächen gilt es, Entwicklungsoptionen zu erörtern und die Entwicklung der Flächen gemeinsam mit den Eigentümer*innen zu forcieren. Positive Beispiele sind hierfür die Neugestaltung und Öffnung der Frei- und Spielanlagen des FBZ/Stadtbad, die (temporäre) Nutzung der Freifläche Feldstraße/Bredower Weg als Nachbarschaftsgarten sowie der in der Entstehung befindliche Spielplatz Gartenstraße.
- *Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen:*
Die drei Wohnungsunternehmen TAG, NWG und GeWoBa sind aufgrund ihrer starken Präsenz im Quartier wichtige Kooperationspartner*innen. Insbesondere bei der Weiterentwicklung des Wohnungsbestands, der Umsetzung der Klimaschutz- und Energiestrategie sowie der Aufwertung und Qualifizierung des Wohnumfeldes und vieler im Quartier verfügbarer Freiflächen ist die Stadt auf die Wohnungsunternehmen angewiesen. Daher sind die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen weiter zu intensivieren.
- *Verbesserung der Anbindungen durch Behebung baulicher Schäden und Prüfung neuer Wegeverbindungen:*
Die Verbesserung der Erreichbarkeit sozialer Einrichtungen, der Freizeit- und Nahversorgungsangebote im Umfeld sowie der Naherholungsräume trägt zur Wohnqualität aller Bewohner*innen im Quartier bei und erlaubt den Ausgleich von Defiziten, die innerhalb des Quartiers nicht behoben werden können. Hierzu gilt es zunächst, die teils erheblichen baulichen Defizite sowie bestehende Barrieren bei den Fußgängerwegen und Straßenquerungen im Quartier abzubauen. Darüber hinaus ist der Ausbau informeller Wegebeziehungen zu prüfen. Auf diese Weise wird die Bewegungsfreiheit aller Bewohner*innen des Quartiers, insbesondere älterer und mobilitätseingeschränkter Personen sichergestellt.

Handlungsfeld: Einrichtungen

Leitsatz 4: Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie die sozio-kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen sind die zentralen Orte des Quartierslebens.

Der bestehenden Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur sowie den sozio-kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen kommen zur nachhaltigen Entwicklung des Quartiers eine Schlüsselrolle zu. Konkret werden nachfolgende Zielstellungen angestrebt:

- *Aufbau eines Bildungs- und Integrationscampus als Modellprojekt:*
Die Graf-Arco-Schule soll zu einem Bildungs- und Integrationscampus weiterqualifiziert und ausgebaut werden. Auf diese Weise soll nicht nur den erhöhte Anforderungen an Integration und Inklusion Rechnung getragen werden, welche im Schulbetrieb der Graf-Arco-Schule durch eine im gesamtstädtischen Vergleich sehr hohe Anzahl von Schüler*innen mit besonderen Bedarfen (ausländische (geflüchtete) Kinder ohne entsprechende Sprachkenntnisse sowie Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf) bestehen. Die Errichtung des Bildungs- und Integrationscampus zielt ebenfalls darauf ab, eine Bündelung von Betreuungs- und Bildungs- sowie sozio-kulturellen und freizeitorientierten Angeboten an einem Standort zu erreichen sowie daraus resultierende Synergieeffekte (räumlich und angebotstechnisch durch Kooperationen mit sozio-kulturellen Träger*innen) positiv für den Entwicklungsprozess des Quartiers zu nutzen. Nicht zuletzt soll das Bildungs- und Integrationszentrum durch die hohe Interaktion mit einer Vielzahl von Bewohner*innen ein aktiver und positiv konnotierter Ort des Quartierslebens werden, der auch die Identifikation mit dem Quartier und der Gesamtstadt sowie das Image des Quartiers erhöht.
- *Ausbau der Angebote für Jugendliche und (junge) Erwachsene:*
Der Mangel an sozio-kulturellen und freizeitorientierten Angeboten für Jugendliche und (junge) Erwachsene wird von den Betroffenen als besonders gravierend empfunden. Entsprechend lautstark wurden die Bedarfe der Jugendlichen in den Bewohner*innenbeteiligungen artikuliert. Auch Vandalismus und Drogenkonsum zeugen von diesem Mangel. Es gilt, die bestehenden Angebote in Einrichtungen und im öffentlich zugänglichen Freiraum auch im Umfeld des Quartiers entsprechend den Bedarfen der Nutzergruppe weiterzuentwickeln. Bauliche Maßnahmen und nicht-investive Angebote sollen auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil ausgearbeitet werden. Zur Annahme durch die Nutzergruppe ist bei bestehenden Freiflächen und Einrichtungen auch eine Aufwertung der Images erforderlich. Zudem soll die

Handlungsfeld: Einrichtungen

Neuerrichtung eines Jugendzentrums im Quartier die Angebote der Jugend(sozial)arbeit von Stadt und sozio-kulturellen Träger*innen bündeln, neue Räumlichkeiten und Freizeitanlagen erschließen und die Ausgrenzung der Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen des Quartiers durch die Schaffung eines Anlaufpunkts für Jugendliche aus der ganzen Kernstadt reduzieren. Darüber hinaus sind die Angebote im Umfeld, vor allem der Skaterpark, nach den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen weiter zu qualifizieren und deren Anbindung an das Quartier zu verbessern.

- *Bauliche Anpassung der Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur sowie der sozio-kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen:*
Die bauliche Verbesserung und Weiterentwicklung der Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur soll sich an den bestehenden und zukünftigen Bedarfen der Bewohner*innen und (potentiellen) Nutzer*innen ausrichten. Insbesondere die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sind gemäß der wachsenden Kinder- und Schüler*innenzahlen kapazitär auszubauen sowie vor allem hinsichtlich der in den letzten Jahren stark gestiegenen Anforderungen der Integration und Inklusion weiter zu qualifizieren. (Strukturelle) bauliche Missstände sind insbesondere bei den Einrichtungen zu beheben, deren baulicher Zustand und deren Ausstattung noch weitestgehend jenen aus der Entstehungszeit (1970er Jahre) gleichen. Hierbei sind vor allem die Anforderungen der energetischen Modernisierung und der Barrierefreiheit in die Planungen miteinzubeziehen.
- *Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten bei baulicher Weiterentwicklung und Profilstärkung der bestehenden Einrichtungen:*
Durch ein multifunktional nutzbares Raumangebot sollen bei der baulichen Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur sowie der sozio-kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen die baulichen Voraussetzungen für die Begegnung unterschiedlicher Nutzer*innen- und Bewohner*innengruppen geschaffen werden. Dabei gilt es, die vorhandenen Infrastrukturstandorte im Stadtteil zu nutzen und in offenen Konzepten weiterzuentwickeln, die das Erproben angemessener Begegnungsangebote zulassen.

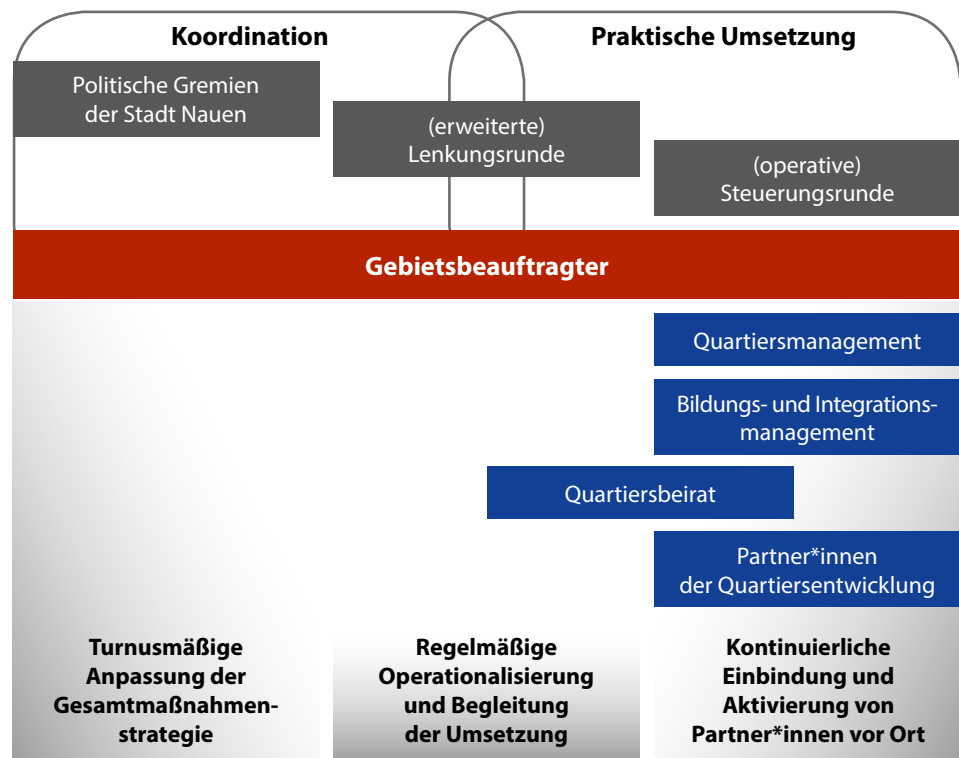
IV.2 Umsetzungsstrategie

IV.2.1 Steuerungsansatz: Akteure, Arbeits- und Netzwerkstrukturen

**Weiterentwicklung
der bisherigen
Steuerungsstrukturen
mit ggf. weiterem
Anpassungsbedarf**

Für die operative Umsetzung der Gesamtmaßnahme ist die Etablierung spezifischer Steuerungsstrukturen von großer Relevanz. Hierbei können die Stadt und die weiteren Steuerungsakteure auf bestehende Erfahrungswerte in der Zusammenarbeit der vergangenen zwei Jahre zurückgreifen. Die nachfolgende Darstellung dient einerseits der Darlegung von bereits vorhandenen und in der Umsetzungspraxis erprobten Strukturen. Durch den anstehenden Wechsel in der Betreuung des Quartiersmanagements sowie durch die stattfindende Erweiterung des Aufgabenprofils (Einsatz des Bildungs- und Integrationsmanagements) stellt der dargelegte Steuerungsansatz jedoch auch eine Weiterentwicklung dar und betritt diesbezüglich „Neuland“. Der beschriebene Steuerungsansatz ist daher nicht als „starre“ Vorgabe zu verstehen, sondern soll je nach Anwendbarkeit in der Praxis in der alltäglichen Umsetzungsarbeit flexibel angepasst werden. Ggf. ist nach Etablierung neuer Steuerungsstrukturen der Steuerungsansatz gesondert und unabhängig vom gesamten IEK fortzuschreiben.

Folgende Darstellung fasst den in Aufbau/Umstrukturierung befindlichen kooperativen Steuerungsansatz der Gesamtmaßnahme zusammen:



Steuerungsansatz (Eigene Darstellung)

**(operative)
Steuerungsrunde
zur Abstimmung
zwischen wichtigsten
Akteur*innen zur
Begleitung der
Umsetzung**

Als zentrale Institution für die Steuerung und Begleitung der Gesamtmaßnahme hat sich der Einsatz einer Steuerungsrunde bewährt. Die Steuerungsrunde trifft sich in einem Turnus von ca. 4 bis 6 Wochen. Im Rahmen der Runde wird die operative Programmarbeit abgestimmt. Zudem informieren sich die Mitglieder der Steuerungsrunde gegenseitig über den aktuellen Stand der Umsetzung der jeweiligen Einzelvorhaben. Mitglieder der Steuerungsrunde sind:

- die für den Prozess der Gesamtmaßnahme hauptverantwortliche Vertreter*innen der Stadtverwaltung aus den Fachbereichen Bau sowie Bildung und Soziales,
- der Gebietsbeauftragte,
- das Quartiersmanagement, sowie
- das Bildungs- und Integrationsmanagement.

Die Steuerungsrunde kann je nach Bedarf anlass- und/oder themenbezogen um einzelne Mitglieder aus der Lenkungsrunde ergänzt werden. Die Steuerungsrunde wird durch den Gebietsbeauftragten mit Unterstützung der für den Prozess der Gesamtmaßnahme hauptverantwortlichen Vertreter*innen der Stadtverwaltung vorbereitet und geleitet.

**(erweiterte)
Lenkungsrunde zur
Koordinierung und
Fortentwicklung der
Gesamtmaßnahme
sowie baulich-investiver
Einzelvorhaben**

Die Lenkungsrunde dient der grundsätzlichen Abstimmung, Koordinierung und Fortentwicklung der Gesamtmaßnahme wie auch der Einzelmaßnahmen. Sie soll in turnusmäßigen Abständen (ein Treffen pro Jahr) zusammenkommen und sich aus Akteur*innen innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung zusammensetzen. Angedacht ist die Einbindung von Vertreter*innen aus folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- der Bürgermeister,
- Vertreter*innen aus allen relevanten Fachbereichen der Stadtverwaltung,
- jeweils ein*e Vertreter*in aus den politischen Ausschüssen für Soziales, Kultur, Bildung und Sport, Bau, Wirtschaftsförderung und Landwirtschaft, Ordnung, Sicherheit und Verkehr sowie Rechnungsprüfung und Finanzen,
- jeweils ein*e Vertreter*in aus dem Jugend- und Sozialamt, des Jobcenters Havelland sowie die Integrations- und Migrationsbeauftragte des Landkreises Havelland,
- Vertreter*innen/Vorsitzende der drei großen Wohnungsunternehmen,
- Vertreter*innen der wichtigsten sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen im Quartier.
- Die Lenkungsrunde wird durch den Gebietsbeauftragten mit Unterstützung der für den Prozess der Gesamtmaßnahme hauptverantwortlichen Vertreter*innen der Stadtverwaltung vorbereitet und geleitet.

Fortführung des Einsatzes eines Gebietsbeauftragten

In Unterstützung der Verantwortlichen der Stadt begleitet der Gebietsbeauftragte sowohl den Aufgabenbereich der städtebauförderungsrechtlichen Gesamtmaßnahmendurchführung als auch die förderrechtliche Begleitung und Durchführung von Einzelvorhaben. Neben Beratungs- und Steuerungsleistungen gehört insbesondere die Übernahme von Leistungen des gesamtmaßnahmenbezogenen Kosten- und Finanzierungsmanagements sowie erforderlicher gesamtmaßnahmenbezogener Berichterstattung und Evaluation zu den Kernaufgaben des Gebietsbeauftragten. Darüber hinaus unterstützt der Gebietsbeauftragte auch das Quartiersmanagement und das Bildungs- und Integrationsmanagement in den Themenfeldern Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung. Der Einsatz eines Gebietsbeauftragten hat sich in den vergangenen zwei Jahren bewährt und soll bis zum Abschluss der Gesamtmaßnahme fortgesetzt werden.

Fortführung des Quartiersmanagements
...

Die Stadt Nauen setzte von 2016 bis 2018 ein Quartiersmanagement in der Innenstadt-Ost ein. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Quartiersmanagements bildete die Aktivierung von Partner*innen der Quartiersentwicklung. Durch einen hohen Personaleinsatz sollten zudem die Bewohner*innen des Quartiers nach Möglichkeit erreicht, aktiviert und mobilisiert werden. Zu diesem Zweck wurde auch ein regelmäßig besetztes Quartiersbüro (zunächst in der Feldstraße, später im FBZ in der Karl-Thon-Straße) mit Sprechzeiten vorgehalten. Zudem organisierte und führte das Quartiersmanagement eine Vielzahl kleinteiliger Beteiligungsmaßnahmen durch. Auch nach der Trennung vom bisherigen beauftragten Dienstleister im Jahr 2018 plant die Stadt aufgrund der im letzten Jahr verstärkt sichtbaren positiven Ergebnisse und der Vielzahl an mobilisierten Partner*innen der Quartiersentwicklung weiterhin das Engagement eines Quartiersmanagements. Zusätzlich zu den bereits genannten Aufgabenfeldern (siehe auch Maßnahmensteckbrief in Kapitel V.) werden der zeitnahe Aufbau und die Leitung eines Quartiersbeirats durch das Quartiersmanagement angestrebt.

... und Unterstützung durch das Bildungs- und Integrationsmanagement

Darüber hinaus bereitet die Stadt Nauen den Einsatz eines Bildungs- und Integrationsmanagements vor. Das Bildungs- und Integrationsmanagement ergänzt das Quartiersmanagement inhaltlich und stellt somit die aktivierende Quartiersarbeit breiter auf. Der Fokus der Tätigkeit des Bildungs- und Integrationsmanagements liegt auf den Aufgabenfeldern (Aus- und Weiter-) Bildung, Integration, Inklusion sowie dem damit verbundenen Abbau von (gefühlten) Barrieren auf verschiedenen Ebenen. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit wird es sein, den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung des Bildungs- und Integrationscampus zu begleiten und hierbei möglichst viele Partner*innen der Quartiersentwicklung einzubinden (siehe auch Maßnahmensteckbrief in Kapitel V.2).

Einsatz von im Quartier aktiven Träger*innen	<p>Im Sinne der Verstetigung setzt die Stadt bezüglich des Quartiersmanagements und des Bildungs- und Integrationsmanagements verstärkt auf bereits im Quartier langjährig aktive sozio-kulturelle Träger*innen.</p>
Quartiersbeirat als Gremium mit Beratungs- und Entscheidungskompetenz	<p>Um Partner*innen der Quartiersentwicklung sowie die Bewohner*innen des Quartiers noch stärker als bisher in den Entwicklungsprozess der Innenstadt-Ost mit einzubeziehen, plant die Stadt Nauen den Aufbau eines Quartiersbeirats. Das Gremium trägt entscheidend zur weiteren Vernetzung von bereits aktiven Akteuren, sozialen Träger*innen, Vereinen und Interessengruppen im Quartier bei, wirkt bei der Aktivierung und Motivation weiterer Bewohner*innen für den Prozess der Quartiersentwicklung mit und dient als Multiplikator bei der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Darüber hinaus kann der Quartiersrat auch wichtige Akzente in Bezug auf die Weiterentwicklung der Umsetzungsstrategie der Gesamtmaßnahme sowie der Entwicklung neuer investiver wie nicht-investiver Projekte und Maßnahmen setzen. Der Quartiersrat berät und unterstützt die Stadt, den Gebietsbeauftragten, das Quartiersmanagement und das Bildungs- und Integrationsmanagement.</p> <p>Zur Stärkung des Quartiersrats plant die Stadt, das Gremium als Entscheidungsinstanz über die Mittel des Aktionsfonds einzusetzen. Auch werden der Einsatz eines jährlich fixen Budgets des Bürger*innenhaushalts für Projekte und Maßnahmen der Sozialen Stadt sowie der Einsatz eines Verfügungsfonds geprüft.</p>
Partner*innen der Quartiersentwicklung	<p>Der Begriff „Partner*innen der Quartiersentwicklung“ subsumiert verschiedenste Akteur*innen. Ihnen gemeinsam ist, dass diese Akteur*innen bereits im Quartier bzw. im nahen Umfeld des Quartiers aktiv sind und durch ihre tägliche Arbeit das Leben der Bewohner*innen oder bestimmter Nutzer*innengruppen beeinflussen. Diese Akteur*innen sind aufgrund ihrer häufig langjährig aufgebauten Vor-Ort-Kenntnisse und zugleich aufgrund des bereits bestehenden Bekanntheitsgrads und der Anerkennung durch (Teile) der Bewohner*innen für eine erfolgreiche und auch nachhaltige Quartiersentwicklung von besonders wichtiger Bedeutung (siehe auch Verstetigungsansatz in Kapitel IV.2.3).</p> <p>Potentielle bzw. im bisherigen Prozess bereits für eine kooperative Zusammenarbeit gewonnene Partner*innen der Quartiersentwicklung sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Quartier aktive sozio-kulturelle Akteur*innen und Träger*innen entsprechender Einrichtungen, v.a. ASB Gemeinnützige Gesellschaft für Kin-

- der-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland mbH (u.a. Träger des Horts an der Graf-Arco-Schule), AWO Ortsverein Nauen e.V. (u.a. Trägerin des AWO Behindertenheims), Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V. (u.a. Träger des Jugendtreffs Miteinander), Mikado e.V. (u.a. Träger des Nachbarschaftstreff im Karl-Bernau-Ring), Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (u.a. Trägerin des Übergangwohnheims für Asylbewerber*innen) sowie die Verantwortlichen der städtischen Einrichtungen Freizeit- und Begegnungszentrum/Stadtbad sowie Familien- und Generationszentrum,
- Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Quartier bzw. mit Quartiersbezug, v.a. Dr. Georg Graf von Arco Oberschule mit Grundschulteil, Kommunale Kindertagesstätte „Kinderland“, Jugendaufbauwerk Nauen e.V., Freizeit- und Begegnungszentrum/Stadtbad, Lindenschule, Leonardo da Vinci Campus,
 - Wohnungsunternehmen TAG Immobilien AG, NWG Nauener Wohnungsbaugenossenschaft eG, GeWoBa Genossenschaftlicher Wohnungsbau e.G.,
 - Integrations- und Migrationsbeauftragte des Landkreis Havelland sowie Vertreter*innen des Jobcenters sowie aus dem Jugend- und Sozialamt, Vertreter*innen des Netzwerks für gesunde Kinder Havelland,
 - städtischer Seniorenrat,
 - Vertreter*innen von Sportvereinen, weiteren Vereinen und Interessengruppen mit kommunalen Angeboten.

IV.2.2 Bewohner*innen- und Öffentlichkeitsbeteiligungsansatz

Einbindung in Strategie und aktiver Umsetzung

Ein zentrales Anliegen der Stadt Nauen ist es, im Rahmen der Gesamtmaßnahme die Bewohner*innen des Quartiers zu erreichen und deren Mitwirkung am Entwicklungs- und Umsetzungsprozess zu stärken. Bezogen auf den bisherigen Umsetzungsprozess kann bereits auf ein umfassendes Engagement zur Aktivierung und Einbindung der Bewohner*innen verwiesen werden (siehe u.a. Kapitel II.2 und II.4).

Der Beteiligungsansatz der Stadt Nauen ermöglicht es nicht nur, Bewohner*innen an der Koordinierung und Fortentwicklung der Gesamtmaßnahme und der Einzelmaßnahmen – sowohl passiv durch umfangreiche Information als auch aktiv durch die Mitwirkung im Quartiersrat sowie durch die Teilnahme an Stadtteiltreffen – teilhaben zu lassen. Zugleich werden Bewohner*innen auch unmittelbar und aktiv durch die eigenständige Durchführung bzw. die Mitwirkung an kleinteiligen Beteiligungsprojekten in die Gestaltung der Nachbarschaft eingebunden. Information sowie vielfältige Teilnahmemöglichkeiten auf strategischer wie auch praktischer, umsetzungsorientier-

ter Ebene sollen u.a. im Sinne der Verstetigung zur verstärkten „Annahme“ der Beteiligungsprojekte und baulich-investiven Maßnahmen und damit zu einer nachhaltigen Nutzung führen (siehe auch Kapitel IV.2.3). Ebenfalls erhofft sich die Stadt, das Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit zu stärken und im Idealfall unter den Bewohner*innen auch neue „Partner*innen der Quartiersentwicklung“ zu gewinnen. Der Bürgerbeteiligungsansatz steht auch in engem Zusammenhang mit dem im vorangegangenen Kapitel dargelegten Steuerungsansatz, u.a. da eine Vielzahl der in der Steuerung der Gesamtmaßnahme tätigen Akteure ebenfalls zentrale Rollen in der Beteiligung der Bewohner*innen einnehmen (siehe Kapitel IV.2.1).

**Bewohner*innen-
beteiligung der
Innenstadt-Ost als
ein Bestandteil einer
gesamtstädtischen
Kommunikationsstrategie**

In nachfolgender tabellarischer Darstellung werden die einzelnen Bausteine der gesamtmaßnahmespezifischen Bewohner*innenbeteiligung kurz dargestellt. Die Interaktion der Stadt Nauen mit den Bewohner*innen des Quartiers und der Stadt allgemein sowie der damit verbundene Personaleinsatz und die bestehenden Angebote zur Bewohner*innenbeteiligung beschränken sich jedoch nicht nur auf Projekte und Maßnahmen der Sozialen Stadt. Beispielhaft hierfür seien an dieser Stelle die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen angeführt: Seit 2014 gibt es in der Stadt neben einer professionell besetzten Streetworkerstelle auch eine eigene Stelle für die Jugendkoordination. Im Jahr 2017 tagte das Jugendparlament Nauen zum ersten Mal. Darüber hinaus wird im Rahmen von mehrmalig im Jahr 2018 und 2019 stattfindenden Jugendkonferenzen eine umfassende Strategie zur weiteren Jugendarbeit und -beteiligung erarbeitet. In diesem Zusammenhang steht ebenfalls der Neuaufbau (von Teilen der) Website Nauen.de in der Diskussion. Somit sind unten stehende Bausteine nur als „Ausschnitt“ einer umfassenderen Bewohner*innenbeteiligungs- und Kommunikationsstrategie auf der Ebene der Kern- und Gesamtstadt zu verstehen:

Baustein	Zielstellung	Akteur*innen	Zielgruppe*n
Streetworking	Kontaktherstellung und Konfliktlösung	Stadt, professionelle Straßensozialarbeiter*innen	bisher noch nicht aktiv eingebundene Bewohner*innen, schwer erreichbare Bewohner*innen ohne Bezug zu Partner*innen der Quartiersentwicklung (Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sozio-kulturelle Träger*innen, Vereine/Interessengruppen), negativ auffällige Bewohner*innen
aktivierendes und aufsuchendes Quartiersmanagement	Kontaktherstellung und niedrigschwellige Aktivierung/Motivation	Quartiersmanagement, (Bildungs- und Integrationsmanagement)	bisher noch nicht aktiv eingebundene Bewohner*innen, interessierte bzw. bereits aktive Bewohner*innen
Kleinteilige Beteiligungsprojekte	Aktive Mitwirkung bei dem Ausbau sozio-kultureller und freizeitorientierter Angebote vor Ort sowie bei der Aufwertung des Quartiers und Wohnumfeldes	Quartiersmanagement, Bildungs- und Integrationsmanagement, Partner*innen der Quartiersentwicklung	Partner*innen der Quartiersentwicklung, interessierte bzw. bereits aktive Bewohner*innen sowie wiederum als Zielgruppen der Projekte: verschiedene Bewohner*innengruppen je nach Art des Projekts
Bereitstellung des Aktionsfonds und ggf. weiterer städtischer Eigenmittel	Ermöglichung des Einbringens und der Umsetzung eigener Ideen und Projekte (Bottom-Up-Ansatz)	Stadt, Gebietsbeauftragter, Quartiersmanagement	Partner*innen der Quartiersentwicklung, interessierte bzw. bereits aktive Bewohner*innen sowie wiederum als Zielgruppen der Projekte: verschiedene Bewohner*innengruppen je nach Art des Projekts

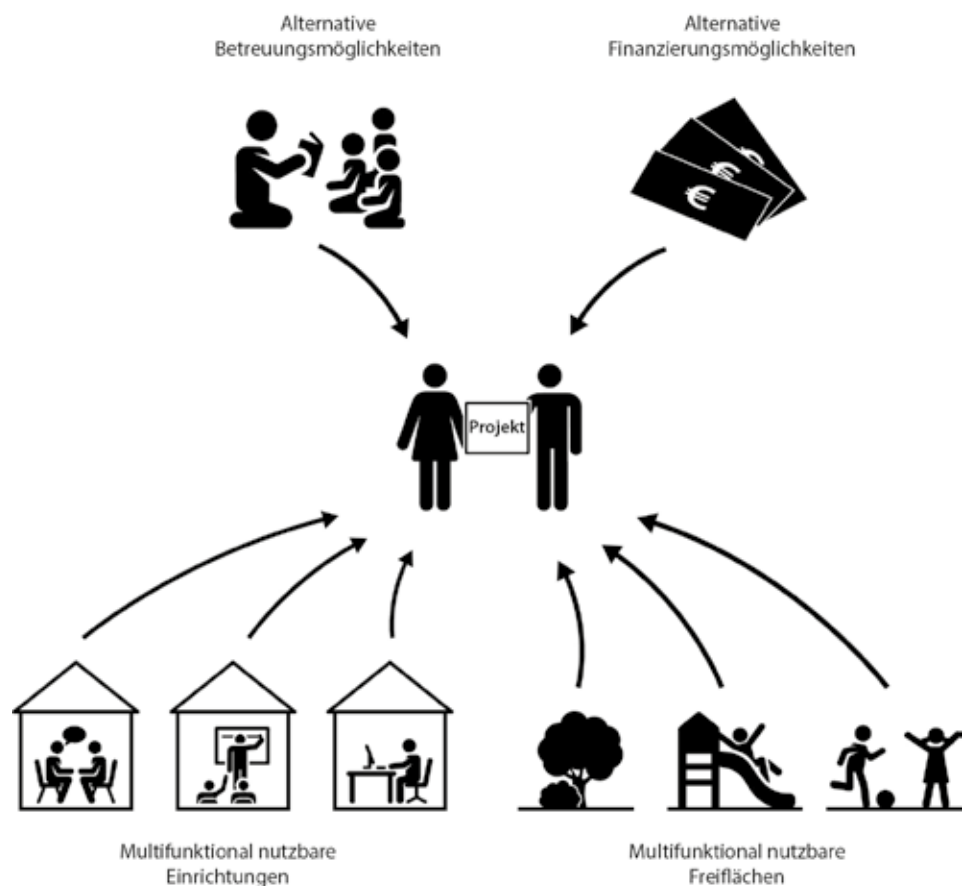
Baustein	Zielstellung	Akteur*innen	Zielgruppe*n
Quartiersbeirat	Aktive Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der Umsetzungsstrategie der Gesamtmaßnahme sowie der Entwicklung neuer investiver wie nicht-investiver Projekte und Maßnahmen, Mitentscheidung über den Einsatz von Mittel des Aktionsfonds und ggf. weiterer städtischer Eigenmittel	Stadt, Quartiersmanagement, (Bildungs- und Integrationsmanagement)	Partner*innen der Quartiersentwicklung, interessierte bzw. bereits aktive Bewohner*innen
Stadtteiltreffen	Aktive Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der Strategie der Gesamtmaßnahme und der Ausdifferenzierung von Einzelvorhaben	Stadt, Gebietsbeauftragter, Quartiersmanagement	Partner*innen der Quartiersentwicklung, interessierte Bewohner*innen
Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit unter multimedialem Einsatz	niedrigschwellige „Sichtbarmachung“ der Erfolge, Information, Kommunikation mit Wiedererkennungswert	Stadt, Gebietsbeauftragter, Quartiersmanagement	Partner*innen der Quartiersentwicklung, alle Bewohner*innen des Quartiers sowie der Stadt, weitere Interessierte

IV.2.3 Verstetigungsansatz

**Angestrebt: langfristige
Aufrechterhaltung von
initiierten Projekten
sowie Nutzung
von hergestellten
Einrichtungen und
Freiflächen**

Die Fortschreibung des IEK 2018, die darin formulierte Umsetzungsstrategie sowie die im Prozess der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Innenstadt-Ost“ initiierten Projekte und umgesetzten baulichen Maßnahmen sollen im Sinne der Verstetigung eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteils bewirken.

Verstetigung soll durch eine langfristige Tragfähigkeit und Aufrechterhaltung von initiierten (Beteiligungs-)Projekten wie auch durch eine langfristige Nutzung baulich hergestellter Einrichtungen und Freiflächen gewährleistet werden. Die Stadt Nauen verfolgt bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme zwei Grundsätze zu der Verstetigung:



Grundsätze der Verstetigung (Eigene Darstellung)

**Alternative Betreuungs-
und Finanzierungs-
möglichkeiten**

Grundsatz 1: Die Stadt Nauen entwickelt und schafft unter Einsatz von (temporär verfügbaren) Akteur*innen frühzeitig alternative Betreuungs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Hierzu werden insbesondere die Partner*innen

der Quartiersentwicklung aktiv in den Prozess miteinbezogen und untereinander vernetzt.

**Methoden zum Ausbau
von Trägerschaften und
Netzwerken**

Ein großes Potential für alternative Betreuungsmöglichkeiten bietet der Auf- und Ausbau von Trägerschaften und Netzwerken im Quartier und zwar zwischen Stadt und Partner*innen der Quartiersentwicklung einerseits sowie zwischen mehreren Partner*innen der Quartiersentwicklung andererseits. Zum Aufbau von Netzwerken und neuen Kooperationen insbesondere unter den bisher im Quartier tätigen sozialen Träger*innen und Einrichtungen bedient sich die Stadt Nauen des Quartiersmanagements und des Bildungs- und Integrationsmanagements. Eine Intensivierung des Kontakts zu den Wohnungsunternehmen erfolgt durch die Tätigkeit des Gebietsbeauftragten und der Stadt Nauen. Neue Formen der Kooperation mit den Wohnungsunternehmen, wie etwa unter Einsatz von Gestattungsverträgen, ist die Stadt Nauen bereits bei der Entwicklung von Freiflächen eingegangen. Bewohner*innen werden durch das aktivierende und aufsuchende Quartiersmanagement zur Teilhabe am Prozess der Quartiersentwicklung motiviert. Durch die Einbindung interessierter Bewohner*innen und verschiedener Partner*innen der Quartierentwicklung in spezifische kleinteilige Beteiligungsprojekte (Beispiele: u.a. Nachbarschaftsgarten, Stadtteilstadt, ...) wird die Rolle des Ehrenamts gestärkt und der Tätigkeitsradius der im Quartier aktiven sozialen Träger*innen, Vereine und Verbände, Einrichtungen und Wohnungsunternehmen erweitert. Es ist darauf zu achten, dass Beteiligungsprojekte bestenfalls endogen aus dem Quartier heraus entstehen (Bottom-Up Projekte bzw. „Graswurzelbewegungen“).

**Aktivierungs-,
Mobilisierungs-
und Mittlerrolle
von (temporär)
eingesetztem Personal**

Dem Quartiersmanagement, dem Bildungs- und Integrationsmanagement und dem Gebietsbeauftragten kommen hierbei in den ersten Jahren eine Aktivierungs-, Mobilisierungs- und Mittlerrolle zu. Die ins Leben gerufenen Kooperationen, Netzwerke und Strukturen sollen stets so angelegt sein, dass diese mittel- bis langfristig bei einem reduzierten Einsatz der Mittlerrolle auch weiterhin Bestand haben. Somit ist von Beginn an darauf zu achten, die Partner*innen der Quartiersentwicklung gezielt auch in die Verantwortung zu nehmen und Verantwortlichkeiten bezogen auf organisatorische sowie Steuerungsaufgaben von Beginn an an Partner*innen der Quartiersentwicklung abzutreten. Quartiersmanagement, Bildungs- und Integrationsmanagement und Gebietsbeauftragter sollen lediglich unterstützend tätig sein. Sind angestrebte Partnerschaften und Netzwerke von Beginn an absehbar nicht ohne zusätzliche Unterstützung überlebensfähig, ist der Aufbau bzw. der Erhalt dieser Kooperationen zu prüfen.

Finanzielles Anreizsystem	Alternative Finanzierungsmöglichkeiten werden auf vielfältige Weise erschlossen. Die Stadt schafft durch den Einsatz von Aktions- und ggf. auch Verfügungsfonds sowie durch den Einsatz von Eigenmitteln in Form des Bürgerhaushalts finanzielle Anreize, durch die gezielt private Mittel mobilisiert werden. Dieses Prinzip kommt nicht ausschließlich für kleinteilige Beteiligungsprojekte zum Einsatz. Auch bei größeren, baulich-investiven Einzelvorhaben wie etwa bei der Gestaltung der Freiräume oder der Modernisierung und Instandsetzung von Einrichtungen werden, sofern realisierbar, finanzielle Beiträge der Partner*innen der Quartiersentwicklung eingefordert, auch in Bezug auf die sich ergebenden Folgekosten. Einige Einzelvorhaben, wie etwa die grundlegende Sanierung von Straßen werden schwerpunktmäßig durch Anliegerbeiträge finanziert. Nicht zuletzt sind Stadt wie auch Partner*innen der Quartiersentwicklung auch stets bemüht, alternative Fördermöglichkeiten (EU-, Bundes-, Landesebene) zu erschließen.
Förderung von Eigenverantwortung durch hohes Maß an Mitbestimmung	Der Einsatz von Stadtteiltreffen und Quartiersbeirat mobilisiert alternative Betreuungs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Im Rahmen dieser Beteiligungsinstitutionen werden die Partner*innen der Quartiersentwicklung sowie die Bewohner*innen des Quartiers aktiv in die weitere Strategieplanung und Umsetzung der Gesamtmaßnahme miteinbezogen und durch die Einbindung auch ein Stück weit „in die Pflicht“ genommen. Ziel ist neben dem Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen auch die Stärkung des Bewusstseins für die Eigenverantwortung der Quartiersentwicklung. Insbesondere dem Quartiersrat als Gremium sind zu diesem Zweck Aufgaben und Entscheidungskompetenzen abzugeben.
Multifunktional nutzbare Einrichtungen und Freiflächen	Grundsatz 2: Baulich-investive Maßnahmen sollen durch eine multifunktionale Ausrichtung eine Vielfalt an Nutzungen zulassen und auf diese Weise mit der Bereitstellung von Raumpotentialen die Aktivitäten von Partner*innen der Quartiersentwicklung befördern und als Begegnungsräume gegenseitigen Austausch und Kooperationen ermöglichen.
Annahme durch Nutzer*innen	Alle baulich-investiven Maßnahmen, die im Rahmen der Umsetzungsstrategie realisiert werden, werden bewusst multifunktional nutzbar ausgerichtet. Zu diesem Zweck werden potentielle wie sichere Nutzer*innen des Gebäudes bereits frühzeitig in die Planungsvorbereitungen miteinbezogen, sodass Räumlichkeiten, Außenanlagen und Freiräume nach ihrer Realisierung auch entsprechend angefragt und ausgelastet werden. Auf diese Weise werden die Bedürfnisse potentieller Nutzer*innen einbezogen. Darüber hinaus werden Wettbewerbe und Ideenwettstreite mit frühzeitiger Bewohner*innenbeteiligung eingesetzt, um die Sicherung der Qualität der Maßnahmen zu gewährleisten. Beide Faktoren stärken die „Annahme“ der baulich-investiven

Maßnahmen durch Bewohner*innen wie Nutzer*innen sowie auch indirekt das Image des Quartiers und Identifikation mit der Quartiersentwicklung und dem Quartier Innenstadt-Ost allgemein.

**Intensivierung von
gegenseitigem
Austausch**

Die multifunktionale Nutzung der Einrichtungen im Quartier befördert darüber hinaus den Austausch und die Kooperation von Partner*innen der Quartiersentwicklung, einfach schon aufgrund der räumlichen Nähe bzw. der erforderlichen gegenseitigen Abstimmung der unterschiedlichen Nutzer*innen der Räumlichkeiten und Freiflächen. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten und qualifizierten Freiräumen für soziale Träger*innen sowie Veranstaltungen engagierter Bewohner*innen versetzt diese zudem in die Lage, ihr Engagement und Angebot im Quartier auszubauen.

**Begleitende
kontinuierliche
Öffentlichkeitsarbeit**

Für beide Grundsätze der Verstetigung gleichermaßen relevant ist eine gut strukturierte und kontinuierlich betriebene Öffentlichkeitsarbeit, welche sowohl über die Erfolge der Gesamtmaßnahme informiert und zugleich das Potential für die eigene Mitwirkung an die Partner*innen und Bewohner*innen heranträgt, die Partner*innen und Bewohner*innen aktiviert und motiviert. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sollen hierbei einen hohen Wiedererkennungswert aufweisen und das Ziel verfolgen, jedem*r Akteur*in und jedem*r Bewohner*in des Stadtteils durch niedrigschwellige Ansprache zugänglich zu sein.

IV.2.4 Monitoringansatz

Durch den Aufbau eines gesamtmaßnahmenspezifischen Monitoring- und Evaluationssystems soll ein essentieller Beitrag zur Erfolgskontrolle, aber auch zur zielführenden Weiterentwicklung des beabsichtigten Maßnahmenprogramms und verbesserter Berücksichtigung sich verändernder Rahmenbedingungen geleistet werden. Dieses Vorgehen entspricht dem dynamischen Anpassungsprinzip der integrierten und sozialen Stadtentwicklung. Allerdings gilt es auch darauf zu achten, den zeitlichen und finanziellen Aufwand für das Monitoring im Rahmen zu halten und Akteur*innen nicht unnötig zu belasten. Aus diesem Grund sieht die Stadt vor, potentielle Synergien des Monitoringprozesses und von bereits bestehenden sowie im Rahmen der Gesamtmaßnahme angedachten Strukturen und Akteursnetzwerke zu nutzen.

Indikatorenbasiertes Monitoringsystem nach Handlungszielen

Auf Ebene der Gesamtmaßnahmenbetreuung ist in diesem Sinne der Aufbau eines indikatorenbasierten Monitoringsystems mit folgenden Schlüsselindikatoren angedacht:

Handlungs- und Untersuchungsfeld: Bedarfsgruppen

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Ausbau / Bereitstellung kostengünstiger sozio-kultureller und freizeitorientierter Angebote	Anzahl kostengünstiger / kostenloser Angebote der Stadt und von Partner*innen der Quartiersentwicklung Anzahl Vereine und Interessengruppen Anzahl öffentlich zugänglicher Erholungs- und Spielflächen im Quartier und im Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews und Datenabgleich mit sozio-kulturellen Träger*innen, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen • eigene Erhebung • eigene Erhebung
Ausbau des Beratungsangebotes und Nutzung von bestehenden Einrichtungen und Institutionen als Mittlerrolle	Beratungsangebot Inanspruchnahme der Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews und Datenabgleich mit sozio-kulturellen Träger*innen, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Aktivierung und Einbindung der Generation 60+	Anzahl aktiver Senior*innen Angebote für Senior*innen	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Erhebung • Datenabfrage bei Seniorenrat • Angaben des Behindertenverbands Osthavelland
Förderung der Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen	<p>Vorhandensein spezifischer Beratungsangebote</p> <p>Anzahl sozio-kultureller Träger*innen mit Angeboten</p> <p>Investitionen in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen</p> <p>Arbeitslosenzahlen, Zahlen zu Kindern in Bedarfsgemeinschaften</p> <p>Entwicklung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen sowie Ausbildungsabgängen ohne Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Erhebung • Interviews mit sozio-kulturellen Träger*innen • eigene Erhebung • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • Daten der Agentur für Arbeit sowie des Sozialamts des Landkreises / Einwohnermeldeamts • Statistiken der Schule und des Jugendaufbauwerks, Interview mit Vertreter*innen der Schulsozialarbeit
Realisierung von Barrierefreiheit im Alltag	<p>Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in wichtigen Einrichtungen</p> <p>Verfügbarkeit der städtischen Website sowie wichtiger Informationsbroschüren in leichter Sprache und auf Englisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • eigene Erhebung • Interview mit Öffentlichkeitsabteilung der Stadt

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
	<p>Einsatz und Weiterqualifizierung von Mitarbeiter*innen der Stadt, sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen</p> <p>Maßnahmen der mentalen, sozio-kulturellen und sozialräumlichen Barrierefreiheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews mit sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen • Angaben zur Sprachkursplanung entsprechend der Bildungskoordination des Landkreises • Interviews mit Angehörigen der Bedarfsgruppen • Interviews mit sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen
<p>Allgemein: Kenntnis über Entwicklung der Bedarfsgruppen im Quartier</p>	<p>Sozio-demographische Statistik über Bewohner*innen des Quartiers und der Kernstadt / Gesamtstadt</p> <p>(inoffizielle) Statistiken von lokalen und regionalen Einrichtungen und Träger*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Statistiken von Bund / Land / Stadt, insbesondere StatisBB, Mittelbereichsprofil des Landes, Statistiken des Einwohnermeldeamts, Angaben des Landkreises zum Übergangswohnheim sowie zu Zahl und Verteilung der Geflüchteten allgemein • u.a. Angaben zum Sozialstatus der teilnehmenden Familien des Netzwerks Gesunde Kinder Havelland, Angaben der Willkommensinitiative Nauen sowie der Johanniter Unfallhilfe • Statistische Angaben der Wohnungsunternehmen

Handlungs- und Untersuchungsfeld: Zusammenleben

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Förderung nachbarschaftlicher Kommunikation	Anzahl aktiver Bewohner*innen Annahme entsprechender Begegnungsangebote Existenz und Annahme eines Quartiersfestes	<ul style="list-style-type: none"> • Befragungen der Bewohner*innen • Interviews von Bewohner*innen durch QM und Partner*innen der Quartiersentwicklung • Anzahl Teilnehmer*innen an (Beteiligungs-)Projekten allgemein und speziell an Projekten zur Integration und zum Austausch zwischen Generationen
Förderung von Akzeptanz zwischen Bewohner*innen unterschiedlicher Herkunft und Generationen	Anzahl entsprechender Angebote Flexibel nutzbare Räumlichkeiten und Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Erhebung • Interviews mit sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen
Stärkung des Bezugs zum Quartier und zur Gesamtstadt	Wahlverhalten / Wahlbeteiligung Berichterstattung in den Medien (Außendarstellung) Kommunikation der Stadt von imagestärkender Maßnahmen/ Projekten Vandalismusdelikte, Vermüllung	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Wahlergebnisse • Analyse der Berichte über Veranstaltungen und Ereignisse mit Quartiersbezug • Analyse der stadt eigenen Kommunikationsstrategie • Interview mit Öffentlichkeitsabteilung der Stadt • Kriminalstatistik der Polizei • eigene Erhebung
Gestaltung wohnortnaher Räumlichkeiten und Freiräume zur sportlichen Ertüchtigung	Anzahl und Nutzungsmöglichkeit von entsprechenden Räumlichkeiten und Freiflächen Annahme der Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Statistiken des Landkreises bei Fortschreibung des Sportentwicklungsplans • Befragungen der Bewohner*innen

Handlungs- und Untersuchungsfeld: Quartier

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Aufwertung des direkten Wohnumfeldes	Investitionen in die Wohnumfelder der Mietwohnungsbauten durch Stadt und Wohnungsunternehmen Nutzung durch und subjektiver Eindruck der Bewohner*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Angaben der Wohnungsunternehmen • Bericht über den städtischen Haushalt • eMo • Befragungen der Bewohner*innen
Entwicklung öffentlicher bzw. öffentlich zugänglicher qualifizierter Grün-, Aufenthalts- und Bewegungsräume	Anzahl der neu errichteten oder öffentlich zugänglich gemachten Aufenthalts- und Bewegungsräume	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Interviews mit sozio-kulturellen Träger*innen und Einrichtungen
Entwicklung weiterer barrierearmer und barrierefreier Wohnraumangebote	Anzahl barrierearmer und barrierefreier Wohnungen im Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Angaben der Wohnungsunternehmen
Erhöhung der Verkehrssicherheit	Investitionen in bauliche Maßnahmen (Beleuchtung, Behebung bauliche Schäden bei Nebenanlagen, Neugestaltung Straßenquerungen) Einführung verkehrssicherheitsfördernder Gebote und Verbote	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • eigene Erhebung
Erörterung von Entwicklungspotential brachliegender und extensiv genutzter Gebäude und Freiflächen	Vorhandensein eines Nutzungskonzepts Kontakt mit Eigentümer*innen entsprechender Grundstücke	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Interview von Verantwortlichen des FB Bau
Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen	Kontinuierlicher Austausch zwischen Stadt und Wohnungsunternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Interview von Verantwortlichen des FB Bau

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Verbesserung der Anbindungen durch Behebung baulicher Schäden und Prüfung neuer Wegeverbindungen	Investitionen in bauliche Maßnahmen (Behebung baulicher Schäden bei Nebenanlagen, Befestigung informeller Wegebeziehungen)	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt

Handlungs- und Untersuchungsfeld: Einrichtungen

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Aufbau eines Bildungs- und Integrationscampus als Modellprojekt	<p>Bauliche Umsetzung geplanter Maßnahmen</p> <p>Raum für Integration und Inklusion</p> <p>Anzahl der Kooperationspartner*innen und entsprechender Angebote</p> <p>Annahme der Angebote durch Bewohner*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • Befragungen der Schüler*innen und Leiter*innen der Einrichtung sowie der Bewohner*innen • Interview mit Verantwortlichen des FB Bildung und Soziales
Ausbau der Angebote für Jugendliche und (junge) Erwachsene	<p>Errichtung eines Jugendzentrums</p> <p>Investitionen in die Weiterqualifizierung des Skateparks</p> <p>Annahme durch Zielgruppen</p> <p>Entwicklung von Vandalismus und Drogenkonsum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • Interview mit Jugendrat, Befragung der Zielgruppen • Kriminalitätsstatistik der Polizei

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Bauliche Anpassung der Betreuungsg- und Bildungsinfrastruktur sowie der sozio-kulturellen und freizeit-orientierten Einrichtungen	<p>Entwicklung der Kinderzahlen und daraus resultierend der Kitanutzer*innen und Schüler*innenzahlen</p> <p>Investitionen in entsprechende Einrichtungen</p> <p>Weiterhin bestehende bauliche Missstände bei entsprechenden Einrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsplanung KITA/Schule • eMo • Bericht über den städtischen Haushalt • Interview mit sozio-kulturellen Träger*innen, Seniorenrat, Behindertenverband Osthavelland und weiteren Interessengruppen
Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten bei baulicher Weiterentwicklung und Profilstärkung der bestehenden Einrichtungen	<p>Auslastung der bestehenden multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten</p> <p>Bekanntheit der Angebote und Einrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interview der Betreiber*innen • Vorhandensein von öffentlichkeitswirksamem Informationsmaterial • Befragung der Bewohner*innen

Gesamtmaßnahmenwirksame Veränderungen externer Rahmenbedingungen

Handlungsziel	Indikatoren	Datenbasis
Allgemein: zielführende Gesamtmaßnahmendurchführung	<p>förderrechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>rechtliche Rahmenbedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rundschreiben des LBV • StBauFR • Praxisregeln • eigene Erhebung

**Ausgangspunkt:
jährliche
Berichterstattung
im Rahmen der
Gesamtmaßnahme**

Als Anknüpfungspunkt für ein effektives und regelmäßiges Monitoring bietet sich das jährlich durchzuführende Elektronische Monitoring des Bundes (eMo) an. In diesem Zusammenhang werden bereits grundlegende Daten zu Gesamtmaßnahme und Gebietskulisse erhoben und eine Erfolgseinschätzung zu einzelnen Zielstellungen abgegeben. Die weiteren statistischen Erhebungen im Rahmen des Fördermittelmanagements (beispielsweise im Zuge des Programmantrags und der Zwischenabrechnungen) sind ebenfalls miteinzubeziehen. An diesen Erhebungsprozess dockt der Monitoringansatz der Stadt Nauen an.

**Turnusmäßig
erscheinende
Statistiken und
Datenquellen**

Darüber hinaus können Aussagen zu den allgemeinen Rahmenbedingungen sowie der Entwicklung der sozio-demographischen Zusammensetzung der Bewohnerschaft des Quartiers und den daraus resultierenden Bedarfen aus regelmäßig erscheinenden Statistiken und Bedarfsplanungen auf Ebene des Landes, des Landkreises und der Gemeinde herangezogen werden. Hierzu zählen insbesondere die Mittelbereichsprofile des Landes, die kommunalen Statistiken zur Entwicklung der Demographie, Angaben der Bundesagentur für Arbeit, der Bericht über den städtischen Haushalt, die Kitabedarfs- und Schulentwicklungsplanung, der Sportentwicklungsplan, die Auswertung von Wahlergebnissen sowie Angaben der polizeilichen Kriminalitätsstatistik.

**Detaillierte
Datenerhebung in
größeren Zeitabständen
oder bei Fortschreibung**

Der Aufwand einer detaillierten, auf das Quartier bezogenen Erhebung von wohnungsmarktbezogenen Daten sowie der sozio-ökonomischen und sozio-ethnischen Zusammensetzung der Bewohnerschaft, wie teils im Rahmen des IEK 2015 und ergänzend im Rahmen der Fortschreibung IEK 2018 durchgeführt, ist nicht jedes Jahr handhabbar. Zudem wird eine Erhebung dieser Daten auch als nicht gewinnbringend angesehen, da sich der Sanierungszustand und die Fluktuation im Wohnungsbestand sowie die Sozialstruktur der Bewohnerschaft nicht in derart kurzen zeitlichen Abständen merklich verändern.

Allgemein eignen sich quantitative Indikatoren i.d.R. nur bedingt, um den kurz- bis mittelfristigen Erfolg von Maßnahmen für gesellschaftliche Teilhabe zu bewerten. Möglich ist die Messung der „Annahme“ der geschaffenen Angebote bezogen auf die Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie entsprechende Freiflächen, der neu geplanten Begegnungsstätten sowie der Angebote der sozio-kulturellen Träger*innen, der Vereine und Interessengruppen. Die (Teil-)Erhebung von detaillierten statistischen Daten wird in größeren Zeitabständen (alle 3 bis 5 Jahre) sowie bei Fortschreibungen des IEK angedacht.

<p>Turnusmäßige und kontinuierliche Evaluation durch qualitative Auswertung in Betreuung und Umsetzungspraxis von Gesamtmaßnahme und Einzelvorhaben</p>	<p>Wie jedoch auch bereits schon das obenstehende indikatorenbasiertes Monitoringsystem zeigt, liegt der Schwerpunkt des Monitoringansatzes zur Messung des Prozess- und Umsetzungserfolgs auf einer qualitativen Auswertung des kontinuierlichen bestehenden Austausches aller relevanten Akteur*innen. Ein turnusmäßiger Austausch findet in der Lenkungsrunde, im Quartiersbeirat sowie in den bestehenden bzw. noch aufzubauenden Akteursnetzwerken statt. Kontinuierliches „Feedback“ zum Umsetzungsprozess bringen zudem die für die Stadt tätigen Dienstleister Quartiersmanagement und Bildungs- und Integrationsmanagement ein. Somit wird das „Feedback“ der Partner*innen der Quartiersentwicklung sowie der Bewohnerschaft auch regelmäßig direkt oder indirekt in die Steuerungsrunde weitergegeben und diskutiert. Besonders relevant für die Evaluation ist das Stadtteiltreffen. Das turnusmäßige Stadtteiltreffen, an welchem eine Vielzahl von Partner*innen der Quartiersentwicklung sowie Bewohner*innen teilnehmen, kann während der eigentlichen Veranstaltung als auch im Nachlauf für Erhebung von Befragungen und zum Einholen von Stimmungsbildern genutzt werden. Hierzu sind die Kontaktadressen der Teilnehmer*innen zu erheben und u.a. als „Pool“ für spätere Befragungen / Erhebungen im Sinne des Monitorings zu verwenden.</p>
<p>Zentrale Rolle des Stadtteiltreffens</p>	
<p>Lenkungsrunde gibt Rückmeldung und entscheidet über Strategieanpassungen</p>	<p>Die Aufarbeitung und Zusammenstellung der Daten und Informationen für das Monitoring wird durch den Gebietsbeauftragten vorgenommen. Auf Basis des Monitorings entscheidet die Lenkungsrunde über die Notwendigkeit zur Aufnahme neuer Einzelmaßnahmen für die Zielerreichung, über eine mögliche Anpassung der Handlungsstrategie sowie auch über die Notwendigkeit der Fortschreibung des IEK.</p>
<p>Anlassbezogene Fortschreibung</p>	<p>Die vorliegende Fortschreibung IEK 2018 hat den Anspruch, von 2018 bis 2025 die strategische Grundlage für die Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“ zu bilden. Für das Jahr 2023 wird eine umfassende Evaluation des Entwicklungsprozesses sowie ggf. eine Fortschreibung des IEK unter Berücksichtigung der Verstetigung von Prozessen, Netzwerken und Angeboten empfohlen. Im Fünfjahreszeitraum von 2018 bis 2023 ist eine Fortschreibung laut der offiziellen Arbeitshilfe für Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) anlassbezogen durchzuführen. Als Anlässe für eine Fortschreibung erweisen sich unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortschritte im Prozess der Quartiersentwicklung, • veränderte Herausforderungen bzw. deren Bedeutungszuwachs, • die Aufnahme mehrerer neuer Projekte / baulich-investiver Maßnahmen, die sich nur bedingt aus der Fortschreibung IEK 2018 ableiten lassen,

- das Nichtzustandekommen bestimmter, grundlegender baulich-investiver Maßnahmen und damit eine Veränderung der inhaltlichen Ausrichtung der Gesamtmaßnahme (Änderung des Zielkonzepts),
- Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit, der Bürgerbeteiligung und deren Aktivierung sowie politischer Entscheidungen,
- fachpolitische Entscheidungen,
- Erkenntnisse aus Monitoring und Evaluation,
- Veränderungen der städtischen Haushaltslage sowie
- Änderungen der förderrechtlichen Rahmenbedingungen von Bund und Ländern.¹

¹ BMVBS (2013)

V. Maßnahmen

Im Anschluss an eine in Kapitel IV erfolgte Präzisierung und Ergänzung der grundlegenden Zielkonzeption und an eine umfassende Definition der Umsetzungsstrategie werden in diesem Kapitel konkrete Maßnahmen und Projekte dargestellt, deren Umsetzung in der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“ realisiert werden sollen. Die nachfolgenden Maßnahmen / Projekten erheben den Anspruch, zur Erreichung der aufgestellten teils ambitionierten Handlungsziele und auf diese Weise zu einer nachhaltig positiven Entwicklung des Quartiers beizutragen.

Darstellung der einzusetzenden StBauFM in der Maßnahmen- und Projektübersicht

Das Kapitel V beinhaltet eine Maßnahmen- und Projektübersicht. Diese gibt einen Überblick über alle bereits durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen und Projekte der Gesamtmaßnahme sowie deren (geschätzte) Kosten, stellt den zur Umsetzung erforderlichen bisherigen und weiteren Einsatz von Städtebaufördermitteln dar, leistet einen Abgleich mit den bisher im Rahmen der Gesamtmaßnahme bewilligten Städtebaufördermitteln nach den vorliegenden Bescheiden des Landes und stellt den voraussichtlichen Zeitraum der Projektdurchführung und Maßnahmenumsetzung dar. Darüber hinaus wird eine Prioritätensetzung für alle noch in der Umsetzung befindlichen bzw. noch geplanten Maßnahmen / Projekte durchgeführt.

Detailliertere Beschreibung der einzelnen Maßnahmen und Projekte im Maßnahmenkatalog

Da es sich bei dem vorliegenden Konzept um eine Fortschreibung des IEK handelt, besteht bezüglich der einzelnen Maßnahmen / Projekte – wie bereits indirekt angemerkt – ein unterschiedlicher Planungs- bzw. Umsetzungsstand. In der nachfolgenden Maßnahmen- und Projektübersicht werden die bereits abgeschlossenen bzw. baulich umgesetzten, aber noch nicht schlussgerechneten bzw. als abgeschlossen gemeldeten Maßnahmen / Projekte noch mit aufgeführt. Im daran anschließenden Maßnahmen- und Projektkatalog ist bei diesen Maßnahmen / Projekte jedoch auf eine ausführliche Darstellung im Rahmen eines eigenen Maßnahmen- und Projektsteckbriefes verzichtet worden. Hiervon ausgenommen sind die nicht-investiven Projekte zur Begleitung und Durchführung der Gesamtmaßnahme, die trotz der bereits begonnenen Durchführung aufgrund des sich teilweise verändernden Aufgabenspektrums als Maßnahmen- und Projektsteckbrief ausgeführt wurden. Der überwiegende Teil der dargestellten Maßnahmen / Projekte ist bisher noch nicht durchgeführt bzw. baulich umgesetzt worden. Viele der Maßnahmen / Projekte befinden sich noch in der Vorplanung bzw. wurden noch nicht begonnen. Alle Maßnahmen- und Projektsteckbriefe ergänzen die angegebenen Kosten und einzusetzenden Städtebaufördermittel um eine Beschreibung des Maßnahme- und Projektinhalts sowie um weitere Angaben zu den relevanten Akteur*innen, zu den Zielgruppen und zu Synergien mit anderen Maßnahmen.

V.1 Kosten der Gesamtmaßnahme

V.2 Steckbriefe der Maßnahmen

Fortschreibung IEK 2023



Priorität

1 2

Akteure

Auftraggeber: Stadt,
Einbindung aller
Akteure

Zielgruppen

Vielzahl von Akteuren

Zeitraumen

2023

Einsatz von StBauFM

30.000 EUR

Synergien

Alle Maßnahmen,
Erstellung unter
Berücksichtigung von
neu aufgestellten
(Fach-) Konzepten

Das Integrierte Entwicklungskonzept soll ein weiteres Mal fortgeschrieben werden. Nach Abschluss einiger wichtiger, großer baulicher Maßnahmen (u.a. in Zusammenhang mit dem Bildungs- und Integrationscampus), deren Inbetriebnahme und Nutzung, der Etablierung des Bildungs- und Integrationsmanagements sowie des Quartiersbeirats gilt es, die Situation im Quartier, die weiterhin bestehenden Bedarfe, die Fortschritte und den Erfolg der umgesetzten investiven wie nicht-investiven Maßnahmen zu prüfen. Darauf aufbauend sind ggf. die Ziele der Gesamtmaßnahme sowie die Umsetzungsstrategie für die Gesamtmaßnahme entsprechend anzupassen.

In die Strategieweiterentwicklung einbezogen werden auch in der Zwischenzeit erarbeitete formelle wie informelle Planungen, insbesondere mit gebietsspezifischen Aussagen. Hierzu zählen u.a. auch die Ergebnisse des Nutzungskonzepts „Öffentliche und potentiell öffentlich zugängliche Freiflächen im Quartier“ sowie des Städtebaulichen Konzeptes zur Neuordnung des Rückraums Feldstraße/Karl-Bernau-Ring/Berliner Straße. Ein Schwerpunkt liegt bei der Fortschreibung auf der Verstetigung der aufgebauten Netzwerkbeziehungen und von nicht-investiven Aktionen, Angeboten und Festivitäten.

Nutzungskonzept „Öffentliche und potentiell öffentlich zugängliche Freiflächen im Quartier“



Priorität



Akteure

Eigentümer*in:
schwerpunktmäßig Stadt
Nauen, TAG Immobilien
GmbH, Auftraggeber:
Stadt; ggf. Einbindung
Weiterer

Zielgruppen

Eigentümer*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2019 – 2020

Einsatz von StBauFM

20.000 EUR

Synergien

Bolzplatz Gartenstr.,
Skate- und BMX-Park,
Freifläche K.-B.-Ring,
Freifläche Feldstr. /
Bredower Weg

Im Integrierten Entwicklungskonzept aus 2015 wurde ein Mangel an öffentlichen und öffentlich zugänglichen Freiflächen im Quartier ermittelt. Durch die bisherigen Maßnahmen im Freiraum, insbesondere durch die Neugestaltung der Außenanlagen des Freizeit- und Begegnungszentrums, konnte dieser Mangel bereits reduziert werden. Zugleich haben temporäre Aktionen wie etwa auf der Freifläche im Rückraum von Feldstraße / Karl-Bernau-Ring sowie der Nachbarschaftsgarten auf der Freifläche Feldstraße / Bredower Weg die großen Potentiale von weiteren, bisher nicht oder nur extensiv genutzten Flächen für die nachhaltige Aufwertung des Quartiers angedeutet.

Für die weitere Entwicklung von öffentlichen und potentiell öffentlich zugänglichen Freiflächen plant die Stadt die Erstellung eines Nutzungskonzeptes. Hierbei werden neben öffentlichen Freiflächen und größeren Freiflächen der Wohnungsunternehmen auch bereits bestehende Frei-, Außen- und Spielflächen von sozio-kulturellen und Bildungseinrichtungen in die Erhebung mit aufgenommen. Neben deren Ausstattung und den vorhandenen Bedarfen soll dabei auch die Möglichkeit zur Nutzung durch Vereine, Bürgerinitiativen, soziale Träger*innen sowie eine Öffnung der Anlagen für Bewohner*innen des Quartiers erörtert werden. Einbezogen werden auch quartiersnahe Einrichtungen, wie etwa der Leonardo-da-Vinci-Campus sowie funktional wie nutzungsspezifisch eng mit der Gebietskulisse in Verbindung stehende Sport- und Freizeitflächen wie der Skate- und BMX-Park im angrenzenden Gewerbegebiet.

Städtebauliches Konzept zur Neuordnung des Rückraums Feldstraße / Karl-Bernau-Ring / Berliner Straße



Priorität

1	2
---	---

Akteure

Eigentümer*in:
Verschiedene,
Auftraggeber: Stadt,
ggf. Einbindung Weiterer

Zielgruppen

Eigentümer*innen,
Bewohner*innen,
Anwohner*innen

Zeitraumen

2022 – 2023

Einsatz von StBauFM

20.000 EUR

Synergien

Freifläche K.-B.-Ring,
Feldstr. 6: Grunderwerb,
Feldstr. 6: Rückbau

Zwischen Feldstraße / Karl-Bernau-Ring und Berliner Straße befindet sich ein sich aus verschiedenen Flur- und Grundstücken zusammensetzendes Areal. Dieses liegt im Gegensatz zu den sonst sehr dicht bebauten angrenzenden Bereichen zu einem großen Anteil brach bzw. wird extensiv genutzt. Durch die teils im Rückraum befindliche, sichtgeschützte Lage, die sehr einfache Gestaltung der öffentlich zugänglichen Bereiche und die negativen Spill-Over-Effekte des ebenfalls im Areal befindlichen strukturell leerstehenden Grundstücks Feldstraße 6 sind große Teile des Areals von Vermüllung und Vandalismus betroffen.

Weitere Flurstücke sind durch private Garten- und landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Nicht zuletzt befindet sich in diesem Areal auch der Standort eines Lebensmitteleinzelhändlers sowie der einfach gestalteten Stellplatzanlagen an der Berliner Straße.

Zur nachhaltigen Entwicklung der Innenstadt-Ost und zur kleinräumigen Aufwertung ist eine umfassende Neuordnung dieses Areals von großer Bedeutung. Zugleich weist das Areal aufgrund seiner Lage im Innenbereich der Innenstadt-Ost und der Kernstadt Nauen ein großes Entwicklungspotential auf. Aus diesem Grund ist die Ausarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes erforderlich. Die Maßnahme bereitet die Entwicklungen der einzelnen Teilbereiche / Grundstücke vor und steht daher in engem Zusammenhang mit den Maßnahmen Feldstraße 6: Grunderwerb, Feldstraße 6: Rückbau sowie Freifläche im Rückraum Karl-Bernau-Ring: Neugestaltung und Befestigung informelle Wegebeziehungen.

Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung (inkl. Stadtteiltreffen, kleinteilige nicht-investive Projekte für Nachbarschaft und Integration)



Priorität



Akteure

Stadt Nauen,
Gebietsbeauftragter,
QM und Weitere

Zielgruppen

Bewohner*innen,
Kinder und Jugendliche

Zeitraumen

2014 – 2025

Einsatz von StBauFM

188.776 EUR

Synergien

QM, BIM, Aktionsfonds,
Durchführungsaufgaben,
Aktionsfonds,
Quartiersbeirat

Im Rahmen der Gesamtmaßnahme wird der Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit besonders große Bedeutung beigemessen. Öffentlichkeitsarbeit wird dem Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt immanent nicht nur als Information der Bewohner*innen über baulich-investive Vorhaben und den Fortschritt der Gesamtmaßnahme verstanden. Öffentlichkeitsarbeit soll gezielt zur Aktivierung, Motivation und Mitwirkung der Bewohner*innen am Prozess der Quartiersentwicklung eingesetzt werden. Dementsprechend kommen verschiedene Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung zum Einsatz:

- kontinuierliche allgemeine sowie projektbezogene multimediale Information der Bewohner*innen über alle investiven Baumaßnahmen wie nicht-investiven Projekte der Gesamtmaßnahme sowie über weitere, der Gesamtmaßnahme thematisch nahestehenden Aktionen und Aktivitäten mit Quartiersbezug,
- kleinteilige nicht-investive einmalige, temporär begrenzte oder turnusmäßig stattfindende Beteiligungsprojekte in den Themenbereichen Nachbarschaft und Integration,
- turnusmäßig stattfindendes Stadtteiltreffen als groß angelegte Informations- und Beteiligungsveranstaltung, zur Anpassung der Umsetzungsstrategie sowie als Austauschplattform von Akteur*innen und engagierten Bewohner*innen.

Aktionsfonds



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen,
Gebietsbeauftragter,
QM, BIM

Zielgruppen

Bewohner*innen,
Kinder und Jugendliche,
Partner*innen

Zeitraumen

2014 – 2025

Einsatz von StBauFM

24.202 EUR

Synergien

ÖA und Bürgerbet.,
QM, BIM,
Durchführungsaufgaben,
Quartiersbeirat

Die Stadt Nauen setzt auch in Zukunft den Aktionsfonds gezielt als Mittel ein, um die Aktivierung, Motivation und Mitwirkung der Bewohner*innen am Prozess der Quartiersentwicklung zu befördern. Der Aktionsfonds hat in den vergangenen zwei Jahren sein Potential als wesentlicher strukturfördernder und nachhaltiger Beitrag zur Bewohner*innenaktivierung und Akteursvernetzung bewiesen. Unterstützt werden sollen insbesondere kleinteilige Projekte, welche die sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Angebote im Quartier ausbauen, stärken und die Nachbarschaft (nachhaltig) bereichern. Zu diesem Zweck werden Projekte insbesondere in den folgenden Handlungsfeldern gefördert:

- soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur,
- Bürgermitwirkung, Stadtleben und lokale Netzwerke,
- energetische und ökologische Erneuerung,
- Wohnen und Wohnumfeld.

Die bisher turnusmäßig tagende Aktionsfondsjury, die bisher eine Auswahl der Anträge in Abstimmung mit den permanenten Mitglieder*innen der Steuerungsrunde der Gesamtmaßnahme (bisher: Vertreter*innen der Fachbereiche Bau sowie Bildung und Soziales der Stadt Nauen, Gebietsbeauftragter, Quartiersmanagement) durchgeführt hat, soll in Zukunft eng an den in Vorbereitung befindlichen Quartiersbeirat angebunden werden.

Quartiersbeirat



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen, QM, BIM,
Gebietsbeauftragter,
Partner*innen

Zielgruppen

Partner*innen,
interessierte
Bewohner*innen

Zeitraumen

2019 – 2025

Einsatz von StBauFM

70.000 EUR

Synergien

ÖA und Bürgerbet.,
QM, BIM, Aktionsfonds

Ein Quartiersbeirat soll als zentrales Gremium wichtige Aufgaben im Rahmen der Gesamtmaßnahme übernehmen. Das Gremium trägt entscheidend zur weiteren Vernetzung von bereits aktiven Akteur*innen, sozialen Träger*innen, Vereinen und Interessengruppen im Quartier bei, wirkt bei der Aktivierung und Motivation weiterer Bewohner*innen für den Prozess der Quartiersentwicklung mit und dient als Multiplikator bei der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus kann der Quartiersbeirat auch wichtige Akzente in Bezug auf die Weiterentwicklung der Umsetzungsstrategie der Gesamtmaßnahme sowie der Entwicklung neuer investiver wie nicht-investiver Projekte und Maßnahmen setzen. Der Quartiersbeirat berät und unterstützt die Stadt, den Gebietsbeauftragten, das Quartiersmanagement, das Bildungs- und Integrationsmanagement.

Zur Stärkung des Quartiersbeirats plant die Stadt, das Gremium als Entscheidungsinstanz über die Mittel des Aktionsfonds einzusetzen. Auch wird der Einsatz eines jährlich fixen Budgets des Bürger*innenhaushalts für Projekte und Maßnahmen der Sozialen Stadt sowie der Einsatz eines Verfügungsfonds geprüft.

Die Gründung des Quartiersbeirats erfolgt kurzfristig. Fruchtbare Anknüpfungspunkte zur Gewinnung von engagierten Teilnehmer*innen bestehen hierbei in den vorangegangenen Stadtteiltreffen, dem Gärtner*innentreffen sowie der Aktionsfondsjury. Darüber hinaus sind auch die Stadt Nauen, der Gebietsbeauftragte, das Quartiersmanagement sowie das Bildungs- und Integrationsmanagement, sowie Vertreter*innen der Wohnungsunternehmen potentielle Mitglieder des Quartiersbeirats.

Quartiersmanagement



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen,
Gebietsbeauftragter,
QM

Zielgruppen

Partner*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2016 – 2025

Einsatz von StBauFM

271.124 EUR

Synergien

ÖA und Bürgerbet.,
BIM, Aktionsfonds,
Durchführungsaufgaben,
Quartiersbeirat

Zur Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme sieht die Stadt Nauen auch in Zukunft den Einsatz des Quartiersmanagements vor. Das Quartiersmanagement übernimmt u.a. folgende Aufgaben:

- Unmittelbare aktivierende Ansprache von Bewohner*innen und Partner*innen der Quartiersentwicklung, Kontaktaufbau und –pflege,
- Einbindung von Bewohner*innen und Partner*innen in Quartiersaktivitäten,
- Unterstützung bei Initiativprojekten und nachbarschaftlichen und ehrenamtlichen Aktivitäten, Hilfe zur Selbstorganisation,
- Einsatz des Aktionsfonds als Instrument zur Initiierung und Unterstützung kleinteiliger nachbarschaftlicher Aktivitäten,
- Initiierung von niedrighschwelligen Beteiligungsprojekten,
- Initiierung eines Nachbarschaftsfestes unter Einbindung weiterer Träger*innen und Akteur*innen,
- Aufbau und Mitwirkung an der Organisation des Quartiersbeirats,
- Mitwirkung bei der Verstetigung von Projekten und Maßnahmen sowie bei Kooperationen zwischen Träger*innen und Akteur*innen untereinander,
- Unterstützung und Mitwirkung bei der Organisation von Stadtteiltreffen und anderen quartiersbezogenen Beteiligungsveranstaltungen,
- Management von Veranstaltungen und nachbarschaftlichen Aktivitäten in städtischen Einrichtungen,
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Bildungs- und Integrationsmanagement

Priorität



Akteure

Stadt Nauen,
Gebietsbeauftragter,
BIM

Zielgruppen

Partner*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2018 – 2025

Einsatz von StBauFM

450.000 EUR

Synergien

ÖA und Bürgerbet.,
QM, Aktionsfonds,
Durchführungsaufgaben,
Quartiersbeirat

Das Bildungs- und Integrationsmanagement (BIM) ergänzt das Quartiersmanagement inhaltlich und stellt somit die aktivierende Quartiersarbeit breiter auf. Der Fokus der Tätigkeit des BIM liegt auf den Aufgabenfeldern (Aus- und Weiter-)Bildung, Integration, Inklusion sowie dem damit verbundenen Abbau von (gefühlten) Barrieren auf verschiedenen Ebenen. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit wird es sein, den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung des Bildungs- und Integrationscampus zu begleiten und hierbei möglichst viele Partner*innen der Quartiersentwicklung einzubinden. Konkret sind für das BIM folgende Aufgaben angedacht:

- Management der Räumlichkeiten des Bildungs- und Integrationscampus zur Nutzung für Maßnahmen und Projekte der Themenfelder Bildung, Kultur, Integration und Inklusion, sowie durch nachbarschaftliche Aktivitäten,
- Unterstützung aktiver Träger*innen bzw. von Akteur*innen bei der Durchführung entsprechender Projekte,
- Kontaktaufbau und -pflege zu in den relevanten Themenfeldern aktiven Träger*innen bzw. von Akteur*innen, aktive Mitwirkung bei der weiteren Vernetzung der entsprechenden Akteur*innen mit Fokus auf das Quartier „Innenstadt-Ost“,
- Initiierung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen unter besonderem Fokus der Bewohner*innen der angrenzenden Asylbewerber*innenunterkunft,
- Akquise von weiteren Fördermöglichkeiten für entsprechende Projekte und Maßnahmen der relevanten Themenfelder,
- Mitwirkung bei der Verstetigung von Projekten und Maßnahmen sowie bei Kooperationen zwischen Träger*innen und Akteur*innen,
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Treuhänderischer Gebietsbeauftragter (inkl. weiterer Durchführungsaufgaben)



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen,
Gebietsbeauftragter

Zielgruppen

QM, BIM,
Partner*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2014 – 2025

Einsatz von StBauFM

701.893 EUR

Synergien

ÖA und Bürgerbet.,
QM, BIM, Aktionsfonds,
Quartiersbeirat

Zur Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme sieht die Stadt Nauen auch in Zukunft den Einsatz des Gebietsbeauftragten vor. Der Gebietsbeauftragte übernimmt u.a. folgende Aufgaben:

- Steuerung der Gesamtmaßnahme,
- Organisation regelmäßiger Steuerungsrunden,
- Unterstützung bei der Umsetzung von Bauvorhaben und nicht-investiven Maßnahmen im Rahmen der Gesamtmaßnahme,
- Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben im Einzelfall,
- Fördermittelmanagement und Treuhandbuchhaltung,
- Mitwirkung an der Fortschreibung des IEK für die Innenstadt-Ost.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement sowie dem Bildungs- und Integrationsmanagement sind zudem folgende Tätigkeiten für eine erfolgreiche Durchführung der Gesamtmaßnahme relevant:

- Initiierung von Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Einbindung der vorhandenen Institutionen in die Quartiersentwicklung,
- Initiierung von Projekten zur Stärkung der Teilhabe des Gebiets an der Stadtgesellschaft,
- Vorbereitung und Durchführung von Beteiligungsverfahren,
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit,
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Verstetigung der bis zum Verfahrensende erreichten Ziele.

Graf-Arco-Schule: Barrierefreiheit, Ganztagsbetreuung, Multifunktionsraum



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in
und Betreiber*in:
Stadt Nauen, ggf.
Übergangswohnheim,
BIM, Partner*innen

Zielgruppen

Schüler*innen,
Bewohner*innen,
soziale Träger*innen

Zeitraumen

2016 – 2021

Einsatz von StBauFM

1.790.115 EUR

Synergien

Weitere Maßnahmen
auf dem Gelände der
Graf-Arco-Schule

Die Graf-Arco-Schule, eine Oberschule mit Grundschulteil, wird zu einem Bildungs- und Integrationszentrum weiterentwickelt. Durch die Erweiterung und den bedarfsgerechten Um- und Ausbau der Räumlichkeiten soll nicht nur der Schulbetrieb adäquate Räumlichkeiten erhalten. Die bereits bestehenden Bildungs-, Betreuungs- und Integrationsangebote im Quartier sollen hier gebündelt werden.

Zu diesem Zweck sieht die Maßnahme die Erweiterung der Graf-Arco-Schule um einen Multifunktionsneubau sowie den Umbau des Bestandsgebäudes unter den Anforderungen der Integration und Inklusion vor. Auch soll der Bau sich entsprechend seiner Bedeutung für das Quartier städtebaulich mehr zum angrenzenden Wohngebiet hin öffnen.

Der Raumbedarf ist sowohl bezogen auf die Nutzung im Schulbetrieb als auch auf die Nutzungen der darüber hinausreichenden Bildungs- und Integrationsarbeit gegeben. Die Anzahl der zu betreuenden Hortkinder und Schüler*innen in der Stadt Nauen wird kurz-, mittel- und langfristig weiter zunehmen. Durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten unterschiedlicher Größe und Konfiguration mitten im Quartier werden zudem soziale Träger*innen und ehrenamtlich organisierte Interessengruppen finanziell entlastet und können ihr Angebot weiter ausdifferenzieren.

Das Bauvorhaben wird nach Bauabschnitten gegliedert sowohl durch das Förderprogramm Soziale Stadt als auch durch die Aufnahme in den Investitionspakt SIQ gefördert. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt „Nauen Innenstadt-Ost“ wird die bauliche Umsetzung des Neubaus inkl. zugehöriger Freianlagengestaltung realisiert.

Bildungs- und Integrationscampus: Hortneubau



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in
und Betreiber*in:
Stadt Nauen, ggf.
Partner*innen

Zielgruppen

Schüler*innen der
Graf-Arco-Schule,
weitere Schüler*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2018 – 2021

Einsatz von StBauFM

2.416.000 EUR

Synergien

Hortneubau Außen-
anlagen, Maßnahmen
auf dem Gelände der
Graf-Arco-Schule,
Jugendzentrum

Der Hortneubau ist ein wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung der Graf-Arco-Schule zu einem „Bildungs- und Integrationscampus“. Standort des Hortneubaus ist eine Brachfläche mit einfacher Begrünung im westlichen Bereich der weitläufigen Schulaußenanlagen, welche an die Oranienburger Straße anschließt. Durch den zur Oranienburger Straße hin ausgerichteten Neubau entsteht auf diesem Teilabschnitt der Straße ein innerstädtisches Stadtbild. Aktuelle Planungen sehen einen zweigeschossigen Bau mit einer Bruttogrundfläche von 1.540 m² vor.

Der Neubau eines Gebäudes für die Hortnutzung dient nicht nur der Erweiterung der Kapazitäten durch flexibel nutzbare Räumlichkeiten für den Hort- und Schulbetrieb. Als Teil des Bildungs- und Integrationscampus stellt der Hortneubau Räumlichkeiten unterschiedlicher Größe und Konfiguration für außerschulische Nutzungen bereit, was wiederum soziale Träger*innen und ehrenamtlich organisierte Bürgerinteressengruppen finanziell entlastet und es diesen ermöglicht, ihr Angebot weiter auszudifferenzieren. Im Quartier fehlen bisher Räumlichkeiten für Bewegungsangebote.

Bei der Ausdifferenzierung der Planung (detailliertes Raumprogramm, Gestaltung Fassade und Innenräume, Ausstattung sowie Fragen der Nutzungszeiten und der weiteren Organisation) wurden und werden entsprechend eines Nutzungskonzeptes alle späteren Nutzer*innengruppen miteinbezogen. Mit diesen spezifischen Themen setzten sich auch die Schüler*innen der Graf-Arco-Schule im Rahmen eines durch die Architektenkammer des Landes Brandenburg angeleiteten Stadtentdecker-Projektes auseinander.

Karl-Thon-Straße 42, „Zentrum freier Träger*innen“, Modernisierung und Instandsetzung



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in und
Betreiber*in: HFH e.V.
(Erbbaupacht),
weitere Partner*innen

Zielgruppen

Geflüchtete, Jugendliche
und junge Erwachsene,
sozio-ökonomisch
benachteiligte
Bewohner*innen

Zeitraumen

2024 – 2025

Einsatz von StBauFM

150.000 EUR

Synergien

FBZ, Maßnahmen auf
dem Gelände der
Graf-Arco-Schule

Das „Haus freier Träger“ in der Karl-Thon-Straße 42 befindet sich in Erbbaupacht des Humanistischen Freidenkerverbands Havelland e.V. (HFH). Mit seinem vielseitigen Engagement ist der HFH eine feste Säule im Netz der sozialen Unterstützung für die Bewohner*innen des Quartiers. Das Gebäude wird vielfältig durch den HFH, weitere Partner*innen der Quartiersentwicklung, nachbarschaftliche Initiativen, sowie von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen genutzt, u.a.

- als Hauptsitz des HFH, mit seinen Büro- und Beratungsräumen,
- als Jugendtreff „Miteinander“ sowie für Jugendkulturveranstaltungen und -bildungsangeboten
- für die durch den HFH koordinierte Willkommensinitiative Nauen (WIN) (Abstimmungsrunden wie auch gemeinsamer Austausch von Geflüchteten, ehrenamtlich Engagierten und interessierten Bewohner*innen),
- für die Vorbereitung des Toleranzfestes unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteur*innen. Der HFH fungiert als Veranstalter des Toleranzfestes.
- für die Kleiderkammer, von welcher insbesondere sozio-ökonomisch schwache Haushalte profitieren.

Das Gebäude befindet sich in einem stark erneuerungsbedürftigen baulichen Zustand. Dies gilt nicht nur in Bezug auf die Gebäudehülle, die Fassadengestaltung sowie auf den technischen Modernisierungsstand, sondern auch für die Innenausstattung. Es soll daher mittelfristig umfassend modernisiert und instandgesetzt werden. Hierbei sind auch die Räumlichkeiten den entsprechenden Bedarfen anzupassen. Die Stadt Nauen strebt bei der Baumaßnahme eine finanzielle Unterstützung des Trägers HFH an.

Bildungs- und Integrationscampus: Jugendzentrum



Priorität



Akteure

Eigentümer*in: Stadt
Nauen, Betreiber*innen:
Johanniter und
Humanistischer
Freidenkerbund, weitere
Partner*innen

Zielgruppen

Jugendliche und junge
Erwachsene,
Bewohner*innen

Zeitraumen

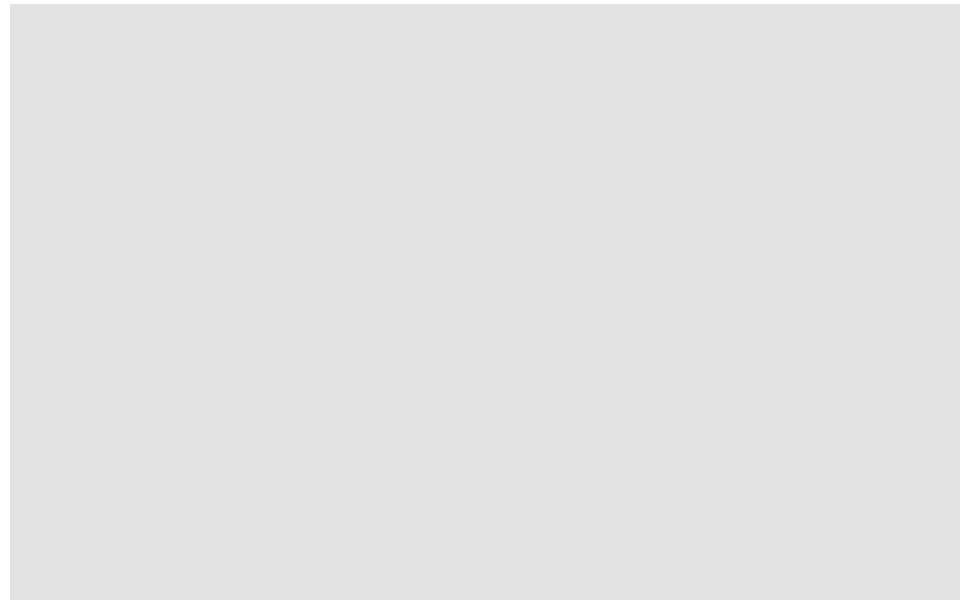
2022–2023

Einsatz von StBauFM

786.000 EUR

Synergien

Jugendzentrum
Außenanlagen, Rückbau
Altes Heizhaus



Ein Jugendzentrum (JUZ) und entsprechende Außenanlagen sollen als Teil des Bildungs- und Integrationscampus auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule entstehen. Das Gebäude ist als Neubau konzipiert. Auf der geschätzten Nutzfläche von ca. 450 m² wird u.a. ein großer multifunktional nutzbarer Raum (von mind. 60 m²) realisiert. Darüber hinaus sieht das im Entwurf vorliegende Raumprogramm mehrere Neben- bzw. Gruppenräume vor, die zur Jugendsozial- und Jugendkulturarbeit genutzt werden können. Zudem sind weitere Nebenräume für sanitäre Anlagen, Gebäudetechnik sowie ein Lager berücksichtigt.

Alle Räumlichkeiten werden nach Möglichkeit so konzipiert, dass diese durch die jeweiligen Nutzergruppen, auch durch Jugendliche selbst verwaltet werden können.

Das JUZ soll durch Kooperationen mit den Betreiber*innen, dem Übergangwohnheim sowie weiteren verschiedenen sozio-kulturellen Träger*innen bespielt werden. Mit dieser Bündelung von Fachkräften kann das bisher bestehende, dezentral organisierte pädagogische Angebot um ein vielfaches erweitert und aufeinander abgestimmt werden. Weitere positive Effekte sind eine bessere personelle Abdeckung in Krankheit, Urlaub, Ferien sowie die Möglichkeit zu längeren Öffnungszeiten auch bis in die Abendstunden.

Die Stadt verfolgt mit der Errichtung des JUZ in der Gebietskulisse zudem das Ziel, der insbesondere unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehenden Separation und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Nutzer*innen sollen daher bewusst nicht nur aus dem Quartier, sondern auch aus der restlichen Kernstadt kommen.

Graf-Arco-Schule: Neubau Turnhalle



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in und
Betreiber*in:
Stadt Nauen, ggf.
Übergangswohnheim,
BIM, Partner*innen

Zielgruppen

Schüler*innen,
Bewohner*innen,
soziale Träger*innen
und Vereine

Zeitraumen

2023 – 2024

Einsatz von StBauFM

1.200.000 EUR

Synergien

Weitere Maßnahmen
auf dem Gelände der
Graf-Arco-Schule,

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Graf-Arco-Schule liegt auf dem Bereich Sport. So folgen die Schulprogramme von Oberschule und Grundschule dem Prinzip der sportorientierten Schule (Schwerpunkt als Wahlpflichtfach in Sekundarstufe 1 besonderes Alleinstellungsmerkmal, in Primarbereich Angebot des Sportförderunterrichts). Dementsprechend hoch ist auch der Raumbedarf. Mit den stetig steigenden Schüler*innenzahlen und der damit in Verbindung stehenden zunehmenden Zügigkeit des Grundschul- als auch Oberschulanteils kann der Schwerpunkt Sport bereits zurzeit und auch absehbar nur unter ungünstigen Bedingungen unterrichtet werden. Teilweise haben in der bestehenden Turnhalle fünf Klassen parallel Sportunterricht. Insbesondere den älteren Schüler*innen bleibt kaum Platz zum Bewegen.

Auch im Nachmittags- und Abendbereich besteht in Nauen eine zu geringe Kapazität, um alle Anfragen an die Belegung der Turnhalle ermöglichen zu können. Dies betrifft klassische Sportvereine, aber auch Träger*innen der freien Jugendhilfe (insbesondere den HFH mit dem Jugendclub „Miteinander“ aus dem Quartier), alternative Sportangebote und Sportgruppen, zu denen sich Bewohner*innen zusammengeschlossen haben (z. B. Gesundheitskurse oder Eltern-Kind-Gruppen).

Durch den Neubau einer Turnhalle auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule werden die Kapazitäten für den Sportbetrieb deutlich erhöht. In Kombination mit der bestehenden Sportstätte sowie weiteren Räumlichkeiten für Bewegungsangebote im Hortneubau kann das angestrebte Raumangebot nach aktuellen Planzahlen sowohl die Bedarfe des Schulbetriebs wie auch die große Nachfrage von Vereinen und Interessengruppen aus dem Quartier bedienen.

Feldstraße 6: Grunderwerb



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen, ggf.
Eigentümer*innen
angrenzender
Flurstücke

Zielgruppen

-

Zeitraumen

2023

Einsatz von StBauFM

226.800 EUR

Synergien

Feldstr. 6: Rückbau,
Städtebauliches Kon-
zept zur Neuordnung,
Freifläche K.-B.-Ring

Das großflächige Grundstück Feldstraße 6 ist mit einem eingeschossigen Gewerbe-
flachbau bebaut. Das Gebäude befindet sich in schlechtem baulichem Zustand und
steht strukturell leer. Das Grundstück war und ist Schauplatz von Vandalismus und
illegaler Müllentsorgung. Mit der Installation einer Zaunanlage durch die Stadt konn-
te das illegale Betreten des Grundstücks reduziert werden. Dennoch beeinflusst das
Grundstück nicht nur das Stadtbild und Image des Quartiers negativ, sondern hat
auch negative Auswirkungen auf den Umgang der Anwohner*innen mit den angren-
zenden Straßenräumen und Freiflächen.

Das Grundstück ist im rechtlichen Sinne „herrenlos“, d.h. der Eigentümer (die Bran-
denburgische Konsumgenossenschaft e.G. in Potsdam) hat durch Eigentumsverzicht
gemäß § 928 BGB sein Eigentum aufgegeben. Dies wurde auch so im Grundbuch
fixiert. Auf dem Grundstück sind zudem Belastungen in Millionenhöhe eingetragen.

Ziel ist es, den städtebaulichen Missstand an dieser zentralen Lage im Quartier zu be-
seitigen und das Potential des großflächigen Grundstücks auch im Kontext mit wei-
teren angrenzenden extensiv genutzten Flurstücken im Rückraum Feldstraße/Karl-
Bernau-Ring/Berliner Straße im ansonsten dicht bebauten Quartier zu erschließen.
In Verbindung mit der Aufstellung eines städtebaulichen Konzepts prüft die Stadt
einen Grunderwerb / eine Aneignung des Grundstücks. Allerdings muss hierbei
berücksichtigt werden, dass die Stadt die hohen Belastungen nicht übernehmen
kann. Kalkuliert wurden für dieses Einzelvorhaben die Kosten für einen klassischen
Grunderwerb.

Feldstraße 6: Rückbau



Priorität

1 2

Akteure

Stadt Nauen, ggf.
Eigentümer*innen
angrenzender Flurstücke

Zielgruppen

-

Zeitraumen

2024

Einsatz von StBauFM

96.000 EUR

Synergien

Feldstr. 6: Grunderwerb,
Städtebauliches Kon-
zept zur Neuordnung,
Freifläche K.-B.-Ring

Das großflächige Grundstück Feldstraße 6 ist mit einem eingeschossigen Gewerbe-
flachbau bebaut. Das Gebäude befindet sich in schlechtem baulichem Zustand und
steht strukturell leer. Das Grundstück war und ist Schauplatz von Vandalismus und
illegaler Müllentsorgung. Mit der Installation einer Zaunanlage durch die Stadt konnte
das illegale Betreten des Grundstücks reduziert werden. Dennoch beeinflusst das
Grundstück nicht nur das Stadtbild und Image des Quartiers negativ, sondern hat
auch unmittelbare Auswirkungen auf den Umgang der Anwohner*innen mit den an-
grenzenden Straßenräumen und Freiflächen. Dort sind Vermüllung und Vandalismus
besonders hoch.

Ziel ist es, den städtebaulichen Missstand an dieser zentralen Lage im Quartier zu
beseitigen und das Potential des großflächigen Grundstücks auch im Kontext mit
weiteren angrenzenden extensiv genutzten Flurstücken im Rückraum Feldstraße /
Karl-Bernau-Ring / Berliner Straße im ansonsten dicht bebauten Quartier zu erschie-
ßen. In Verbindung mit der Aufstellung eines städtebaulichen Konzepts prüft die
Stadt einen Grunderwerb / eine Aneignung des Grundstücks. Eine Nachnutzung des
Gewerbeflachbaus ist aufgrund des schlechten baulichen Zustands, der im Bauwerk
potentiell befindlichen Altlasten und Schadstoffe sowie der/des für eine funktionale
Neuausrichtung problematischen Gebäudekubatur und -grundrisses nicht absehbar.
Zur Behebung des städtebaulichen Missstands ist daher der Rückbau des Gebäudes
erforderlich.

Kreuztaler Straße 3: Rückbau Altes Heizhaus



Priorität



Akteure

Eigentümer*in:
Stadt Nauen

Zielgruppen

-

Zeitraumen

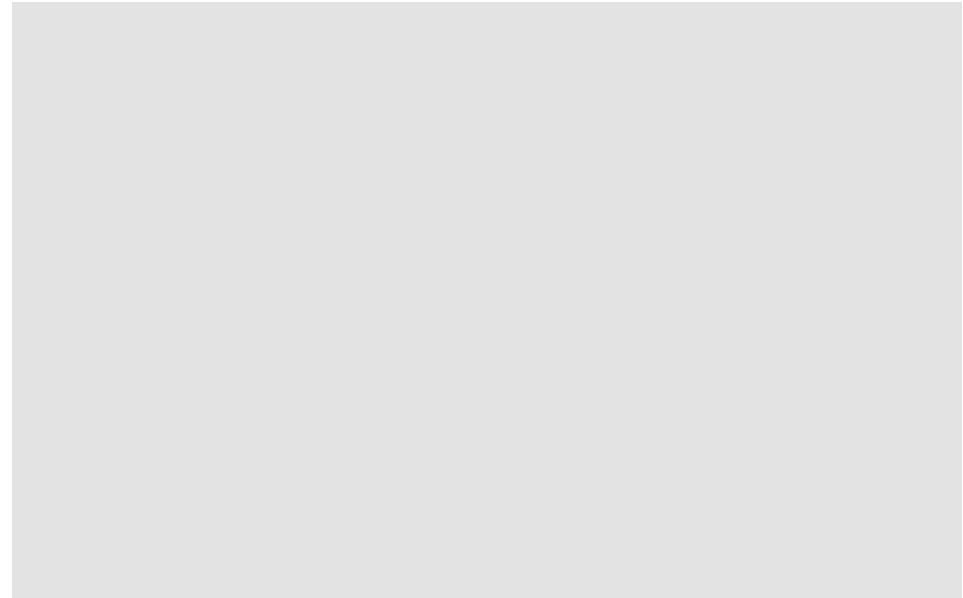
2021

Einsatz von StBauFM

256.000 EUR

Synergien

Maßnahmen auf dem
Gelände der Graf-Arco-
Schule, Jugendzentrum,
Jugendzentrum
Außenanlagen



Durch die Neuordnung des Geländes der Graf-Arco-Schule und im Zuge der damit verbundenen Weiterentwicklung zum Bildungs- und Integrationscampus ist der Rückbau des Alten Heizhauses erforderlich. Das Heizhaus ist nicht mehr in Nutzung. Gebäudekubatur, mögliche Altlasten und der mangelhafte bauliche Zustand lassen keine Nachnutzung im Bestand zu.

Das Heizhaus und der umliegende Bereich an der Straßenkreuzung Kreuztaler Straße / Waldemardamm ist zudem durch die mangelhafte Gestaltung, den teils schlechten Zustand der Bausubstanz und durch den nicht vorhandenen Straßenraumbezug als Mikrolage mit städtebaulichen Missständen zu charakterisieren. Durch den Standort des Übergangwohnheims und der in Planung befindlichen Entwicklung eines neuen Wohnquartiers in unmittelbarer Nähe am Waldemardamm bedarf es einer städtebaulichen Aufwertung des im Innenbereich befindlichen Standortes.

Der Rückbau umfasst nach aktueller erster Kostenschätzung die Positionen Abbruch / Entsorgung des Schornsteins, des Heizungsgebäudes (komplett), der unterirdischen Bauteile, von 100 m² befestigter Außenflächen sowie von Entsorgungsleitungen.

Am Standort des rückzubauenden Heizhauses ist im Rahmen der Weiterqualifizierung des Bildungs- und Integrationscampus die Errichtung eines Jugendzentrums geplant.

Spielplatz Gartenstraße



Priorität

1	2
---	---

Akteure

Eigentümer*in: TAG,
Betreiber*in: Stadt
Nauen (Festschreibung
der öffentlichen Nutzung)

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche,
(junge) Familien,
Bewohner*innen,
Schüler*innen

Zeitraumen

2017 – 2019

Einsatz von StBauFM

200.000 EUR

Synergien

Freifläche Gartenstr./
Str. des Friedens
Wegeherstellung,
Bolzplatz Gartenstr.

Auf einer Freifläche im Rückraum der Gartenstraße / Straße des Friedens wird ein neuer Spielplatz errichtet. Zudem wird die Freifläche in Teilbereichen gestalterisch aufgewertet.

Die Freifläche ist aktuell nur mit einigen wenigen Spielgeräten ausgestattet, die zudem große bauliche Mängel aufweisen. Die Kletterspinne wurde im Frühjahr 2017 aufgrund fehlender TÜV-Abnahme gesperrt. Somit ist die Spielfläche aktuell nur sehr eingeschränkt nutzbar.

Durch die Errichtung des Spielplatzes wird der im Quartier vorherrschenden Unterversorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen allgemein sowie auch mit öffentlichen Spielplatzflächen im Besonderen Rechnung getragen. U.a. entstehen ein modernes Sitzpodest, ein Spielbereich sowie ein Outdoor-Fitness-Bereich. Darüber hinaus wird der bereits auf der Fläche vorhandene Bolzplatz in einem 1. Bauabschnitt ertüchtigt. Im Rahmen des Einzelvorhabens erfolgen jedoch keine Investitionen in den Ballfangzaun der Bolzplatzanlage. Gleiches gilt grundsätzlich für das Wegesystem. Hierbei wird nur an einer Stelle zur Gewährleistung des barrierefreien Zugangs von Seiten der Gartenstraße eine Rampe errichtet.

Die Freifläche befindet sich im Besitz der TAG Wohnen GmbH, einer privaten Wohnungsbaugesellschaft. Nach der Fertigstellung wird die Fläche öffentlich gewidmet. Die TAG beteiligt sich finanziell sowohl an der Errichtung als auch in der Folge am laufenden Betrieb der Spielplatzanlage.

Bildungs- und Integrationscampus: Hortneubau Außenanlagen



Priorität



Akteure
Eigentümer*in und
Betreiber*in: Stadt
Nauen, ggf. unter
Einbindung von
Partner*innen

Zielgruppen
Schüler*innen, weitere
Schüler*innen der
Stadt (6 bis 16 Jahre),
Bewohner*innen

Zeitraumen
2018 – 2021

Einsatz von StBauFM
250.000 EUR

Synergien
Hortneubau,
Maßnahmen auf dem
Gelände der
Graf-Arco-Schule

Der Hortneubau ist ein wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung der Graf-Arco-Schule zu einem „Bildungs- und Integrationscampus“. Unmittelbar an die straßenabgewandte Seite des Hortneubaus angrenzend entstehen auf einer Nutzfläche von ca. 1.500 m² Außenanlagen für die Hortfunktion.

Die vorgesehene Fläche für die Außenanlagen ist Teil der weitläufigen Schulaußenanlagen. Der Bestand, der sich in Teilen aus einer Brachfläche mit einfacher Begrünung und einer asphaltierten, extensiv genutzten Schulhofffläche in mangelhaftem baulichen Zustand zusammensetzt, wird durch das Einzelvorhaben weiterqualifiziert und aufgewertet. In Abstimmung mit dem MBSJ wird ermittelt, welche Anforderungen an die Außenanlagen des Hortneubaus gestellt werden und welche Synergieeffekte mit den bestehenden Schulaußenanlagen genutzt werden können.

Die Nutzung der Hortneubau-Außenanlagen steht ganz im Sinne der multifunktionalen Ausrichtung auch anderen Nutzer*innengruppen des Bildungs- und Integrationszentrums offen.

Ein Teil des Einzelvorhabens stellt zudem die Gestaltung des Vorfeldes des Hortneubaus zur Oranienburger Straße dar. Hierbei sind u. a. die Erschließung, die erforderlichen Fahrrad- und PKW-Stellplatzanlagen sowie die städtebauliche Gestaltung der Eingangssituation zu berücksichtigen.

Bildungs- und Integrationscampus: Jugendzentrum Außenanlagen



Priorität



Akteure

Eigentümer*in: Stadt Nauen, Betreiber*innen: Koop. zw. Johanniter und Humanistischer Freidenkerbund, ggf. weitere Partner*innen

Zielgruppen

Jugendliche und junge Erwachsene, Bewohner*innen

Zeitraumen

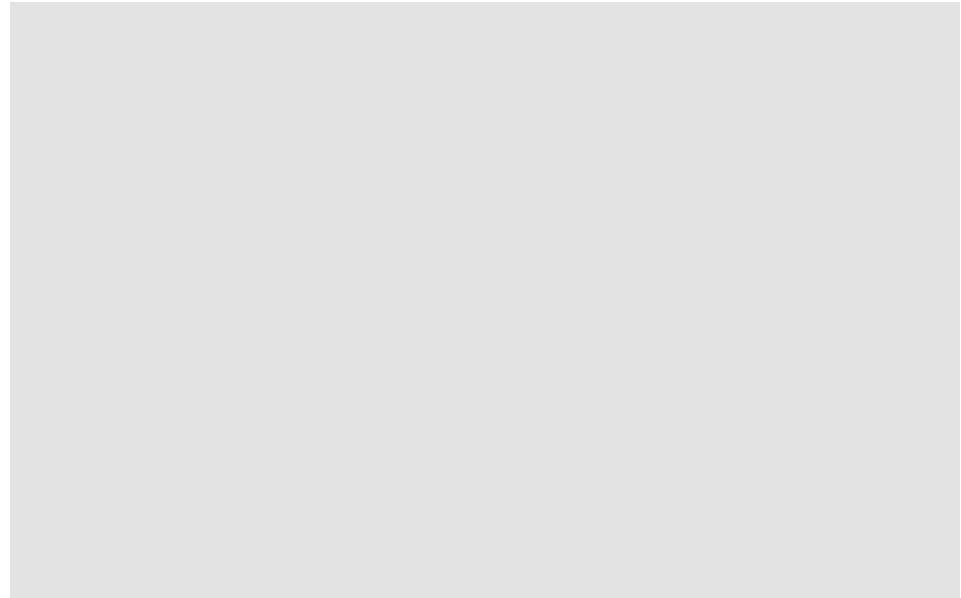
2022 - 2024

Einsatz von StBauFM

275.000 EUR

Synergien

Jugendzentrum, Rückbau Altes Heizhaus, Spielplatz Gartenstr., Bolzplatz Gartenstr.



Ein Jugendzentrum (JUZ) und entsprechende Außenanlagen sollen als Teil des Bildungs- und Integrationscampus auf dem Gelände der Graf-Arco-Schule entstehen.

Die Außenanlagen sollen auf eine Nutzfläche von ca. 1.000 m² das Angebot des Neubaus ergänzen. Realisiert werden soll eine Fläche für multifunktionale Nutzungen, u.a. für Festivitäten und für Aktionen in Zusammenhang mit der Jugendsozial- und Jugendkulturarbeit. Auf den Außenanlagen sollen zudem Sportanlagen entstehen, die das bestehende Angebot im Quartier ergänzen. Der Standort am JUZ eignet sich für lärmintensive Nutzungen im Außenbereich. Ein Konzept über die zu realisierenden Angebote sowie deren Anordnung auf der Freifläche soll in einem geeigneten Beteiligungsformat gemeinsam mit Vertreter*innen der Zielgruppe entwickelt werden.

Das JUZ soll durch Kooperationen mit Partner*innen der Quartiersentwicklung bespielt werden. Mit dieser Bündelung von Fachkräften kann das bisher bestehende, dezentral organisierte pädagogische Angebot um ein vielfaches erweitert und aufeinander abgestimmt werden. Weitere positive Effekte sind eine bessere personelle Abdeckung in Krankheit, Urlaub, Ferien sowie die Möglichkeit zu längeren Öffnungszeiten auch bis in die Abendstunden.

Die Stadt verfolgt mit der Errichtung des JUZ in der Gebietskulisse zudem das Ziel, der insbesondere unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehenden Separation und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Nutzer*innen sollen daher bewusst nicht nur aus dem Quartier, sondern auch aus der restlichen Kernstadt kommen.

Lärmreduzierende Maßnahmen Bolzplatz Gartenstraße



Priorität



Akteure

Eigentümer*in: TAG,
Betreiber*in: Stadt
Nauen (Festschreibung
der öffentlichen
Nutzung)

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche,
Bewohner*innen,
Schüler*innen,
Anwohner*innen

Zeitraumen

2021 – 2022

Einsatz von StBauFM

100.000 EUR

Synergien

Spielplatz Gartenstr.,
Freifläche Gartenstr./
Str. des Friedens
Wegeherstellung

Der Bolzplatz auf der Freifläche im Rückraum der Gartenstraße / Straße des Friedens genießt einen hohen Stellenwert bei den Kindern und Jugendlichen des Quartiers. Aufgrund schwerer baulicher Mängel ist die Ballsportanlage aktuell kaum mehr bespielbar. In verschiedenen Beteiligungsformaten brachte die Zielgruppe den Wunsch nach einer Erneuerung des Bolzplatzes klar zum Ausdruck.

Der Bolzplatz birgt jedoch auch großes Konfliktpotential, insbesondere zwischen den Anwohner*innen und den Nutzer*innen der Ballsportanlage. Ruhestörungen und daraus entstehende Konflikte beeinträchtigen die Akzeptanz des Standorts Spielplatz Gartenstraße, aber ebenso von öffentlichen und öffentlich zugänglichen Spiel- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche im Quartier allgemein. Eine Nicht-Ertüchtigung oder ein Rückbau der Anlage ist jedoch angesichts der hohen Nachfrage sowie der ohnehin schon bestehenden Unterversorgung mit öffentlichen Spielplatzflächen keine Option.

Im Rahmen des Einzelvorhabens „Spielplatz Gartenstraße“ wird der Bolzplatz in einem 1. Bauabschnitt zunächst soweit ertüchtigt, dass dieser zeitnah wieder der Funktion entsprechend genutzt werden kann.

Im Rahmen eines 2. Bauabschnitts sollen lärmreduzierende Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzbarkeit und Akzeptanz der Ballsportanlage durchgeführt werden. Geplant ist die Errichtung eines schallreduzierenden Ballfangkäfigs. Ggf. wird dieser mit einem verschließbaren Tor ausgestattet. Auch möglich ist die Installation einer Beleuchtungsanlage, die über eine Zeitschaltuhr regelbar ist.

Freifläche Gartenstraße / Straße des Friedens: Wegeherstellung



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in: TAG Immobilien GmbH,
Betreiber*in: Stadt Nauen (Festschreibung der öffentlichen Nutzung)

Zielgruppen

Anwohner*innen, Passant*innen, Schüler*innen, Kinder und Jugendliche

Zeitraumen

2021 – 2022

Einsatz von StBauFM

20.000 EUR

Synergien

Spielplatz Gartenstraße

Die Freifläche im Rückraum der Gartenstraße / Straße des Friedens weist nicht nur ein großes Potential als Aufenthaltsfläche auf. Zugleich stellt die Freifläche eine viel-frequentierte Wegeverbindung zwischen den mehrgeschossigen Mietwohnlagen entlang der Straße des Friedens, der Altstadt und der Bushaltestelle „Nauen Zentrum“ dar. Auch viele Schüler*innen der Graf-Arco-Schule nutzen die Wege der Freifläche. Durch die Errichtung des Spielplatzes Gartenstraße wird die Frequenz auf den Wegen weiter steigen.

Das Wegenetz auf besagter Freifläche ist jedoch in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Zudem sind die Zuwegungen zur vom Niveau her leicht tieferliegenden Gartenstraße nicht barrierefrei gestaltet. Insbesondere für die verhältnismäßig alte Anwohnerschaft ist daher die Nutzung der Wege wie auch der künftig entstehenden attraktiven Sitzgelegenheiten auf der Freifläche stark eingeschränkt.

Die Stadt Nauen sieht eine Herstellung des bestehenden Wegenetzes unter Berücksichtigung der Belange der Barrierefreiheit vor. Auf diese Weise soll die fußläufige Anbindung an die Altstadt verbessert, das Erholungspotential der Freifläche einer breiteren Nutzergruppe zugänglich gemacht und zugleich die Akzeptanz des Spielplatzes und Bolzplatzes bei der Anwohnerschaft erhöht werden.

Die Freifläche befindet sich zwar im Besitz der TAG Wohnen GmbH, einer privaten Wohnungsbaugesellschaft. Nach der Fertigstellung des Spielplatzes Gartenstraße wird die gesamte Fläche öffentlich gewidmet. Die TAG beteiligt sich finanziell an der Herstellung des Wegenetzes.

Graf-Arco-Schule: Umgestaltung Schulhof sowie Freizeit- und Sportangebote



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in und
Betreiber*in: Stadt
Nauen, ggf. unter
Einbindung von
Partner*innen

Zielgruppen

Schüler*innen,
Partner*innen,
Bewohner*innen

Zeitraumen

2023 – 2024

Einsatz von StBauFM

600.000 EUR

Synergien

Maßnahmen auf dem
Gelände der Graf-Ar-
co-Schule, Jugendzent-
rum und Hortneubau

Die Weiterentwicklung der Graf-Arco-Schule zu einem Bildungs- und Integrationszentrum wird ergänzt durch die Umgestaltung des Schulhofs sowie der Freizeit- und Sportanlagen.

Die weitläufigen Schulaußenanlagen weisen noch weitgehend den nicht mehr zeitgemäßen Zustand aus der Entstehungszeit der Schule auf. Der Schulhof selbst wird durch Betonplatten dominiert, die teils große bauliche Schäden und Unebenheiten aufweisen. Viele der aus Holz gefertigten Sitzelemente sind nicht mehr benutzbar.

Die Sportanlage nördlich an den Schulhof angrenzend befindet sich ebenfalls in einem schlechten baulichen Zustand. Dringender Sanierungsbedarf besteht bei der Lauf-/ und Wettkampfbahn (Rückbau der Aschebahn und Aufbringen eines fest installierten Belags), dem Fußballplatz (Neuanlage Kleinspielfeld), den Sprunganlagen, Wurf- und Stoßringanlagen (Allwetter-Kunststoffplatz). Die reduzierte Nutzungsmöglichkeit der Sportanlage schränkt auch den Schul- und Vereinssport stark ein. Von den bestehenden Missständen ausgenommen sind zwei teils aufwendig in den letzten Jahren gestaltete Spielflächen im östlichen Teil des Schulhofs.

Zur Verbesserung des allgemeinen räumlichen Lernumfeldes und der Aufenthaltsbedingungen für die Schüler*innen und Lehrer*innen, aber auch zur Gewährleistung des Schulsportbetriebs sollen mittelfristig der Schulhof wie auch die Freizeit- und Sportanlagen aufgewertet werden. Ein Konzept über die Gestaltung des Schulhofs soll in einem geeigneten Beteiligungsformat gemeinsam mit den Schüler*innen entwickelt werden. Eine Öffnung der Sportanlage auch für andere interessierte Nutzergruppen ist angedacht.

Freifläche Feldstraße / Bredower Weg: Weiterqualifizierung Nachbarschaftsgarten



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in: Stadt Nauen, Betreiber*in: QM unter Einbezug weiterer Partner*innen und interessierter Bewohner*innen

Zielgruppen

Bewohner*innen, Anwohner*innen

Zeitraumen

2019 – 2020

Einsatz von StBauFM

100.000 EUR

Synergien

Spielplatz Gartenstr.,
FBZ: Frei- und
Spielanlagen,
Aufwertung NA
Feldstraße

Auf der ehemals langjährig brachliegenden Freifläche Feldstraße / Bredower Weg entstand im Frühjahr 2017 im Rahmen des aktivierenden Quartiersmanagements ein Nachbarschaftsgarten. Seitdem wird dieser Nachbarschaftsgarten unter tatkräftiger Mitarbeit sozialer Träger*innen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und interessierter Bewohner*innen des Quartiers bewirtschaftet und im Rahmen von weiteren Pflanz- und saisonalen Beteiligungsaktionen kleinteilig ergänzt.

Zur Verstetigung der bisher erfolgreichen Zwischennutzung plant die Stadt eine Weiterqualifizierung des Nachbarschaftsgartens. Die zentral im Quartier gelegene Freifläche eignet sich gleichermaßen als Erholungsort und Raum für öffentlichkeitswirksame Aktionen. Sie wird von Anwohner*innen wie Besucher*innen des Quartiers frequentiert und in ihrem aktuellen Zustand durch verschiedene Nutzer*innengruppen bereits angenommen. Eine qualitative Weiterentwicklung und gestalterische Aufwertung ist daher für die Wahrnehmung der Bemühungen um das Quartier von besonderer Bedeutung.

Die Gestaltung soll unter ausdrücklichem Einbezug der durch die Nutzer*innen angelegten Bereiche und Strukturen erfolgen. Der Bezug zum Konzept der Essbaren Stadt soll hierbei erhalten bleiben. Eine umfassende Beteiligung der bisherigen Nutzer*innen wie auch weiterer Anwohner*innen und Träger*innen bei der Weiterentwicklung der Fläche ist vorgesehen. Auf diese Weise sollen u.a. weitere Nutzer*innengruppen gewonnen und das nachbarschaftliche Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt werden.



Freifläche im Rückraum Karl-Bernau-Ring: Neugestaltung und Befestigung informelle Wegebeziehungen



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in: TAG Immobilien GmbH, ggf. Einbindung von Partner*innen sowie Bewohner*innen

Zielgruppen

Bewohner*innen, Anwohner*innen

Zeitraumen

2025

Einsatz von StBauFM

100.000 EUR

Synergien

Städtebauliches Konzept zur Neuordnung, Feldstr. 6: Grunderwerb, Feldstr. 6: Rückbau

Die große Freifläche im Rückraum Karl-Bernau-Ring auf dem Parkdeck einer zentralen Stellplatzanlage weist eine mangelhafte Gestaltung auf. Genutzt wird die Fläche im heutigen Zustand vorwiegend als Transitraum von Anwohner*innen des Karl-Bernau-Rings sowie der Feldstraße auf dem alltäglichen Fußweg zum Supermarkt, sowie zu den anschließenden Wohnlagen im Südosten des Quartiers. Die informellen Wegebeziehungen auf der Freifläche sind hochfrequentiert. Zugleich sind die Wege aber nicht befestigt, nicht barrierefrei und insbesondere bei schlechten Witterungsverhältnissen unpassierbar.

Mit der Neugestaltung soll das große Potential der Freifläche auch im Kontext mit weiteren angrenzenden extensiv genutzten Flurstücken im Rückraum Feldstraße / Karl-Bernau-Ring / Berliner Straße im ansonsten dicht bebauten Quartier genutzt werden. Die Aufwertung der Freifläche soll hierbei in engem funktionalen Zusammenhang mit der Entwicklung des Grundstücks Feldstraße 6 stehen. Die Gestaltung der Freifläche stellt eine Schlüsselmaßnahme zur Aufwertung des Wohnumfelds dar, welches insbesondere im Karl-Bernau-Ring bislang sehr einfach gestaltet und in der Folge wenig aktiv durch die Anwohner*innen genutzt wird. Zugleich ist geplant, die Wegebeziehungen auf der Fläche neu zu gestalten und die Wege zu befestigen.

Die Maßnahme setzt die Bemühungen der Stadt um besagte Freifläche konsequent fort. Die Lage als Parkdeck der darunter befindlichen Stellplatzanlage limitiert jedoch die Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Grundhafter Ausbau Kreuztaler Straße inkl. Nebenanlagen und Neugestaltung Schulvorfeld Kreuztaler Straße



Priorität



Akteure

Eigentümer*in: Stadt Nauen, Anlieger*innen: Stadt Nauen, TAG, NWG

Zielgruppen

Bewohner*innen, Schüler*innen, Eltern der Schüler*innen und andere Nutzer*innen der Stellplätze

Zeitraumen

2020 – 2021

Einsatz von StBauFM

400.000 EUR

Synergien

Grundhafter Ausbau Str. des Friedens, Maßnahmen Graf-Arco-Schule, Jugendzentrum

Die Kreuztaler Straße soll grundhaft ausgebaut werden. Die Straße weist erhebliche Defizite in der Gestaltung des Straßenraums und der Barrierefreiheit auf. Darüber hinaus ist der bauliche Zustand der Straße durchweg mangelhaft. Dies bezieht sich sowohl auf die Fahrbahndecke aus Betonplatten wie auch auf die gepflasterten Fußgängerwege und restlichen Nebenanlagen.

Bei der Neugestaltung liegt das Hauptaugenmerk auf dem Bereich des Schulvorfeldes der Graf-Arco-Schule. Dort befindet sich auch die Einmündung der Straße des Friedens in die Kreuztaler Straße. Auch den Anforderungen der geplanten Neuansiedlung eines Jugendzentrums im östlichen Teil der Straße wird Rechnung getragen.

Das Vorhaben sieht nicht nur eine grundhafte Sanierung des Straßenraums und der Gehwege vor. Auch werden die Bedarfe der Barrierefreiheit, der gefühlten Sicherheit (Beleuchtung) sowie der Sicherheit (Überwege an hochfrequentierten Querungstellen u.a.) mit einbezogen. Im Schulvorfeld wird neben einer besseren Koordinierung von (temporären) Stellplätzen der Straßenraum derart umgestaltet, dass sich der Eingangsbereich des öffentlich zugänglichen Bildungs- und Integrationszentrums zum Quartier hin öffnet. Im Rahmen des Verkehrskonzeptes zur Fuß- und Radverkehrskonzeption für das Teilgebiet Innenstadt-Ost sind bereits zwei Lösungsvorschläge zur Gestaltung des Schulvorfelds ausgearbeitet worden.

Grundhafter Ausbau Straße des Friedens inkl. Nebenanlagen



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in:
Stadt Nauen;
Beitragspflichtige
Anlieger*innen:
Landkreis Havelland,
TAG, NWG

Zielgruppen

Bewohner*innen,
Schüler*innen

Zeitraumen

2024 – 2025

Einsatz von StBauFM

300.000 EUR

Synergien

Ausbau Kreuztaler Str.,
Maßnahmen auf dem
Gelände der
Graf-Arco-Schule

Die Straße des Friedens soll grundhaft ausgebaut werden. Die Straße weist erhebliche Defizite in der Gestaltung des Straßenraums und der Barrierefreiheit auf. Darüber hinaus ist der bauliche Zustand der Straße durchweg mangelhaft. Dies bezieht sich sowohl auf die Fahrbahndecke aus Betonplatten wie auch auf die gepflasterten Fußgängerwege und restlichen Nebenanlagen. Die Fahrbahn sowie die Nebenanlagen sind hochfrequentiert. An der Straße befindet sich u.a. eine Stellplatzanlage des Landkreises Havelland. Zudem ist die Straße direkte und einzige Erschließung von sieben großen Geschosswohnungsbauten. Nicht zuletzt werden die Nebenanlagen der Straße durch eine Vielzahl von Schüler*innen und weiteren Nutzer*innen des Bildungs- und Integrationscampus genutzt.

Das Vorhaben sieht nicht nur eine grundhafte Sanierung des Straßenraums und der Gehwege vor. Auch werden die Bedarfe der Barrierefreiheit, der gefühlten Sicherheit (Beleuchtung) sowie der Sicherheit (Überwege an hochfrequentierten Querungstellen u.a.) mit einbezogen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Einmündung in die Kreuztaler Straße im Schulvorfeld der Graf-Arco-Schule.

Nebenanlagen Feldstraße: Neugestaltung Baumscheiben



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in: Stadt
Nauen, Unterstützt
durch: QM unter
Einbezug Partner*innen
sowie interessierten
Bewohner*innen

Zielgruppen

Bewohner*innen,
Anwohner*innen

Zeitraumen

2025

Einsatz von StBauFM

80.000 EUR

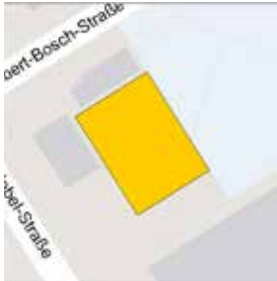
Synergien

Freifläche Feldstr. /
Bredower Weg,
Feldstr. 6: Grunderwerb,
Feldstr. 6: Rückbau

Die Feldstraße ist für den Fuß- und Radverkehr eine wichtige Anbindung des Quartiers an die Altstadt. Die Straße mit ihrem Fahrbahnbelag aus Verbundpflaster weist im Gegensatz zu den aus Beton gefertigten Straßen des Quartiers einen verhältnismäßig guten baulichen Zustand auf. Die mangelhafte Gestaltung des durch eine kleinteilige Bebauung gesäumten Straßenraums resultiert vorwiegend aus dem Mangel an straßenraumbegleitender Vegetation. Die Baumscheiben der Nebenanlagen sind teils ohne Bewuchs, was das Straßenbild deutlich abwertet. Auch grenzt an die Straße das strukturell leerstehende Grundstück Feldstraße 6 an. Folglich ist die Vermüllung entlang der Feldstraße verhältnismäßig hoch.

Durch die Einrichtung des Nachbarschaftsgartens an der Kreuzung Feldstraße / Bredower Weg konnte bereits ein wichtiger Akzent für die Aufwertung des Straßenraumes gesetzt werden. Ziel der Maßnahme ist es, die brachliegenden Baumscheiben der Feldstraße alternativ zu gestalten. Die Maßnahme soll aktiv durch ein Beteiligungsprojekt begleitet werden, in welchem Anwohner*innen, Nutzer*innen der sozio-kulturellen Einrichtungen im Quartier und weitere Interessierte Impulse zur Aufwertung des Straßenraumes geben und diesen selbst umgestalten. Hierbei sind verschiedene Optionen zu prüfen, u.a. der Einsatz von Vegetation / Hochbeeten ebenso wie der Einsatz von Kunst und Farben.

Skatepark, 2. BA. Angebotserweiterung und Einrichtung sanitärer Anlagen



Priorität

1 2

Akteure

Eigentümer*in: Stadt Nauen, Betreiber*in: Johanniter*innen unter Einbindung weiterer Partner*innen

Zielgruppen

Jugendliche und junge Erwachsene, Bewohner*innen

Zeitraumen

2020 – 2024

Einsatz von StBauFM

-

Synergien

Spielplatz Gartenstr., Bolzplatz Gartenstr.

Der Skate- und BMX-Park liegt östlich des Quartiers im angrenzenden Gewerbegebiet. Der Park wird bereits seit seiner Eröffnung 2015 gut angenommen. Rund Dreiviertel der Jugendlichen, die den Park mehrmals wöchentlich bis täglich für den Skate- und BMX-Sport nutzen, wohnen in der Gebietskulisse Innenstadt-Ost.

Der Mangel an entsprechender Geländeinfrastruktur in der peripheren Lage führt jedoch dazu, dass die Präsenz von sozio-kulturellen Träger*innen bis 2018 noch verhältnismäßig gering ist und daher das Gelände des Skateparks regelmäßig auch von weniger am Sport interessierten Jugendlichen „zweckentfremdet“ genutzt werden kann. Vandalismus und das monofunktional ausgerichtete Angebot führen dazu, dass der Besuch potentiell interessierter Jugendlicher ausbleibt.

Der Skate- und BMX-Park soll weiterentwickelt werden und zukünftig eine vielseitigere sportliche Nutzung ermöglichen. Baulich wird die erforderliche Infrastruktur für eine Nutzungsintensivierung des Geländes geschaffen (Erschließung mit Wasser und Strom, Errichtung eines Toilettenhäuschens, Bau einer Treppe zur Wetterhütte), die bestehenden Angebote ausgebaut (Skate- und BMX-Strecke, Graffiti-Wand) sowie neue sportliche Angebote eingerichtet (Basketballanlage).

Durch die Weiterentwicklung wird das Gelände attraktiver für Aktivitäten von sozio-kulturellen Träger*innen und Sportvereinen. Auf diese Weise können Kooperationsbeziehungen weiter ausgebaut, die Präsenz von Aufsichtspersonen und Streetworker*innen erhöht und somit ein Rückgang von Vorfällen zum Vandalismus und ein reduzierter Alkohol- und Drogenkonsum erzielt werden.

VI. Quellen

123 Comics (2016): Graphic Recordings zum Stadtteiltreffen 2016 Nauen „Innenstadt Ost“

BMUB Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016a): Nachbarschaften stärken. Miteinander im Quartier. Ressortübergreifende Strategie Soziale Stadt. URL: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Staedtebaufoerderung/soziale_stadt_strategie_bf.pdf

BMUB Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016b): Klimaschutzplan 2050. Klimapolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung. 1. Auflage. URL: https://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_bf.pdf

BMVBS Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2013): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen. URL: http://www.lbv.brandenburg.de/dateien/staedtebaufoerd/BMVBS_Arbeitshilfe_ISEK_Aug-2013.pdf

Deutscher Bundestag (2016): Sinkende Wahlbeteiligung in Deutschland. Ursachen und Lösungsvorschläge. Wissenschaftliche Dienste. Ausarbeitung. WD 1 3000 – 008/15. URL: <https://www.bundestag.de/blob/407782/1d83e5629dc19e1d2299fb-2ff135680d/wd-1-008-15-pdf-data.pdf>

Fülling, Thomas (2017): S Bahn soll wieder nach Nauen und Rangsdorf fahren. Berliner Morgenpost. 12.02.2017. URL: <https://www.morgenpost.de/berlin/article209578089/S-Bahn-soll-wieder-nach-Nauen-und-Rangsdorf-fahren.html>

Greue, Harald (2016): Angaben zur Wohnungswirtschaft der Genossenschaft GeWo-Ba auf Anfrage des Quartiersmanagements im Interview vom 28. April 2016.

Jannasch, Boda (2017): Zielräumliche Erfahrungen und Empfehlungen des Behindertenverbandes Osthavelland e.V. auf Anfrage des Quartiersmanagements im Interview am 16. August 2017.

Landkreis Havelland (2017a): Asylbewerber im Landkreis Havelland. URL: <http://www.havelland.de/Asylbewerber-und-Fluechtlinge.27070.html> (Website nach Umstrukturierung nicht mehr erreichbar)

Landkreis Havelland (2017b):Bildungskoordination. Kursplanung der Sprachkursträger Landkreis Havelland. Stand Juli 2017.

Landkreis Havelland (2017c): Landkreis-Überblick. Daten und Fakten. URL: http://www.havelland.de/fileadmin/dateien/amt80/Sonstiges/Kreisentwicklung/Landkreis-UEberblick_2017-final.pdf

Landkreis Havelland (2017d): Buskonzept Falkensee und Umland. Endbericht. 08.05.2017. URL: https://www.havelbus.de/wp-content/uploads/2017/08/Endbericht_Angebotskonzept_170508.pdf

Landkreis Havelland (2017e): Kitabedarfsplanung. Fortschreibung 2017. Anlage 2. Entwurf vom Stand 23.05.2017.

Landkreis Havelland (2017f): Schulentwicklungsplanung 2017/2018 bis 2021/2022. Anlage Beschlussvorlage 0253/17. Entwurf vom 21.03.2017.

Landkreis Havelland (2015): Sportentwicklungsplan Landkreis Havelland.

Landkreis Havelland (2014): Solarpotenzial-Dachkataster des Landkreises Havelland. URL: <http://havelland.publicsolar.de/home>.

Landkreis Havelland (2013): Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Havelland.

LBV Landesamt für Bauen und Verkehr (2016a): Mittelbereichsprofil Nauen 2016. Gebietsstand: 31.12.2015. URL: http://www.lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/Nauen_MBP_2016.pdf

LBV Landesamt für Bauen und Verkehr (2016b): Praxisregeln Energie / Klimaschutz des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) für die Städtebauförderung. Anlage 4. URL: http://www.lbv.brandenburg.de/dateien/staedtebaufoerd/20160824_Anlage_4_4-Energie-Klimaschutz.pdf

LK Argus GmbH (2016a): Verkehrskonzept Nauen. Arbeitspaket I: Fuß- und Radverkehrskonzeption für das Teilgebiet Innenstadt-Ost. Abschlussbericht. 07.12.2016.

LK Argus GmbH (2016b): Verkehrskonzept Nauen. Arbeitspaket II. Verkehrskonzept für die Stadterweiterungsgebiet Südwest. Abschlussbericht. 08.12.2016.

MAZ Märkische Allgemeine Zeitung (2017): Am Waldemardamm entsteht ein neues Wohngebiet. 13.05.2017. Autor: Andreas Kaatz. URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Am-Waldemardamm-entsteht-ein-Wohngebiet>

Nudow, Marcus (2017): Angaben auf Abfrage der Stadt zu wohnungsmarktbezogenen Statistiken der TAG Immobilien AG über den Bestand im Quartier Innenstadt-Ost. Mail vom 2. Oktober 2017. Inoffizielles Dokument.

Norddeutscher Rundfunk (2017): Bundestagswahl 2017. Deutschland. Umfrage zur AfD. Tagesschau.de. URL: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2017-09-24-BT-DE/umfrage-afd.shtml>

Dr. Otto, Frank (2017): Angaben auf Abfrage der Stadt zu wohnungsmarktbezogenen Statistiken der NWG über den Bestand im Quartier Innenstadt-Ost. Mail vom 12. September 2017. Inoffizielles Dokument.

PKS Polizeiliche Kriminalstatistik Land Brandenburg (2017) : Kriminalitätslage Nauen / Innenstadt-Ost. Ausgabe aus interner Datenbank. Inoffizielles Dokument.

Prager, Carl (2017): Gartenstadt Nauen. URL: <https://www.heuwiese-nauen.de/>

QgP Qualitätsgemeinschaft Pflege der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg (2017): Wir über uns. URL: <http://www.qgp-brandenburg.de/wir-ueber-uns/>

Reißig, Maria (2017): Angaben zu Herausforderungen und Maßnahmen in der Jugendsozialarbeit in Nauen auf Anfrage des Quartiersmanagements Nauen Innenstadt-Ost im Interview vom 17. Oktober 2017.

Schidlowski, Manfred (2017): Angaben zur polizeilichen Kriminalstatistik und zur Sicherheit auf Anfrage des Quartiersmanagements Nauen Innenstadt-Ost im Interview vom 26. Juli 2017.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Brandenburg (2009): Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B). Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

S Bahn Berlin GmbH (2017): Express-S-Bahn Berlin – Nauen. Verkehrsprobleme gemeinsam lösen! Herausforderungen in der wachsenden Hauptstadtregion . Industrie-und Handelskammer Potsdam – 25.04.2017. Vortrag.

Stadt Nauen (2018): Auswertung der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Nauen zum 31.12.2017.

Stadt Nauen (2017a): Auswertung Bevölkerungsdaten für die Gesamtstadt Nauen, die Kernstadt, die Altstadt sowie die Innenstadt-Ost. Stichtag 30.06.2017. Gesonderte Zusammenstellung des Einwohnermeldeamts auf Abfrage. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2017b): Auswertung Altersverteilung Senior*innen im Fördergebiet Soziale Stadt. Erstellt für die Verwendung im Rahmen des Demografieprojekts Nauen vom Bürgerbüro Nauen. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2017c): Wahlen. Aktuelle Wahlergebnisse und Wahlergebnisse und Statistiken vergangener Wahlen. URL: <http://www.nauen.de/seite/170586/wahlen.html>

Stadt Nauen (2017d): Konzept zur Entwicklung eines Bildungs- und Integrationszentrums Nauen. Entwurfsstand August 2017. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2017e): Fragen und Antworten zum Thema Asyl. URL: <http://www.nauen.de/texte/seite.php?id=226036>

Stadt Nauen (2017f): Angaben zur Klassenstärke und zu sozialpädagogischem Förderbedarf auf Anfrage des Quartiersmanagements Nauen Innenstadt-Ost. Tabellarische Zusammenstellung. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2017g): Ergebnisse vom 2. Nauener Jugendrat. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2015a): Soziale Stadt Nauen Innenstadt-Ost. Integriertes Entwicklungskonzept.

Stadt Nauen (2015b): Meilensteine in der Kinder- und Jugendarbeit Nauen. Inoffizielles Dokument.

Stadt Nauen (2015c): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Nauen 2030.

Stadt Nauen (2014): Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für die Nauener Innenstadt.

Stadt Nauen (2013): Lärmaktionsplan für die Stadt Nauen. Stand: 09.09.2013.

Stadt Nauen (2010): Sozialraumkonzept.

StatisBB Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2016): Einbürgerungen, Ausländer. Berlin nach Bezirken und Brandenburg nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015. URL: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/regionalstatistiken/r-gesamt_neu.asp?Ptyp=410&Sageb=12025&creg=B-BB&anzwer=7

TAG Immobilien AG (2017): TAG Wohnen. Die Wohnmarke der TAG Immobilien AG. URL: <http://tag-wohnen.de/unternehmen/tag-wohnen/>

Thiele, Andrea (2017): Angaben auf Antrag des Quartiersmanagements zur Anzahl und Sozialstatus teilnehmender Familien und Paten am Netzwerk Gesunde Kinder Havelland. Mail vom 21. November 2017. Inoffizielles Dokument.

Vastbau GmbH (2017): Bauernfeldallee Nauen. URL: <http://www.bauernfeldallee-nauen.de/>

Vehrkamp, Robert; Wegschaidner, Klaudia (2017): Populäre Wahlen. Mobilisierung und Gegenmobilisierung der sozialen Milieus bei der Bundestagswahl 2017. Bertelsmann Stiftung. URL: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ZD_Populaere_Wahlen_Bundestagswahl_2017_01.pdf

Willkommensinitiative Nauen (2017a): Protokoll Treffen der Willkommensinitiative Nauen, 26. Januar 2017. Inoffizielles Dokument.

Willkommensinitiative Nauen (2017b): Protokoll Treffen der Willkommensinitiative Nauen, 29. Juni 2017. Inoffizielles Dokument.